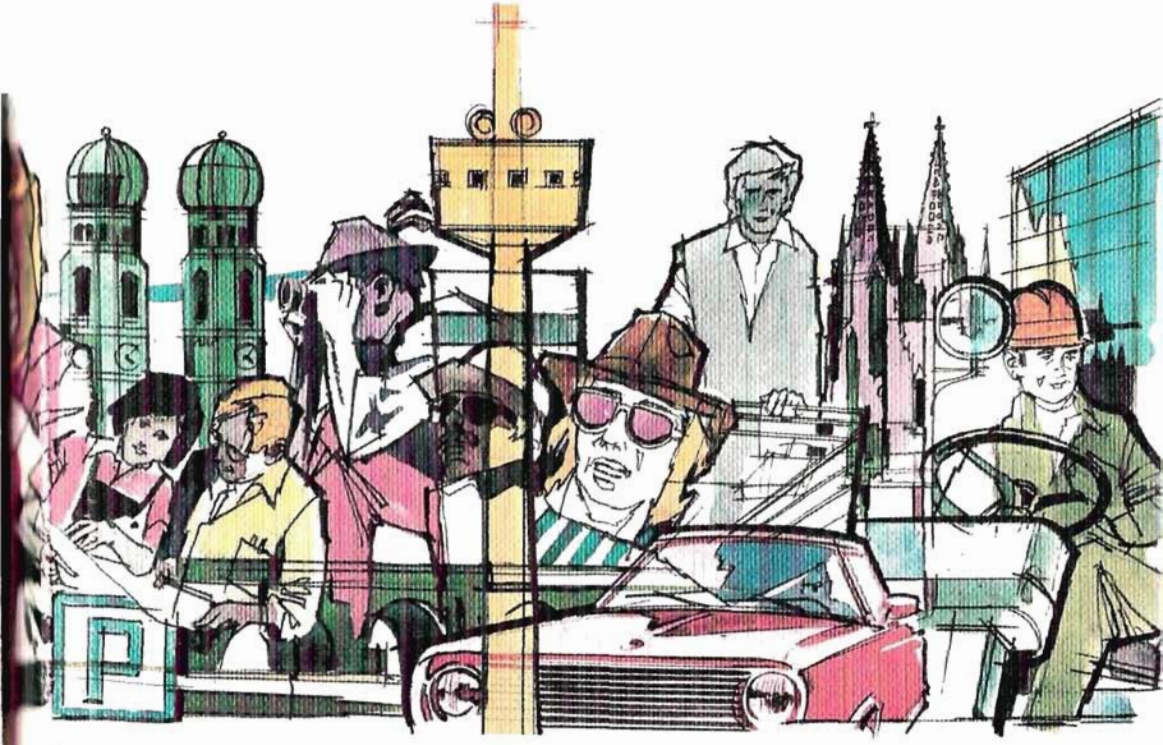
sprachen der welt
hueber
1005

SCHULZ · GRIESBACH

Deutsche Sprachlehre für Ausländer 2



Grundstufe 2. Teil

sprachen der welt
hueber

Wichtiges Zusatzmaterial zu diesem Lehrbuch

Schülermaterial

Glossare — Bestell-Nummer

Englisch	23.1005	Portugiesisch	26.1005
Französisch	24.1005	Spanisch	25.1005
Griechisch	34.1005	Türkisch	35.1005
Italienisch	32.1005		
Niederländisch	33.1005	Glossare für weitere Sprachen in Vorbereitung	
Polnisch	31.1005		

Aufnahme sämtlicher Lektionstexte und ausgewählter Zusatztexte:

2 Compact-Cassetten
beide Halbspuren bespielt, Laufzeit 94 Minuten — 29.1005

Lehrer- und Klassenmaterial

Lehrerheft — 22.1005

Aufnahme sämtlicher Lektionstexte und ausgewählter Zusatztexte:

1 Tonband 13 cm ⌀, Geschw. 9.5 cm/sec. beide Halbspuren bespielt
Laufzeit 94 Minuten — 27.1005

Tonbandübungen von Ottomar Willeke:

2 Tonbänder 15 cm ⌀, Geschw. 9.5 cm/sec. Halbspuraufnahme mit freier Schülerspur. Laufzeit 205 Minuten — 2.1005

Textheft
88 Seiten, kart. — 3.1005

Tonbandübungen für Fortgeschrittene von Manfred Lechner:
Deutsche Grammatik in Sprechsituationen

2 Tonbänder **15 cm ⌀, Geschw. 9,5 cm/sec,** beide Halbspuren bespielt,
Laufzeit **204 Minuten** — 4.1005

Textheft
104 Seiten, kart. — 5.1005

Sprechübungen 2. Teil von Lorenz Nieder:

6 Tonbänder 15 cm ⌀, Geschw. 9,5 cm/sec. Halbspuraufnahme mit freier Schülerspur, Laufzeit 302 Minuten — 6.1005

Textheft
96 Seiten, kart. — 7.1005

Grammatik der deutschen Sprache
492 Seiten, Linson — 1011

HEINZ GRIESBACH · DORA SCHULZ

Deutsche Sprachlehre für Ausländer

Grundstufe 2. Teil

MAX HUEBER VERLAG

Bildquellenverzeichnis

Bilderdienst Süddeutscher Verlag, München: S. 18, 57, 58, 88, 102, 128, 144 (Berlin), 147, 149, 161, 212
Keystone, Hamburg: S. 44
Manfred Glück, München: S. 15, 16, 72, 85, 101, 131, 144 (München), 203

Karten

Werner Eckhardt, München: S. 54
Ulrik Schramm, München: S. 73
Abb. S. 173 mit freundlicher Genehmigung der Firma NCR, Augsburg
Abb. S. 180 mit freundlicher Genehmigung der Esso AG, Hamburg

1. Auflage
5. 4. 3. | Die letzten Ziffern
1983 82 81 80 79 | bezeichnen Zahl und Jahr des Druckes.
Alle Drucke dieser Auflage können nebeneinander benutzt werden.
© 1977 Max Hueber Verlag München
Einbandzeichnung und Textillustrationen: Ulrik Schramm
Gesamtherstellung: C. H. Beck, Nördlingen · Printed in Germany
ISBN 3-19-00.1005-6

Vorwort

Die *Deutsche Sprachlehre für Ausländer, Grundstufe, Teil 2,* schließt an den im Teil 1 des Lehrwerks vermittelten Sprachstoff an. Aufgrund ihrer methodischen Konzeption und ihrer didaktischen Anlage läßt sich dieser Teil der *Deutschen Sprachlehre für Ausländer* auch an andere Lehrbücher anschließen, wenn sie gleiche Ausgangskenntnisse bei den Sprachschülern schaffen konnten wie die Grundstufe, Teil 1, dieses Lehrwerks. Das vorliegende Lehrbuch ist auch als selbständiges Fortgeschrittenenlehrbuch zu verwenden, wenn es sich auf Grundkenntnisse (Konjugation und Deklination) und erste Kenntnisse über den deutschen Satzbau stützen kann. In jedem Fall führt dieses Lehrbuch zu einem qualifizierenden Abschluß der Grundstufe hin (z. B. zu den Prüfungen des Deutschen Volkshochschulverbandes [VHS] und des Goethe-Instituts).

Die Einteilung der *Deutschen Sprachlehre für Ausländer* in Grundstufe und Mittelstufe betrifft die Auswahl des zu erarbeitenden Sprachstoffes, das didaktische Vorgehen und die besonderen Typen und Inhalte der einzelnen Arbeitstexte in den Lehrabschnitten. Diese Einteilung kann also nur bedingt für institutsinterne Klassenbezeichnungen übernommen werden.

Die jetzt vorliegende „Grundstufe 2" wurde von Grund auf neu bearbeitet, ohne jedoch die ursprüngliche und seit vielen Jahren bewährte methodische Konzeption des Gesamtlehrwerks aufzugeben. Die aus Zeitungen und Zeitschriften ausgewählten und zum Teil für den Unterricht redigierten Texte beschäftigen sich mit aktuellen Themen und sollen Anstoß zu lebhaften Klassengesprächen geben. Bei den Texten handelt es sich durchweg um Arbeitstexte, also Texte, die der Sprachschüler mit Hilfe des Lehrers oder des Glossars erschließen muß. Arbeitstexte sind keine Lektüretexte, die nur der Leseübung dienen und daher ohne größere Schwierigkeiten gelesen werden sollen. Der Textarbeit ist im fortgeschrittenen Sprachunterricht größere Bedeutung beizumessen, da der Sprachschüler nur hieraus die Erfahrungen gewinnt, die für eine optimale Erschließung unbekannter Texte erforderlich sind. Die Fähigkeit, unbekannte Texte allein, das heißt ohne die Hilfe anderer erschließen zu können, ist später einmal die wichtigste Motivation zu selbständiger Weiterbildung in einer Fremdsprache.

Im sprachlich-grammatischen Bereich liegt das Gewicht in der „Grundstufe 2" auf Festigung, Vertiefung und Erweiterung der in der „Grundstufe 1" erworbenen Sprachkenntnisse und der Sprechfähigkeit. Neu eingeführt werden vor allem das Passiv, der Konjunktiv, die Modalverben für den subjektiven Gebrauch sowie weitere subjektive Ausdrucksmöglichkeiten. Hervorragende Bedeutung kommt in der „Grundstufe 2" der sicheren Einführung in den deutschen Satzbau zu, die nur durch ein spezifisches didaktisches Vorgehen zu erreichen ist. Dem fortgeschrittenen Sprachschüler kann

schon auf dieser Lernstufe die Einsicht in den deutschen Satzbau ermöglicht werden, die ihn dann nahtlos und unmerklich in die Mittelstufe hinüberleitet.

Wie alle übrigen Deutschlehrbücher der Verfasser* basiert auch die *Deutsche Sprachlehre für Ausländer, Grundstufe in zwei Bänden*, auf einer einheitlichen, fundierten und gegen alle modischen Lehrmeinungen abgesicherten, modernen Sprach- und Grammatikkonzeption, wie sie in der *Grammatik der deutschen Sprache*** ausführlich und in der *Deutschen Grammatik im Überblick*** kurz skizziert klar und übersichtlich dargelegt worden ist. Der Erfolg des gesamten Lehrwerks ist dieser Grundkonzeption zu verdanken, die die Sprachlehrer in ihrem Unterricht immer sicher geleitet und den Sprachschülern durch klare Einblicke in die deutsche Sprachstruktur zuverlässige Deutschkenntnisse ermöglicht hat. So wird – das wünschen sich Verfasser und Verlag – auch dieses Lehrbuch seine alten Freunde behalten und neue dazugewinnen.

H. G.

---

* *Auf deutsch, bitte – Band 1*, Hueber-Nr. 1110; *Ich spreche Deutsch* (audio-visuelle Ausgabe), Hueber-Nr. 1001; *Ich spreche Deutsch* (Standardausgabe), Hueber-Nr. 1002; *Deutsche Sprachlehre für Ausländer, Grundstufe in einem Band*, Hueber-Nr. 1006; *Deutsch für Fortgeschrittene*, Hueber-Nr. 1131, 1132, 1134, 1135, 1136, 1137; *Deutsche Sprachlehre für Ausländer, Mittelstufe – Moderner deutscher Sprachgebrauch*, Hueber-Nr. 1010

** *Grammatik der deutschen Sprache*, Hueber-Nr. 1011; *Deutsche Grammatik im Überblick*, Hueber-Nr. 1130

Inhaltsverzeichnis und Stoffplan

Abschnitt	Texte	Sprachstoff
1	Auf dem Flughafen, S. 15	Verb
	Der erste Flug, S. 16	Präsens der schwachen und starken Verben, S. 19
	Nach dem Start, S. 17	Präsens von *haben, sein* und *werden*, S. 20
		Partizip Perfekt, S. 20
		Perfekt, S. 21
		Passiv Präsens, S. 22
		Passiv Perfekt, S. 23
		Nebensätze
		Konjunktion *wenn* (konditional), S. 23
		Relativadverb *wo*, S. 24
	Ausgezeichneter Service, S. 25	Infinitivsätze, S. 25
2	Wie haben sie sich kennengelernt?, S. 28	Verb
		Präteritum der schwachen und starken Verben, S. 30
	Eine von vielen Sekretärinnen, S. 29	Präteritum von *haben, sein* und *werden*, S. 31
	Partyklatsch, S. 29	Modalverben *wollen, können* und *müssen*, S. 31
		Modalverben *sollen* und *mögen*, S. 32
		Nomen und Pronomen
		Kasusformen, S. 34
		Subjekt-Objekt
		Subjekt, S. 35
		Objekt, S. 36
		Nebensatz
		Konjunktionen *als* und *wenn* (temporal), S. 37
		Konjunktion *nachdem*, S. 38
		Konjunktion *bevor*, S. 38

Abschnitt	Texte	Sprachstoff
	Ein großer Schritt vorwärts, S. 40	Relativpronomen *was* und Relativadverb *wo(r)-*, S. 39
3	Export – Import, S. 43	Attribut
	Elefant bestellt und nicht abgeholt, S. 44	Deklination der attributiven Adjektive und Partizipien, S. 47
	Vergeblich angerufen, S. 45	Partizipien als Attribute, S. 49
		Verb
		Futur, S. 50
		sehen / hören + Infinitiv, S. 51
		Nebensatz
		Konjunktionen *weil* und *da*, S. 52
	100 Millionen sprechen Deutsch, S. 53	Konjunktion ... *so* ..., *daß*, S. 52
	Die deutschen Volksstämme und ihre Dialekte, S. 53	
4	Verkehrsmittel, S. 57	Adjektiv
	Nur mit Geduld, S. 58	Komparation, S. 60
	Führerlosen Bus gestoppt, S. 59	Adverb, S. 63
		Verb
		Das Verb *lassen*, S. 63
		Perfekt und Plusquamperfekt der Modalverben und der Verben *hören*, *sehen*, *lassen*, S. 64
		Nebensatz
		Konjunktion *während*, S. 65
		Präposition *um* + Infinitiv, S. 66
		Prädikat
		Stellung der Prädikatsteile, S. 67
	Schule und Ausbildung, S. 68	
5	Alles landet auf dem Müll, S. 72	Pronomen
		Personalpronomen, S. 74
	Unratsäuberung durch 450 Hauptschüler, S. 73	Pronomen *es*, S. 76
		Personalpronomen *man*, S. 77

Abschnitt	Texte	Sprachstoff
	Ehefrauen, S. 74	Reflexivpronomen, S. 77 Fragepronomen, S. 78 Relativpronomen *wer*, S. 79 Verb < Nomen Suffix *-ung*, S. 80 Adverb Frageadverb, S. 80 Pronominaladverb, S. 82 Subjekt – Objekt Stellung im Satz, S. 83
	Umweltverschmutzern vergeht das Lachen, S. 85	
6	Der Betriebsrat, S. 87 Eine erfreuliche Arbeitsunterbrechung, S. 88	Verb Passiv und Modalverben, S. 89 Verb *sein* + Partizip Perfekt, S. 90
	Nach Arbeitsschluß vor dem Fabriktor, S. 89	*haben* + *zu*, S. 91 Pronomen unbestimmte Pronomen, S. 91 Nebensatz Konjunktion *ob*, S. 93 Infinitivsatz, S. 93 Satz Vorfeld – Satzfeld, S. 96
	Erste Hilfe, S. 98	
7	Urlaubszeit – Reisezeit, S. 101	Verb Zeitformen, S. 104
	In Seenot, S. 102 Gespräch mit Kapitän Larsen, S. 103	*scheinen* + *zu*, S. 105 Angaben Temporalangaben, S. 105 Lokal-, Modal- und Kausalangaben, S. 108 Pronomen, S. 108 Satz Konjunktionen *sowohl – als auch; entweder – oder; weder – noch*, S. 109

Abschnitt	Texte	Sprachstoff
		Kontaktbereich und Informationsbereich auf dem Satzfeld, S. 110
	Schiff in Not!, S. 113	
8	Nutze deine Freizeit sinnvoll!, S. 116 Sportfliegerei: Immer mehr Anhänger, S. 118 Das aktuelle Interview, Beim Schopf packen, S. 119	Verb *brauchen* + *zu*, S. 120 *helfen*, S. 121 Nebensatz Konjunktion *damit*, S. 122 Konjunktion *so* ..., *daß* ..., S. 123 Adjektiv > Verb Suffix *-bar*, S. 124 Attribut Attribute bei Nomen, S. 125 Stellung der Attribute, S. 125 Attribute bei Verben (Partizipien), bei Adjektiven und Adverbien, S. 126 Attribute bei unbestimmten Pronomen, S. 126 Satzattribut, S. 127
	Mädchen werden immer tüchtiger, S. 128	
9	Menschliche Kontakte, S. 131 Kleine Fehler, große Folgen, S. 132 Was würden Sie tun, wenn ..., S. 133	Verb Konjunktiv II von *haben* und *sein*, S. 134 Konjunktiv II der starken und schwachen Verben, S. 135 Zur Bildung der Konjunktiv II-Formen bei den starken Verben, S. 136 Konjunktiv II der Modalverben, S. 137 Verb *sein* + *zu*, S. 139 Nebensätze

Abschnitt	Texte	Sprachstoff
		Bedingungssätze ohne *wenn*, S. 140 Konjunktion *obwohl*, S. 140 Präposition *ohne* + Infinitiv, S. 141 Satz Prädikatsergänzung, S. 142 Stellung der Prädikatsergänzungen (E), S. 142
	Verödete Städte nach Büroschluß, S. 143	
10	Bundestagswahlen, S. 147	Verb Modalverben *müssen, können, dürfen*, S. 151
	Sie treibt Politik. Er regiert zu Hause, S. 148	Nebensatz
	Gleichberechtigung?, S. 150	Konjunktion *indem*, S. 152 Satz Modalglieder, S. 153 Stellung von *nicht*, S. 154
	Die Bundesrepublik Deutschland, S. 157	Das Nachfeld, S. 155
11	Man muß sich nur zu helfen wissen, S. 161	Verb Konjunktiv I, S. 163 Formen des Konjunktiv I, S. 163
	Wer ist denn das eigentlich?, S. 162	Der Ausdruck der Vergangenheit beim Konjunktiv I, S. 164
	Kleine Lügen schaden nichts, S. 162	Konjunktiv I der Modalverben, S. 167 Konjunktiv I-Formen der Modalverben, S. 167
		Pronomen, S. 169 Nebensatz Konjunktion *als ob* + Konjunktiv II, S. 169
	Das BAföG, S. 171	Ausdruck der Wahrnehmung, S. 170

Abschnitt	Texte	Sprachstoff
12	Computersorgen, S. 173 Ein Briefwechsel, S. 174	Pronomen Relativpronomen *wer (wen / wem), was*, S. 175 Adjektiv Die Endungen *-lich, -ig, -isch*, S. 175 Adjektive zur Angabe der Zeit, S. 177 Nebensatz Konjunktion *ohne daß*, S. 177 Satz Der Gliedsatz, S. 178
	Wir brauchen mehr Wasser als Erdöl, S. 180	
13	Kripo, Kuli und ein Junge, S. 183 Nur Vermutungen, S. 184	Verb Modalverb *mögen*, S. 185 Pronomen Relativpronomen *dessen* und *deren*, S. 186 Attribut Genitivattribut, S. 187 Nomen Die Endung *-schaft*, S. 188 Satz Stellung der Angaben, S. 190 Die Satzglieder im Informationsbereich, S. 190
	Lukrative „Herzverpflanzung", S. 191	
14	Können Sie wirklich Auto fahren?, S. 194	Verb Modalverben *mögen* und *sollen*, S. 195
	Kritik, S. 195	Nomen > Adjektiv Die Endung *-heit (-keit)*, S. 196
	Statistisches, S. 195	Adjektiv > Nomen Die Endung *-haft*, S. 197 Die Endung *-mäßig*, S. 198

Abschnitt	Texte	Sprachstoff
		Adverb Die Endung *-weise*, S. 199 Nebensatz Konjunktion *je* + Komparativ ....., *um so (desto)* + Komparativ ....., S. 200 Satz Stellung von *nicht* zur Verneinung von Satzgliedern und Attributen, S. 201
	Leistungsorientiert und vorsichtig, S. 203	Die Rangattribute und ihre Stellung, S. 201 Attributive Partizipien mit eigenen Satzgliedern, S. 202
15	Gesund leben – gesund sterben, S. 205	Verb Konjunktiv II zum Ausdruck eines Wunsches, S. 207 Modalverb *sollen*, S. 208 Adjektiv Die Endung *-gemäß*, S. 208 Satz Rektion der Verben, S. 209 Rektion der Adjektive, S. 210 Nominalkomplexe, S. 211
	Wasser und Luft, S. 215	

Auf dem Flughafen

Hier am Schalter werden die Flugreisenden abgefertigt. Hier werden die Flugscheine abgegeben, dann wird das Gepäck auf die Waage gestellt und gewogen.

Der Gepäckschein wird an die Flugkarte und ans Gepäck geheftet. Danach werden die Bordkarten ausgegeben.

Bei der Paßkontrolle werden die Pässe kontrolliert und anschließend das Gepäck.

Danach warten die Flugreisenden im Transitraum. Schließlich wird die Maschine mit der Flugnummer und dem Flugziel aufgerufen.

Am Ausgang zum Flugfeld werden die Bordkarten wieder eingesammelt. Die Reisenden gehen auf das Flugfeld zu ihrer Maschine oder werden mit einem Bus dorthin gebracht.

Der erste Flug

Immer mehr Menschen fliegen in den Urlaub. Jedes Jahr sind viele dabei, die zum erstenmal fliegen. Für sie ist es das ganz große und oftmals auch aufregende Erlebnis. Das fängt bereits auf den Flughäfen – den modernen Toren zur großen weiten Welt – an, wo es oft sehr betriebsam zugeht. Es ist nicht immer leicht, sich zurechtzufinden. Und – Hand aufs Herz – wer will schon zeigen, daß er ein Anfänger ist? Für „Neulinge" haben wir deshalb nützliche Hinweise zusammengestellt.

Warum die große, weite Flughafenwelt nicht vorher kennenlernen? Bei einem Sonntagsausflug. Da weiß man gleich, wo sich die Parkplätze befinden oder wo der Flughafenbus ankommt. Man kann sich in Ruhe umschauen, wo die Formalitäten erledigt werden, wo man Geld umtauschen und notfalls schnell noch mal telefonieren kann.

Ankommende und abfliegende Passagiere verlassen bzw. betreten den Flughafen meist durch verschiedene Hallen. Für den Neuling ist natürlich die Halle „Abflug" wichtig. Auf den Wegweisern steht auch „Abflug" und zusätzlich auf englisch „departures", denn es geht international zu auf dem „Airport".

Für Ferienreisende gibt es auf großen Flughäfen eine eigene Abfertigung für „Sonderflüge". Wenn man weiß, wo sich diese Halle befindet, spart man Umwege, die mit

Gepäck besonders lästig sind. Hier haben die Charter-Fluggesellschaften eigene Schalter. Über dem Schalter steht, welcher Flug gerade abgefertigt wird.

Das erkennt man an der internationalen Abkürzung für die Fluggesellschaft (z. B. LH für Lufthansa), die immer mit großen Buchstaben geschrieben wird. Dahinter steht gleich die Flugnummer, die Abflugzeit und das Flugziel. Diese vier Angaben – LH 602 Las Palmas 10.35 zum Beispiel – stehen auch auf dem Flugticket.

Eine Stunde vor Abflug wird „eingecheckt". Das heißt: Flugschein am Abfertigungsschalter abgeben. Gepäck auf die Waage stellen. Die Bodenstewardeß heftet dann den Abschnitt des Gepäckscheins an den Flugschein. Er ist die Quittung für das Reisegepäck, das genau so einen Abschnitt bekommt. Die Bodenstewardeß sagt auch, durch welchen Ausgang man zum Vorfeldbus geht und gibt die Bordkarte aus.
Zuvor wird es noch einmal ganz amtlich: Paßkontrolle. Wo sie sich befindet, kann man auch bei dem Sonntagsausflug feststellen.

Hinter Paß- und Zollkontrolle liegt ein „Niemandsland". Im Duty Free Shop gibt es unverzollte Zigaretten und scharfe hochprozentige Sachen wie Cognac und Whisky. Bis zum Aufruf des Ferienjets ist genug Zeit, die richtige Wahl zu treffen.

Dann wird die Maschine aufgerufen. Über dem Ausgang leuchten jetzt zwei grüne Lampen auf. Mit einem Blick auf die Bordkarte, die sie wieder einsammelt, vergewissert sich die Bodenstewardeß, daß der Passagier durch den richtigen Ausgang geht.

In der Maschine erkennt man dann den erfahrenen Fluggast: er stellt sein Handgepäck unter den Sitz. Die Ablage über den Fenstern ist nur für Mäntel und Jacken da.

„Bitte anschnallen und die Rückenlehnen senkrecht stellen" bittet die Stewardeß über den Bordlautsprecher, und ein wenig später hebt der Jet von der Rollbahn ab. Er fliegt.

Nach dem Start

Fluggast A: Fliegen Sie auch zum erstenmal?
B: Nein, bin schon oft geflogen. Letzte Woche erst nach Hamburg. Geschäftlich, wissen Sie.
A: Ach so. Für mich ist es heute das erste Mal. Ich weiß nicht, ich habe so'n komisches Gefühl.
B: Im Magen, nicht wahr? Das gibt sich wieder. Wir sind ja gleich oben.
A: Gleich oben?
B: Na ja, auf Flughöhe.
A: Wie hoch fliegen wir denn?
B: So circa 6000 Meter.

Bordlautsprecher: ... Hier spricht Flugkapitän Harald Hansen. Ich begrüße Sie an Bord der Lufthansa-Maschine Boeing 747 auf dem Flug nach New York. Wir fliegen jetzt in einer Höhe von 18000 Fuß. Das Wetter ist gut. Wir werden in circa 40 Minuten in Köln zwischenlanden. Passagiere, die nach New York weiterfliegen, bitten wir, das Flugzeug zu verlassen und sich zur Zollkontrolle zu begeben. Ich wünsche Ihnen einen angenehmen Aufenthalt an Bord.

A: Ich glaube, mein Magen ist jetzt wieder o. k.

.....

B: Unter uns ist schon Bonn. Dann müssen wir gleich das Rauchen einstellen und uns wieder anschnallen.

Verb

Präsens der schwachen und der starken Verben

schwache Verben			starke Verben		
ich	lern-e	arbeit-e	ich	fahr-e	helf-e
du	lern-st	arbeit-est	du	fährst	hilf-st
er, es, sie	lern-t	arbeit-et	er, es, sie	fährt	hilft
wir	lern-en	arbeit-en	wir	fahr-en	helf-en
ihr	lern-t	arbeit-et	ihr	fahr-t	helf-t
sie (Sie)	lern-en	arbeit-en	sie (Sie)	fahr-en	helf-en

Personalformen: -e, -(e)st, -(e)t, -en

1. Person = die redende Person (ich, wir)
2. Person = die angeredete Person (du, ihr, Sie)
3. Person = die Person oder Sache, von der gesprochen wird (er, es, sie; sie)

Übung 1 *Setzen Sie die Präsensformen der Verben ein!*

abfliegen, ankommen, fliegen, dauern, wünschen

1. Wir ..... morgen mit dem Flugzeug nach Paris. **2.** Wie lange ..... der Flug? 3. Die Maschine ..... nur eine Stunde dorthin. **4.** Wann ..... du von Köln .....? 5. Um 12.20 Uhr. Die Maschine ..... um 13.22 Uhr in Paris ..... **6.** Dann ..... ich dir einen guten Flug.

befinden, zurechtfinden, zusammenstellen

7. Wo ..... sich am Flughafen die Parkplätze? **8.** Ein Parkplatz ..... sich direkt vor dem Eingang zum Flughafen. **9.** ..... ihr euch auf einem großen Flughafen .....? **10.** Ich ..... mich dort gut ..... **11.** Vielleicht ..... ich euch noch ein paar nützliche Hinweise .....

anfangen, ausgeben, fahren, geben, treffen, verlassen

12. ..... du mit dem Taxi zum Flughafen? **13.** Wie lange ..... das Taxi dorthin? 14. Die Bodenstewardeß am Abfertigungsschalter ..... die Bordkarten ..... **15.** Wo ..... es in dieser Halle eine Telefonzelle? **16.** Wann ..... der Beamte mit der Zollkontrolle .....? **17.** Jetzt ..... der Flugkapitän gerade seine Maschine. **18.** Der Bus ..... die Passagiere zu ihrer Maschine. **19.** ..... du am Flughafen in Köln deinen Kollegen? **20.** ..... du in Köln mit dem Bus in die Stadt oder mit einem Taxi?

Präsens der Verben haben, sein **und** werden

ich	habe	ich	bin	ich	werde
du	hast	du	bist	du	wirst
er, es, sie	hat	er, es, sie	ist	er, es, sie	wird
wir	haben	wir	sind	wir	werden
ihr	habt	ihr	seid	ihr	werdet
sie (Sie)	haben	sie (Sie)	sind	sie (Sie)	werden

Übung 2 *Setzen Sie die Präsensformen der Verben* haben, sein *und* werden *ein!*

1. Können Sie mir sagen, wo hier die Parkplätze .....? **2.** Das hier ..... der Parkplatz für die Busse. **3.** ..... Sie schon Ihre Bordkarte? **4.** Ja, hier ..... ich sie. **5.** ..... Sie auch auf den Flug gespannt? **6.** Ja, ich ..... sehr gespannt darauf. **7.** Ich glaube, der Flug ..... für mich sehr aufregend. **8.** Für mich ..... so ein Flug immer ein aufregendes Erlebnis. **9.** ..... du auch unter den Passagieren, die jetzt abfliegen müssen? **10.** ..... das unverzollte Zigaretten? **11.** Ich ..... keine unverzollten Zigaretten, aber ich ..... eine Flasche unverzollten Whisky. **12.** Meine Frau ..... beim Fliegen immer so ein komisches Gefühl im Magen. **13.** Mir ..... es im Magen immer so komisch. **14.** Noch ist das Wetter gut, aber bald ..... es schlecht. **15.** Wann ..... ihr morgen in Köln? **16.** Wir ..... morgen mittag dort.

Bildung des Partizip Perfekt

schwache Verben		
	tauschen	*ge*-tausch-*t*
	ein/sammeln	ein/*ge*-sammel-*t*
	begrüßen	begrüß-*t*
	telefonieren	telefonier-*t*
starke Verben		
	fliegen	*ge*-flog-*en*
	ab/fahren	ab/*ge*-fahr-*en*
	betreten	betret-*en*
unregelmäßige Verben		
	kennen	*ge*-kann-*t*
	erkennen	erkann-*t*

Übung 3 *Bilden Sie das Partizip Perfekt!*

1. aufleuchten; einsammeln; anschnallen **2.** einstellen; begrüßen; abfertigen;

3. zusammenstellen; tauschen; telefonieren **4.** sparen; stellen; heften **5.** ausreisen; feststellen; bestellen

6. fliegen; anfangen; ankommen **7.** abfliegen; verlassen; betreten **8.** stehen; schreiben; ausgeben **9.** treffen; aufrufen; bitten **10.** abheben; fahren; geben

Bildung des Perfekts

Präsens von *haben* oder *sein* + Partizip Perfekt

Übung 4 *Setzen Sie die Perfektformen der Verben ein!*

kennenlernen, umschauen, zeigen, zusammenstellen, zurechtfinden

1. Gestern ..... mir mein Freund den neuen Flughafen ..... **2.** Wir ..... uns in der Abfertigungshalle ..... **3.** ..... du dich leicht in der Halle .....? **4.** Ich ..... eine nette Stewardeß ..... **5.** Sie ..... gerade die Gepäckliste .....

betreten, erledigen, tauschen, telefonieren, verlassen

6. Wir ..... jetzt die Halle mit den Schaltern der Fluggesellschaften ..... **7.** ..... du schon Geld .....? **8.** Nein, ich ..... gerade mit meinem Vater in Köln ..... **9.** Die Passagiere ..... schon die Abfertigungshalle ..... **10.** ..... ihr schon alle Formalitäten .....?

erkennen, schreiben, sparen, stehen, wissen

11. Gestern ..... ich meinem Vater ....., daß wir heute kommen. **12.** Mit dem Fliegen ..... wir schon sehr viel Zeit ..... **13.** ..... du ....., daß ich eine nette Stewardeß kennengelernt habe? **14.** Ich ..... an der Abkürzung LH ....., daß wir mit einer Lufthansa-Maschine fliegen. **15.** ..... auch die Ankunftszeit auf der Abflugtafel .....?

abgeben, aufrufen, einsammeln, feststellen, treffen

16. Ich ..... in der Rechnung zwei Fehler ..... **17.** Mit diesem Whisky ..... ihr eine gute Wahl ..... **18.** Die Stewardeß ..... gerade deinen Namen ..... **19.** ..... sie denn die Bordkarten schon .....? **20.** Sicher ..... sie ....., daß du die Bordkarte noch nicht ....

abheben, anschnallen, einstellen, geben, vergewissern

21. Der Steward ..... sich ....., daß die Passagiere sich .... **22.** Die Passagiere ..... auch das Rauchen ..... **23.** Gerade ..... die Maschine von der Rollbahn ..... **24.** Inzwischen ..... sich auch das komische Gefühl in meinem Magen wieder .....

begrüßen, bringen, essen, geben, sprechen, wünschen

25. Der Flugkapitän ..... die Fluggäste an Bord ..... **26.** Er ..... durch den Bordlautsprecher zu uns ..... **27.** Er und seine Besatzung ..... uns einen guten Flug ..... **28.** Dann ..... die Stewardessen und der Steward das Essen ..... **29.** Was ..... es denn Gutes .....?

abfliegen, ankommen, fliegen, weiterfliegen, zugehen

30. Auf dem Flughafen ..... es gestern ganz international ..... **31.** Viele Ausländer ..... dort ..... **32.** Wir ..... mit unserer Maschine pünktlich um 11.30 Uhr ..... **33.** Ich ..... in einer Stunde nach Köln ..... **34.** Viele Passagiere ..... von dort nach Paris .....

aufleuchten, bleiben, gehen, sein, zurückkommen

35. ..... es dir auch schon mal beim Fliegen komisch im Magen .....? **36.** Gerade ..... vorn in der Maschine die Schrift „Bitte anschnallen" und „Bitte Rauchen einstellen" ..... **37.** Wie lange ..... ihr in Köln .....? **38.** Nur einen Tag. Wir ..... gestern abend wieder ..... **39.** ..... du in Köln schon einmal durch die Hohe Straße .....?

Passiv

Was ist das für eine Waage? – Auf der Waage *wird* das Gepäck *gewogen.*
Was ist das für ein Lautsprecher? – Durch den Lautsprecher *werden* die Flüge *aufgerufen.*
Was geschieht jetzt mit dem Gepäckschein? – Der *wird* an die Flugkarte *geheftet.*
Wo *werden* die Bordkarten *ausgegeben?* – Am Abfertigungsschalter.
Was ist da drüben los? – Da *werden* die Pässe *kontrolliert.*
Von wem? – Von der Grenzpolizei. Die Pässe *werden* immer von der Grenzpolizei *kontrolliert.*

Bildung des Passiv Präsens

werden + Partizip Perfekt

Übung 5 *Bilden Sie die Passivformen!*

das Gepäck wiegen: Das Gepäck wird gewogen.

1. die Flüge aufrufen **2.** die Bordkarten ausgeben **3.** die Bordkarten wieder einsammeln **4.** die Pässe kontrollieren **5.** das Geld umtauschen **6.** die Fluggäste abfertigen **7.** das Rauchen einstellen **8.** die Passagiere begrüßen **9.** die Passagierliste zusammenstellen **10.** Formalitäten erledigen **11.** viel Zeit sparen

Passiv Perfekt

Wann wird Ihr Gepäck gewogen? – Mein Gepäck *ist* schon *gewogen worden.*

..... *ist* ..... *gewogen worden.*

Das Passiv bildet das Perfekt mit dem verkürzten Partizip Perfekt *worden* (statt *geworden*).

Übung 6 *Bilden Sie die Passivformen im Perfekt mit den Sätzen der Übung 5!*

das Gepäck wiegen: Das Gepäck ist schon gewogen worden. usw.

Nebensätze

Wissen Sie, *wie viele Menschen jedes Jahr in den Urlaub fliegen?*
Ich konnte leider nicht feststellen, *wie der Flugkapitän heißt.*
Haben Sie sich vergewissert, *wo der Abfertigungsschalter der Lufthansa ist?*

Übung 7 *Bilden Sie aus den Fragen Nebensätze!*

1. Wann fliegt die nächste Maschine nach Hamburg? – Können Sie mir sagen, ...? **2.** Wo ist hier die Gepäckkontrolle? – Ich frage jetzt die Stewardeß, ... **3.** Um wieviel Uhr kommt die Maschine aus Paris? – Stell doch bitte mal fest, ...! **4.** Wann kommt die Maschine aus Paris hier an? – Ich kann auf der Tafel nicht erkennen, ... **5.** Wieviel Kilo Handgepäck kann man an Bord nehmen? – Die Stewardeß sagte mir, ... **6.** Woher kommt diese Maschine? – Wissen Sie, ...? **7.** Wo gibt es unverzollte Zigaretten? – Ich zeige Ihnen, ... **8.** Welche Maschine fliegt nach Köln? – Ich habe mich gerade vergewissert, ... **9.** Wo kann ich in der Maschine mein Handgepäck hinstellen? – Der Steward zeigt Ihnen, ... **10.** Warum muß man sich vor dem Start anschnallen? – Wissen Sie, ...?

Konjunktion wenn

Die Passagiere schnallen sich vor dem Start an. – Und was ist, *wenn sie sich nicht anschnallen?*

Übung 8 *Bilden Sie Nebensätze mit* wenn!

Der Polizist am Flughafen kann dir den Parkplatz zeigen. – Und was ist, wenn er mir den Parkplatz nicht zeigen kann?

1. Du findest dich auf dem Flughafen zurecht. **2.** Auf dem Wegweiser steht, wie du

zur Abfertigungshalle kommst. **3.** Die Stewardeß am Schalter gibt die Bordkarten aus. **4.** Deine Maschine wird durch den Lautsprecher ausgerufen. **5.** Die Stewardeß zeigt dir, wo du Geld umtauschen kannst. **6.** Im Duty Free Shop bekommst du unverzollte Zigaretten. **7.** Dort gibt es auch unverzollten Cognac. **8.** In der Maschine stellen die Passagiere ihr Handgepäck unter die Sitze. **9.** Vor dem Start der Maschine schnallen sich die Passagiere an. **10.** Kurz nach dem Start gibt es Mittagessen. **11.** Morgen hast du für deinen Flug gutes Wetter. **12.** Die Maschine macht in Köln eine Zwischenlandung. **13.** Die Passagiere, die weiterfliegen wollen, können dort an Bord bleiben. **14.** Die Maschine aus Paris kommt in Köln pünktlich an.

> Man muß rechtzeitig am Flughafen sein. – Es ist auf alle Fälle gut, wenn man rechtzeitig am Flughafen ist.

15. Man muß sich auf dem Flugplan vergewissern, wann die Maschine abfliegt. **16.** Man muß vor dem Flug ins Ausland Geld umtauschen. **17.** Man muß seine Bordkarte rechtzeitig abholen. **18.** Man muß wissen, was man in die Maschine mitnehmen darf. **19.** Man muß vor dem Flug alle Zollformalitäten erledigen. **20.** Man muß sein Handgepäck unter den Sitz stellen. **21.** Man muß sich vor dem Start anschnallen. **22.** Man muß das Rauchen einstellen.

Relativadverb wo

Ist das der Laden, *wo man so billig einkaufen kann?* – Ja, in dem Laden kann man wirklich billig einkaufen.

Übung 9 *Bilden Sie Relativsätze!*

> In diesem Büro bestelle ich immer meine Flugkarten. – Da ist das Büro, wo ich immer meine Flugkarten bestelle.

1. An dieser Stelle warten die Busse, die zum Flughafen fahren. **2.** An diesem Tor steht immer ein Polizist. **3.** Auf diesem Parkplatz steht mein Wagen. **4.** An diesem Eingang wartet mein Freund auf mich. **5.** An diesem Schalter tauscht man Geld. **6.** In dieser Halle werden die Passagiere abgefertigt. **7.** In diesem Laden bekommt man unverzollte Zigaretten. **8.** In diesem Laden kann man auch ganz billig Whisky kaufen. **9.** In dieser Halle werden die Pässe und das Gepäck kontrolliert. **10.** An diesem Ausgang sammelt die Stewardeß die Bordkarten ein. **11.** Auf diesem Flughafen kommen auch Maschinen aus Australien an. **12.** In diesem Flughafenrestaurant essen wir oft zu Mittag.

Infinitivsatz

Infinitiv	Infinitiv mit *zu*
kaufen	**zu** *kaufen*
einkaufen	*einzukaufen*

In Infinitivsätzen steht die Präposition *zu* isoliert vor dem Infinitiv. Bei Verben mit Verbzusatz werden Verbzusatz, Präposition und Infinitiv graphisch verbunden. Der Infinitiv steht am Ende des Satzes.

Übung 10 *Bilden Sie Infinitive mit* zu!

1. erledigen, fahren, telefonieren **2.** begrüßen, wissen, stellen **3.** ausgeben, anschnallen, einstellen, zurechtfinden

Übung 11 *Bilden Sie Infinitivsätze!*

Müssen wir zum Flughafen fahren? – Ja, es ist jetzt Zeit, zum Flughafen zu fahren.

1. Müssen wir die Formalitäten erledigen? **2.** Müssen wir zum Abfertigungsschalter gehen? **3.** Müssen wir die Bordkarten holen?

Telefonieren Sie jetzt nach Hause? – Ich habe keine Zeit, nach Hause zu telefonieren.

4. Fahren Sie in Urlaub? **5.** Gehen Sie jetzt ins Restaurant? **6.** Kaufen Sie noch Zigaretten? **7.** Gibt die Stewardeß jetzt die Bordkarten aus? **8.** Begrüßt der Flugkapitän jetzt die Passagiere?

Muß man die Hinweise lesen? – Es ist auf jeden Fall wichtig, die Hinweise zu lesen.

9. Muß man die Formalitäten vor dem Abflug erledigen? **10.** Muß man wissen, wo sich der Abfertigungsschalter befindet? **11.** Muß man vor einer Auslandsreise Geld tauschen? **12.** Muß man in der Maschine das Handgepäck unter den Sitz stellen? **13.** Muß man sich vor dem Start anschnallen?

Ausgezeichneter Service

In der Luft ist der Appetit besonders groß. Allein 11 Millionen Brötchen, 6,2 Millionen Liter Kaffee, 3,1 Millionen Liter Tee, 660 Tonnen Fleisch- und Wurstwaren und fast

4 Millionen Flaschen Bier serviert die Lufthansa jedes Jahr ihren Passagieren. Fix und fertig verpackt in Containern und Tanks kommt das Essen an Bord. Und die Passagiere greifen tüchtig zu. Kein Wunder auch, bei den netten Stewardessen und Stewards an Bord. (Bei der Lufthansa gibt es ungefähr 2500 davon.) Sie haben immer ein offenes Ohr für die kleinen Probleme, die in der Luft auftauchen. Möchte der Passagier eine Zeitung, ein Kinderspielzeug für seinen kleinen Sohn, ein Mittel gegen Kopfschmerzen, Bonbons, Schokolade oder einen guten Tropfen? Der Passagier wird im Handumdrehen bedient.

Übung 12 Was wird vor dem Flug gemacht?

> Zuerst gebe ich am Abfertigungsschalter den Flugschein ab. – Richtig, zuerst wird der Flugschein abgegeben.

1. Dann stelle ich das Gepäck auf die Waage. – Richtig, ... **2.** Dann heftet die Stewardeß den Gepäckschein an den Flugschein. – Richtig, ... **3.** Dann gibt sie die Bordkarten aus. – Richtig, ... **4.** Danach kontrollieren die Beamten die Pässe und das Gepäck. – Richtig, ... **5.** Später ruft die Stewardeß durch den Lautsprecher die Maschine auf. – Richtig, ... **6.** Am Ausgang zum Flugfeld sammelt die Stewardeß die Bordkarten wieder ein. – Richtig, ... **7.** In der Maschine stelle ich das Handgepäck unter den Sitz. – Richtig, ... **8.** Dann lege ich den Mantel auf die Ablage über dem Fenster. – Richtig, ... **9.** Etwas später meldet das Bodenpersonal die Maschine startklar. – Richtig, ... **10.** Dann überprüft die Cockpit-Besatzung die Maschine nochmals gründlich. – Richtig, ... **11.** Die Passagiere, die rauchen, stellen das Rauchen ein. – Richtig, ... **12.** Nach dem Start begrüßt der Flugkapitän die Passagiere an Bord. – Richtig, ... **13.** Während des Fluges servieren die Stewardessen und der Steward das Essen für die Fluggäste. – Richtig, ...

Übung 13 *Rekonstruieren Sie bitte den Text!*

1. 90 Minuten vor dem Start einer Maschine ..... *(sich versammeln / die Flugzeugbesatzung)* **2.** Sie ..... zur Flugbesprechung. *(sich treffen)* **3.** Das Kabinenpersonal ..... dabei, ... ist. *(erfahren / Zeit zum Servieren / wann)* **4.** ..... die Maschine startklar. *(melden / das Bodenpersonal)* **5.** Der Flugingenieur ..... die Maschine nochmals ..... *(durchsehen / gründlich)* **6.** Er ..... Triebwerke, Instrumente und elektrische Anlagen. *(sich kümmern um)* **7.** In dieser Zeit ..... die Passagiere ..... *(erledigen / ihre Formalitäten)* **8.** Sie gehen ....., ... ihre Flugscheine ..... und stellen ..... auf die Waage. *(abgeben / Abfertigungsschalter, ihr Gepäck / zu)* **9.** Die Bodenstewardeß ..... das Gepäck und ..... die Gepäckliste ..... *(wiegen, zusammenstellen)* **10.** Sie ..... die Bordkarten ..... *(ausgeben / die Flugreisenden / an)* **11.** Sie heftet ..... *(die Flugkarten, die Gepäckscheine / an)* **12.** Die Passagiere nehmen dann ihr Handgepäck ..... und gehen ..... *(die Hand, die Paß- und Zoll-*

kontrolle / durch, in) **13.** Dort ..... die Pässe und das Gepäck ..... *(kontrollieren)* **14.** Danach warten sie ..... *(der Transitraum / in)* **15.** Die Bodenstewardeß ..... am Ausgang ..... *(warten / zum Flugfeld)* **16.** Etwas später ..... die Maschine ..... *(aufrufen / Lautsprecher / durch)* **17.** Die Passagiere ..... ihr Gepäck und gehen ..... *(nehmen / der Ausgang / zum)* **18.** Dort ..... *(abgeben / ihre Bordkarten)* **19.** Die Bodenstewardeß ..... wieder ..... *(einsammeln / alle Bordkarten)* **20.** Die Passagiere werden ..... zu ihrer Maschine ..... *(bringen / der Bus / mit)* **21.** Dort ..... die Passagiere ..... *(gehen / an Bord)* **22.** Eine Stewardeß steht ... und ..... die Passagiere. *(begrüßen / die Maschine, die Tür / an)* **23.** In der Maschine ..... die Passagiere ..... *(nehmen / Platz)* **24.** Vorher stellen sie ihr Handgepäck ..... und legen ihre Mäntel ..... *(die Ablage, die Fenster, ihre Sitze / auf, über, unter)* **25.** Dann warten sie, ... Zeitungen oder ..... aus dem Fenster. *(lesen, schauen)* **26.** Vor dem Start ..... die Stewardeß die Passagiere ..... „Bitte anschnallen und das Rauchen einstellen!". *(bitten / der Bordlautsprecher / über)* **27.** Dann ..... die Maschine ..... und ..... *(fahren, starten / die Rollbahn / auf)* **28.** ..... können die Passagiere wieder rauchen. *(der Start / nach)* **29.** Danach begrüßt ..... an Bord. *(der Bordlautsprecher, der Flugkapitän, die Passagiere / durch)* **30.** Der Steward und die Stewardessen servieren ..... dann ..... *(das Essen, die Passagiere)*

Aufgabe 1 *Beschreiben Sie, was Sie tun und was gemacht wird, wenn Sie mit der Eisenbahn oder mit dem Bus reisen!*

Aufgabe 2 *Vervollständigen Sie die Äußerungen in den folgenden Dialogen!*

Am Fahrkartenschalter

Reisender: ..... einmal Frankfurt .....
Beamter: ..... einfach .....?
R.: ..... Rückfahrkarte ....., bitte!
B.: ..... 135 Mark .....
R.: ..... Auskunft?
B.: ..... dort drüben Schalter 1 .....

Auskunft

Reisender: ..... der nächste Zug nach Frankfurt .....?
Beamter: ..... 8.25 Uhr .....
R.: ..... der Zug in Frankfurt .....?
B.: ..... 13.32 Uhr .....
R.: ..... umsteigen .....?
B.: Nein, ... fährt durch .....

2 Wie haben sie sich kennengelernt?

Die Geschichte ist gar nicht dramatisch, ganz normal sozusagen. Es war vor drei Jahren in der Straßenbahn. Er war gerade im ersten Semester an der Uni, sie war Schreibkraft in einem Büro.

Beide haben sich mehrmals in der Bahn gesehen. Er sah sie, wenn er zur Uni und sie ins Büro fuhr. Er sah sie an und lächelte, sie lächelte zurück. Sie dachte sich, ‚ganz nett, der Junge'. Damals arbeitete sie noch bei der Firma Birnbaum & Co., Textil-Großhandel, und mußte immer eine Haltestelle vor der Uni aussteigen.

Er schaute ihr nach, wenn sie ausstieg und die Straße weiterging. Meistens lächelte sie der Bahn nach. ‚Zu dumm, daß ich schon hier aussteigen muß', dachte sie. ‚Zu blöd, daß die Vorlesungen schon so früh beginnen', dachte er.

Eines Tages ergriff er die Initiative. Als sie aussteigen wollte, sprach er sie an. „Schade, daß Sie immer schon hier aussteigen." Sie schaute ihn erstaunt an und zuckte nur mit den Schultern, sagte aber nichts.
Als sie schon auf der Straße war, sprang er in letzter Sekunde von der Bahn ab, gerade noch rechtzeitig, bevor sich die automatischen Türen schlossen.

An diesem Tag kam er zu spät in die Vorlesung.
Wie die Geschichte nun weiterging, ist nicht schwer zu erraten.

Eine der vielen Sekretärinnen

Gudrun Schulte ist eine der Sekretärinnen, die in einem großen Verlagshaus arbeiten. Ihr Tag beginnt um 8.30 Uhr, wenn sie mit der Straßenbahn ins Büro fährt, ein Acht-Stunden-Tag. Sie ist verheiratet. Ihr Mann studiert Rechtswissenschaft. Sie trägt die Kosten für Miete und Haushalt. Viele Sekretärinnen geben ihren Beruf nach der Heirat auf, weil sie den Job als zweite Wahl ansehen. Andere wiederum bleiben, weil der Beruf die Existenzgrundlage ist oder sie jedenfalls erweitert. Und weil sie den Umgang mit der Öffentlichkeit mögen.

Er ist groß und schlank, Jeans, kariertes Hemd, das, was man einen gutaussehenden Jungen nennt. Sie kommt sich an ihm gemessen klein vor. Sie ist schlank, Jahrgang 1947, was auch ein gutes Weinjahr war, liebt lebhafte Farben. Sie malt Blumenbilder. Die Schwarzwälder Torte, die sie uns zum Besuch backen wollte, ist ihr mißlungen. Sie sagt es bedauernd.

Abends hat sie Freunde eingeladen, junge Leute ihres Alters. Eine Lehrerin, eine Krankenschwester mit ihrem Freund, eine Vermessungsingenieurin, junge Juristen und Mediziner. Die einen haben Gemüse-, Obst- und Reissalate mitgebracht, andere etwas Wein. Es gibt Bowle in Melone angesetzt, ihr Mann füllt Sekt auf. Viel Musik, Tanz, Freude an Gesprächen. Im Handumdrehen ist das kalte Büfett geräumt. Ein gelungener Abend.

Partyklatsch

- Wie lange seid ihr eigentlich schon verheiratet?
- Zwei Jahre.
- Was? So lange schon? Habt ihr schon mal Krach gehabt?
- Nicht der Rede wert.
- Nicht der Rede wert? Also doch! Erzähl mal!
- Neulich erst, nachdem er sich die Stereo-Anlage da angeschafft hatte. So'n teures Ding!
- Er liebt eben die Musik.
- Lieben soll er mich. So gut geht's uns nun auch wieder nicht. Schließlich muß ich das Geld für den Haushalt heranschaffen. Mit seinem Studium ist er ja erst Ende des Jahres fertig. Im übrigen geht's dich gar nichts an, wenn du auch meine Freundin bist.
- Entschuldige, entschuldige! War ja nicht so gemeint. Ich hab' ja bloß gefragt. Nichts für ungut!
- Schon gut. Da kommt er ja. Vielleicht will er mit dir tanzen.

Präteritum der schwachen und der starken Verben

schwache Verben			*starke Verben*	
ich	frag-te	antwort-ete	ich	half
du	frag-te-st	antwort-ete-st	du	half-st
er, es, sie	frag-te	antwort-ete	er, es, sie	half
wir	frag-te-n	antwort-ete-n	wir	half-en
ihr	frag-te-t	antwort-ete-t	ihr	half-t
sie (Sie)	frag-te-n	antwort-ete-n	sie (Sie)	half-en

Personalformen: -, -st, -(e)n, -t
Präteritumform für die schwachen Verben: -(e)te
für die starken Verben: veränderte Stammform

Übung 1 *Setzen Sie die Präteritumformen der Verben ein!*

arbeiten, beginnen, fahren, studieren, tragen

1. Damals ..... Gudrun in einem Verlagshaus. **2.** Ihr Arbeitstag ..... um 8.30 Uhr. **3.** Sie ..... immer mit der Straßenbahn ins Büro. **4.** Ihr Mann ..... Rechtswissenschaft. **5.** Gudrun ..... die Kosten für Miete und Haushalt.

ansetzen, auffüllen, einladen, finden, helfen, mitbringen

6. Die jungen Leute ..... oft Freunde zu einem netten Abend ..... **7.** Gudrun ..... dann eine Bowle ..... **8.** Ihr Mann ..... ihr dabei und ..... die Bowle mit Sekt ..... **9.** Die Freunde ..... meistens auch noch Wein ..... **10.** Die jungen Leute ..... viel Freude an Musik und Tanz und an langen Gesprächen.

abfliegen, ankommen, beobachten, fahren, kennenlernen, sprechen, umschauen, zuhören

11. Neulich waren wir auf dem Flughafen. Wir ..... mit dem Bus dorthin. **12.** Mein kleiner Sohn ..... zum ersten Mal einen Flughafen ..... **13.** Er ..... sich sehr interessiert ..... **14.** Er ..... die Flugzeuge, die ..... und die ..... **15.** Wir ..... auch mit einem Flugkapitän, und mein Sohn ..... genau .....

geben, gehen, erzählen, landen, sitzen, starten, zusehen

16. Danach ..... wir zum Mittagessen ins Flughafenrestaurant. **17.** Es ..... dort einen ausgezeichneten Service. **18.** Wir ..... an einem Tisch am Fenster zur Rollbahn. **19.** Mein Sohn ....., wie die Flugzeuge ..... und ..... **20.** Zu Hause ..... er immer wieder von seinen Erlebnissen auf dem Flughafen.

Präteritum der Verben haben, sein **und** werden

ich	hatte	ich	war	ich	wurde
du	hattest	du	warst	du	wurdest
er, es, sie	hatte	er, es, sie	war	er, es, sie	wurde
wir	hatten	wir	waren	wir	wurden
ihr	hattet	ihr	wart	ihr	wurdet
sie (Sie)	hatten	sie (Sie)	waren	sie (Sie)	wurden

Übung 2 *Setzen Sie die Präteritumformen der Verben* haben, sein *und* werden *ein!*

1. Als wir letztes Jahr in Paris ....., ... wir eine schöne Zeit dort. **2.** Es ..... im Herbst, und wir ..... fast immer schönes Wetter. **3.** Erst am Ende des Urlaubs ..... das Wetter plötzlich schlecht. **4.** Wenn das Wetter schlecht ....., gingen wir in die Oper. **5.** Ich ..... mit meiner Frau mehrmals dort. **6.** Es ..... wirklich immer sehr schön. **7.** Abends gingen wir oft zum Essen. Und ich muß sagen, ich ..... immer großen Appetit. **8.** Es ..... zu dumm, daß ich plötzlich krank ..... **9.** Ich ..... drei Tage im Bett. **10.** Nach drei Tagen ..... ich wieder gesund. **11.** Meine Frau ..... aber kein Interesse mehr zu bleiben und wollte nach Hause. **12.** Wir fuhren ab und ..... am nächsten Tag wieder zu Hause. **13.** Ich muß sagen, wir ..... Glück mit dem Wetter und ..... sehr zufrieden. **14.** Wir ..... einen sehr schönen Urlaub.

Modalverben wollen, können **und** müssen

Präsens					
ich	will	ich	kann	ich	muß
du	willst	du	kannst	du	mußt
er, es, sie	will	er, es, sie	kann	er, es, sie	muß
wir	wollen	wir	können	wir	müssen
ihr	wollt	ihr	könnt	ihr	müßt
sie (Sie)	wollen	sie (Sie)	können	sie (Sie)	müssen
Präteritum					
ich	wollte	ich	konnte	ich	mußte
du	wolltest	du	konntest	du	mußtest
er, es, sie	wollte	er, es, sie	konnte	er, es, sie	mußte
wir	wollten	wir	konnten	wir	mußten
ihr	wolltet	ihr	konntet	ihr	mußtet
sie (Sie)	wollten	sie (Sie)	konnten	sie (Sie)	mußten

Übung 3 *Setzen Sie die Präsensformen der Modalverben* wollen, können *und* müssen *ein!*

1. Ich ..... jetzt leider nach Hause. 2. Meine Frau ..... heute pünktlich essen, hat sie mir gesagt. 3. Wir ..... nämlich ins Theater gehen. 4. Sie ..... doch noch ein bißchen bleiben. 5. Ich ..... Sie mit dem Wagen nach Hause fahren. 6. ..... Sie nicht mit uns ins Theater kommen? 7. Ich ..... heute nicht, ich ..... noch arbeiten. 8. Wir ..... uns aber für nächsten Montag verabreden. Montags habe ich immer Zeit. 9. Vielleicht geht das. Ich ..... dann sicher auch, aber ich ..... vorher noch meine Frau fragen. Sie geht montags immer zu ihrer Freundin. 10. Gut, fragen Sie sie bitte! Vielleicht ..... wir dann einmal zusammen ins Theater gehen.

Setzen Sie die Präteritumformen der Modalverben wollen, können *und* müssen *ein!*

11. Er ..... gern das Mädchen kennenlernen, das er in der Straßenbahn gesehen hatte. 12. Aber es war nicht leicht, denn das Mädchen stieg immer eine Haltestelle vor ihm aus. So ..... er nicht mit ihm sprechen. 13. Er ..... nämlich pünktlich in der Vorlesung sein. 14. Die junge Frau ..... regelmäßig ins Büro gehen, weil ihr Mann noch studierte. 15. Er ..... sich schon lange eine Stereo-Anlage anschaffen. 16. Aber er hatte noch nicht genug Geld zusammen; so ..... er noch damit warten. 17. Eines Tages bekam er von seinen Eltern Geld, und so ..... er sich die Anlage endlich kaufen. 18. Warum ..... seine Frau nicht, daß er sich diese teure Anlage kaufte?

Modalverben sollen **und** mögen

Wir *sollen* heute zu Herrn Schulte kommen. Du *sollst* ihm seine Urlaubsbilder zurückbringen. – *Sollst* ihr sie ihm nicht schon gestern zurückbringen?

Sag den Kindern, sie sollen hier nicht soviel Krach machen! Die Leute hier im Haus *mögen* keinen Krach. – Nach der Heirat *mochte* die junge Frau nicht mehr ins Büro gehen.

Präsens			
ich	soll	ich	mag
du	sollst	du	magst
er, es, sie	soll	er, es, sie	mag
wir	sollen	wir	mögen
ihr	sollt	ihr	mögt
sie (Sie)	sollen	sie (Sie)	mögen

Präteritum

ich	sollte	ich	mochte
du	solltest	du	mochtest
er, es, sie	sollte	er, es, sie	mochte
wir	sollten	wir	mochten
ihr	solltet	ihr	mochtet
sie (Sie)	sollten	sie (Sie)	mochten

Übung 4 *Bilden Sie Sätze mit dem Modalverb* sollen!

Arbeite mehr und höre nicht dauernd Musik! – Du sollst mehr arbeiten und nicht dauernd Musik hören.

1. Seid nett zueinander! 2. Macht nicht so viel Krach! 3. Fangt jetzt mit der Arbeit an! 4. Kommen Sie bitte pünktlich in die Vorlesung! 5. Bring Herrn Schneider bitte die Miete! 6. Sei nicht so dumm und gib ihm Geld! 7. Kümmere dich bitte um die Gäste! 8. Bringt bitte ein paar Flaschen Wein zur Party mit! 9. Erzähl etwas von deiner Reise!

Hat meine Frau die Bowle noch nicht angesetzt? Sagen Sie bitte meiner Frau, sie soll jetzt die Bowle ansetzen!

10. Hat mein Mann den Sekt noch nicht aus dem Keller geholt? 11. Ist der Taxifahrer noch nicht gekommen? 12. Haben sich Ihre Kollegen die Flugscheine noch nicht abgeholt? 13. Hat die Stewardeß die Bordkarten noch nicht ausgegeben? 14. Sind die Leute noch nicht zur Paßkontrolle gekommen? 15. Hat der Beamte Ihr Gepäck noch nicht kontrolliert? 16. Haben sich die Passagiere noch nicht angeschnallt? 17. Hat der Herr dort am Fenster das Rauchen noch nicht eingestellt? 18. Hat Ihnen die Stewardeß noch keinen Kaffee gebracht?

Setzen Sie die Präteritumformen von sollen *ein!*

19. Vor dem Start sagte die Stewardeß zu uns, daß wir uns anschnallen .... 20. Nach der Heirat .... die junge Frau weiter zur Arbeit gehen. 21. Gudrun .... für die Gäste eine Torte backen, sagte ihr Mann. 22. .... du nicht deine Freunde mit dem Wagen abholen? 23. ..... nicht auch dein alter Schulfreund zur Party kommen? 24. Wie ist das? Hat deine Frau nicht gesagt, du ....uns deine Urlaubsdias zeigen?

Übung 5 *Bilden Sie Sätze mit dem Modalverb* mögen!

Ich habe den kleinen Jungen gern. – Ich mag den kleinen Jungen.

1. Meine Frau hört gern Musik. **2.** Mein Mann trinkt gern Wein. **3.** Wir essen Obstsalat nicht gern. **4.** Die Leute hier im Haus haben Kinder nicht gern. **5.** Der Junge ißt gern Bonbons.

6. Früher habe ich nicht gern Kaffee getrunken. **7.** Meine Frau hat die Büroarbeit nicht gern gemacht. **8.** Ich habe Melonen immer gern gegessen. **9.** Mein Junge trug früher nicht gern Jeans. **10.** Wir hatten Partyklatsch nie gern. **11.** Du hattest den Umgang mit meinen Freunden nie gern.

Nomen und Pronomen

Der Flugkapitän begrüßt die Passagiere. – Die Sekretärin schreibt ein*en* Brief. – Die Freunde mein*es* Mann*es* besuchen uns heute abend. – Ich fahre mit mein*em* Wagen zu*m* Flugplatz.

Nomen und Pronomen bilden Kasusformen. Kasusformen signalisieren, welche Funktion die Nomen oder Pronomen im Satz haben und wovon sie abhängen.

		maskulin I	*maskulin II*	*neutral*	*feminin*
Singular	Nominativ	*der* Freund	*der* Mensch	*das* Kind	*die* Mutter
	Akkusativ	*den* Freund	*den* Menschen	*das* Kind	*die* Mutter
	Dativ	*dem* Freund(e)	*dem* Menschen	*dem* Kind(e)	*der* Mutter
	Genitiv	*des* Freund*es*	*des* Menschen	*des* Kind*es*	*der* Mutter
Plural	Nominativ	*die* Freunde	*die* Menschen	*die* Kinder	*die* Mütter
	Akkusativ	*die* Freunde	*die* Menschen	*die* Kinder	*die* Mütter
	Dativ	*den* Freunden	*den* Menschen	*den* Kinder*n*	*den* Müttern
	Genitiv	*der* Freunde	*der* Menschen	*der* Kinder	*der* Mütter

Maskuline Nomen mit der Endung **-en** im Plural nehmen im allgemeinen auch im Singular die Kasusendung **-en** an. *(maskulin II)*

Besonderheiten: der Herr, den Herr**n**, dem Herr**n**, des Herr**n** (Plur.: die Herr**en**)
der Vetter, des Vetters (Plur.: die Vetter**n**)
der See, des Sees (Plur.: die Seen)
der Doktor, des Doktors (Plur.: die Doktor**en**); ebenso auch alle Fremdwörter auf **-or**

der Name, des Namens; der Gedanke, des Gedankens
das Herz, des Herzens (Plur.: die Herzen)

Alle Nomen, die im Plural **-s** erhalten, haben im Dativ Plural kein **-n**:
die Autos, den Autos; die Hotels, den Hotels; die Parks, den Parks;
die Cafés, den Cafés usw.

Artikel, Pronomen und Adjektive können in der 3. Person folgende Funktionskennzeichen annehmen:

	Singular			*Plural*
	maskulin	*neutral*	*feminin*	*m n f*
Nominativ	-(e)r	-(a/e)s	-(i)e	-(i)e
Akkustiv	-(e)n	-(a/e)s	-(i)e	-(i)e
Dativ	-(e)m	-(e)m	-(e)r	-(e)n
Genitiv	-(e)s	-(e)s	-(e)r	-(e)r

Übung 6 *Ergänzen Sie die fehlenden Funktionskennzeichen!*

1. Geben Sie Ihre Bordkarte bitte d.. Stewardeß! **2.** Haben Sie im Flugzeug ein.. Fensterplatz bekommen? **3.** Frau Schulte hat ihr.. Gäste.. Bowle angeboten. **4.** Peter Müller ist ein Freund ihr.. Mann... **5.** Er hat sich vor kurzer Zeit ein neu.. Auto gekauft. **6.** D.. Krach, d.. sie neulich mit ihrem Mann hatte, war nicht d.. Rede wert.

7. Gudrun arbeitet in ein.. großen Verlagshaus. **8.** Sie fährt täglich mit ihr.. Wagen zu.. Arbeit. **9.** Ich habe gestern an ein.. Party in ihr.. Wohnung teilgenommen. **10.** Während d.. Party hat ihr Mann seine Urlaubsfotos gezeigt.

Subjekt – Objekt

Subjekt

Frau Schulte ist seit zwei Jahren verheiratet. – Von wem ist die Rede?
– Von Frau Schulte, die seit zwei Jahren verheiratet ist.

Die Gäste haben auf der Party Bowle getrunken. – Von wem ist die Rede?
– Von den Gästen, die auf der Party Bowle getrunken haben.

Die Stereo-Anlage, die sich Herr Schulte gekauft hat, war sehr teuer. – Wovon ist die Rede?
– Von der Stereo-Anlage, die sich Herr Schulte gekauft hat.

Auf dem Flughafen wird *das Gepäck* genau kontrolliert. – Wovon ist die Rede? – Vom Gepäck, das auf dem Flughafen kontrolliert wird.

Im Subjekt eines Satzes wird die Person oder Sache genannt, über die etwas mitgeteilt wird. Das Subjekt des Satzes erkennt man an der Nominativform.

Zur Feststellung des Subjekts im Satz fragt man mit *wer?* (bei Personen) oder mit *was?* (bei Sachen oder Begriffen).

Übung 7 *Fragen Sie nach den Subjekten in den folgenden Sätzen!*

1. Der Flugkapitän begrüßt die Passagiere an Bord. **2.** Herr Schulte studiert Rechtswissenschaften. **3.** Die Torte, die Gudrun backen wollte, ist mißlungen. **4.** Auf Flughäfen sind immer sehr genaue Gepäckkontrollen. **5.** In den Lufthansa-Maschinen wird ein ausgezeichneter Service geboten.

Von wem (Wovon) ist in den Mitteilungen (Satz 1–5) die Rede?
Über wen (Worüber) werden Sie in den Mitteilungen (Satz 1–5) informiert?
Antworten Sie nach folgendem Beispiel!

> Auf unserer letzten Party haben die Gäste nur Bowle getrunken. Von wem ist die Rede? – *Von den Gästen,* die auf unserer letzten Party nur Bowle getrunken haben. Über wen werden Sie informiert? – *Über die Gäste,* die auf Ihrer letzten Party nur Bowle getrunken haben.

Objekt

Alle anderen Personen oder Sachen, die das im Satz beschriebene Geschehen betrifft, werden im Satz als Objekte genannt.

Objekte werden mit der Akkusativ-, der Dativform oder mit einer Präposition gekennzeichnet. Nach den Kennzeichen unterscheidet man: Akkusativ-, Dativ- oder Präpositionalobjekte. Welches Kennzeichen ein Objekt erhält, wird von den Verben bestimmt.

Akkusativobjekt:	Peter hat *einen neuen Wagen* gekauft.
Dativobjekt:	Er hilft *seiner Frau* bei der Hausarbeit.
Präpositionalobjekt:	Wir haben sehr lange *auf den Bus* gewartet.
Akkusativ- und Dativobjekt:	Der Steward serviert *jedem Fluggast eine Portion Kaffee.*
Akkusativ- und Präpositionalobjekt:	Die Stewardeß gibt *die Bordkarten an die Passagiere* aus.
Dativ- und Präpositionalobjekt:	Ich danke *Ihnen für Ihren Brief vom 15. Juli.*

Übung 8 *Identifizieren Sie durch Fragen die Objekte in folgenden Sätzen!* (Wen?, Wem?, Was?, Wo(r) + Präposition?)

1. Der junge Mann sah das Mädchen an und lächelte. **2.** Ich schaute meinen Freunden, die mit dem Wagen wegfuhren, nach. **3.** Nach der Heirat geben viele Sekretärinnen ihren Beruf auf. **4.** Gudrun hat uns eine schöne Torte gebacken. **5.** Ich habe neulich mit ihrem Mann gesprochen. **6.** Wir müssen noch eine Stunde auf die Ankunft der Maschine aus Tokio warten.

Nebensätze

Konjunktionen als **und** wenn

Wann hast du das letzte Mal Torte gebacken? – *Als* wir am Sonntag Besuch hatten. *Als* wir deine Eltern besuchen wollten.

Die Konjunktion *als* + Präteritum signalisiert ein einmaliges Geschehen in der Vergangenheit, das zur Angabe einer bestimmten Zeit dient (Temporalsatz).

Übung 9 *Bilden Sie Sätze mit* als!

Wann warst du das letzte Mal auf dem Flughafen?

1. Mein Freund wollte mich besuchen. **2.** Ich habe mit meiner Frau letzten Sonntag einen Ausflug gemacht. **3.** Mein Chef ist mit dem Flugzeug aus Hamburg gekommen. **4.** Ich sollte meinen Chef vom Flughafen abholen. **5.** Wir sind nach Köln geflogen.

Wann haben Schultes die letzte Party gegeben?

6. Herr Schulte hatte Geburtstag. **7.** Wir waren zusammen im Theater. **8.** Sie haben das Ende des Semesters gefeiert. **9.** Ein alter Schulfreund von ihm hat sie besucht. **10.** Er hat mich neulich abends angerufen.

Wann siehst du Frau Schulte? – *Wenn* ich morgens mit der Straßenbahn ins Büro fahre.
Wann hast du als Student deine Eltern besucht? – *Wenn* ich Geld brauchte.

Wenn ein einmaliges oder wiederholtes Geschehen ganz allgemein zur Angabe einer Zeit dient, wird dies mit der Konjunktion *wenn* signalisiert.

Übung 10 *Bilden Sie Sätze mit* wenn!

Wann bist du als Kind bei deinen Großeltern gewesen?

1. Meine Eltern haben sie besucht. **2.** Ich hatte Ferien. **3.** Sie haben mich eingeladen.

4. Mein Großvater oder meine Großmutter hatte Geburtstag. **5.** Meine Eltern sind in den Weihnachtsferien zu ihnen gefahren.

Wann fährt deine Frau in die Stadt?

6. Sie will einkaufen. **7.** Sie braucht ein neues Kleid. **8.** Sie trifft sich morgen mit ihrer Freundin im Café Kaiser. **9.** Sie möchte mich vom Büro abholen. **10.** Sie möchte gerne wieder einmal ins Theater.

Konjunktion nachdem

Nachdem Gudrun geheiratet hatte, ist sie mit ihrem Mann nach Frankfurt gezogen. (*Nach* ihrer Heirat ist Gudrun mit ihrem Mann nach Frankfurt gezogen.)
Die Konjunktion *nachdem* + Plusquamperfekt (*haben/sein* + Partizip Perfekt) signalisiert die zeitliche Folge zweier Geschehen.

Übung 11 *Bilden Sie Sätze mit* nachdem! *Verbinden Sie sie immer mit dem folgenden Satz!*

> Ich fuhr zum Flughafen. Ich ging zum Abfertigungsschalter. – *Nachdem ich zum Flughafen gefahren war, ging ich zum Abfertigungsschalter.*

1. Ich gab der Stewardeß meinen Flugschein. **2.** Ich stellte meinen Koffer auf die Waage. **3.** Die Stewardeß heftete den Gepäckschein an meinen Koffer. **4.** Sie gab mir meine Bordkarte. **5.** Ich ging zur Paßkontrolle. **6.** Mein Handgepäck wurde beim Zoll kontrolliert. **7.** Ich ging in den Transitraum. **8.** Dort wurde meine Maschine aufgerufen. **9.** Ich ging zum Ausgang. **10.** Am Ausgang gab ich der Stewardeß meine Bordkarte. **11.** Ich stieg in den Bus ein. **12.** Der Bus brachte die Passagiere zur Maschine. **13.** Die Passagiere stiegen in die Maschine und nahmen Platz. **14.** Die Passagiere schnallten sich an. **15.** Die Maschine startete.

Konjunktion bevor

Bevor wir die Straße überqueren, müssen wir nach links und dann nach rechts schauen. (*Vor* dem Überqueren der Straße müssen wir nach links und dann nach rechts schauen.)

Die Konjunktion *bevor* signalisiert, daß das im übergeordneten Satz beschriebene Geschehen zuerst eintritt.

Übung 12 *Bilden Sie Sätze mit* bevor!

1. Ich muß erst noch einen Brief schreiben. Dann komme ich zu dir. **2.** Ich muß erst noch bei meinem Freund anrufen. Dann kann ich zu ihm gehen. **3.** Wir müssen erst

noch unsere Eltern in die neue Wohnung einladen. Dann geben wir auch für unsere Freunde eine Party. **4.** Wir trinken erst noch die Bowle aus. Dann zeige ich euch meine Urlaubsdias. **5.** Meine Frau hat erst noch in Köln gearbeitet. Dann ist sie hierhergekommen. **6.** Die Straßenbahn muß erst halten. Dann können wir aussteigen. **7.** Ich muß erst noch meine Miete zahlen. Dann kann ich in Urlaub fahren. **8.** Wir müssen erst noch durch die Zollkontrolle. Dann können wir zum Flugzeug. **9.** Die Maschine muß erst noch startklar gemeldet werden. Dann kann sie starten. **10.** Die Maschine macht erst noch eine Zwischenlandung in Köln. Dann fliegt sie nach Paris weiter.

Relativpronomen was **und Relativadverb** wo(r)- + **Präposition**

Hans ist *das, was* man einen netten Jungen nennt. Habt ihr *etwas, was* ich noch nicht kenne? Er weiß *nichts, was* ich nicht auch weiß. Das ist *alles, was* ich bekommen konnte. Ist das *alles, womit* du dich die ganze Zeit beschäftigt hast?

Das Relativpronomen *was* und das Relativadverb *wo(r)-* + Präposition leiten Relativsätze ein, die von den Pronomen *das, alles, etwas* und *nichts* abhängen.

Übung 13 *Bilden Sie Relativsätze!*

Was haben wir alles im Haus? – Ist das alles, was wir im Haus haben?

1. Was hast du heute in der Schule alles gelernt? **2.** Was habt ihr alles für eure Wohnung angeschafft? **3.** Was wissen Sie alles über Ihre Fachliteratur? **4.** Was hat dir dein Bruder alles von seiner Reise erzählt? **5.** Was hast du für unsere Party alles bestellt? **6.** Was hat der Ingenieur an der Maschine alles festgestellt?

Können wir den Gästen etwas anbieten? – Haben wir etwas, was wir den Gästen anbieten können?

7. Kannst du deinen Eltern etwas schenken? **8.** Könnt ihr mir nichts geben? **9.** Wünschst du dir etwas zum Geburtstag? **10.** Wollen Sie nichts bei unserer Firma bestellen? **11.** Müssen wir noch etwas bezahlen? **12.** Können Sie nichts gebrauchen? **13.** Kannst du uns etwas mitbringen? **14.** Könnt ihr mir etwas zeigen?

Müssen Sie das bezahlen? – Ist es das, was Sie bezahlen müssen?

15. Müßt ihr das machen? **16.** Wollen Sie das nicht haben? **17.** Will deine Frau das kaufen? **18.** Wollten wir uns das ansehen? **19.** Wolltet ihr mir das erzählen? **20.** Konntest du das nicht erraten? **21.** Dürfen wir das nicht lesen?

Wofür interessierst du dich? – Ist das alles, wofür du dich interessierst?

22. Wonach habt ihr gefragt? **23.** Worum mußtest du dich im Büro kümmern? **24.** Worüber ärgern Sie sich? **25.** Worüber können wir diskutieren? **26.** Worauf hat er euch hingewiesen?

Ein großer Schritt vorwärts

Name: Peter Müller, geborener Schmidt

Mit dem 1. Juli 1976 ist in der Bundesrepublik Deutschland ein neues Namengesetz in Kraft getreten, das sich noch auf viele Männer psychisch auswirken kann. Bei der Neuregelung ist das sicher nicht beachtet worden.

Bis zum 30. Juni 1976 war alles noch ganz einfach. Das alte Gesetz besagte: „Die Ehefrau erhält den Familiennamen des Ehemanns."

Wenn also Herr Peter Schmidt Fräulein Lieschen Müller heiratete, hieß sie danach Frau Lieschen Schmidt. Niemand interessierte sich für ihren ursprünglichen Namen. Nur in amtlichen Formularen, z. B. in ihrem Reisepaß stand dann: „Name: Lieschen Schmidt, geborene Müller". Vielleicht fragten Freundinnen einmal nach ihrem ‚Mädchennamen'. Wenn Frau Schmidt besonders emanzipiert war, konnte sie hinter ihren neuen Familiennamen auch noch ihren Mädchennamen setzen: Frau Lieschen Schmidt-Müller. Natürlich nur mit Genehmigung der Behörden.

Wenn aus der jungen Ehe Kinder erwartet wurden, wünschten sich vor allem der Ehemann und seine Eltern einen Sohn, einen „Stammhalter", der für den Fortbestand des Namens sorgen sollte. Natürlich wurde auch ein Mädchen freudig begrüßt, doch ein kleines bißchen Enttäuschung war immer dabei.

Das ist nun alles ganz anders geworden. Das junge Paar hat bei der Eheschließung die Wahl zwischen dem Familiennamen des Mannes oder dem Familiennamen der Frau. Wenn sich das Paar zum Familiennamen der Frau entschließt, erhalten auch die Kinder den einmal gewählten Familiennamen. In unserem Fall erhalten sie dann den Namen Müller. Es ist also jetzt aus mit dem traditionellen Begriff des Stammhalters, wenn er den Familiennamen der Mutter erhält. Auf amtlichen Formularen des Ehemanns steht dann: Peter Müller, geborener Schmidt.

Wie man den Geburtsnamen des Ehemanns dann allgemein nennt, ist allerdings noch offen. Man kann ihn wohl schlecht fragen: „Und wie ist Ihr Mädchenname, Herr Müller?"

Auf dem Weg zur Emanzipation der Frau sind wir in diesem Land einen großen Schritt weitergekommen. Oder?

Übung 14 *Setzen Sie die Präpositionen ein!*

an, bei, in, nach, vor, während

1. Gudrun hat ihren Mann ..... drei Jahren kennengelernt. **2.** ..... diesem Tag ist er zu spät in die Vorlesung gekommen. **3.** Ich bin ..... letzter Sekunde von der Bahn abgesprungen. **4.** Auch ..... ihrer Heirat wollte Gudrun weiterarbeiten. **5.** Ich bekomme ..... der Vorlesung oft Kopfschmerzen. **6.** ..... unserer Hochzeit waren nur unsere Eltern und ein paar Freunde da.

an, bei, in (ins), zu (zur)

7. Herr Schulte studiert noch ..... der Universität. **8.** Frau Schulte arbeitet jetzt ..... einem großen Verlagshaus. **9.** Er fährt ..... Universität. **10.** Sie fährt morgens um 8.30 Uhr ..... Büro. **11.** Damals arbeitete Gudrun noch ..... der Firma Birnbaum & Co. **12.** Ihr habt hier wirklich ein schönes Poster ..... der Wand. **13.** Jetzt gehen die Fluggäste ..... Bord.

für, gegen, mit, zu

14. Fährst du ..... der Straßenbahn zur Uni? **15.** Meine Frau trägt die Kosten ..... die Miete und ..... den Haushalt. **16.** Sie hat ein Gefühl ..... gute Kunst. **17.** ..... meinem Geburtstag hat sie eine Torte gebacken. **18.** Wann bist du ..... deinem Studium fertig? **19.** Hast du vielleicht ein Mittel ..... Kopfschmerzen ..... mich?

Übung 15 *Bilden Sie das Passiv!*

> Hat man die beiden jungen Leute in der Straßenbahn gesehen? – Nein, sie sind nicht gesehen worden.

1. Arbeitet ihr am Sonntag? – Nein, ... **2.** Benutzt ihr dieses Zimmer? – Nein, ... **3.** Ladet ihr heute eure Eltern ein? – Nein, ... **4.** Schaffst du dir die teure Stereo-Anlage an? – Nein, ... **5.** Haben die Behörden den Bau des neuen Hotels genehmigt? – Nein, ...

Übung 16 *Rekonstruieren Sie den Text! Achten Sie auf die Zeitformen!*

1. Gudrun Schulte ..... in Frankfurt. *(arbeiten / Verlagshaus / in)* **2.** Sie ..... jeden Tag um 8.30 Uhr ..... ins Büro. *(fahren / Straßenbahn / mit)* **3.** Sie ist verheiratet, und ihr Mann ..... noch ..... *(studieren / Universität / an)* **4.** Sie und ihr Mann wohnen in einer Altbauwohnung, die sie ..... selbst ..... *(sich einrichten)* **5.** Die beiden ..... uns und einige Freunde gestern zu sich ..... *(einladen)* **6.** Frau

Schulte ..... ein kaltes Büffet ..... und auch eine Bowle ..... *(machen, ansetzen)* **7.** .... wurde viel Musik gemacht und ..... *(tanzen / Party / während)* **8.** Alle .... ausgezeichnet ..... *(sich unterhalten)* **9.** Der Abend ist wirklich ....., nicht so die Torte, die Frau Schulte für diesen Abend ..... *(gelingen, backen, wollen)*

Aufgabe 1 *Erzählen Sie, wie die Geschichte auf Seite 28 wohl weitergegangen ist!*

Aufgabe 2 *Erzählen Sie, wie Sie eine Freundin (oder einen Freund) kennengelernt haben!*

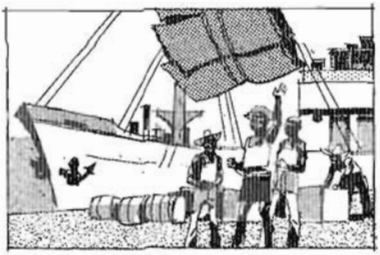
Aufgabe 3 *Vervollständigen Sie den folgenden Dialog!*

Auskunft über die Person

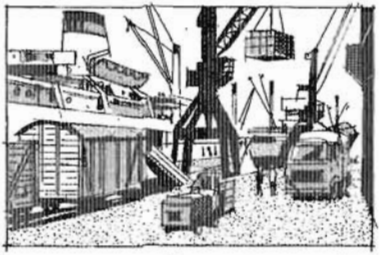
A.: ..... wohnen Sie .....?
B.: ..... Goethestraße 3, 3. Stock .....
A.: Wie lange .....?
B.: ..... schon 5 Jahre .....
A.: ..... vorher .....?
B.: ..... in Bremen .....
A.: ..... geboren?
B.: ..... 3. Februar 1955 .....
A.: Wo .....?
B.: ..... in Bremen .....
A.: ..... Beruf?
B.: ..... Student .....
A.: Was .....?
B.: ..... Pharmazie .....
A.: ..... Semester .....?
B.: ..... 5. Semester .....
A.: ..... nach Ihrem Studium?
B.: ..... in die Industrie .....

Export – Import

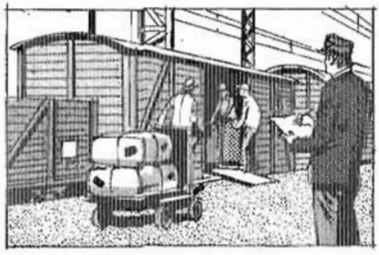
3



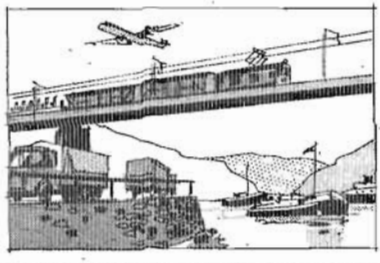
Im Hafen werden die Waren, die bei den Exporteuren bestellt worden sind, auf Frachtschiffe verladen. Per Schiff werden sie dann zu ihrem Bestimmungshafen transportiert.



Am Bestimmungshafen werden die Waren umgeschlagen, d. h. (das heißt) sie werden auf andere Transportmittel umgeladen, die sie zu ihren Empfängern bringen.



Wenn die Waren an ihrem Bestimmungsort eingetroffen sind, werden sie dort von den Importeuren, von den Empfängern, in Empfang genommen.



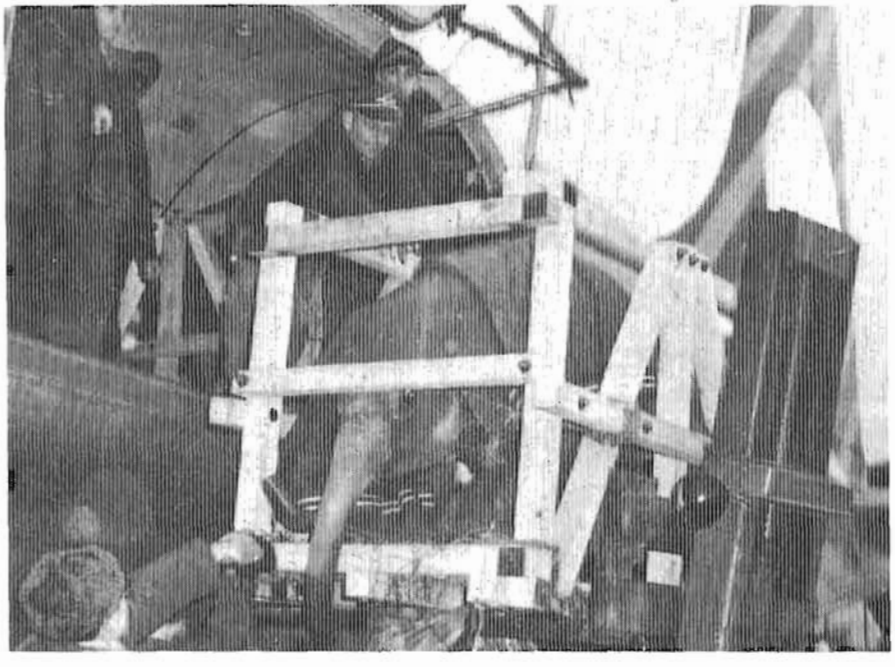
Waren werden zu Wasser mit Frachtschiffen, in der Luft als Luftfracht, per Bahn mit Güterzügen und auf der Straße mit Lkws (Lastwagen) transportiert.

Waren werden in Kisten, in Kartons oder in Säcken verpackt. Flüssigkeiten transportiert man in Fässern, in Tonnen oder in Flaschen. Große Mengen von Flüssigkeiten werden in Tanks auf Tankwagen transportiert.

Elefant bestellt und nicht abgeholt

Auf dem Frankfurter Rhein-Main-Flughafen ist schon manches passiert. Aber das ist neu. Seit Wochenanfang fühlt sich ein kleiner Elefantenbulle sitzengelassen. Gut verpackt in einer zwei Meter langen Holzkiste war er in einer Lufthansa-Maschine aus Bangkok eingetroffen. Der Empfänger aber, ein Tierhändler aus Südhessen, verweigerte die Annahme. Er schaute sich den zwölf Zentner schweren und etwa ein halbes Jahr alten fernöstlichen Gast an und sagte dann ablehnend: „Den habe ich nicht bestellt." Nach einer Rückfrage per Telex behauptete der Exporteur aus Bangkok: „Wir haben die Ware geliefert, die bei uns bestellt worden ist." 14000 Dollar soll der Jumbo kosten, und die Luftfahrtgesellschaft verlangt für den Transport noch weitere 1800 Dollar.

Da der Tierhändler die Zahlung ablehnte und offensichtlich auch nicht bereit war, mal eben einen kleinen Dickhäuter zu kaufen, kam der Elefant bis zur endgültigen Entscheidung über sein weiteres Schicksal in den vollklimatisierten Tierkeller der Luftfracht Umschlag-GmbH. Jumbo machte es sich dort in einer sonst für Pferde reservierten Box bequem, nahm ein Torfbad und verlangte neben Brötchen und Heu täglich bis zu 15 Kilo Bananen. Während der bislang viertägigen Zwangseinquartierung



gewöhnte sich der Flughafen-Zoologe, der in seinen Kellerräumen jährlich annähernd zehntausend ‚durchreisende' Tiere, vom Skorpion bis zum Tiger, versorgen muß, bereits so sehr an das Tier, daß er es nur ungern wieder scheiden sieht: „Der Elefant hat Spaß an uns, und wir an ihm."

Bis zum Mittwochabend wußte man indessen auch bei der Lufthansa noch kein Happy-End für Jumbos Odyssee. Jedenfalls soll der kleine Elefant nicht zurückgeschickt werden. Man möchte dann eher einen ‚Notverkauf' in die Wege leiten. Angebote von einigen Tierhändlern liegen schon vor.

Vergeblich angerufen

- Firma Birnbaum & Co. Guten Tag!
- Hier Schmidt. Kann ich bitte Herrn Birnbaum sprechen?
- Tut mir leid, Herr Birnbaum spricht gerade. Er hat ein Ferngespräch. Können Sie es vielleicht etwas später nochmal versuchen?
- Ja, gut. Ich rufe später nochmal an.

- Firma Birnbaum & Co. Guten Tag!
- Hier Schmidt. Kann ich jetzt Herrn Birnbaum sprechen?
- Herr Birnbaum ist leider nicht da.
- Aber Fräulein, ich habe vorhin schon mal angerufen.
- Ach ja. Tut mir furchtbar leid, aber Herr Birnbaum ist leider außer Haus.
- Wann kann ich ihn denn erreichen? Ich rufe von außerhalb an.
- Ich kann ja zurückrufen, wenn er da ist. Geben Sie mir doch bitte Ihre Nummer!
- 8625, Vorwahl 08156.
- Danke. Auf Wiederhören!

- 8625.
- Hier ist die Firma Birnbaum & Co. Ist Herr Schmidt da?
- Mein Mann ist noch nicht zu Hause. Kann ich was ausrichten?
- Wann ist er denn erreichbar?
- Ich weiß nicht. Er sagte mir nur, daß er heute spät zurückkommt.
- Bestellen Sie ihm bitte, daß die Firma Birnbaum angerufen hat. Ihr Mann wollte mit Herrn Birnbaum sprechen. Morgen wird das leider nicht mehr möglich sein, weil er für einige Tage verreist.
- Wann ist Herr Birnbaum dann wieder erreichbar?
- Ich weiß es nicht genau. Ende nächster Woche wird er sicher wieder zurück sein.
- Gut. Ich werde es meinem Mann ausrichten.
- Danke. Auf Wiederhören.

Attribut

ein *aufregendes* Erlebnis; der *kleine* Elefant; die Nummer *des Autos;* die Haltestelle *vor der Universität;* die Sekretärin, *die in einem Verlagshaus arbeitet*

Attribute sind Wörter, die Personen, Sachen oder Begriffe klassifizieren oder identifizieren. Solche Wörter können sein: Pronomen (*mein* Wagen), Adjektive (ein *kleines* Haus), Verben (in der *kommenden* Woche) und Nomen (der Name *des Flugkapitäns*, das Tor *zur Welt*)

Attribute kann man mit Hilfe der Fragen *was für* .....? und *welch-* .....? identifizieren.

Mit *was für (ein)* .....? fragt man nach einem klassifizierenden oder erklärenden Attribut: *Was für ein Elefant* ist das? – Das ist *ein afrikanischer Elefant.*

Mit *welch-* .....? fragt man nach einem identifizierenden oder unterscheidenden Attribut: *Welcher Elefant* kommt aus Afrika? – *Der kleine Elefant* (nicht der große). *Der Elefant mit den großen Ohren.*

Übung 1 *Fragen Sie nach den Attributen!*

1. Ich kann Ihnen *nützliche* Hinweise geben. **2.** Ich steige an der Haltestelle *vor der Universität* aus. **3.** Meine Frau trägt die Kosten *für Miete und für den Haushalt.* **4.** Das ist eine *automatische* Tür. **5.** Wir haben das Haus *am See* gemietet. **6.** Unten wartet ein *junger* Mann auf dich. **7.** In unserem Haus wohnt eine Sekretärin *eines großen Verlagshauses.* **8.** Wir haben lange in einer *sehr kleinen* Wohnung gewohnt. **9.** Gehen Sie durch die Tür *am Ende des Korridors!*

10. Ich kenne die Sekretärin, *die in der Textil-Großhandlung arbeitet.* **11.** Dort kommt die Maschine, *mit der wir fliegen.* **12.** Ich brauche eine Tasche, *in die ich meine Sachen hineintun kann.* **13.** Wir suchen ein Hotel, *das noch Zimmer frei hat.* **14.** Das ist der Wagen, *der Sie zum Flughafen bringt.* **15.** Dort liegen die Bücher, *die ich Ihnen mitgebracht habe.*

der *Abfertigungs*schalter, ein *Flughafen*bus, *Ferien*reisende

Den Attributen gleichwertig sind alle Wörter, die mit Nomen zusammengesetzt werden. (*Bestimmungswort* + Grundwort)

Was für ein Schalter ist das? – Das ist der *Abfertigungs*schalter (der Schalter, an dem die Fluggäste abgefertigt werden).
Was ist das *für ein* Bus? – Das ist ein *Flughafen*bus (= ein Bus, der die Reisenden zum Flughafen bringt).
Was sind das *für* Reisende? – Das sind *Ferien*reisende (= Reisende, die in die Ferien fahren).

Zu *welchem* Schalter müssen wir? – Wir müssen zum *Abfertigungs*schalter.
Mit *welchem* Bus müssen wir fahren? – Sie müssen mit dem *Flughafen*bus fahren.

Übung 2 · *Fragen Sie nach den Bestimmungsworten mit* was für .....? *oder mit* welch-.....?!

1. Das ist ein *Ferien*haus. **2.** Das sind *Fleisch*waren. **3.** Wir müssen noch durch die *Zoll*kontrolle. **4.** Die *Boden*stewardeß gibt die Bordkarten aus. **5.** Ich gehe jetzt ins *Wohn*zimmer. **6.** Ich lege die Zeitung auf den *Schreib*tisch. **7.** Wir wohnen in einer *Altbau*wohnung. **8.** Mein Mann hat ein *Küchen*regal gebaut. **9.** Die Passagiere warten im *Transit*raum. **10.** Richard ist ein *Vor*name. **11.** Kapitän Hansen ist *Flug*kapitän. **12.** Die Tiere werden auf ein *Frachts*chiff verladen. **13.** Relativsätze sind *Attribut*sätze. **14.** Präsens ist eine *Zeit*form *des Verbs*.

Deklination der attributiven Adjektive und Partizipien

1. Wenn dem attributiven Adjektiv oder Partizip eine Kasusform vorausgeht, erhält es die Attributendung **-e** oder **-en**.

Im Singular erhält es **-e**:

	mask.	neutr.	femn.
Nom.	-e	-e	-e
Akk.		-e	-e

Nach allen übrigen Kasusformen und im Plural erhält es **-en**.

Sing.	maskulin	neutral	feminin
N:	der klein-*e* Elefant	das neu-*e* Büro	diese jung-*e* Krankenschwester
A:		ins groß-*e* Zimmer	für deine letzt-*e* Postkarte
A:	für meinen krank-*en* Lehrer		
D:	im letzt-*en* Monat	im neu-*en* Büro	an der nächst-*en* Haltestelle
G:	während des lang-*en* Urlaubs	während der letzt-*en* Vorlesung	wegen der schön-*en* Musik

Plural			
Nom.:	die	interessant-*en*	Bücher
Akk.:	für unsere	klein-*en*	Kinder
Dat.:	in den	lang-*en*	Winternächten
Gen.:	während unserer	groß-*en*	Ferien

2. Wenn dem attributiven Adjektiv oder Partizip **keine** Kasusform vorausgeht, nimmt es selbst die Kasusform an.

Singular	maskulin	neutral	feminin
N:	ein klein-**er** Elefant lieb-**er** Vater	mein neu-**es** Büro schön-**es** Wetter	gut-**e** Luft
A:	in schwarz-**en** Tee	in heiß-**es** Wasser	in warm-**e** Milch
D:	mit herzlich-**em** Gruß	bei schön-**em** Wetter	in letzt-**er** Sekunde
G:	trotz stark-*en** Nebels	wegen schlecht-*en** Wetters	trotz stark-**er** Kälte

* Im Singular Genitiv maskulin und neutral bleibt die Attributendung **-en,** weil dort der Kasus durch die Genitivendung -s am Nomen ausreichend gekennzeichnet ist.

Plural			
Nom.:	ein paar	frisch-**e**	Brötchen
Akk.:	für ein paar	alt-**e**	Briefmarken
Dat.:	mit	klein-**en**	Kindern
Gen.:	wegen	groß-**er**	Schwierigkeiten

Übung 3 *Setzen Sie die Adjektive als Attribute ein!*

ausländisch, deutsch, freundlich, groß, günstig, letzt-, modern

1. mit einem ..... Transportmittel **2.** in der ..... Flasche **3.** im ..... Jahr **4.** bei dem ..... Importeur **5.** mit einem ..... Schiff **6.** in die ..... Holzkiste **7.** der ..... Gast

amtlich, blöd, gründlich, kalt, nett, schön, tüchtig

8. auf einem ..... Bild **9.** der ..... Ingenieur **10.** trotz des ..... Wetters **11.** eine ..... Stewardeß **12.** statt einer ..... Genehmigung **13.** bei einer ..... Kontrolle **14.** eine ..... Frage

amerikanisch, frisch, groß, herzlich, lieb, nächst-, schwer, sofortig-, traditionell, zehntägig-

15. in ..... Mengen **16.** nach ..... Rückfrage **17.** zehn ..... Dollar **18.** bei ..... Bezahlung **19.** ein ..... Schicksal **20.** mit zehn Kilo ..... Heu **21.** nach ..... Zwangseinquartierung **22.** mein ..... Vater **23.** ..... Schwester **24.** bis ..... Montag **25.** bei ..... Familienfeiern **26.** mit ..... Gruß

chinesisch, freundlich, groß, jung, komisch, modern, nächst-, neu, rot, ruhig, schön

27. mit ..... Appetit **28.** ein ..... Krach **29.** ..... Musik **30.** Ende ..... Woche **31.** mit ..... Möbeln **32.** ..... Porzellan **33.** mit ..... Farbe **34.** für ..... Leute **35.** wegen ein paar ..... Flaschen Wein **36.** in wessen ..... Wagen? **37.** ein ..... Gefühl **38.** mit ..... Grüßen **39.** ..... Wetter **40.** während ein paar ..... Tage

Partizipien als Attribute

Gestern sind die *bestellten* Waren geliefert worden.
Wir hatten auf unserer Reise ein *aufregendes* Erlebnis.

Wenn Verben als Attribute gebraucht werden, nehmen sie eine der beiden Partizipformen an und erhalten dann, wie die Adjektive, Attributendungen oder Kasusendungen.

Partizip Präsens: Infinitiv + **d** (lächeln**d**, ankommen**d**)

Übung 4 *Setzen Sie die Verben als Attribute ein! (Partizip Präsens)*

abfliegen, ankommen, fließen, spielen, vorliegen, fahren

1. Wir suchen ein Zimmer mit ..... Wasser. **2.** Autofahrer müssen auf ..... Kinder achten. **3.** Steigen Sie nicht aus einem ..... Zug aus! **4.** Haben Sie schon die ..... Angebote kontrolliert? **5.** Mein Junge beobachtete die ..... und ..... Flugzeuge. **6.** Mein Freund war nicht unter den ..... Passagieren.

anstrengen, arbeiten, aufregen, durchreisen, parken

7. ..... Ehefrauen haben kein leichtes Leben. **8.** War das eine ..... Arbeit, die man deiner Frau angeboten hat? **9.** Sehen Sie dort drüben die vielen ..... Autos? **10.** Mein Freund hat mir von einem ..... Erlebnis während seiner Flugreise erzählt. **11.** Mich hat ein ..... Tourist nach einem Hotel gefragt. **12.** Heute war ein wirklich ..... Tag.

Übung 5 *Setzen Sie die Verben als Attribute ein! (Partizip Perfekt)*

abmontieren, benutzen, bestellen, einladen, mitbringen, sparen

1. Gestern sind die ..... Waren bei uns eingetroffen. **2.** Sind schon alle ..... Gäste gekommen? **3.** Was willst du mit dem ..... Geld machen? **4.** Sollen wir jetzt den ..... Wein trinken? **5.** Wohin soll der ..... Motor gebracht werden? **6.** Wir müssen die ..... Handtücher waschen.

abfertigen, gelingen, klimatisieren, reservieren, verteilen

7. Der kleine Elefant ist jetzt in dem ..... Tierkeller des Flughafens. **8.** Er steht in

einer für Pferde ..... Box. **9.** Die ..... Flugreisenden gehen jetzt in den Transitraum. **10.** Wir setzten uns bei der Party auf die im Zimmer ..... Sitzkissen. **11.** Die Gäste haben sich über den ..... Abend gefreut.

anbieten, brechen, stehlen, versprechen, verzollen

12. Sind das hier ..... Zigaretten? **13.** Wieviel kosten die ..... Zimmer? **14.** Mein Freund Richard mußte letzte Woche mit ..... Arm ins Krankenhaus. **15.** Hat Ihnen Herr Bergmeier schon den ..... Wein geschickt? **16.** Gestern hat die Polizei meinen ..... Wagen wiedergefunden.

Verb

Futur

Herr Birnbaum *wird* nächste Woche wieder zurück *sein*. Ich *werde* es meinem Mann *ausrichten*.

Mit dem Verbkomplex Futur (Präsens von *werden* + Infinitiv) kann der Sprecher seine Vermutung oder auch seine Absicht ausdrücken. Die Vermutung oder die Absicht gilt immer für den Augenblick der Äußerung.

Vermutung:

		Sicher weiß ich es nicht. Aber ich vermute es:
Gegenwart:	Was macht Herr Birnbaum jetzt?	Er *wird* jetzt in seinem Büro *arbeiten*.
Zukunft:	Fährt er morgen nach Hamburg?	Er *wird* morgen nach Hamburg *fahren*.
Vergangenheit:	Hat er schon mit Hamburg telefoniert?	Er *wird* sicher schon mit Hamburg *telefoniert haben*.

Absicht:

Zukunft:	Kommen Sie nächste Woche wieder?	Ja, ich *werde* nächste Woche wieder*kommen*.
	Rufen Sie mich vorher an?	Ja, ich *werde* Sie vorher *anrufen*.

Übung 6 *Drücken Sie in den Antworten Ihre Vermutung aus! Leiten Sie Ihre Antwort ein mit* „Ich weiß es nicht genau, aber ich glaube, ...“!

1. Ist dieser Mann Tierhändler? **2.** Kauft er den kleinen Elefanten nicht? **3.** Gewöhnen sich Elefanten an unser Klima? **4.** Sind diese Boxen für Pferde reserviert? **5.** Spricht Herr Birnbaum noch mit dem Importeur? **6.** Verreist er morgen? **7.** Ist er Ende nächster Woche wieder zurück? **8.** Wohnen Gudrun und ihr Mann jetzt in Frankfurt? **9.** Geben Sie morgen bei sich eine Party? **10.** Zeigt dein Mann morgen auch seine Urlaubsdias?

11. Müssen wir noch durch die Zollkontrolle? **12.** Können wir danach zu unserer Maschine? **13.** Will dein Kollege noch eine Flasche unverzollten Whisky? **14.** Will der Tierhändler den kleinen Elefanten nicht haben? **15.** Müssen wir bei dem Exporteur in Bangkok noch einmal rückfragen? **16.** Kann der kleine Elefant eine Nacht in der Pferdebox bleiben? **17.** Kann man ihn verkaufen, wenn der Tierhändler ihn nicht nimmt? **18.** Kann ich morgen mit Herrn Birnbaum sprechen?

19. Sind die Gäste aus Frankreich schon angekommen? **20.** Ist die Kiste aus Bangkok schon eingetroffen? **21.** Hat der Tierhändler den Elefanten bestellt? **22.** Hat man schon bei dem Exporteur in Bangkok wegen der Ware rückgefragt? **23.** Hat sich das Tier schon an unser Klima gewöhnt? **24.** Hat Herr Birnbaum schon bei Ihrer Firma angerufen? **25.** Sind die Säcke schon auf den Lkw verladen worden? **26.** Haben die Importeure ihre Waren schon in Empfang genommen? **27.** Hat Gudrun nach der Heirat ihren Beruf aufgegeben? **28.** Ist die Maschine schon in Paris eingetroffen?

sehen / hören + Infinitiv

Meine Eltern *sehen* mich ungern *scheiden*. Ich *höre* deine Schwester gern *singen*.

Die Verben der Wahrnehmung *sehen* und *hören* können einen Infinitiv als Objekt annehmen: Was hörst du? – Ich *höre singen*. Ich *höre* deine Schwester *singen*.

Übung 7 *Antworten Sie auf die Fragen!*

> Die Mädchen tanzen. Sehen Sie es? – Ja, ich sehe die Mädchen tanzen. (Hören Sie es? – Ja, ich höre die Mädchen tanzen.)

1. Herr Breuer geht in sein Büro. Sehen Sie es? (Hören Sie es?) **2.** Mein Kollege telefoniert. Sehen Sie es? (Hören Sie es?) **3.** Das Mädchen steigt an der Haltestelle aus. Sehen Sie es? **4.** Die Maschine landet. Sehen Sie es? **5.** Die Beamten kontrollieren das Gepäck. Sehen Sie es? **6.** Mein Mann steht am Abfertigungsschalter. Sehen Sie es? **7.** Er gibt dort seinen Flugschein ab. Sehen Sie es? **8.** Die Stewardeß geht zum Transitraum. Sehen Sie es? **9.** Die Maschine fliegt ab. Sehen Sie es? (Hören Sie es?)

Nebensätze

Konjunktionen weil **und** da

Sie können Herrn Birnbaum jetzt leider nicht sprechen, *weil* er einige Tage verreist ist.
Da Herr Birnbaum verreist ist, konnte ich ihn leider nicht sprechen.

Die Konjunktionen *weil* und *da* geben den Grund an. (Kausalsatz)
weil signalisiert den unbekannten Grund zur Information. Der Kausalsatz steht im allgemeinen am Satzende.
da signalisiert den allgemein bekannten Grund. Der Kausalsatz steht am Anfang. *(Da, wie ja bereits bekannt ist, ...)*

Übung 8 *Bilden Sie Kausalsätze mit* weil! *Der zweite Satz gibt den Grund an.*

1. Der kleine Elefant mußte auf dem Frankfurter Flughafen bleiben. Der Tierhändler verweigerte die Annahme. **2.** Wir haben Ihnen diese Waren geliefert. Sie haben sie bei uns bestellt. **3.** Der Händler hat die Annahme verweigert. Er hatte diese Waren nicht bestellt. **4.** Der Elefant mußte in einer Pferdebox bleiben. Es gibt auf dem Flughafen keine Boxen für Elefanten. **5.** Der Flughafen-Zoologe sieht den kleinen Elefanten ungern scheiden. Er hat sich schon so an das Tier gewöhnt. **6.** Man will das Tier an einen anderen Tierhändler verkaufen. Man will es nicht wieder zurückschicken. **7.** Meinen Mann können Sie jetzt leider nicht sprechen. Er hat gerade ein Ferngespräch aus Paris. **8.** Gestern habe ich Ihren Mann nicht in der Firma angetroffen. Er war gerade außer Haus. **9.** Meine Freundin hat jetzt ihren Beruf aufgegeben. Sie hatte vor zwei Wochen geheiratet. **10.** Sie wohnt mit ihrem Mann in einer Altbauwohnung. Neubauwohnungen sind zu teuer. **11.** Mein Mann hat ein Bücherregal gebaut. Er hat sehr viele Bücher. **12.** Gudrun muß noch zur Arbeit gehen. Ihr Mann studiert noch.

Übung 9 *Bilden Sie Kausalsätze mit* da. *Setzen Sie voraus, daß die in der Übung 8 genannten Gründe allgemein bekannt sind.*

> Da der Tierhändler die Annahme verweigert hatte, mußte der kleine Elefant auf dem Frankfurter Flughafen bleiben. usw.

Achten Sie bei der Lösung der Aufgaben darauf, daß sich die Zeitformen der Verben ändern können.

Konjunktion ..... so ....., daß

Der Mann hatte sich *so* sehr an das Tier gewöhnt, *daß* er es nicht mehr verkaufen wollte.

Das Adverb *so* mit der Konjunktion *daß* signalisiert die Folge (Konsekutivsatz).

Übung **10** *Bilden Sie Konsekutivsätze mit* so – daß!

1. Die Wohnung war zu teuer. Wir konnten die Miete nicht mehr zahlen. **2.** Die Vorlesung ist früh. Ich muß mit der Bahn zur Universität fahren. **3.** Kommen Sie bitte rechtzeitig. Wir können die Maschine nach Köln noch bekommen. **4.** Die Koffer sind schwer. Ich kann sie nicht allein tragen. **5.** Der Sessel ist bequem. Ich möchte gar nicht mehr aufstehen. **6.** Dein Wagen ist klein. Wir gehen gar nicht alle hinein. **7.** Der Kaffee ist ausgezeichnet. Wir möchten noch mehr trinken. **8.** Wir haben viel Spaß an dem Tier. Wir wollen es behalten. **9.** Das Mädchen tanzt gut. Alle Jungen wollen mit ihm tanzen. **10.** Das Flugzeug flog hoch. Wir konnten es nicht sehen.

100 Millionen sprechen Deutsch

Der Wissenschaft sind heute fast 4000 lebende Sprachen bekannt. Darunter gibt es aber nur 149 Sprachen, die jeweils von mindestens einer Million Menschen gebraucht werden. An der Spitze steht das Chinesische, das von 605 Millionen Menschen oder jedem sechsten Erdenbewohner gesprochen wird. Mit 333 Millionen folgen die englische und mit 206 Millionen die russische Sprache. Jeweils etwa 192 Millionen Menschen sprechen Spanisch und Hindi. An sechster Stelle folgt die deutsche Sprache, die für rund 100 Millionen Menschen die Muttersprache ist.

Die deutschen Volksstämme und ihre Dialekte

Auf deutschsprachigem Gebiet in Mitteleuropa leben verschiedene deutsche Volksstämme, die ihre eigenen Dialekte sprechen. So gehören zum Beispiel die Bewohner von Hannover, Hamburg und Bremen zu den Niedersachsen und sprechen einen niederdeutschen Dialekt.

Mitten im deutschsprachigen Raum leben die Franken (am Rhein und am Main), die Hessen (z. B. in Kassel), die Thüringer (z. B. in Weimar und Jena), die Sachsen (z. B. in Leipzig und in Dresden). Im Süden wohnen die Alemannen (oder Schwaben) und die Bayern.

Kein Dialekt gleicht genau der hochdeutschen Schriftsprache, wie sie jedes Kind in der Schule lernen und gebrauchen soll, auch wenn es mit seinen Eltern und Freunden Dialekt spricht. Ein Deutscher von der Nordseeküste kann einen aus den bayerischen Alpen nicht verstehen, wenn sie beide ausschließlich ihren Dialekt sprechen. Sie können sich nur in der hochdeutschen Sprache unterhalten.

Drei große Dialektgruppen unterscheidet man: die niederdeutsche, die mitteldeutsche und die oberdeutsche Gruppe. Zwischen den Dialekten und der Schriftsprache gibt es

oft sehr große Unterschiede. Das gilt besonders für das Niederdeutsche, das man allgemein Plattdeutsch nennt. Plattdeutsch wird an der Nord- und Ostseeküste und in der Norddeutschen Tiefebene gesprochen. Berlin und Köln liegen an der Grenze zwischen dem mitteldeutschen und dem niederdeutschen Sprachgebiet.

Die mitteldeutschen Dialekte (Fränkisch, Hessisch, Thüringisch, Sächsisch, Schlesisch) und die oberdeutschen (Alemannisch und Baierisch) unterscheiden sich vom Hochdeutschen nicht so stark wie die plattdeutschen. Darum hört man von den Leuten, besonders in Süddeutschland, oft Dialektausdrücke, wenn sie hochdeutsch sprechen. Das bereitet einem Ausländer nicht selten Schwierigkeiten.

Wenn ein Deutscher Hochdeutsch spricht, kann man vielfach an seiner Sprechweise und an seiner Intonation erkennen, aus welchem Sprachgebiet er stammt. So kann man dann genau sagen: Das ist ein Sachse, ein Schwabe, ein Rheinländer oder ein Norddeutscher.

Deutsche Mundarten (nach 1945)
S = Niedersächsisch, F = Fränkisch, B = Bairisch, A = Alemannisch (Schwäbisch)

Übung 11 *Setzen Sie die Adjektive als Attribute ein!*

endgültig, halb, lang, nächst-

1. Ende ..... Woche wird die Ware bei Ihnen eintreffen. **2.** Das Tier wurde in einer zwei Meter ..... Holzkiste transportiert. **3.** Es war etwa ein ..... Jahr alt. **4.** Die Ware bleibt bis zur ..... Entscheidung über den Weitertransport auf dem Flughafen.

deutsch, flach, groß, neu

5. Meine ..... Freundin arbeitet in einem ..... Verlagshaus. **6.** Er hat ein ..... Bücherregal gebaut. **7.** Wir müssen auch ..... Grammatik lernen. **8.** Die Gäste sitzen auf ..... Sitzkissen am Boden.

alt, interessant, kariert

9. Er zeigt uns eine Reihe ..... Urlaubsdias. **10.** Mein Vater liebte ..... Porzellan sehr. **11.** Er hatte gestern ein ..... Hemd an. **12.** Wir haben die ..... Möbel von unseren Eltern.

Übung 12 *Rekonstruieren Sie den Text! Achten Sie auf die Zeitformen!*

1. Auf dem Frankfurter Rhein-Main-Flughafen ..... *(passieren / etwas Komisches / neulich)* **2.** Mit einer Maschine aus Bangkok ....., der für einen ..... war. *(eintreffen, / ein junger Elefant, Tierhändler / bestimmt)* **3.** ..... das Tier sah, ... er die Annahme, ... er es nicht ..... *(verweigern, bestellen / der Tierhändler / als, weil)* **4.** Das Tier sollte 14000 Dollar ....., und die Transportkosten ..... 1800 Dollar. *(betragen, kosten)* **5.** Es wurde ..... endgültigen Entscheidung ..... Tierkeller gebracht, der ..... Flughafen ..... Tiertransporte reserviert war. *(auf dem, bis zur, für, in den)* **6.** ..... ist der Elefant ..... auf dem Flughafen, und man weiß ....., was man ..... machen soll. *(immer noch nicht, inzwischen / vier Tage / mit dem Tier)* **7.** ..... will ..... auf keinen Fall. *(zurückschicken / es, man)* **8.** ....., daß man ..... zum ..... *(freigeben, wahrscheinlich sein / das Tier, Verkauf)* **9.** ..... Tierhändler ..... schon ..... Angebote ..... *(machen / einige, ihre)*

Aufgabe 1 *Erzählen Sie, was für Volksstämme in Ihrem Land leben und wie die Dialekte heißen, die sie sprechen!*

Aufgabe 2 *Vervollständigen Sie die folgenden Dialoge!*

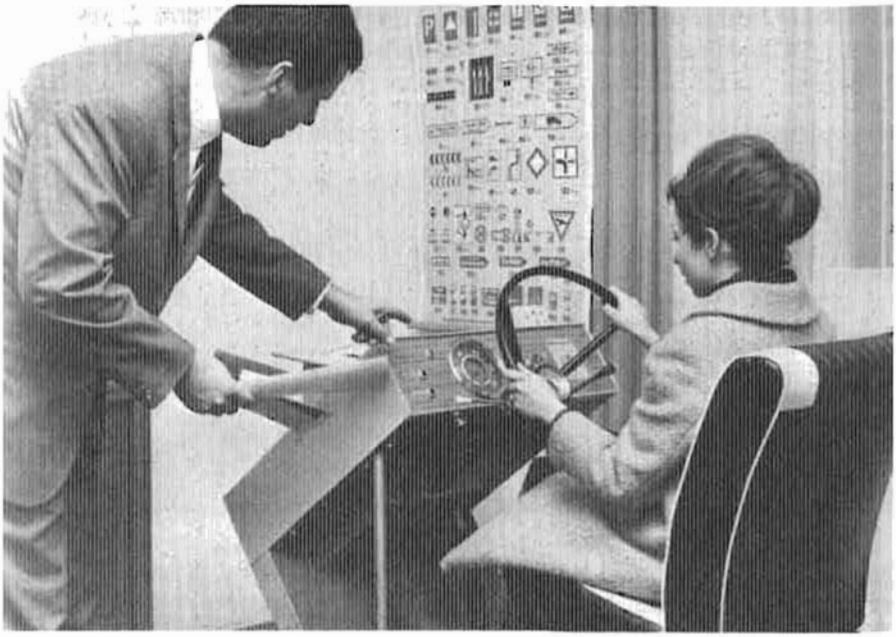
Ankunft im Hotel

Reisender: ..... Doppelzimmer .....?
Hotelportier: ..... mit Bad oder Dusche?

R.: ..... mit Bad.
..... kostet .....?
H.: ..... 75.– Mark .....
Wie lange .....?
R.: ..... nur eine Nacht .....
H.: ..... Zimmer 223 .....
..... Gepäck?
R.: ..... noch im Wagen.
H.: ..... Schlüssel!
..... Lift .....!

Abreise

Reisender: ..... abreisen.
..... Rechnung .....?
Hotelportier: Einen Moment .....
Bitte schön .....!
..... Ihr Gepäck .....?
R.: ..... zwei Koffer im Zimmer .....
H.: ..... vom Hoteldiener holen.
R.: Danke! ..... nicht nötig .....
H.: Auf Wiedersehen! Gute Reise!
R.: .....



Verkehrsmittel

Also, wenn Sie mich fragen, das Autofahren ist die leichteste und bequemste Sache der Welt. Man setzt sich einfach hinters Steuer, betätigt den Anlasser und setzt damit den Motor in Gang.

Dann tritt man das Kupplungspedal, legt den ersten Gang ein, läßt die Kupplung langsam los, dabei gibt man etwas Gas. Und schon fährt der Wagen. Dann wieder die Kupplung, 2. Gang, Kupplung, 3. Gang, und schon ist man unterwegs.

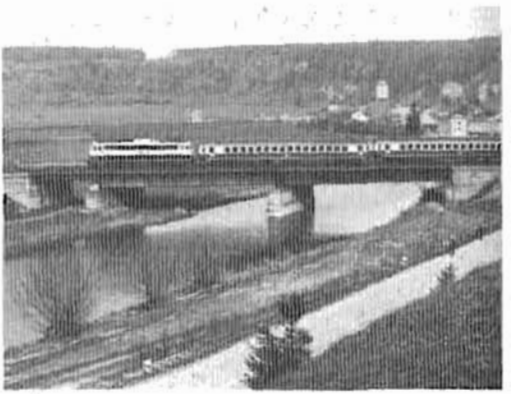
Wenn man schneller fahren will und kann, dann nochmals die Kupplung und den 4. Gang rein. Wenn Ihr Wagen Automatik hat, haben Sie es noch leichter.

Sie geben mehr Gas, wenn Sie schneller fahren wollen, und treten auf die Bremse, wenn Sie langsamer fahren oder anhalten wollen. So einfach ist das.

Und die Straßenverkehrsordnung sorgt dafür, daß auf der Straße nichts passiert!

Am bequemsten reisen Sie, da gibt es keinen Zweifel, mit der Bahn. Weniger bequem ist das Reisen mit dem Bus, dafür ist es aber auch interessanter als mit der Bahn, weil Sie mehr von Land und Leuten sehen können. Mit dem Flugzeug reisen Sie am

schnellsten und können die größten Entfernungen in kürzester Zeit zurücklegen. Gefährlich ist das Fliegen überhaupt nicht. Das Gefährlichste am Fliegen ist der Weg zum Flughafen.



Nur mit Geduld

Fahrlehrer: So, nun fahren Sie mal los! – Anlasser! Kupplung, erster Gang, etwas Gas – sehr schön – jetzt die Kupplung loslassen! Langsam! – Sehr gut. Zweiter Gang. Dritter Gang. Das geht ja sehr gut. Wer sagt's denn! ....
Weiter geradeaus! .....
Jetzt rechts einbiegen! – Na, was ist denn mit dem Blinker?
Ja, endlich! Achtung Fußgänger!.....
Geradeaus! .....
Nun, einparken. Da vorne ist eine schöne Parklücke. ..... Rechts ran! Stellen Sie sich schön neben den vorderen Wagen. Ja, so ist's recht. Rückwärtsgang! – Ja. Jetzt ganz langsam. – Vorsichtig! Rechts einschlagen! Und gleich wieder links einschlagen! Und stop! – Na, sehen Sie. Das ging ja ganz gut. Sie sind noch ein bißchen weit von der Bordsteinkante weg. Aber das kriegen wir noch hin. – Also, wieder weiter. – Blinker links! Aufpassen! In den Rückspiegel schauen! Da kommt ein Wagen! – So, jetzt .....
Und nun zurück zur Fahrschule! .....

Fahrschüler: Die wievielte Stunde habe ich schon?

Fahrlehrer: Warten Sie! Ich schaue mal in meinem Buch nach. Ja, es war jetzt die dreiunddreißigste. Aber nur nicht den Mut verlieren! Sie schaffen das noch. – Also, bis zum nächsten Mal! Übermorgen wie üblich. Wiedersehen!

Mutige Tat einer 14jährigen

Führerlosen Bus gestoppt

Schülerin aus Ebersberg erhält die Auszeichnung „Kavalier der Straße"

EBERSBERG – Mit strahlendem Lächeln nahm in der Ebersberger Realschule ein 14jähriges blondes Mädchen den Applaus der gesamten Schule entgegen. Christa Wolf hatte Grund, sich zu freuen: Sie ist Bayerns jüngste Trägerin der Auszeichnung „Kavalier der Straße". Vor ihren Mitschülern und Lehrern wurde ihr die Ehrenurkunde übergeben.

Anlaß für diese Ehrung war ein Vorfall am 3. Februar dieses Jahres, bei dem Christa sieben Mitschülerinnen wahrscheinlich vor schweren Verletzungen bewahrte. Damals war die 14jährige Schülerin mit ihrer Klasse beim Schwimmen im Hallenbad gewesen. Nach der Schwimmstunde waren mehrere Mädchen in den bereitstehenden Bus eingestiegen, der sie zur Schule bringen sollte. Der Busfahrer hatte den Motor laufen lassen, um den Fahrgastraum warmzuhalten. Der Fahrer selbst war ins Bad hineingegangen. Als schon zehn Mädchen im Bus saßen, kam das Fahrzeug auf der abschüssigen Straße ins Rollen. Voller Panik sprangen drei Schülerinnen ab, eine brach sich dabei die Hand. Christa behielt als einzige die Nerven, sprang auf den Fahrersitz und trat das Bremspedal – aber erfolglos.

Da der Bus immer schneller und schneller wurde, entschloß sich das Mädchen zu einer Verzweiflungstat, in der es die einzige Hoffnung sah. Christa riß das Steuer herum und lenkte den Bus in eine schmale Seitenstraße an die Mauer einer Garage. Das Fahrzeug kam mit einem harten Ruck zum Stehen. Während die anderen Mädchen unverletzt aussteigen konnten, zog sich die 14jährige durch Teile der zersplitterten Windschutzscheibe Gesichtsverletzungen zu.

Einstimmig entschied der Verleihungsausschuß „Es ist zweifellos dem uneigennützigen und mutigen Verhalten des Mädchens zuzuschreiben, daß größeres Unheil verhütet wurde." Professor D. bezeichnete die Tat als leuchtendes Beispiel für vorbildliches Verhalten in kritischen Situationen.

Adjektiv

Komparation

1. Das attributive Adjektiv

Können Sie mir sagen, wie man *am* schnell*sten* nach Frankfurt kommt? Das schnell*ste* Verkehrsmittel ist das Flugzeug. Es gibt noch kein schnell*eres*. Mit dem Flugzeug sind Sie schnell*er* in Frankfurt *als* mit dem Auto.

	Grundform als Attribut	Komparativ als Attribut	Superlativ als Attribut
1.	billig- weit-	billig-*er*- weit-*er*-	billig-*st*- weit-*est*-
2.	dunkl- teur-	dunkl-*er*- teur-*er*-	dunkel-*st*- teuer-*st*-
3.	alt-	*ält-er*-	*ält-est*-
4.	groß- hoh- nah- gut- viel-	*größ-er*- *höh-er*- *näh-er*- *bess-er*- *bess-r*- *mehr*	*größ-t*- *höch-st*- *näch-st*- *be-st*- *meist*-

1. Komparativ: Endung **-er**
   Superlativ: Endung **-st** oder **-est**
2. Adjektive auf *-el* und *-er* verlieren im Komparativ das letzte *-e-*
3. Die meisten einsilbigen Adjektive haben im Komparativ und im Superlativ die Umlaute *-ä-*, *-ö-* oder *-ü-*
4. Einige wenige Adjektive haben eine unregelmäßige Komparativform

Die attributiven Adjektive erhalten auch im Komparativ und im Superlativ die Attributendungen (Vgl. S. 47): das schnell-er-*e* Verkehrsmittel, ein schnell-er-*es* Verkehrsmittel, das schnell-st-*e* Verkehrsmittel

Ausnahmen bei den Adjektiven *viel* und *wenig* im Nominativ und Akkusativ, wenn kein Artikel vorausgeht:

viel	Geld	mehr	Geld	das meiste	Geld
viele	Bücher	mehr	Bücher	die meisten	Bücher

wenig Geld	weniger Geld	das wenigste Geld
wenige Bücher	weniger Bücher	die wenigsten Bücher

Übung 1 *Setzen Sie die Adjektive im Superlativ ein!*

bequem, groß, kurz, leicht, schnell

1. Autofahren ist die ..... Sache der Welt. **2.** Das Flugzeug ist das ..... Verkehrsmittel, das es gibt. **3.** Wir waren in ..... Zeit in Frankfurt. **4.** Mit dem Flugzeug kann man die ..... Entfernungen in ..... Zeit zurücklegen. **5.** Die Bahn ist das ..... Verkehrsmittel.

groß, jung, lang, neu, uneigennützig

6. Du bist der ..... Mensch, den ich kenne. **7.** Christa ist die ..... Schülerin in unserer Klasse. **8.** Ist das da die ..... Zeitung, die Sie haben? **9.** Wir haben in diesem Jahr unsere bisher ..... Urlaubsreise gemacht. **10.** Kannst du mir das ..... Tier nennen, das auf den Kontinenten lebt?

hoch, nah, nett, sicher, teuer

11. Ist das hier das ..... Hotel am Flughafen? **12.** Können Sie mir das ..... Verkehrsmittel nennen? **13.** Du bist der ..... Junge, den ich kenne. **14.** Er interessiert sich nur für die ..... Autos. **15.** Das hier ist das ..... Haus in unserer Stadt.

viel, wenig

16. Du hattest in der Schule immer die ..... Schwierigkeiten. **17.** Du hast die ..... Bücher gelesen. **18.** Auf dieser Straße fahren die ..... Autos. **19.** Ihr habt im Urlaub die ..... Zeit in der Sonne gelegen. **20.** Du brauchst beim Duschen immer das ..... warme Wasser. **21.** Der kleine Elefant brauchte von allen Tieren das ..... Heu. **22.** Wir zahlen die ..... Miete im Haus. **23.** Du hast wieder einmal den ..... Gemüsesalat gegessen. **24.** Ihr trinkt von uns allen den ..... Wein. **25.** Wir hatten von allen Fluggästen das ..... Handgepäck bei uns. **26.** An dieser Straßenecke passieren die ..... Unfälle. **27.** In unserer Klasse sind die ..... Schülerinnen. **28.** Für meinen Fahrkurs brauchte ich die ..... Fahrstunden von allen Fahrschülern.

Übung 2 *Setzen Sie die Adjektive als Komparative ein!*

billig, gut, kurz, leicht, nah, schön

1. Du bist ein ..... Schüler als ich. **2.** Ihr habt eine ..... Wohnung als wir. **3.** Dies

ist eine ..... Übung als die letzte. **4.** Gibt es keinen ..... Weg zum Bahnhof als diesen hier? **5.** Gibt es kein ..... Hotel in der ..... Umgebung vom Flughafen?

viel / viele, wenig / wenige

6. In meiner alten Firma habe ich natürlich ..... Geld bekommen als in meiner jetzigen. **7.** In letzter Zeit sind leider ..... Unfälle passiert als sonst. **8.** In der Fahrschule muß man jetzt ..... Fahrstunden nehmen als früher. **9.** Früher lebten ..... Menschen auf der Welt als heute. **10.** Die Deutschen trinken ..... Kaffee als die Engländer.

2. Das Adjektiv als Satzglied

billig	billig*er*	*am* billig*sten*
gut	*besser*	*am besten*
viel	*mehr*	*am meisten*

Übung 3 *Setzen Sie die Adjektive im Komparativ ein!*

alt, bequem, billig, groß, gut, interessant, leicht, niedrig, ruhig, warm

1. Das Zimmer ist sehr klein. – Das hier ist ..... **2.** Der Stuhl ist sehr unbequem. – Der hier ist ..... **3.** Das Buch ist uninteressant. – Mein Buch ist ..... **4.** Das Tier ist sehr jung. – Das andere ist schon ..... **5.** Deine Arbeit ist sehr schwer. Meine ist ..... **6.** Der große Koffer ist sehr schwer. – Der kleine ist ..... **7.** Diese Reise war sehr teuer. Die letzte war viel ..... **8.** Deine Kinder sind sehr lebhaft. Meine sind viel ..... **9.** Heute ist es sehr kalt. Gestern war es ..... **10.** Das Hotel ist sehr hoch. Das Haus daneben ist bedeutend ..... **11.** Heute war das Wetter wirklich sehr schlecht. Gestern war es bedeutend .....

bequem, billig, interessant, teuer, zufrieden

12. Bei uns ist der Kaffee ..... als hier. **13.** Mit der Bahn reist man ..... als mit dem Auto. **14.** Ich finde Bücher ..... als Filme. **15.** Früher waren die Menschen ..... als heute. **16.** Hier sind die Mieten ..... als bei euch.

gut, hoch, schwer, stark, viel, wenig

17. Du springst ..... als ich. **18.** Gudrun tanzt ..... als du. **19.** Sie müssen etwas ..... auf die Bremse treten. **20.** Meine Torte ist diesmal ..... gelungen als das letzte Mal. **21.** Im letzten Urlaub haben wir ..... fotografiert als in diesem. **22.** Früher habe ich ..... verdient als jetzt. **23.** Wir mußten heute ..... arbeiten als gestern.

Übung 4 *Setzen Sie die Adjektive im Superlativ ein!*

bequem, schnell, schön, schwer

1. Hier wollen wir bleiben. Hier ist es ..... **2.** Den Sessel kaufen wir. Der ist ..... **3.** Welches Auto fährt .....? **4.** Welche Aufgabe ist .....? **5.** Wie lernt man eine Sprache .....?

bequem, häufig, leicht, viel, weit, wenig

6. Unsere Kinder haben sich ..... an die neue Umgebung gewöhnt. **7.** Bei uns verdienen die Arbeiter ..... **8.** Gudrun arbeitet von uns allen ..... **9.** Christa kann von allen Mädchen unserer Klasse ..... springen. **10.** In der Firma haben wir drei Wagen. Den kleinen Wagen benutzen wir ..... **11.** Ich backe sehr oft Kuchen. Schwarzwälder Torte backe ich ..... **12.** Mit der Eisenbahn fährt man auf jeden Fall .....

Adverb

Tee trinke ich *gern*, aber Kaffee trinke ich *lieber*. *Am liebsten* trinke ich Wein.

gern, *lieber*, am *liebsten*
Mit dem Adjektiv *lieb* bildet man die Komparation des Adverbs *gern*.

Übung 5 *Bilden Sie den Komparativ!*

1. Meine Frau trinkt Tee gern, aber Kaffee trinkt sie ..... **2.** Im Urlaub fahren wir gern in die Berge, aber ..... fahren wir an die See. **3.** Reisen Sie gern mit der Bahn? – Ja, aber mit dem Flugzeug reise ich noch ..... **4.** Wir wohnen ..... in der Stadt als auf dem Land. **5.** In einem Sessel sitze ich ..... als auf einem Stuhl.

Bilden Sie den Superlativ!

6. ..... möchte ich jetzt nach Hause fahren. **7.** Wir möchten jetzt ..... zu Bett gehen. **8.** Kinder möchten ..... den ganzen Tag spielen. **9.** Ihr möchtet jetzt wohl ..... nichts tun? **10.** Was lesen Sie .....?

Verb

Das Verb lassen

Mach das Fenster auf und *laß* ein bißchen frische Luft *herein!*
Lassen Sie mich bitte nicht zu lange *warten*.

Übung 6 *Setzen Sie die Verben ein!*

anlassen, herunterlassen, loslassen, vorbeilassen, zulassen

1. ..... die Wagenfenster etwas .....! **2.** Hier ist der Wagenschlüssel. Damit können Sie den Motor ..... **3.** Jetzt ..... Sie die Kupplung langsam ..... **4.** ..... erst den Wagen ....., der dahinten kommt! **5.** Können wir die Fenster nicht .....? Es ist draußen kalt.

durchlassen, fortlassen, hereinlassen, hinauslassen, vorlassen

6. Wenn du allein im Hause bist, darfst du niemanden ..... **7.** Ich komme jetzt erst aus der Schule. Der Lehrer hat uns nicht früher ..... **8.** Draußen ist jemand. Soll ich ihn .....? **9.** Die Tür ist zu. Ich hole die Schlüssel und ..... Sie ..... **10.** Entschuldigen Sie bitte! Können Sie mich .....? Ich war schon bei der Paßkontrolle. **11.** Warten Sie bitte! Sie kommen gleich dran. Ich glaube nicht, daß Sie jemand ..... wird.

Übung 7 *Ergänzen Sie die Sätze mit den Verben und mit* lassen!

1. Der Motor läuft noch. ..... Sie den Motor bitte nicht ....., wenn Sie länger warten müssen! **2.** Da geht ein Fußgänger über die Straße. Sie müssen ihn erst über die Straße ...., wenn Sie rechts einbiegen wollen. **3.** Die Damen dürfen immer zuerst einsteigen. ..... Sie bitte die Damen zuerst .....! **4.** Die Kinder wollen auf der Straße spielen. Können wir die Kinder auf der Straße ....? **5.** Ohne Paß können Sie nicht ausreisen. Der Zollbeamte wird Sie nicht ....

Perfekt und Plusquamperfekt der Modalverben und der Verben hören, sehen, lassen

1. Ich *habe* dich gestern *anrufen wollen*, hatte aber leider keine Zeit.
2. Ich *habe* dich gestern abend nicht nach Hause *kommen hören*.
   Als ich an deinem Zimmer vorbeikam, *habe* ich dich *singen hören*.
3. *Haben* Sie den Motor *laufen lassen*, als Sie auf mich warteten?

Modalverben und die Verben *hören, sehen, lassen* bilden das Perfekt und das Plusquamperfekt nicht mit dem Partizip Perfekt, sondern mit ihrem eigenen Infinitiv, wenn sie mit dem Infinitiv eines anderen Verbs zusammenwirken.
er hat ..... (Infinitiv) *wollen (können, müssen, dürfen, sollen)*
er hat ..... (Infinitiv) *hören (sehen, lassen)*

Übung 8 *Bilden Sie das Perfekt oder Plusquamperfekt!*

müssen, können, wollen

1. Leider habe ich gestern früher nach Hause gehen ..... **2.** Meine Frau hatte das Abendessen rechtzeitig vorbereiten ....., weil wir Besuch erwarteten. **3.** Mein Kol-

lege hatte Sie gestern besuchen ....., aber Sie waren leider nicht zu Hause. **4.** Ich hatte noch bleiben ....., aber es ging leider nicht. **5.** Wir hatten mit dem Taxi nach Hause fahren ....., aber wir haben leider keins bekommen. **6.** Ich habe auch mitkommen ....., aber ich mußte leider noch bleiben. **7.** Wir haben uns für heute verabreden ....., aber ich habe ihn nicht mehr telefonisch erreichen ..... **8.** Meine Frau hat gestern abend nochmals ins Büro zurückgehen ....., weil sie ihren Wagenschlüssel vergessen hatte. **9.** Ich habe mir leider keinen Wagen kaufen ....., weil ich erst vor kurzem geheiratet habe und das Geld für andere Dinge brauche. **10.** Mein Sohn hat gestern nicht zum Unterricht kommen ....., weil er plötzlich Fieber bekommen hatte. **11.** Der Autofahrer hatte gerade nach links einbiegen ....., als der Unfall passierte.

sehen, hören, lassen

12. Ich habe den Unfall kommen ..... **13.** Im Büro war niemand mehr. Ich habe jedenfalls niemanden sprechen ..... **14.** In der Nacht haben wir keine Autos vorbeifahren ..... Auf der Straße war es ganz ruhig. **15.** Haben Sie Christa nicht vorbeikommen .....? **16.** Er hat sich immer von seiner Frau bedienen ..... **17.** Ich habe dich schlafen ....., weil du so müde warst. **18.** Du kommst gerade von der Straße. Hast du die Kinder dort spielen .....?

Konjunktion während

1. Der Motor lief noch, *während* der Busfahrer im Haus war.
2. Christa hat sich bei dem Unfall die Hand gebrochen, *während* die anderen Schülerinnen unverletzt blieben.

1. Die Konjunktion *während* drückt die Gleichzeitigkeit aus.
2. Die Konjunktion *während* verbindet Gegenüberstellungen.

Übung 9 *Drücken Sie in folgenden Sätzen die Gleichzeitigkeit mit der Konjunktion* während *aus!*

> Ich gebe etwas Gas. Ich lasse die Kupplung langsam los. – Während ich dieKupplung langsam loslasse, gebe ich etwas Gas.

1. Sie dürfen die Kupplung nicht loslassen. (Sie legen den Gang ein.) **2.** Unsere Maschine wurde startklar gemacht. (Wir saßen im Transitraum und warteten.) **3.** Wir

saßen im großen Zimmer auf niedrigen Sitzkissen. (Peter zeigte seine Urlaubsbilder.) **4.** Wir hörten aufmerksam zu. (Peter erzählte von seinem Urlaub.) **5.** Meine Frau bereitete das Abendessen vor. (Die Gäste unterhielten sich.) **6.** Ich mache meine Hausarbeit. (Mein Mann arbeitet in seinem Zimmer.) **7.** Du kannst ja schon das Frühstück vorbereiten. (Ich nehme ein Bad.) **8.** Meine Mutter hat bei uns gewohnt. (Wir waren drei Wochen in Urlaub.) **9.** Was wirst du machen? (Wir sind auf der Party.)

Übung 10 *Verbinden Sie die Gegenüberstellungen mit der Konjunktion* während!

> Jetzt trinke ich gern Wein. Früher habe ich lieber Bier getrunken. – Jetzt trinke ich gern Wein, während ich früher lieber Bier getrunken habe.

1. Ich fliege gern. Meine Frau fährt lieber mit der Bahn. **2.** Im Herbst ist das Wetter hier meistens schön. Im Sommer regnet es häufiger. **3.** Du kannst jetzt in Urlaub fahren. Wir müssen hierbleiben und arbeiten. **4.** Ich fahre jeden Tag mit dem Wagen ins Büro. Meine Frau muß noch mit der Straßenbahn zur Arbeit fahren. **5.** In unserem Alter haben viele Leute schon ein eigenes Haus. Wir müssen noch in einer Altbauwohnung wohnen. **6.** Ihr seid schon fünf Jahre verheiratet. Wir haben gerade geheiratet. **7.** Mein Freund spricht Englisch, Französisch und Russisch. Ich kann nur Deutsch. **8.** Chinesisch sprechen 605 Millionen Menschen. Deutsch wird nur von 100 Millionen Menschen gesprochen. **9.** Diese Wohnung kostet 600 Mark Miete im Monat. Eine Altbauwohnung kostet nur 480 Mark Miete. **10.** Mein Mann will sich eine teure Stereo-Anlage kaufen. Ich weiß nicht, woher ich das Geld für den Lebensunterhalt nehmen soll. **11.** Heute kann bei einer Eheschließung auch der Mann den Familiennamen der Frau annehmen. Früher war es so, daß die Frau den Namen des Ehemanns annehmen mußte.

Präposition um + **Infinitiv**

Der Fahrer ließ den Motor laufen, *um* den Fahrgastraum *warmzuhalten.*

Die Präposition *um* vor einem Infinitivsatz signalisiert den Zweck oder die Absicht. Frage: *Warum?, wozu?, zu welchem Zweck?*

Übung 11 *Bilden Sie Sätze mit* um ..... zu!

> Warum betätigen Sie den Anlasser? – Ich will den Motor in Gang setzen. – Ich betätige den Anlasser, um den Motor in Gang zu setzen.

1. Warum halten Sie an? – Ich will die Fußgänger vorbeilassen. **2.** Warum fahrt ihr

zum Flughafen? – Wir wollen unsere Eltern dort abholen. **3.** Warum bist du hierher gekommen? – Ich will Deutsch lernen. **4.** Warum geht ihr zu Parties? – Wir wollen nette Leute kennenlernen.

5. Frau Schulte geht zur Arbeit. (Sie will Geld verdienen.) **6.** Wir gehen ins Kino. (Wir wollen uns unterhalten.) **7.** Herr Schulte will jetzt anrufen. (Er will sich mit seinem Kollegen verabreden.) **8.** Mein Mann macht die Bücherregale selbst. (Er will Geld sparen.) **9.** Ich komme heute zu dir. (Ich will mit dir sprechen.) **10.** Ich habe die Blumen gekauft. (Ich will sie meiner Frau zum Geburtstag mitbringen.) **11.** Wohin können die Touristen gehen? (Sie wollen Geld umtauschen.) **12.** An wen muß ich schreiben? (Ich möchte eine Auskunft bekommen.) **13.** Was für Bücher lesen Sie? (Sie wollen sich unterhalten.)

Prädikat

a) Die Mädchen *steigen* in den Bus *ein*. – Was tun die Mädchen?
b) Der Motor *läuft* noch. – Was ist mit dem Motor?
Das Mädchen *bekommt* eine Ehrenurkunde. – Was ist mit dem Mädchen?
Christa *hat* sich die Hand *gebrochen*. – Was ist Christa passiert?
c) Meine Uhr *steht*. – Was ist mit deiner Uhr los?

Einteiliges Prädikat:	*Fliegst*	du nach Frankfurt?	
Zweiteiliges Prädikat:	*Willst*	du	*mitkommen?*
	Kommst	du morgen	*zurück?*
	Hast	du ein Hotelzimmer	*bestellt?*

Stellung der Prädikatsteile

1. Das Prädikat bzw. der erste Prädikatsteil eröffnet den Satz, und der zweite Prädikatsteil beschließt den Satz bei Fragesätzen ohne Fragewort und bei Imperativen.

Sind	Sie gestern aus dem Urlaub	*zurückgekommen*	?
Sind	Sie morgen in Frankfurt		?
Wollen	Sie heute nach Frankfurt	*fliegen*	?
Sind	Sie morgen wieder	*zurück*	?
Steigen	Sie bitte	*ein*	!
Schreiben	Sie mir bitte eine Karte		!

Im ersten Prädikatsteil steht immer die Personalform eines Verbs, im zweiten ein Verbzusatz, ein Infinitiv oder ein Partizip Perfekt.

2. In Mitteilungssätzen geht dem ersten Prädikatsteil zur Anknüpfung an den Kon-

text ein Satzglied voraus. Es leitet die Mitteilung ein. Ebenso leiten Fragewörter vor dem ersten Prädikatsteil die Frage ein.

Morgen	*muß*	ich nach Frankfurt	*fliegen.*
Wann	*kommen*	Sie wieder aus Frankfurt	*zurück?*

3. Bei Nebensätzen (Gliedsätzen und Attributsätzen) beschließt das ganze Prädikat den Satz. Dabei steht im allgemeinen die Personalform des Verbs am Ende der Prädikatsgruppe. (Vgl. aber S. 168)

Eine Konjunktion oder ein Relativpronomen oder Relativadverb steht am Anfang des Nebensatzes als Verbindungsteil und signalisiert den Nebensatz, seine Funktion und seinen Inhalt.

.....,	*weil*	ich morgen nach Frankfurt	*fliegen muß*
.....,	*die*	um 14.45 Uhr von hier	*ab-fliegt*

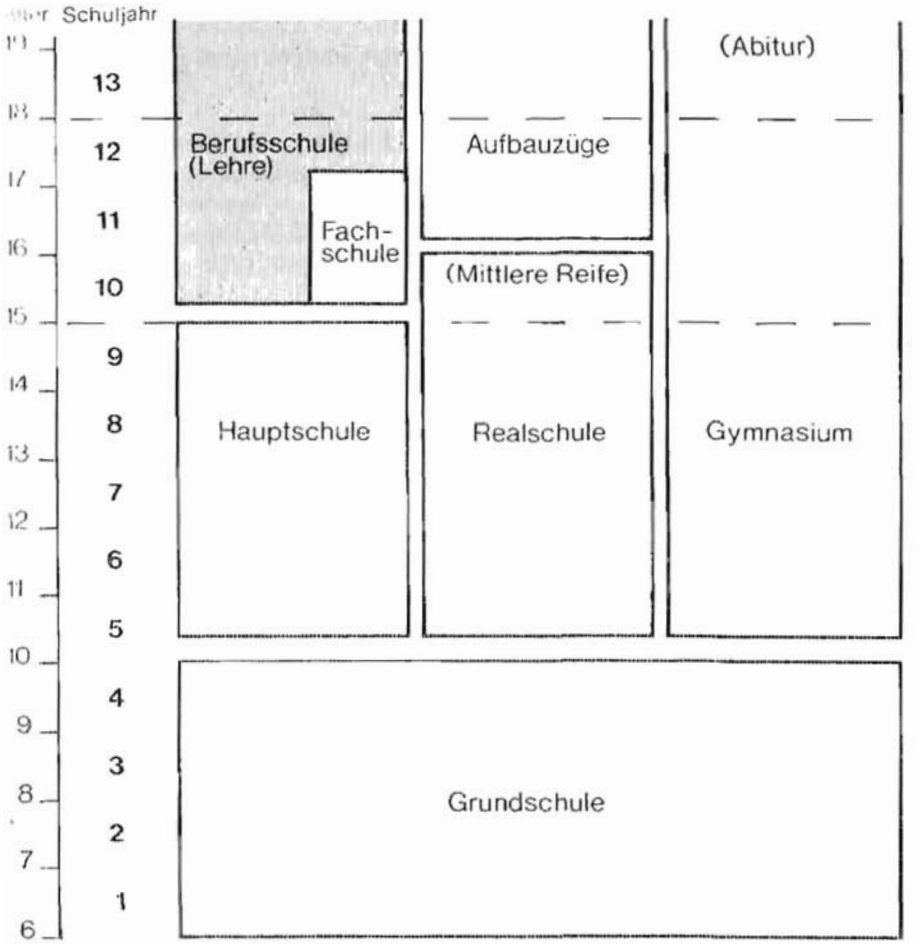
Übung 12 *Setzen Sie die Prädikatsteile an der richtigen Stelle ein! Die Satzzeichen signalisieren den Satztyp: Punkt (.) = Mitteilungssatz, Fragezeichen (?) = Fragesatz, Ausrufezeichen (!) = Imperativsatz*

1. Christa / mit strahlendem Lächeln / die Ehrenurkunde. *(nahm entgegen)* **2.** wofür / sie / die Ehrenurkunde? *(hat bekommen)* **3.** Sie / das / nicht? *(wissen)* **4.** es / doch / in der Zeitung. *(steht)* **5.** ich / die heutige Zeitung / noch nicht. *(habe gelesen)* **6.** Sie / bitte / hier auf dieser Seite / die Nachricht! *(lesen)* **7.** in der Zeitung / , daß / das Mädchen / ihre Mitschülerinnen / vor einem schweren Unfall. *(steht / hat bewahrt)* **8.** ach ja, / ein Kollege / mir / gestern / von der Sache. *(hat erzählt)* **9.** er / es / von seiner Frau / , die / den Unfall. *(hat erfahren / hat gesehen)* **10.** sie / das Mädchen. *(kennt)* **11.** Sie / mit! *(kommen)* **12.** wir / dem Mädchen / für sein vorbildliches Verhalten. *(wollen gratulieren)*

Schule und Ausbildung

In der Bundesrepublik Deutschland werden alle Kinder, die das 7. Lebensjahr erreicht haben, schulpflichtig. Die Schulpflicht dauert grundsätzlich neun Schuljahre.

Im Alter von sechs Jahren treten alle Kinder in die Grundschule ein. Dort bleiben sie vier Schuljahre, also bis zum 11. Lebensjahr. Danach wechseln sie die Schule. Sie haben dabei die Wahl zwischen drei Schultypen: Hauptschule, Realschule oder Gymnasium.



1. Die meisten Schüler wechseln zur Hauptschule über, aus der sie mit dem Ende der Schulpflicht, also nach dem neunten Schuljahr, mit 15 Jahren ausscheiden, um ihre Berufsausbildung zu beginnen. Wenn Schüler einer Hauptschule das Lernziel erreicht haben, erhalten sie ein Abschlußzeugnis (qualifizierender Abschluß), wenn nicht, bekommen sie nur ein Abgangszeugnis. Neben ihrer Berufsausbildung müssen sie noch drei Jahre die Berufsschule besuchen (Teilzeit-Pflichtschule). In einigen Bundesländern sind die Schüler der Hauptschule in der 5. und 6. Klasse zu einer Förder- und Orientierungsstufe zusammengefaßt, die einen späteren Übergang in Realschule oder Gymnasium ermöglichen soll. Nach der 7. Klasse ist u. U. (unter Umständen) auch der Übergang zum Aufbaugymnasium möglich.

2. Die Realschule endet nach der zehnten Klasse mit der sogenannten Mittleren Reife, die der Fachschulreife gleichsteht und u. a. (unter anderem) auch den Zugang zum gehobenen Dienst der Verwaltung eröffnet.

3. Das Gymnasium endet nach der dreizehnten Klasse mit dem Abitur, das die Möglichkeit zu einem Universitätsstudium eröffnet. Schüler, die zu einem Gymnasium überwechseln, haben die Wahl zwischen vier Schultypen: einem neu- und altsprachlichen Gymnasium oder einem natur- und wirtschaftswissenschaftlich ausgerichteten Gymnasium.

Übung 13 *Rekonstruieren Sie den folgenden Text! Achten Sie auf die Zeitformen!*

Liebe Großeltern!

Heute ..... ich Euch unbedingt ..... und Euch ....., was gestern in der Schule .... *(müssen, schreiben, erzählen, los sein)* Wir ..... eine große Feier. Ihr ..... sicher nicht, was das für eine Feier ..... *(erraten, haben, sein)*

Vati ..... Euch neulich von dem Unfall ....., den wir mit dem Schulbus ..... Ich ..... mir doch dabei die Hand ..... *(brechen, haben, schreiben)* Nun ..... ich bei der Feier eine Auszeichnung und eine Ehrenurkunde ..... Die Feier ..... einfach ..... *(bekommen, toll sein)* Die ganze Schule ...., und einer unserer Professoren ..... eine Rede ..... und mich und mein Verhalten bei dem Unfall ..... *(halten, loben, versammelt sein)* Ich ..... ganz ..... Alle Lehrer ..... mich zu der Auszeichnung ..... *(beglückwünschen, stolz sein)*
Auch Elke, die jetzt ganz ..... darauf ....., daß sie mich zur Freundin ....., ... mir ..... *(gratulieren, haben, stolz sein)*

Viele Reporter ..... bei der Feier und ..... mich ..... Ich ..... sogar ein Interview .... *(fotografieren, geben, sein, Perf.: müssen)* Ein Journalist ..... mich ..... und alles ....., was ich .... *(aufschreiben, fragen, sagen)* Das mit der Feier ..... heute auch in der Zeitung. Den Zeitungsausschnitt ..... ich diesem Brief ..... *(beilegen, stehen)*

Viele herzliche Grüße und Küsse
Eure Christa

Aufgabe 1 *Erzählen Sie von einem aufregenden Erlebnis, das Sie einmal gehabt haben!*

Aufgabe 2 *Beschreiben Sie das Schulsystem in Ihrem Land!*

Aufgabe 3 *Vervollständigen Sie die Äußerungen im folgenden Dialog!*

An der Tankstelle

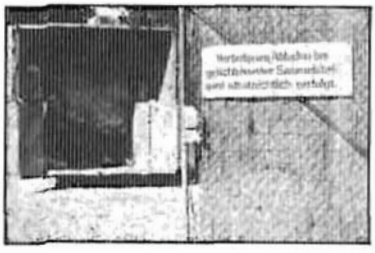
Autofahrer: ..... ! ..... tanken.
Tankwart: ..... Super .....?
A.: ..... Normalbenzin.
T.: Wieviel .....?
A.: ..... voll .....
T.: ..... Öl ..... Kühlwasser .....?
A.: Danke, ...
..... Luft vorn rechts .....
T.: ..... Druck .....?
A.: ..... vorn 2,0 ....., hinten ..... 2,2 .....
T.: ..... sonst noch was .....?
A.: Nein, danke. .....
T.: ..... 50 Liter 47,80 .....
A.: ..... Bitte schön!
T.: Danke.
A.: .....!
T.: ..... gute Fahrt!

5

Alles landet auf dem Müll

Alles wird einmal fortgeworfen, früher oder später. Die Zeitung von vorgestern, erledigte Post, alte Rechnungen, alte Liebesbriefe, alles das landet in der Mülltonne.

Eine ganze Industrie stellt Produkte her, die weggeworfen werden: die Verpackungsindustrie. So kommen Weinflaschen, Bierdosen und leere Zigarettenschachteln von der gestrigen Party ebenso in die Mülltonne wie leere Käseschachteln und das Verpackungsmaterial des neuen Kühlschranks, der gestern geliefert wurde.



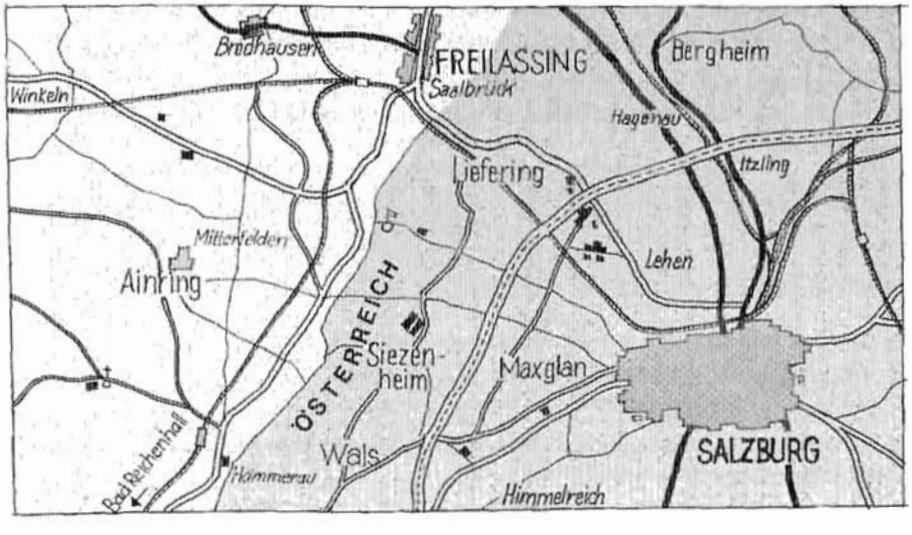
Was wird nicht alles weggeworfen? Die alten Kleider aus einer Zeit, in der man noch jung und glücklich (oder unglücklich) war, der alte Kühlschrank, der alte Fernseher, das alte Auto. Alles landet auf der Müllhalde, auf dem Schrottplatz und auf dem Autofriedhof.

Jede Woche oder alle vierzehn Tage kommen die Männer von der Müllabfuhr und schütten den Inhalt der Mülltonnen in die gefräßigen Öffnungen der großen Müllwagen, um die Zivilisationsreste zur Müllhalde abzutransportieren.

Man hat alles bestens organisiert, um den Abfall loszuwerden. Und trotzdem gibt es Menschen, die, nicht gerade zur Freude ihrer Mitmenschen und zur Verschönerung der Landschaft, ihren Abfall dort wegwerfen oder einfach ‚verlieren', wo sie gerade gehen oder stehen. Was sind das für Menschen!

Unratsäuberung durch 450 Hauptschüler

Mitterfelden. Von herrlichem Frühlingswetter begünstigt, zogen 450 Schülerinnen und Schüler der Hauptschule Mitterfelden mit ihren Lehrern und Fachlehrern durch die Fluren der Gemeinde Ainring, um Wald- und Wanderwege von Unrat zu reinigen. Mit Leiterwagen, Schubkarren, Nagelstöcken und dergleichen ausgerüstet, marschierten die Klassen vom Schulhaus ab. Jede hatte ein bestimmtes Gebiet zugeteilt bekommen. Leider gab es schon in nächster Nähe des Schulhauses viel Arbeit. Im Neubaugebiet von Mitterfelden wird viel Abdeck- und Verpackungsmaterial liegen gelassen und dann vom Wind verstreut. Erfreulich allerdings festzustellen, daß die unerlaubte Ablagerung von Sperrmüll in nahen Waldstücken geringer geworden ist.
Getränkedosen und Zigarettenpackungen wurden besonders an den Bundesstraßen 20 und 304 sowie entlang der Bahnlinie Freilassing-Hammerau gefunden. Ein Beweis, daß viele Autofahrer und Bahnreisende diese Dinge achtlos aus dem Fenster werfen. Da es sich entlang der Bahnlinie hauptsächlich um leere Packungen alkoholfreier Getränke handelt, liegt der Verdacht sehr nahe, daß auch viele Fahrschüler zwischen Bad Reichenhall und Freilassing den Zweck des Umweltschutzes noch nicht erfaßt haben.
Das Ergebnis der Säuberungsaktion waren etwa 80 prall gefüllte Müllsäcke, die zur Abholung durch eine Arbeitskolonne der Gemeinde zurückgelassen wurden. Einzelne Klassen legten durch das Gemeindegebiet weite Wegstrecken zurück, teilweise bis zu 12 Kilometer. Aus diesem Grunde wurde diese Aktion gleichzeitig zu einem Wandertag der Hauptschule.



Ehefrauen

Christel: Hallo? Erika? Bist du's? Hier ist Christel.
Erika: Ja, Christel. Schön, daß du anrufst.
Christel: Bist du allein? Ist dein Mann nicht zu Hause?
Erika: Ach der! Der ist doch selten zu Hause. Heute abend hat er so'ne Besprechung. Und das ausgerechnet an unserem Hochzeitstag. Es ist geschäftlich, wie er sagt.
Christel: Na, hoffentlich.
Erika: Wie meinst du das?
Christel: Na ja, nur so. Mein Anton ist hier. Aber der sitzt wie immer mit seiner Bierflasche vorm Fernseher. Heute ist da so'ne Fußballübertragung. Ich wollte dich mal fragen, ob ich zu dir rüber kommen kann. Die Kinder habe ich gerade ins Bett gebracht.
Erika: Ja, komm rüber! Ich langweile mich hier auch, so allein. Wir machen uns dann eine Flasche Wein auf und sitzen ein bißchen gemütlich zusammen.
Christel: Prima! Wir feiern dann deinen Hochzeitstag. Ich bin gleich da.
Erika: Fein, also bis gleich.

Pronomen

Personalpronomen

1. Wo wohnen *Sie?* – *Ich* wohne in der Goethe-Straße 5.
   Geht *ihr* jetzt zum Schwimmen? – Nein, *wir* gehen morgen.

2. Warum geht Vati immer so früh fort? – *Er* muß zur Arbeit.
   Hat *dir* dein Vater dieses schöne Buch geschenkt? – Ja, *er* hat *es mir* zu Weihnachten geschenkt.

Nom.:	ich	du	er	es	sie	wir	ihr	sie	Sie
Akk.:	mich	dich	ihn	es	sie	uns	euch	sie	Sie
Dat.:	mir	dir	ihm	ihm	ihr	uns	euch	ihnen	Ihnen

ich und *wir* beziehen sich auf die sprechende Person (1. Person),
du, *ihr* und *Sie* auf die angeredete Person (2. Person).
Sie kann sich auf eine oder mehrere Personen beziehen.

er, *es* und *sie* beziehen sich auf Personen oder Sachen, über die man gerade spricht und die bereits erwähnt worden sind.
sie kann sich auf eine oder mehrere Personen oder Sachen beziehen.

Welches Personalpronomen gebraucht wird, hängt von dem Nomen ab, auf das es sich bezieht. (maskulin, neutral oder feminin)

Wenn Personalpronomen Subjekt und Objekt sind, stehen sie hinter dem ersten Prädikatsteil in der Reihe: Subjekt – Akkusativobjekt – Dativobjekt.

Übung 1 *Setzen Sie die fehlenden Personalpronomen ein!*

1. Willst du das Buch deinem Freund schenken? – Ja, ... will .... zum Geburtstag schenken. **2.** Hast du das Buch schon gelesen? – Gestern abend habe .... gelesen. **3.** Warten Sie hier auf Ihre Kinder? – Ja, ... warte hier auf .... kommen gleich aus der Schule. **4.** Wann ist der Unterricht aus? – ..... ist in fünf Minuten aus. **5.** Hast du schon mit deinem Vater telefoniert? – Nein, ... habe noch nicht mit ....: telefoniert. **6.** Wann wollte er dich denn anrufen? – ..... hat ..... heute mittag anrufen wollen. **7.** Hat Ihnen die Firma die bestellten Waren schon geliefert? – Nein, ... hat .... noch nicht geliefert. **8.** Hat Christa dir den Brief geschrieben? – Ja, ... habe ..... heute von ..... bekommen. **9.** Wer hat Christa die Ehrenurkunde übergeben? – Der Schuldirektor hat .... übergeben. **10.** Soll ich meinen Mann von dir grüßen? – Ja, bestelle ..... bitte Grüße von .....! **11.** Möchtest du jetzt mit Peter tanzen? – Ja, ... möchte jetzt gern mit ..... tanzen. **12.** Sorgt dein Mann auch gut für die Familie? – Ja, ... sorgt sehr gut für .....

13. Viele Menschen fliegen in den Urlaub. Für ..... ist das Fliegen immer ein Erlebnis. **14.** Was macht die Stewardeß dort am Ausgang? – ..... sammelt die Bordkarten ein. **15.** Als Gudrun den jungen Mann zum ersten Mal sah, hat .... angelächelt. **16.** Als das Mädchen aus der Bahn ausstieg, schaute ..... der junge Mann nach. **17.** Gudrun bewohnt mit ihrem Mann eine Altbauwohnung, die ..... sich selbst eingerichtet haben. **18.** Das Bücherregal hat mein Mann selbst gebaut. ..... hält jedem Vergleich mit einem gekauften Regal stand. **19.** Ich habe gestern eine Torte gebacken. Leider ist .... mißlungen. **20.** Peter geht zu Christa. ..... will mit ..... tanzen. **21.** Wenn früher eine Frau geheiratet hat, hat ..... automatisch den Familiennamen des Mannes annehmen müssen. **22.** Jetzt kann sich ein Ehepaar entscheiden, welchen Namen ..... annehmen will. **23.** Per Telex teilte die Firma dem Importeur mit, daß ..... die Ware bald liefern wird, die ..... bestellt hatte. **24.** Spricht euer Kind auch in der Schule Dialekt? – Nein, in der Schule spricht ..... Hochdeutsch. **25.** Die mutige Schülerin hat eine Ehrenurkunde bekommen. Gestern ist .... übergeben worden. **26.** Was bedeutet dieses Zeichen? – ..... bedeutet, daß hier ein Parkplatz ist. **27.** Es gibt Leute, die werfen ihre Abfälle weg, wo ..... gerade gehen oder stehen. **28.** Wohin gehört der Abfall? – ..... gehört in die Abfalltonne.

Pronomen es

1. In unserer Stadt *gibt es* keinen Flughafen.
   Wie geht es Ihnen? – Danke, mir *geht es* gut.
   Bei den Abfällen *handelt es sich* hauptsächlich um leere Flaschen.

2. Für dich ist heute ein Brief gekommen. – Ja, ich weiß *es*.
   Wir haben *es* nie für möglich gehalten, daß sich so wenige Menschen um den Umweltschutz kümmern.

3. *Es* waren gestern nicht viele Leute im Kino. (Gestern waren nicht viele Leute im Kino.)

1. Das Pronomen *es* steht in Verbindung mit bestimmten Verben als inhaltsloses Subjekt (Struktursubjekt).

2. *es* kann auch als Korrelat den Inhalt eines ganzen Satzes vertreten, der bereits gesagt wurde oder der unmittelbar folgt.

3. Manchmal steht *es* auch als Satzeinleitung vor dem ersten Prädikatsteil. Auch hier ist *es* dann inhaltsleer und dient nur als Füllwort. Wenn der Satz von einem anderen Satzglied eingeleitet wird, verschwindet das Füllwort *es* wieder. Es steht nur in Mitteilungssätzen.

Übung 2 *Setzen Sie die Verben ein, die* es *als Struktursubjekt annehmen können! Achten Sie auf die Zeitformen!*

geben, handeln, regnen, sein, werden, zugehen

1. Auf dem Flughafen ..... es immer international ..... **2.** Bevor die Passagiere in das Flugzeug steigen, ... es ganz amtlich. Dann kommt nämlich die Paß- und Zollkontrolle. **3.** Wann ..... es etwas zu essen? – Es ..... gleich etwas. **4.** Zwischen den deutschen Dialekten ..... es große Unterschiede. **5.** Gestern ..... es viel Arbeit. **6.** Es ..... sehr anstrengend. **7.** Bei den Schülern, die gestern neu zu uns gekommen sind, ... es sich hauptsächlich um Engländer und Franzosen. **8.** In unserer Klasse ..... es meistens sehr laut ..... **9.** Neulich ..... es hier bei uns ein schweres Gewitter ..... **10.** Da ..... es hier sehr ungemütlich. **11.** Jetzt ..... es schon den ganzen Tag. **12.** ..... es auf eurer gestrigen Party schön?

Übung 3 *Leiten Sie die folgenden Sätze mit dem Füllwort* es *ein!*

> Als wir euch gestern besuchen wollten, war niemand zu Hause. – Es war niemand zu Hause, als wir euch gestern besuchen wollten.

1. Als ich heute morgen bei dir anrief, hat sich niemand gemeldet. **2.** Auf der

Autobahn ist schon wieder ein schwerer Unfall passiert. **3.** Was fortgeworfen wird, kommt alles auf die Müllhalde. **4.** An unserer Universität studieren zur Zeit mehr als 10000 Studenten. **5.** An den Schulen wird nur Hochdeutsch gesprochen. **6.** Am 1. Juli 1976 ist ein neues Ehegesetz in Kraft getreten. **7.** Hier landet alle zwei Minuten eine Maschine. **8.** Hier kommen viele Reisende aus Ostasien an. **9.** Auf dem Flughafen werden täglich mehrere Tausend Fluggäste abgefertigt.

Personalpronomen man

Man hat alles bestens organisiert. – Wenn *man* mit dem Flugzeug reist, spart *man* viel Zeit.

Das Personalpronomen *man* bezieht sich auf eine oder mehrere unbekannte Personen, die für die Information selbst unwichtig sind.

Übung 4 *Setzen Sie die folgenden Verben ein!*

befinden, erkennen, finden, sparen, umtauschen, unterscheiden, wissen

1. ..... man die Parkplätze vor dem Flughafen leicht? **2.** Wo kann man hier Geld .....? **3.** Wenn man ....., wo sich der Parkplatz ....., ... man Umwege. **4.** Im Deutschen ..... man drei große Dialektgruppen. **5.** An Ihrer Sprechweise kann man ....., woher Sie kommen.

abspringen, arbeiten, erreichen, loswerden, verlieren, werfen

6. Wenn man im Leben etwas ..... will, muß man hart ..... **7.** Leere Zigarettenschachteln darf man nicht einfach aus dem Fenster ..... **8.** Wenn man seine Abfälle ..... will, darf man sie nicht einfach auf die Straße ..... **9.** Was kann man tun, wenn man sein Geld ..... hat? **10.** Man soll nicht von einem fahrenden Zug .....

Reflexivpronomen

1. Meine Frau freut *sich* auf Ihren Besuch. Ich freue *mich* auch auf Ihren Besuch.
2. Mein Bruder rasiert *sich* nur elektrisch. Ich rasiere *mich* nicht immer elektrisch. Der Junge putzt *sich* die Schuhe. – Du putzt *dir* auch die Schuhe.
3. Er hat *sich* einen Fotoapparat gekauft. Ich kaufe *mir* keinen.
4. Die Freunde begrüßen *sich* herzlich und schütteln *sich* lange die Hände.

1. Zum Ausdruck bestimmter Inhalte verbinden sich einige Verben mit dem Reflexivpronomen. (reflexive Verben)

2. Das Reflexivpronomen signalisiert, daß es sich um die gleiche Person oder Sache handelt, die im Subjekt genannt wird. (Identität der Person oder Sache)

3. Das Reflexivpronomen verdeutlicht auch, daß die Handlung zugunsten der im Subjekt genannten Person erfolgt.

4. Das Reflexivpronomen drückt auch die Gegenseitigkeit (Reziprokität) aus.

Das Reflexivpronomen *sich* steht immer für die 3. Person (Singular und Plural). Die 1. und 2. Person werden von den entsprechenden Personalpronomen vertreten. (reflexiver Gebrauch der Personalpronomen)

Übung 5 *Setzen Sie die Verben und die entsprechenden Pronomen ein!*

ansehen, ausruhen, brechen, freuen, setzen

1. Ich will ..... morgen das Fußballspiel ..... **2.** Wenn mein Mann abends nach Hause kommt, ... er ..... immer erst von seiner Arbeit ..... **3.** Wir .... in den Sessel und sprechen miteinander. **4.** ..... du ..... über das Geschenk, das ich dir mitgebracht habe? **5.** Christa hat ..... neulich bei dem Unfall die Hand .....

bestellen, entscheiden, entschließen, unterhalten

6. Ich habe gehört, daß ihr ..... zum Medizinstudium ..... habt. **7.** Haben Sie ..... jetzt für die billigere Stereo-Anlage .....? **8.** Wir haben ..... mit unseren Kollegen gut ..... **9.** Ich habe ..... bei Ihrer Firma einen Radioapparat .....

bequem machen, eingewöhnen, kennenlernen, kaufen, versorgen

10. Richard will ..... einen neuen Wagen ..... **11.** ..... Sie es ..... hier ..... und nehmen Sie Platz! **12.** Hat ..... deine Frau schon in die neue Umgebung .....? **13.** Habt ihr ..... schon mit genügend Geld für die Reise .....? **14.** Die jungen Leute haben ..... in Köln .....

anschaffen, einrichten, interessieren, wiedersehen, wünschen

15. Wollen wir ..... nächste Woche .....? **16.** Gudrun und ihr Mann haben ..... neue Möbel ..... **17.** Ihr habt ..... eure Wohnung wirklich gemütlich ..... **18.** Herr Breuer will ..... einen Wagen ..... **19.** Er .... für meinen Wagen. **20.** Viele Ehemänner .... als erstes Kind einen Sohn.

Fragepronomen

1. *Wer* ist gestern bei Ihnen gewesen? – *Wen* hast du heute früh getroffen? – *Wem* schreibst du da einen Brief? – *Wessen* Mantel hängt dort?
2. *Was* ist das? – *Was* hast du aus der Stadt mitgebracht?

1. Frage nach Personen: Nom. *wer?*, Akk. *wen?*, Dat. *wem?*, Gen. *wessen?*

2. Frage nach Sachen: Nom. und Akk. *was?*

Übung 6 *Fragen Sie nach den fehlenden Satzgliedern und Attributen und antworten Sie! Verkürzen Sie bei den Rückfragen den Satz!*

> Das Buch habe ich ..(?).. zum Geburtstag geschenkt. *(meine Schwester)* – Wem hast du das Buch geschenkt? – Meiner Schwester.

1. Mein Vater sieht sich regelmäßig ..(?).. an. *(die Fußballspiele im Fernsehen)* 2. Letzte Woche hat ..(?).. einen Ausflug gemacht. *(die Klasse meines Sohnes)* 3. Das Gefährlichste am Fliegen ist ..(?)... *(der Weg zum Flughafen)* **4.** Wenn Sie den Gang einlegen wollen, müssen Sie zuerst ..(?).. treten. *(das Kupplungspedal)* 5. Dort steht der Wagen unseres ..(?)... *(Chef)* **6.** Kann ich Herrn ..(?).. sprechen? *(Birnbaum)* **7.** Das ist der Wagen von ..(?)... *(Herr Birnbaum)* **8.** ..(?).. hat die Annahme der Ware verweigert. *(der Händler)* **9.** Gestern hat ..(?).. Paul seine Urlaubsbilder gezeigt. *(ich)* **10.** Christa freut sich auf das Geschenk ihrer ..(?)... *(Großeltern)* **11.** Ich möchte Ihr Buch ..(?).. zum Lesen geben. *(mein Freund)* 12. Wir haben eben mit ..(?).. gesprochen. *(die Sekretärin)* **13.** Heute holen ..(?).. die Mülltonnen ab. *(die Müllmänner)* **14.** Viele Leute werfen ..(?).. einfach auf die Straße. *(ihre leeren Zigarettenschachteln)* **15.** Wir haben uns mit ..(?).. verabredet. *(Frau Schulte)*

Relativpronomen wer

Wer krank ist, muß zum Arzt gehen. *Wer* kein Geld hat, ist arm.

Das Relativpronomen *wer* bezieht sich auf eine Person. Man gebraucht es, wenn man an keine bestimmte Person denkt oder wenn die Person noch unbekannt ist. Solche Relativsätze stehen immer vor dem 1. Prädikatsteil.

Übung 7 *Bilden Sie Relativsätze mit dem Pronomen* wer!

> Wenn jemand viel Geld hat, ist er reich. – Wer viel Geld hat, ist reich.

1. Wenn jemand 18 Jahre alt ist, ist er volljährig. **2.** Wenn jemand noch keine 18 Jahre alt ist, ist er minderjährig. **3.** Wenn jemand oft etwas vergißt, ist er vergeßlich. **4.** Wenn jemand oft schweigt, ist er schweigsam. **5.** Wenn jemand viel fragt, ist er neugierig. **6.** Wenn sich jemand immer schnell zu etwas entschließt, ist er entschlußfreudig. **7.** Wenn jemand viel redet, ist er geschwätzig. **8.** Wenn jemand lügt, ist er ein Lügner. **9.** Wenn jemand im Leben viel erreicht, ist er erfolgreich. **10.** Wenn jemand keine Arbeit hat, ist er arbeitslos. **11.** Wenn jemand sehr beschäftigt ist, hat er wenig Zeit. **12.** Wenn jemand viel und gern reist, ist er reiselustig. **13.** Wenn jemand viele Bücher liest, ist er belesen. **14.** Wenn sich jemand im Auto nicht an-

schnallt, ist er leichtsinnig. **15.** Wenn jemand mit der Arbeit fertig ist, kann er sich ausruhen. **16.** Wenn jemand nicht zum Unterricht kommt, lernt er nichts. **17.** Wenn jemand in einer Großstadt wohnt, fährt er am Wochenende gern aufs Land.

Verb – Nomen

die *Meinung* der Leute – die *Ehrung* der mutigen Schülerin – die *Reservierung* von Plätzen

Viele Verben können mit Hilfe der Nachsilbe *-ung* Nomen (Verbalnomen) bilden. Diese Verbalnomen auf *-ung* sind immer feminin. Sie erhalten häufig Attribute im Genitiv (Genitivattribute) oder mit Präpositionen (Präpositionalattribute).

Übung 8 *Vervollständigen Sie die Sätze!*

> die Entschuldigung des Schülers: ..... hat sich beim Lehrer ..... – Der Schüler hat sich beim Lehrer entschuldigt.

1. die Erzählung des Mädchens: ..... will uns etwas über seine mutige Tat .....
2. die Bestellung meiner Frau: ..... hat bei Ihnen einen neuen Kühlschrank .....
3. die gestrige Einladung unseres Freundes: ..... hat uns gestern zu einer Party .....
4. die pünktliche Landung unserer Maschine: ..... ist pünktlich in Köln .....

5. die Verladung der Kisten: ..... werden hier auf dem Bahnhof ..... **6.** die Erweiterung des Schulhauses: ..... wird im nächsten Jahr ..... **7.** die Verschönerung unserer Stadt: ..... wird durch neue Parks ..... **8.** die Begrüßung der Gäste: ..... sind durch den Schuldirektor ..... worden. **9.** die Genehmigung meines Urlaubs: ..... ist vom Chef ..... worden. **10.** die monatliche Zahlung der Miete: ..... muß monatlich ..... werden. **11.** die sofortige Lieferung der Waren: ..... sollen sofort ..... werden. **12.** die tägliche Reinigung der Straßen: ..... werden täglich .....

Adverb

Frageadverb

Woher kommst du jetzt? – Aus der Schule.
Wie geht es dir? – Danke, gut.
Wie oft hast du in der Woche Deutsch? – Dreimal in der Woche.

temporal: *wann?, ab wann?, seit wann?, bis wann?, wie lange? wie oft?*
lokal: *wo?, wohin?, woher?, bis wohin?*
modal: *wie? (auf welche Weise?)*
kausal: *warum?, wieso?, weshalb? (aus welchem Grund?)*
final: *wozu? (zu welchem Zweck?)*

Übung 9 *Fragen Sie nach den fehlenden Satzgliedern! Verkürzen Sie bei der Rückfrage den Satz!*

Die Hauptschule hatte ..(?).. Wandertag. *(gestern)* – Wann hatte sie Wandertag? – Gestern.

1. Die Kinder haben im ..(?).. viele Abfälle gefunden. *(Wald)* **2.** Viele Leute werfen ihre Abfälle achtlos auf ..(?)... *(die Straße)* **3.** Die meisten Abfälle lagen an ..(?)... *(die Bahnlinie)* **4.** Ich werde bis ..(?).. in Köln bleiben. *(morgen)* **5.** ..(?).. gehen wir immer auf den Fußballplatz. *(sonntags)* **6.** Mit der Eisenbahn reist man am ..(?)... *(bequem)* **7.** Christa grüßte uns mit ..(?)... *(ein strahlendes Lächeln)* **8.** Nach ..(?).. wollen wir in ein Café gehen. *(der Unterricht)* **9.** Wir mußten wegen ..(?).. einen Umweg von 8 Kilometern machen. *(ein Unfall)* **10.** Wir sind über ..(?).. nach Köln gefahren. *(Bonn)* **11.** Das Parlament hat das neue Gesetz ..(?).. angenommen. *(einstimmig)* **12.** Unsere Ferien dauern bis zum ..(?)... *(15. September)* **13.** Mein Kollege ist ab ..(?).. in Urlaub. *(nächster Montag)* **14.** Die Maschine, die da gerade landet, kommt aus ..(?)... *(New York)* **15.** Alle Maschinen in unserer Fabrik werden ..(?).. auf Automatik umgestellt. *(nach und nach)* **16.** Hier regnet es schon seit ..(?)... *(eine Woche)* **17.** Ich habe mich mit dem Amerikaner auf ..(?).. unterhalten. *(Englisch)* **18.** Ich muß die Firma ..(?).. noch einmal anrufen. *(später)* **19.** Ich habe die Firma schon ..(?).. angerufen, aber niemand erreicht. *(mehrmals)* **20.** Die Ware ist ..(?).. bei uns angekommen. *(gut verpackt)* **21.** Ich war schon ..(?).. in Hamburg. *(zweimal)* **22.** Die Kisten werden per ..(?).. nach München geschickt. *(Luftfracht)* **23.** Von hier fliegen ..(?).. Maschinen nach Rom. *(dreimal täglich)* **24.** Flüssigkeiten werden meistens in ..(?).. transportiert. *(Tankwagen)* **25.** Das neue Gesetz ist mit ..(?).. in Kraft getreten. *(der 1. Juli)* **26.** Seit ..(?).. wohnt Gudrun in Frankfurt. *(ihre Heirat)* **27.** Das Mittagessen wird während ..(?).. serviert. *(der Flug)* **28.** Richard ist zum ..(?).. nach München gekommen. *(Studium)* **29.** Wir müssen jetzt noch zur ..(?)... *(Paßkontrolle)* **30.** Nomen werden im Deutschen mit ..(?).. geschrieben. *(großer Anfangsbuchstabe)* **31.** Am ..(?).. steht immer ein Punkt. *(Ende des Satzes)*

Pronominaladverb

Interessierst du dich *für Sport?* – Ja, ich interessiere mich sehr *dafür*. – *Wofür* interessierst du dich noch?
Hat euch Peter *von seinem Urlaub* erzählt? – Nein, er hat uns nichts *davon* erzählt. – *Wovon* hat er euch denn erzählt?

Das Pronominaladverb *da(r)-* (Frage: *wo(r)-* ?) steht immer in Verbindung mit Präpositionen und bezieht sich auf Nomen, die Sachen oder Begriffe bezeichnen.

Wenn die Präposition mit einem Vokal beginnt, werden Pronominaladverb und Präposition durch ein **-r-** verbunden.

Übung 10 *Antworten Sie auf die Fragen!*

1. Ist die alte Frau sehr glücklich *über* die Heirat ihrer Tochter? – Ja, ... **2.** Ist die Firma *um* die baldige Lieferung der bestellten Waren bemüht? – Ja, ... **3.** Redet Peter auch den ganzen Tag nur *über* Fußball? – Ja, ... **4.** Ist Vater müde *von* der Arbeit? – Ja, ... **5.** Bist du *über* deinen Mißerfolg traurig? – Nein, ... **6.** Sorgst du dich *um* deine Zukunft? – Nein, ... **7.** Freut ihr euch *über* das bestandene Examen? – Ja, ... **8.** Habt ihr euch jetzt *zum* Verkauf eures Hauses entschlossen? – Ja, ... **9.** Haben sich deine Eltern *an* das Klima hier gewöhnt? – Ja, ... **10.** Hat deine Frau Spaß *am* Fliegen? – Nein, ... **11.** Haben Sie jetzt *mit* der Arbeit begonnen? – Ja, ... **12.** Ist es jetzt *mit* dem faulen Leben aus? – Ja, ...

Übung 11 *Fragen Sie nach den fehlenden Satzgliedern. Verkürzen Sie bei der Rückfrage die Sätze!*

> Ich kümmere mich jetzt um ..(?)... *(ein Zimmer für meinen Freund)* – Worum kümmerst du dich jetzt? – Um ein Zimmer für meinen Freund.

1. Ich reise am liebsten mit ..(?)... *(das Auto)* **2.** Christa hatte ihre Mitschülerinnen vor ..(?).. bewahrt. *(schwere Verletzungen)* **3.** Das Mädchen entschloß sich zu ..(?).. und riß das Steuer des Wagens herum. *(eine Verzweiflungstat)* **4.** Bei dem Zusammenstoß zog sie sich durch ..(?).. Verletzungen zu. *(die zersplitterte Windschutzscheibe)* **5.** Die Schülerin wurde für ..(?).. ausgezeichnet. *(ihr vorbildliches Verhalten)* **6.** Hier können Sie sich über ..(?).. informieren. *(die Verkehrslage)* **7.** Das Parlament wird heute über ..(?).. entscheiden. *(das neue Gesetz)* **8.** An ..(?).. kann man erkennen, woher du stammst. *(deine Sprechweise)* **9.** Gudrun trägt die Kosten für ..(?).. allein. *(Miete und Haushalt)* **10.** Auf der Abflugtafel kann man die Fluggesellschaft an ..(?).. erkennen. *(die internationale Abkürzung)*

Subjekt – Objekt

Stellung im Satz

1. Gestern habe *ich meinen Eltern einen Brief* geschrieben. (– s – Od – Oa –)
   ....., daß *mir mein Freund das Buch* geschenkt hat. (– od – S – Oa –)
   Hat *es dir dein Freund* geschenkt? (– oa – od – S –)
2. Hat *sich dein Freund über das Buch* gefreut? (– oa – S – Op –)
   Sicher hat *sich mein Freund darüber* gefreut. (– oa – S – op –)
3. Hier habe ich ein schönes Buch. Soll *ich es dir* schenken? (– s – oa – od –)
4. Warum hat *niemand deinem Freund etwas* geschenkt? (– S – Od – Oa –)

Die Stellung der Satzglieder Subjekt und Objekt nach dem 1. Prädikatsteil (P^1) und dem Verbindungsteil (Vgl. S. 68) richtet sich nach den folgenden Grundregeln:

1. Zuerst stehen die Personalpronomen oder Reflexivpronomen, dann folgen die Nomen oder die übrigen Pronomen.
2. Präpositionalobjekte stehen am Ende der Subjekt/Objekt-Gruppe.
3. Personalpronomen stehen als Subjekte und Objekte in der Reihe – s – oa – od –.
4. Nomen und sonstige Pronomen stehen als Subjekte oder Objekte in der Reihe – S – Od – Oa –.

Stellungsschema: $\left[\begin{matrix}P^1\\V\end{matrix}\right]$ – *s* – *oa* – *od* – S – Od – Oa – op (Op) – $\left[\begin{matrix}P^2\\P\end{matrix}\right]$

Anmerkung: Nomen und Pronomen: S = Subjekt; Od = Dativobjekt; Oa = Akkusativobjekt; Op = Präpositionalobjekt

Personalpronomen und Reflexivpronomen: s = Subjekt; od = Dativobjekt; oa = Akkusativobjekt; op = Präpositionalobjekt

Übung 12 *Setzen Sie die Subjekte und Objekte in die Sätze ein! Gebrauchen Sie Personalpronomen, wenn die Person oder Sache bereits erwähnt worden ist! Achten Sie auf die reflexiven Verben!*

1. Hat ..... schon gelesen? *(Vati, die Zeitung)* – Ja, vorhin hat ..... gelesen. 2. Wohin sollen ..... schütten? *(wir, der Müll)* – Schütten ..... in die Mülltonne! 3. Soll ..... informieren? *(Sie, mein Kollege, über den Vorfall auf dem Flughafen)* – Ja, ich bitte ihn, daß ..... informiert. 4. Hat ..... gefreut? *(Christa, über ihre Auszeichnung)* – Ich glaube sicher, daß ..... gefreut hat. 5. Wann hat ..... übergeben? *(der Direktor, die Ehrenurkunde, die mutige Schülerin)* – Ich habe gelesen, daß .....

gestern bei einer Feier übergeben hat. **6.** Hat Christa die Auszeichnung erhalten, weil ..... bewahrt hat? *(ihre Mitschülerinnen, vor einem schweren Unfall)* – Ja, sicher hat ..... deshalb erhalten. **7.** Was ist passiert? Hast ..... gebrochen? *(die Hand)* – Ja, gestern abend habe ..... bei einem Unfall gebrochen. **8.** Wann habt ..... unterhalten? *(ihr, über das deutsche Schulsystem)* – Gestern haben ..... unterhalten. **9.** Können ..... gewöhnen? *(Elefanten, an unser Klima)* – Sicher können ..... gewöhnen. **10.** Bringt ..... mit, das ..... versprochen hat? *(deine Schwester, mir, das Buch)* – Sicher bringt ..... mit. **11.** Sie schauen ..... so lange an. *(das Bild)* Interessieren .....? Wollen ..... kaufen? – Leider habe ich nicht so viel Geld, um ..... zu kaufen. **12.** Können ..... nicht zu Weihnachten wünschen? *(Sie, das Bild)* Vielleicht schenkt ..... *(jemand)* – Leider kenne ....., der ..... schenken kann. *(niemand)*

Übung 13 *Bilden Sie aus den Verben Verbalnomen auf* -ung *und setzen Sie sie mit den geeigneten Nomen zusammen! Erklären Sie die Bedeutung der Wortzusammensetzungen! (Bei einigen Zusammensetzungen tritt ein* -s- *zwischen die beiden Nomen.)*

reinigen, verschmutzen, verschönern, verpacken

1. .....material *(-s-)*; **2.** Straßen.....; **3.** Umwelt.....; **4.** .....industrie *(-s-)*; **5.** .....arbeiten *(-s-)*

kuppeln, ordnen, packen, säubern, verletzen

6. Zigaretten.....; **7.** .....aktion *(-s-)*; **8.** .....hebel *(-s-)*; **9.** Straßenverkehr-..... *(-s-)*; **10.** Gesicht..... *(-s-)*

ausbilden, verhüten, verletzen, verzweifeln, zusammenfassen

11. Unfall.....; **12.** .....tat *(-s-)*; **13.** Bein.....; **14.** Text.....; **15.** Beruf-..... *(-s-)*

benutzen, einrichten, reservieren, teilen, verweigern

16. Annahme.....; **17.** Zimmer.....; **18.** Wohnung..... *(-s-)*; **19.** Straßen-.....; **20.** Arbeit..... *(-s-)*

abfertigen, besprechen, entwerten, genehmigen, melden

21. Ausreise.....; **22.** Gepäck.....; **23.** Wetter.....; **24.** Lehrer.....; **25.** Geld.....

Im Bußgeldkatalog kostet ein „weggeworfenes" Schrottauto 1000 Mark Strafe

München (SZ) Seit der Einführung des neuen Bußgeldkatalogs haben Umweltverschmutzer nichts mehr zu lachen. Wer zum Beispiel eine leere Zigarettenschachtel oder ein Taschentuch wegwirft, muß bereits 10 Mark bezahlen. Schon erheblich teurer kommt die illegale Ablagerung alter Autoreifen. Für Mengen bis zu 5 Stück wird ein Bußgeld bis zu 200 Mark erhoben, wer noch mehr alte Reifen irgendwo ablagert, muß bis zu 1000 Mark bezahlen. Ebenfalls bis zu 1000 Mark kostet ein abgestelltes Schrottauto und wer sein Auto ausbrennt, kann mit einem Bußgeld bis zu 5000 Mark bestraft werden.

Nun müssen es die Autobesitzer aber durchaus nicht darauf ankommen lassen. Es gibt heute bereits in der ganzen Bundesrepublik Möglichkeiten, das Autowrack loszuwerden.

Eine nahezu ideale und zudem kostenlose Möglichkeit bietet München an: der Fahrzeughalter meldet sein Auto bei der Zulassungsstelle ab, geht zur nächsten Polizeidienststelle, füllt eine Verzichtserklärung aus, gibt den entwerteten KFZ-Brief und die Schlüssel ab und kümmert sich dann um nichts mehr. In verschiedenen anderen Städten nimmt sich die städtische Müllabfuhr kostenlos der alten Autos an.

Übung 14 *Rekonstruieren Sie den Text!*

Der Müll-Trick

Auf originelle Weise ....., der nicht mehr in ..... (P: *beseitigen, passen* / S/O: *der Kölner Max Meier, der Haushaltsmüll* / lokal: *seine Mülltonne*)
Er ..... ihn in ....., ... diesen in ..... und ..... ihn „aus Vergeßlichkeit" neben ..... (P: *stecken, verpacken, stehen lassen* / lokal: *ein großer Karton, Geschenkpapier, sein geparktes Auto*)
Wenn er ....., ist ..... meistens ..... (P: *zurückkommen, verschwinden* / S: *der Geschenkkarton* / temporal: *eine halbe Stunde*)

Aufgabe 1 *Was wissen Sie über die Umweltverschmutzung? Nennen Sie Beispiele!*

Aufgabe 2 *Wie kann man nach Ihrer Meinung das Umweltproblem lösen? Nennen Sie Lösungsbeispiele, die Ihnen bekannt sind!*

Aufgabe 3 *Was kann jeder selbst tun, um die Umwelt sauber zu halten?*

Aufgabe 4 *Vervollständigen Sie die Äußerungen im folgenden Dialog!*

In der Drogerie

Verkäufer: .....?
Kunde: ..... Zahnpasta ..... ein Stück Seife .....
V.: ..... Was für .....?
K.: ..... Lavendelseife.
V.: Hier bitte .....!
K.: ..... kostet .....?
V.: ..... 2,50 das Stück .....
K.: ..... Zahnpasta .....?
V.: ..... 2,80 .....
..... noch einen Wunsch?
K.: Nein, ...
V.: ..... 5,30 Mark. – Danke!
K.: ..... einpacken?
V.: Gern, ... Plastiktüte .....
K.: Danke, auf Wiedersehen!
V.: .....!

Der Betriebsrat

6

Bert Richter gehört seit kurzem dem Betriebsrat an. Er ist von seinen Arbeitskollegen für drei Jahre in den Betriebsrat gewählt worden. Heute ist der Betriebsrat zusammengekommen, um einige Personalfragen zu klären und mit der Betriebsleitung darüber zu verhandeln.

Da Bert Richter, wie die meisten seiner Kollegen, seit langem Gewerkschaftsmitglied ist, hat er sich mit wirtschaftlichen, sozialen und politischen Fragen beschäftigt.

Über die Aufgaben des Betriebsrats hat sich Bert genau informiert. So hat der Betriebsrat u. a. (unter anderem) zu kontrollieren, ob die Arbeitnehmer in seinem Betrieb alle Rechte erhalten, die ihnen zustehen; er hat bei der Festlegung der Arbeitszeit, bei der Urlaubsregelung und bei vielem anderen, wie z. B. Einstellung, Kündigung usw. mitzubestimmen.

Bert wird im Betriebsrat nichts unversucht lassen, seinen Teil dazu beizutragen, die vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen der Belegschaft und der Unternehmensleitung zu erhalten. Bert weiß, daß er das Vertrauen seiner Arbeitskollegen besitzt und ist sehr stolz darauf.

Eine erfreuliche Arbeitsunterbrechung

Dienstagnachmittag. 14.15 Uhr. Eine gute Stunde nach der kurzen Mittagspause in der Kantine dröhnt es aus dem Lautsprecher in der Maschinenhalle: „Bert Richter, sofort ans Telefon!" Bert, 26 Jahre, Facharbeiter im Werkzeugmaschinenbau, schaltet seine Maschine schnell ab und rennt zur Informationssäule. Dort befindet sich nicht nur ein Schrank mit rotem Kreuz für Erste-Hilfe-Leistungen. Dort ist auch ein Telefon – für alle Fälle. „Ja, hier Richter", keucht Bert in die Telefonmuschel. „Städtisches Krankenhaus, Schwester Elfriede. Sind Sie Herr Richter?" fragt eine Stimme. „Ja, hier Richter", sagt Bert, immer noch etwas außer Atem. „Ihre Frau ist hier bei uns, Abteilung drei, Zimmer 11, kommen Sie, wenn Sie können!" sagt die Stimme am anderen Ende der Leitung. „Ich bin schon unterwegs!" ruft Bert laut zurück, und aufgeregt fügt er hinzu: „Was ist es denn? Ein Junge oder ein Mädchen?" Aber es knackt in der Leitung. Aus. Er hört nichts mehr. Bert hängt ein.

Eigentlich will er fluchen, weil er auf seine Frage keine Antwort bekommen hat. Aber dann schreit er seinem Kollegen zu, der schräg gegenüber von ihm seine Maschine inzwischen schon abgeschaltet hat, weil er sieht, daß Bert telefoniert: „Du, Hans, ich muß schnell weg. Gehst du mal zum Meister und sagst ihm, ich muß schnell ins Krankenhaus, zu meiner Frau? Es ist da. Aber ich weiß nicht was. Hoffentlich ein Junge!" Und er lacht breit. „Hau ab, ich mach' das schon!" erwidert Hans.

Schnell ist Bert aus der Werkshalle. Nicht einmal umgezogen hat er sich. Nur schnell zu Monika. Daß das so schnell geht, denkt Bert, als er über den Werkshof zu seinem Auto rennt. Rumms, Tür zu, anlassen, und los geht's. Aber nach 100 Metern scharfes Bremsen. Der Werkschutz hat den Schlagbaum unten. Einer kommt raus. Bert springt aus dem Auto und schreit: „Ich muß ins Krankenhaus, meine Frau." Sein Gegenüber antwortet: „Hast du einen Erlaubnisschein?" Vergessen. Aber schon kommt der andere Pförtner und sagt: „Ich weiß. Das geht schon in Ordnung. Laß ihn raus!" Die Schranke öffnet sich. Ziemlich dichter Verkehr in Richtung Krankenhaus. Durch die Stadt – ans andere Ende. Nach 20 Minuten ist Bert am Krankenhaus. Parkplatz? Dort ist einer. Bremsen. Raus. „Wo ist Station drei?" fragt er die Schwester hinter der Glasscheibe links am Eingang. „Den Gang da entlang, dann rechts, eine Treppe hoch", kommt die Antwort. Bert beeilt sich. Da ist Zimmer 11. Klopfen. Tür auf. Bert sieht Monika. Beide lachen.

Nach Arbeitsschluß vor dem Fabriktor

Hans: Na, Bert, du hast es aber eilig gehabt, heute nachmittag.
Karl: Kein Wunder, bei so einem Ereignis. Was ist es denn?
Bert: (strahlt über das ganze Gesicht): Ein Junge.
Karl: Gratuliere. Dann gibst du heute abend doch noch einen aus? So 'was muß doch gefeiert werden!
Hans: Klar. Du kriegst doch jetzt 'ne Menge Geld, von der Krankenkasse und von der Firma auch. Da bleibt doch etwas für 'ne Runde Bier übrig.
Bert: Ihr habt vielleicht eine Ahnung! Aber meinetwegen. Gehen wir gleich hier rüber in die Kneipe?
Karl (enttäuscht): Nein, so billig kommst du nicht weg! Wir sagen den anderen Kollegen noch Bescheid. Heute abend im ‚Goldenen Stern'!
Bert (resigniert): O.K. Wann?
Hans: Na, jetzt gleich. Wann denn sonst?
Bert: Also gut. Sag den anderen Bescheid!

Verb

Passiv und Modalverben

Wenn ihr einen Sohn bekommen habt, so *muß* das doch *gefeiert werden.*

	Der Verletzte	wird	sofort ins Krankenhaus	transportiert.
Präs.	Der Verletzte	*muß*	sofort ins Krankenhaus	*transportiert werden.*
Prät.	Der Verletzte	*mußte*	sofort ins Krankenhaus	*transportiert werden.*
Perf.	Der Verletzte	*hat*	sofort ins Krankenhaus	*transportiert werden müssen.*

Das Passiv steht auch zusammen mit Modalverben. Der Verbkomplex Passiv steht im Infinitiv (Infinitiv Passiv: *transportiert werden*), das Modalverb bildet die Personal- und die Zeitformen.

Übung 1 *Vervollständigen Sie die Antwortsätze!*

1. Werden bei der Zollkontrolle die Koffer geöffnet? – Bei der Zollkontrolle müssen ..... **2.** Wird während des Starts eines Flugzeugs geraucht? – Während des Starts darf nicht ..... **3.** Wird die Tür automatisch geschlossen? – Die Tür kann ..... **4.** Wird das Essen während des Fluges serviert? – Das Essen muß ..... **5.** Wird die Miete am Anfang des Monats bezahlt? – Die Miete muß immer ..... **6.** Werden

die Waren per Telex bestellt? – Die Waren können natürlich auch ..... **7.** Werden große Mengen Flüssigkeiten mit Tankwagen transportiert? – Sie können nur ..... **8.** Wird vor dem Einbiegen in eine Nebenstraße der Blinker betätigt? – Der Blinker muß immer ..... **9.** Wird vor einer geschlossenen Eisenbahnschranke der Motor abgestellt, wenn man länger warten muß? – Der Motor soll ..... **10.** Wird der Abfall von den Leuten achtlos weggeworfen? – Der Abfall darf nicht ..... **11.** Werden die Straßen jeden Tag gereinigt? – Sie müssen ..... **12.** Werden leere Zigarettenschachteln in die Abfallkörbe geworfen? – Leere Zigarettenschachteln sollen ..... **13.** Wurde der Arzt nach dem Unfall sofort geholt? – Ja, er mußte sofort ..... **14.** Ist der Chef über alles informiert worden? – Ja, er hat ..... genau ..... wollen. **15.** Ist das Schrottauto sofort abtransportiert worden? – Ja, es hat ..... müssen.

Verb sein + **Partizip Perfekt**

Bert *ist* sehr *aufgeregt.* – Der Motor *ist abgeschaltet.*
sein + Partizip Perfekt beschreibt einen Zustand, in dem sich eine Person oder eine Sache befindet.

Übung 2 *Vervollständigen Sie die Sätze!*

> Bert informiert sich regelmäßig über Politik und Wirtschaft. – Er ist über Politik und Wirtschaft sehr gut informiert.

1. Ich interessierte mich sehr für Sport. Ich ..... eigentlich immer sehr an Sport ..... gewesen. **2.** Haben Sie alle Reisenden in dem Hotel unterbringen können? – Ja, sie ..... alle in dem Hotel ..... **3.** Sind bei dem Unfall Kinder verletzt worden? – Nur eins ..... leicht ..... **4.** Wie viele Leute haben Sie in Ihrem Betrieb beschäftigt? – In unserem Betrieb ..... ungefähr 80 Leute ..... **5.** Warum regst du dich so auf? Ich verstehe das nicht. Du ..... immer gleich so ..... **6.** Müssen wir die Rechnung noch bezahlen? – Nein, sie ..... bereits ..... **7.** Der Apparat muß verpackt werden, bevor wir ihn zur Post bringen. – Ja, der ..... schon ..... **8.** Wann treffen unsere Gäste ein? – Ich denke gleich; zwei ..... schon ..... **9.** Können wir diesen Tisch für heute abend reservieren? – Es tut mir leid, aber der Tisch ..... schon ..... **10.** Schließe bitte die Haustür ab! – Sie ..... schon ..... **11.** Kann man denn dieses alte Haus noch bewohnen? – Nein, es ..... schon seit einem Jahr nicht mehr ..... **12.** Wann wollt ihr eure Wohnung endlich einrichten? – Ach, die ..... doch schon lange ..... **13.** Die Passagiere sollen jetzt das Rauchen einstellen. – Das Rauchen ..... schon ..... **14.** Hat jemand das Handtuch schon benutzt? – Nein, es ..... noch nicht ..... **15.** Verreisen Sie diese Woche? – Nein, letzte Woche ..... ich ..... **16.** Wann werden die Säcke auf den Lkw umgeladen? – Sie ..... schon .....

17. Hat sich Ihr Sohn nun zu einem Medizinstudium entschlossen? – Ja, ja, er ..... fest dazu .....

haben + zu

Der Betriebsrat *hat* u. a. auch bei der Urlaubsregelung mitzubestimmen.

Der Ausdruck *haben + zu* drückt die Notwendigkeit einer Handlung oder Tätigkeit aus.

Übung 3 *Bilden Sie Sätze mit* haben + zu!

Jeder muß seine Pflicht tun. – Jeder hat seine Pflicht zu tun.

1. Ich muß noch arbeiten. **2.** Wir müssen abends pünktlich zu Hause sein. **3.** Du mußt noch einen Brief an deine Eltern schreiben. **4.** Sie müssen noch eine Rechnung bezahlen. **5.** Mein Sohn muß sich bei Ihnen entschuldigen. **6.** Richard muß noch drei Semester studieren. **7.** Bis Köln müssen wir noch zwei Stunden fahren. **8.** Als Gastgeber muß ich mich um meine Gäste kümmern. **9.** Bevor wir nach Hause gehen, müssen wir noch einige Fragen klären. **10.** Wenn Sie von diesen Sachen etwas nehmen wollen, müssen Sie mich vorher fragen.

Pronomen

unbestimmte Pronomen

An der Tür steht *einer*. – Hast du keinen Bleistift? – Doch, ich habe *einen*. (Nein, ich habe *keinen*.) – Gibt es denn hier keine Zeitungen? – Dort drüben liegen *welche (keine)*.

ein- (negativ: *kein-*) bezeichnet als Pronomen eine unbestimmte Person oder Sache. Diese unbestimmten Pronomen nehmen im Satz Funktionskennzeichen an (Vgl. S. 35). Im Plural gebraucht man *welch-* (negativ: *kein-*).

	Singular			Plural
	mask.	neutr.	fem.	
Nominativ	einer	eins	eine	welche
Akkusativ	einen	eins	eine	welche
Dativ	einem	einem	einer	welchen
Genitiv	–	–	–	–

Übung 4 *Fragen Sie und antworten Sie mit unbestimmten Pronomen!*

Wo ist hier ein Restaurant? – Da hinten ist eins. (Hier ist keins.)

1. ein Stuhl? **2.** ein Telefon? **3.** ein Parkplatz? **4.** eine Fahrschule? **5.** ein Abfallkorb? **6.** ein Karton? **7.** Zeitungen? **8.** Zigaretten? **9.** leere Flaschen?

Haben Sie einen Wagen? – Ja, ich habe einen. (Nein, ich habe keinen.)

10. ein Telefon? **11.** eine Bordkarte? **12.** eine Kopfschmerztablette? **13.** Zigaretten? **14.** Brötchen? **15.** Bonbons? **16.** Melonen? **17.** schulpflichtige Kinder? **18.** schöne Ansichtskarten?

Übung 5 *Setzen Sie* ein- *oder* kein- *mit der richtigen Kasusendung ein!*

1. Der Junge ist wirklich sehr höflich. Er grüßt ..... immer und gibt ..... immer die Hand. **2.** Es sind noch nicht alle Schüler da. ..... fehlt noch. **3.** Hans steht vor der Tür und spricht mit ....., die ich nicht kenne. **4.** Erzähle ..... etwas von dem, was ich dir gesagt habe. **5.** Das Mädchen ist sehr freundlich und hilft ..... immer. **6.** Wo sind denn die Leute? Es ist ja noch gar ..... da.

Ist da noch Kaffee drin? – Ja, da ist noch *welcher* drin. (Nein, da ist *keiner* mehr drin.)

Das unbestimmte Pronomen *welch-* vertritt auch Stoffnamen, die keinen Plural bilden. Das Pronomen nimmt die Funktionskennzeichen an.

Übung 6 *Fragen Sie und antworten Sie mit dem unbestimmten Pronomen!*

Ist da noch Milch drin? – Ja, da ist noch welche drin. (Nein, da ist keine mehr drin.)

1. Zucker? **2.** Bier? **3.** Benzin? **4.** Wein? **5.** Schokolade? **6.** Butter? **7.** Reis?

Gibt es hier Wein? – Ja, hier gibt es welchen. (Nein, hier gibt es keinen.)

8. Reis? **9.** Butter? **10.** Schokolade? **11.** Benzin? **12.** Bier? **13.** Zucker? **14.** Milch?

Nebensatz

Konjunktion ob

Der Betriebsrat kontrolliert, *ob* die Arbeitnehmer im Betrieb auch alle Rechte erhalten.
Die Konjunktion *ob* leitet Nebensätze ein, die noch offene Fragen ausdrücken.

Übung 7 *Schließen Sie die Fragen mit der Konjunktion* ob *an!*

1. Gehört Bert Richter dem Betriebsrat an? – Wissen Sie, ...? **2.** Hat der Betriebsrat schon mit der Betriebsleitung verhandelt? – Ich möchte gern wissen, ... **3.** Hat der Betriebsrat bei der Festlegung der Arbeitszeit mitzubestimmen? – Weißt du, ...? **4.** Ist Herr Richter schon vom Krankenhaus zurück? – Stellen Sie bitte fest, ...! **5.** Ist auf dem Parkplatz noch Platz für meinen Wagen? – Kannst du erkennen, ...? **6.** Hast du deine Fahrprüfung bestanden oder nicht? – Du hast noch nicht erzählt, ... **7.** Verstehen die ausländischen Arbeitnehmer Deutsch? – Vergewissern Sie sich bitte, ...! **8.** Hat die Firma die Waren bereits geliefert? – Fragen Sie bitte per Telex an, ...! **9.** Ist die Maschine aus Bangkok schon angekommen? – Können Sie mir sagen, ...? **10.** Hat der Chef seine Maschine nach Hamburg noch erreicht? – Ich kann dir leider nicht sagen, ...

Infinitivsatz

Bert *versucht*, das Vertrauen zwischen Belegschaft und Unternehmensleitung *zu erhalten.*

1. Ich konnte die Tür nicht öffnen.	*Ich* habe versucht, die Tür zu *öffnen.*
Es regnet stark.	*Es* hat angefangen, stark zu *regnen.*
2. Peter besucht mich morgen.	Ich habe *ihn* eingeladen, mich morgen zu *besuchen.*
Er kommt mit dem Flugzeug.	Ich habe *ihm* geraten, mit dem Flugzeug zu *kommen.*
3. Hans war gestern hier.	Hans behauptet, gestern hier *gewesen zu sein.*

Von bestimmten Verben können Infinitivsätze abhängen.

1. Der Infinitiv bezieht sich auf das Subjekt. Das Satzsubjekt ist auch das Subjekt des Infinitivgeschehens.

2. Der Infinitiv bezieht sich auf das Objekt. Das Satzobjekt ist Subjekt des Infinitivgeschehens.

3. Zum Ausdruck der Vergangenheit wird der Infinitiv Perfekt gebraucht *(gewesen zu sein, gemacht zu haben).*

Übung 8 *Schließen Sie folgende Sätze als Infinitivsätze an!*

Wir wollen hier eine Arbeit finden. – Wir versuchen, hier eine Arbeit zu finden.

1. Hans will bis morgen abend wieder zurück sein. – Er will versuchen, ... **2.** Christa will ihren Bruder anrufen. – Christa will versuchen, ... **3.** Ich wollte mich mit dem Mann auf Deutsch unterhalten. – Ich habe versucht, ..., aber es ging nicht. **4.** Der Autofahrer wollte noch das Steuer seines Wagens herumreißen. – Der Autofahrer versuchte noch, ..., aber er konnte den Unfall nicht mehr verhindern. **5.** Ich will den Motor in Gang setzen. – Ich versuche schon dauernd, ..., aber er geht nicht.

Richard will Medizin studieren. – Richard hat sich entschlossen, Medizin zu studieren.

6. Mein Bruder will ab morgen nicht mehr rauchen. **7.** Die Eltern wollen ihre Tochter aufs Gymnasium schicken. **8.** Ich will heute einmal zu Hause bleiben. **9.** Wir wollen heute nicht fortgehen. **10.** Der Mann will sich wieder mehr um seine Familie kümmern. **11.** Hans will bei einer anderen Firma einen neuen Arbeitsplatz suchen.

Er wollte nicht mit mir tanzen. – Er lehnte es ab, mit mir zu tanzen.

12. Wir wollen am Sonntag nicht arbeiten. **13.** Ich will nicht noch einmal etwas bei dieser Firma bestellen. **14.** Der Busfahrer wollte nicht hier an der Straßenkreuzung anhalten. **15.** Der Chef will den Vertrag nicht unterschreiben. **16.** Der Händler wollte die gelieferte Ware nicht in Empfang nehmen. **17.** Ich will keine so hohe Miete bezahlen.

18. Bert hat Herrn Berger nicht angerufen. – Bert hat vergessen, ... **19.** Sie haben die Hotelrechnung nicht bezahlt. – Sie haben vergessen, ... **20.** Wir haben das Licht im Zimmer nicht ausgemacht. – Wir haben vergessen, ... **21.** Du hast dein Auto nicht abgeschlossen. – Vergiß nicht, ...! **22.** Ihr habt den Eltern keine Grüße bestellt. – Vergeßt nicht wieder, ...!

23. Wir sind hoffentlich bald wieder zu Hause. – Wir hoffen, ... **24.** Ich lerne Sie hoffentlich bald einmal persönlich kennen. – Ich hoffe sehr, ... **25.** Wir können euch nächste Woche vielleicht einmal besuchen. – Wir hoffen, ... **26.** Ich treffe dich hoffentlich morgen wieder. – Ich hoffe, ... **27.** Ich werde hoffentlich nicht wieder so krank wie letztes Jahr. – Ich hoffe, ...

Übung 9 *Schließen Sie folgende Sätze als Infinitivsätze an!*

Peter lernt seit einem Jahr Deutsch. – Peter hat vor einem Jahr begonnen, Deutsch zu lernen.

1. Christa räumt seit einer Stunde ihr Zimmer auf. – Christa hat vor einer Stunde angefangen, ... 2. Herr Berger erzählt schon seit 5 Uhr von seiner Reise nach Afrika. Herr Berger hat um 5 Uhr begonnen, ... 3. Die Kellner servieren das Essen, wenn die ersten Gäste da sind. – Als die ersten Gäste da waren, haben die Kellner angefangen, ...

4. Mein Kollege verdient nicht viel Geld. – Jedenfalls behauptet er, ... 5. Die Firma hat die bestellten Waren bereits geliefert. – Jedenfalls behauptet sie, ... 6. Der Mann hat die Zigarettenschachtel nicht auf die Straße geworfen. – Jedenfalls behauptet er, ... 7. Meine Schwester hat dich gestern abend mit einer jungen Dame gesehen. – Jedenfalls behauptet sie, ... 8. Mein Freund hat das Essen für uns bereits bezahlt. – Jedenfalls behauptet er, ... 9. Hans war vor einem Jahr in Amerika. – Jedenfalls behauptet er, ...

Ich helfe der alten Frau bei der Gartenarbeit. – Ich habe der alten Frau angeboten, ihr bei der Gartenarbeit zu helfen.

10. Mein Kollege spricht mit dem Chef über meine Probleme. – Mein Kollege hat mir angeboten, ... 11. Ich tausche eure Dollars in D-Mark um. – Ich habe euch vorhin angeboten, ... 12. Wir holen deinen Freund vom Bahnhof ab. – Wir haben dir angeboten, ...

Übung 10 *Schließen Sie folgende Sätze als Infinitivsätze an!*

Peter kommt diese Woche zu uns. – Ich habe Peter eingeladen, diese Woche zu uns zu kommen.

1. Trinken Sie mit uns eine Tasse Kaffee? – Darf ich Sie einladen, ...? 2. Der Mann kümmert sich jetzt mehr um seine Familie. – Die Frau hat ihren Mann gebeten, ... 3. Haltet ihr mir im Café einen Platz frei? – Ich möchte euch bitten, ... 4. Bezahlst du für mich die Hotelrechnung? – Ich bitte dich, ... 5. Ich gebe das Paket bei Ihnen ab. – Herr Schulte hat mich gebeten, ... 6. Die Passagiere schnallen sich vor dem Start an. – Die Stewardeß bittet die Passagiere, ... 7. Ich hole meine Mutter vom Bahnhof ab. – Meine Mutter hat mich gebeten, ...

8. Ich schaffe mir einen neuen Wagen an. – Mein Freund hat mir geraten, ... **9.** Herr Berger fliegt mit dem Flugzeug. – Ich habe Herrn Berger geraten, ... **10.** Du tust jetzt mehr für die Schule. – Der Lehrer hat dir sicher geraten, ... **11.** Wir nehmen unseren Fotoapparat auf die Reise mit. – Unser Lehrer hat uns geraten, ... **12.** Ich bleibe bei meiner alten Firma. – Rätst du mir, ...? **13.** Sie verkaufen Ihr Haus nicht. – Ich möchte Ihnen auf keinen Fall raten, ...

Es ist verboten, *hier zu rauchen.* – *Es* ist (nicht) erlaubt (gestattet), *diesen Weg zu benutzen.*

Infinitivsätze können auch Subjekt eines Satzes sein: *Hier zu rauchen ist streng verboten.* Das unbestimmte Pronomen *es* vertritt dabei den Infinitivsatz. (Korrelat)

Übung 11 *Bilden Sie Infinitivsätze!*

Darf man hier rauchen? – Nein, hier ist es verboten zu rauchen.

1. Darf man hier parken? **2.** Darf man durch diese Straße fahren? **3.** Darf man hier Abfall wegwerfen? **4.** Darf man hier schneller als 50 km/h (Kilometer in der Stunde) fahren? **5.** Darf man von einer fahrenden Bahn abspringen?

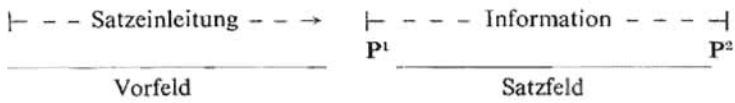
Satz

Vorfeld – Satzfeld

1. *Morgen abend* **hole** ich meinen Freund mit dem Wagen vom Flughafen **ab.**
   Ich **hole** morgen abend meinen Freund mit dem Wagen vom Flughafen **ab.**
   Meinen Freund **hole** ich morgen abend mit dem Wagen vom Flughafen **ab.**
   Mit dem Wagen **hole** ich morgen abend meinen Freund vom Flughafen **ab.**
   Vom Flughafen **hole** ich morgen abend meinen Freund mit dem Wagen **ab.**

2. *Wenn ich meinen Freund abgeholt habe,* **bringe** ich ihn sofort ins Hotel.

3. *Es* **war** gestern sehr viel Verkehr auf den Straßen.



1. Bei allen Mitteilungssätzen dient ein Satzglied als Satzeinleitung, die die folgende Information vorbereitet. Die Satzeinleitung steht im Vorfeld des Satzes unmittelbar vor dem ersten Prädikatsteil (P^1). Die übrigen Satzglieder, die die Information vermitteln, stehen auf dem Satzfeld, das von den Prädikatsteilen begrenzt wird. Welches Satzglied als Satzeinleitung zu dienen hat, bestimmt der Rede- oder Textzusammenhang.

2. Als Satzeinleitung können auch Gliedsätze stehen, die in der Schrift vom übrigen Satz durch ein Komma optisch getrennt werden.

3. Manche Sätze beginnen ohne Satzeinleitung. In diesem Fall steht *es* im Vorfeld.

Übung 12 *Stellen Sie im folgenden Text das Satzglied aus dem Satzfeld ins Vorfeld, das sich am besten als Satzeinleitung eignet. Lesen Sie danach den Text zur Kontrolle laut vor!*

Die Notlandung

..... ereignete sich während eines Übungsflugs bei dem Aufklärungsgeschwader 35 ein merkwürdiger Zwischenfall.
..... waren die Flugzeugführer am Rande des Flugfelds manövermäßig untergebracht.
..... hingen Fliegerkombinationen und Fliegerhelme an einem Gestell in den Unterkunftzelten.
..... muß noch erwähnt werden, daß in diesem Jahr eine große Mäuseplage herrschte.
..... huschten sie in der Nacht, wenn alles ruhig war, durch die Zelte.
..... erhielt der Hauptfeldwebel Müller, ein erfahrener Pilot mit mehr als 2000 Flugstunden, den Auftrag, zu einem Aufklärungsflug zu starten.
..... zog er seine Fliegerkombination an, bestieg seine Maschine und setzte sich seinen Fliegerhelm auf.
..... bemerkte Müller nach kurzem Flug, der ständig von einem lebhaften Funksprechverkehr begleitet war, ein merkwürdiges Geräusch in seinem Fliegerhelm.
..... versuchte er es durch heftiges Klopfen abzustellen.
..... waren seine Bemühungen jedoch vergebens.
..... bat er über Funk, seinen Übungsflug abbrechen und zum Flugfeld zurückkehren zu dürfen, da ihn dieses Geräusch beim Fliegen stark irritierte.
.....nahm er sofort nach der Landung den Fliegerhelm ab, um die Ursache der Störung festzustellen.
..... entdeckte er zu seiner großen Überraschung in seinem Helm – eine Maus.

Erste Hilfe

Verhalten bei Verkehrsunfällen

Grundsatz: Arzt holen! Die erste Hilfe dient nur dem Zweck, direkte Lebensgefahr abzuwenden bzw. lebensbedrohende Unfallfolgen zu beheben, bis sachkundige Hilfe (Rotes Kreuz, Krankenwagen) zur Stelle ist.

Grundregel: Ruhe bewahren! Klar überlegen!

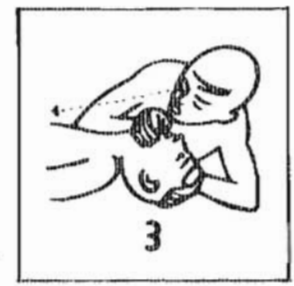
Polizei sofort verständigen, dabei für Arzt und Krankenwagen Zahl der Verletzten angeben. Unfallort sichern, nachfolgenden und entgegenkommenden Verkehr warnen (Warndreiecke oder Warnleuchten aufstellen).

Allgemeine Ratschläge

Verunglückte wegen möglicher innerer Verletzungen und Brüche ruhig liegen lassen. Nur bei Gefahr (Verkehr, Brand) auf Decke oder Mantel wegziehen.
Bei Bewußtlosigkeit als erstes feststellen, ob der Verletzte ungehindert atmet: wenn ja, ihn auf die Seite legen und beobachten, da Atmung plötzlich aussetzen oder behindert sein kann.
Atmet der Bewußtlose nicht, ihn auf den Rücken legen, nach Möglichkeit Decke oder Kleidungsstück unter seine Schultern legen, dann Kopf ohne Gewalt weit nach hinten beugen: Eine Hand auf den Kopf, die andere unter das Kinn legen; dabei kann die mit dem Unterkiefer zurückgefallene Zunge den Zugang zu den Luftwegen nicht mehr verlegen.

Künstliche Beatmung: Atemspende

Zur Atemspende tief Luft holen und mit weit offenem Mund in die Nase des Bewußtlosen einblasen. Mit dem Daumen dessen Mund verschließen. Einblasen der Luft etwa 12- bis 15mal je Minute. Ausatmung des Bewußtlosen beobachten. Beatmung so lange fortsetzen, bis selbständige Atmung wieder einsetzt.



Übung 13 *Setzen Sie das geeignete Satzglied als Satzeinleitung ins Vorfeld!*

Vergessen

..... wurde vor kurzem in einer österreichischen Stadt ein Patient von Feuerwehrleuten aus dem Wartezimmer eines Arztes befreit. Was war passiert? ..... saß der Patient im Wartezimmer eines Arztes und wartete darauf, daß ihn der Arzt zu sich hereinrief. ..... hatte der Arzt aber inzwischen seine Praxisräume verlassen. ..... schaute der Patient schließlich nach, ob der Arzt in seinem Sprechzimmer war, als er sich über die lange Wartezeit zu wundern begann. ..... stellte er zu seinem Schrecken fest, daß alle Türen verschlossen waren und ihn der Arzt vergessen hatte. ..... rief er durchs Fenster die Passanten zu Hilfe, die daraufhin die Feuerwehr alarmierten. ..... konnte der Patient schließlich über eine Leiter aus dem Wartezimmer klettern, nachdem die Feuerwehr eingetroffen war.

Übung 14 *Rekonstruieren Sie den Text!*
(P = Prädikat; S = Subjekt; O = Objekt)

Irrtum

Lange Zeit ..... einen Besuch ..... (P: *abstatten* / S/O: *Erika Schwarz, ihr Mann* / temporal: *täglich* / lokal: *ein Krankenhaus*) und ..... schweigend an ..... (P: *sitzen* / lokal: *sein Bett*). ..... nämlich einen Verkehrsunfall ..... (P: *haben* / S: *der Patient*) und ..... von Kopf bis Fuß ..... (P: *bandagieren*). Als ..... aber dieser Tage ..... (P: *abnehmen* / S/O: *man, der Verband*), entdeckte sie, daß ..... gar nicht ihr Mann ..... (P: *sein* / S: *der Patient*).

Übung 15 *Rekonstruieren Sie den Text!*

Die ‚Leiche' im Kofferraum

..... hatte ..... Dienst (S: *ein junger Polizist* / temporal: *ein Spätnachmittag* / lokal: *ein Vorort einer größeren Stadt*). Plötzlich sah ....., aus ..... herausragen (S/O: *er, ein Arm* / lokal: *der Kofferraum eines vorbeifahrenden Autos*) ..... an seinen ersten Mordfall (P: *glauben* / S: *er* / temporal: *sofort*). Doch begann damit noch keine Karriere, denn es ..... sich später ....., daß ....., der beim Angeln in voller Kleidung ins Wasser gefallen war (P: *herausstellen, gehören* / S/O: *der Arm, ein Mann*). ..... hatte ..... daraufhin ..... steigen lassen, um den schönen neuen Wagen nicht zu ruinieren, und ..... so mit ihm nach Hause ..... (P: *fahren* / S/O: *seine Frau, er* / lokal: *der Kofferraum*).

Aufgabe 1 *Erzählen Sie mit Ihren Worten, was Sie auf Seite* 88 *gelesen haben!*

Aufgabe 2 *Erzählen Sie etwas über Ihren Beruf und über Ihre weiteren beruflichen Pläne!*

Aufgabe 3 *Sagen Sie, wie man sich bei Verkehrsunfällen verhalten muß und wie man am besten Erste Hilfe leistet!*

Aufgabe 4 *Vervollständigen Sie die Äußerungen im folgenden Dialog!*

Auf der Bank

Kunde: ..... Reiseschecks .....
Angestellter: ..... unterschreiben .....
K.: Außerdem ..... Dollars in D-Mark .....
A.: Wieviel .....?
K.: ..... einhundertfünfzig .....
A.: ..... Der Kurs ..... 2,45 Mark .....
..... insgesamt 367,50 D-Mark .....
Hier ..... Ihre Nummer! ..... an die Kasse!
K.: Danke. .....

Urlaubszeit – Reisezeit

7

Das ganze Jahr über freuen sich die Menschen auf den Urlaub oder auf die Ferien: die Arbeiter, die Angestellten, die Selbständigen, vor allem aber die Kinder.

Viele planen während des ganzen Jahres, bevor sie zu einem Entschluß kommen. Sie müssen sich beeilen, denn oft sind Hotels, Pensionen oder Ferienhäuser und Bungalows lange vor dem Beginn der Reisezeit ausgebucht.

Die Reiseveranstalter haben fast das ganze Jahr Hochbetrieb. Sie verfrachten die Urlauber und Reiselustigen in Bussen und Chartermaschinen. Ihr Geschäft geht gut. Ob sich die Menschen dabei erholen, wird sich erst später zeigen.

Individualisten reisen anders und billiger. Sie reisen per Anhalter. Ob sie das Reiseziel, das sie einmal im Auge hatten, wirklich erreichen, ist eine andere Frage. Aber darauf kommt es ihnen vielleicht gar nicht an. Auf jeden Fall reisen sie abenteuerlicher und interessanter, weil sie unterwegs Menschen kennenlernen.

Wohin zieht es die Bundesdeutschen im Urlaub? Die einen wollen ans Meer, die anderen in die Berge. Einige wollen in die Natur, andere wollen fremde Länder sehen. Aber alle wollen Abwechslung und dabei ihren Arbeitsalltag vergessen.

Wenn auch, vor allem in den Sommermonaten, alles auf Reisen zu sein scheint, so zeigt die Statistik doch, daß dies nicht so ist. Nach einer Umfrage reisen 40% der Bundesbürger jedes Jahr in Urlaub, 9% können sich nur alle zwei Jahre und 21% nur sehr selten eine Reise leisten. Und 28% sind bis jetzt noch niemals verreist, entweder weil sie keine Zeit dazu hatten oder weil sie sich keinen Urlaub leisten konnten.

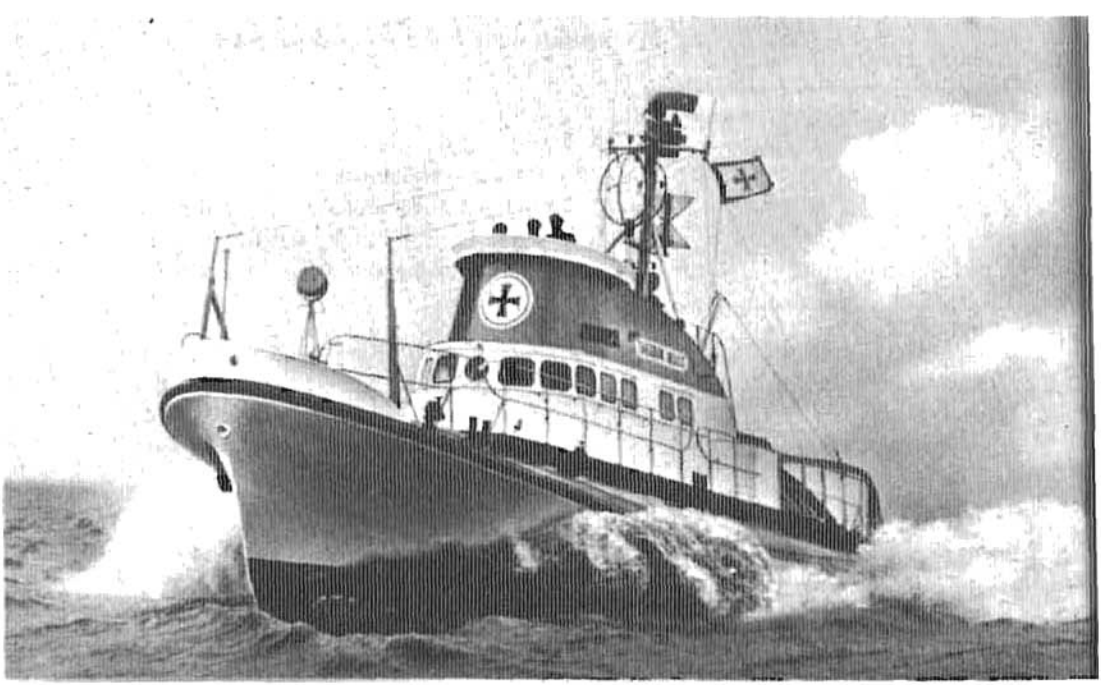
In Seenot

„Das Strand-Rettungsboot ‚Bruntje' der Rettungsstation Heiligenhafen erhielt am 17. Juni von der Küstenfunkstelle Kiel-Radio die Meldung, daß ein mit drei Personen besetztes weißes Plastikboot von Flügge abgetrieben sei. Position: 1 Seemeile Nordost von Tonne 2 – Weg 10. Die ‚Bruntje' lief zu der angegebenen Position aus, konnte aber dort kein Boot ausmachen. Es wurde erst nach ungefähr weiteren 5 Seemeilen Fahrt gesichtet, in Schlepp genommen und mit langsamer Fahrt zum Campingplatz Flügge gebracht. In dem Plastikboot befanden sich außer einem Paddel keinerlei weitere Hilfsmittel und auch keine Rettungswesten".

So hatte die Meldung über den Einsatz der ‚Bruntje', des in Heiligenhafen stationierten Strandrettungsbootes der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS), im Juni vergangenen Jahres gelautet.

Das Strandrettungsboot ‚Bruntje' ist eines von insgesamt 12 Booten dieser Art, die von der DGzRS an den Küsten der Nord- und Ostsee stationiert sind. Diese Boote, die alle mit freiwilligen Helfern besetzt sind, haben eine Länge von 6,92 Metern und sind 2,34 Meter breit. Die Leistung ihrer Motoren liegt bei 45 oder 54 PS. Damit erreichen sie eine Geschwindigkeit bis zu 11 Knoten, das sind etwas mehr als 20 Kilometer in der Stunde. Sämtliche Strandrettungsboote sind außerdem mit UKW-Seefunk ausgerüstet.

Von den Seenotrettern in Heiligenhafen und Burgstaaken zusammen wurden im vergangenen Jahr, bei 254 Einsätzen, 166 Personen aus Seenot gerettet. Insgesamt sind im vergangenen Jahr von den 28 Rettungsstationen der DGzRS, bei 1614 Rettungseinsätzen, 1933 Menschen aus Seenot gerettet worden.



Gespräch mit Kapitän Larsen

R.: Reporter K.: Kapitän Larsen

R.: Herr Kapitän, Sie haben heute wieder einmal drei Leute aus Seenot gerettet. Was war eigentlich passiert?

K.: Nun, da haben sich, wie das häufig vorkommt, ein paar Urlauber zu weit aufs Meer hinausgewagt.

R.: Womit sind die Leute auf See gewesen?

K.: Mit einem Plastikboot. So ein leichtes Ding, wie man es in jedem Sportgeschäft bekommen kann. Keine Ahnung haben die Leute, wie schnell man mit so einem Ding in die offene See abtreiben kann. So ein Leichtsinn! Da genügt schon ein bißchen Wind.

R.: Wie haben Sie davon erfahren?

K.: Wir lagen mit unserem Boot in Heiligenhafen in Bereitschaft, als gegen 13.50 Uhr von der Küstenfunkstelle Kiel-Radio ein Funkspruch kam. Wir sind dann gleich ausgelaufen, um die Kinder zu suchen.

R.: Es waren Kinder?

K.: Na ja, Jugendliche, ein Mädchen war dabei.

R.: Haben Sie sie gleich finden können?

K.: Nein, in der angegebenen Position in Höhe des Campingplatzes Flügge konnten wir das Boot nicht ausmachen. Wir haben dann weitergesucht.

R.: Wie haben Sie sie dann gefunden?

K.: Na ja, der Wind kam von Landseite her. Da war es klar, daß sie weiter auf die offene See hinausgetrieben worden waren. Nach ein paar Seemeilen Fahrt haben wir sie gefunden. Die kleinen Dinger sieht man ja so schlecht, wenn ein bißchen Seegang ist.

R.: Waren die Leute erschöpft?

K.: Ziemlich. Vor allem aber unterkühlt. Kein Wunder auch. Die waren ja schon ein paar Stunden unterwegs; und dann das nasse Badezeug, das sie anhatten! Die haben ganz schön gefroren. Und Angst hatten sie auch.

R.: Müssen Sie solche Rettungsaktionen häufig unternehmen?

K.: Ja, vor allem im Sommer, wenn die Urlauber zu leichtsinnig sind und die Gefahren unterschätzen. Leider geht es nicht immer so gut aus wie dieses Mal.

Verb

Zeitformen

1. Dieses Rettungsboot *liegt* hier in Bereitschaft.
   Der Wind *kommt* von Westen.

2. Wenn wir von der Rettungsaktion *zurückkommen*, *warten* schon die Journalisten.

3. Der Kapitän *hat* mit seinem Boot drei Menschen aus Seenot *gerettet*.
   Das Rettungsboot *lag* den ganzen Tag in Bereitschaft.

Die Zeitformen der Verben signalisieren folgende Zeitabschnitte:

Präsens **1. Gegenwart:** Das Geschehen oder das Sein stimmt zeitlich mit dem Zeitpunkt der Mitteilung überein, d. h. zum Zeitpunkt der Mitteilung geschieht etwas oder ist etwas.

2. Zukunft: Das Geschehen oder das Sein tritt zu einem späteren Zeitpunkt ein, d. h. zum Zeitpunkt der Mitteilung ist das Geschehen oder das Sein noch nicht eingetreten, sondern wird erst erwartet.

Perfekt/ Präteritum **3. Vergangenheit:** Das Geschehen oder das Sein ist vor dem Zeitpunkt der Mitteilung eingetreten.
Das Perfekt unterscheidet sich vom Präteritum nur durch seinen Gebrauch. Das Perfekt gebraucht man vorzugsweise im Gespräch, wenn etwas nur kurz mitgeteilt oder festgestellt werden soll (Gesprächsform). Das Präteritum verwendet man hauptsächlich bei Erzählungen, Berichten usw. (Erzählform).
Bei den Verben *haben*, *sein*, *werden* und den Modalverben verwendet man vorzugsweise das Präteritum statt des Perfekt.

4. Die Kinder *freuen* sich das ganze Jahr über auf die Ferien.

5. Nachdem der Kapitän von der Rettungsaktion *zurückgekehrt war*, stellten ihm die Journalisten neugierige Fragen.

6. Wenn wir in zwei Stunden von der Rettungsaktion zurückkommen, *ist* die Sonne schon lange *untergegangen*.

Präsens **4.** ohne bestimmten Zeitbezug: Das Geschehen oder das Sein ist immer gültig.

Plusquamperfekt **5.** vor einem bestimmten Geschehen oder Sein in der Vergangenheit

Perfekt **6.** in der Zukunft vor einem bestimmten Geschehen oder Sein

Übung 1 *Sind folgende mitgeteilten Tatsachen gegenwärtig, vergangen, zu erwarten oder allgemeingültig?*

1. Wir planen während des ganzen Jahres unsere Urlaubsreise. **2.** Lange vor Beginn der Reisezeit sind die meisten Hotels und Pensionen schon ausgebucht. **3.** Heute gehen wir an den Strand. **4.** Unsere Freunde sind schon dort und warten auf uns. **5.** Montag kommen meine Eltern zu Besuch. **6.** Wir sind am Sonntag in Heiligenhafen gewesen. **7.** Das Rettungsboot ist ausgelaufen, um die Küste zu kontrollieren. **8.** Zwei Journalisten sind an Bord, um bei der Rettungsaktion dabei zu sein. **9.** Bei starkem Seegang ist die See gefährlich. **10.** Gleich geht die Sonne unter. **11.** Die See ist ruhig. **12.** Nach Sonnenuntergang kommt immer Wind auf.

scheinen + zu

Dein Freund *scheint* auf Urlaub *zu* sein.
Dein Freund ist *anscheinend / offenbar* auf Urlaub.

Wie es scheint,
Wie mir scheint, } ist dein Freund auf Urlaub.

Die Touristen *scheinen* in dem Hotel kein Zimmer bekommen *zu* haben.
Der Reisebus *scheint* schon abgefahren *zu* sein.

scheinen + zu drückt eine Vermutung aus, die man auf Grund eines äußeren Eindrucks äußert.
Diese Vermutung kann man auch gleichermaßen mit den Adverbien *anscheinend* oder *offenbar* oder mit den Ausdrücken *wie es scheint* oder *wie mir scheint* wiedergeben.

Übung 2 *Drücken Sie Ihre Vermutung aus:*
a) mit dem Verb scheinen + zu
b) mit anscheinend *oder* offenbar
c) mit der Satzeinleitung wie es scheint *oder* wie mir scheint

1. Dein Junge freut sich auf die Schule. **2.** Der Campingplatz ist besetzt. **3.** Ihr wollt ans Meer fahren. **4.** Das Rettungsboot ist schon zurückgekommen. **5.** Die Schiffbrüchigen sind gerettet worden. **6.** Da haben sich wieder einige Leute zu weit aufs Meer hinausgewagt. **7.** Das Rettungsboot liegt hier in Bereitschaft. **8.** Die Kinder sind sehr müde. **9.** Sie wollen ins Bett. **10.** Unser Nachbar hat sehr viel Geld.

Angaben

Temporalangaben

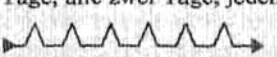
In den Sommermonaten scheint alles auf Reisen zu sein. – Die Kinder freuen sich *das ganze Jahr über* auf ihre Ferien. – Wir fahren *alle zwei Jahre* ins Ausland.

Temporalangaben sind Satzglieder, die die Zeit angeben, wann etwas ist (oder war) oder wann etwas geschieht (oder geschehen ist).

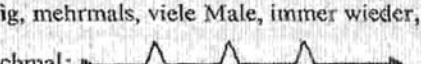
Zeitpunkt:	bestimmt	unbestimmt
	jetzt	gleich (Zukunft)
	um 8 Uhr	bald (Zukunft)
	zu Mittag	
	dieses Mal	kürzlich (Vergangenheit)
	am 17. Juni	in Kürze (Zukunft)
	zu Ostern	neulich (Vergangenheit)
		vorhin (Vergangenheit)
Zeitdauer:	bestimmt	unbestimmt
	heute / morgen	ein paar Stunden / Tage / Wochen / Monate / Jahre
	den ganzen Tag / Monat	
	das ganze Jahr	
	diese Woche	
	letztes Jahr	
	im Sommer	
	den ganzen Tag über	
	während des ganzen Abends	

Wiederholung (wie oft?):

täglich, wöchentlich, monatlich, jährlich, stündlich, oft, mehrmals, wiederholt, immer wieder, viele Male, häufig, alle Tage, alle zwei Tage, jeden zweiten Tag, regelmäßig



häufig, mehrmals, viele Male, immer wieder, wiederholt



hin und wieder, ab und zu, dann und wann, gelegentlich, von Zeit zu Zeit, mitunter

Beginn (ab wann?, seit wann?):

Zukunft: *ab* morgen, *von* morgen *ab*, *von* morgen *an*
Vergangenheit: *seit* gestern

Ende (bis wann?):

bis morgen, *bis* Montag, *bis* März, *bis* 1980
bis zum 5. März, *bis zum* Sommeranfang

Übung 3 *Tauschen Sie die temporalen Ausdrücke durch andere, gleichbedeutende aus!*

hin und wieder, kaum, in Kürze, immer wieder

1. Ich habe im letzten Jahr meinen Freund *selten* gesehen. **2.** Wir haben es dir *wiederholt* gesagt, daß man nicht so weit hinausschwimmen soll. **3.** Wir werden Ihnen die Ware *bald* liefern. **4.** Mein Bruder besucht mich *manchmal*. **5.** Ich gehe *selten* ins Theater. **6.** Wir fahren *bald* in Urlaub. **7.** Während unseres letzten Urlaubs hat es *manchmal* geregnet. **8.** Im letzten Sommer haben sich auf See *wiederholt* Unfälle ereignet.

ab und zu, häufig, neulich, täglich, vorhin

9. An der Straßenecke passieren *oft* Unfälle. **10.** *Gelegentlich* wohnen auch Ausländer in unserer Pension. **11.** Ich erwarte *jeden Tag* einen Brief von meinem Freund. **12.** *Vor ein paar Minuten* hat mich Richard angerufen. **13.** Er hat mich *vor ein paar Tagen* besucht. **14.** Wir sehen uns *manchmal* im Theater. **15.** Als ich *vor ein paar Tagen* in der Stadt war, habe ich Richard in einem Café getroffen. **16.** Ich muß *jeden Tag* früh um 5 Uhr aufstehen, um pünktlich um 8 Uhr im Büro zu sein.

Übung 4 *Setzen Sie ein!*

bald, gleich, kürzlich, neulich, vorhin

1. Warten Sie bitte einen Moment. Ich komme ..... **2.** Ich schreibe dir ..... wieder. **3.** Wer war ..... da, als ich in der Küche war? **4.** Als ihr ..... hier wart, war ich gerade in Köln. **5.** Robert war ..... hier und wollte dich sprechen. **6.** Jetzt ist es Herbst und ..... ist Weihnachten. **7.** ..... war doch dein Geburtstag, stimmt's? **8.** Schreib mir bitte möglichst ..... nach deiner Ankunft! **9.** Warst du ..... nicht im Theater? **10.** Entschuldige. Ich muß nochmal kurz ins Büro. Der Chef hat nämlich ..... angerufen.

ab, bis, seit, von ..... ab

11. Wir wohnen schon ..... hier. *(zehn Jahre)* **12.** Ich bleibe ..... in Frankfurt. *(nächster Montag)* **13.** ..... will ich nicht mehr rauchen. *(morgen)* **14.** Den neuen Film kann man ..... in diesem Kino sehen. *(Freitag)* **15.** ..... lernen Sie schon Deutsch? *(wann?)* **16.** ..... bin ich in Urlaub. *(3. Juni)* **17.** ..... sind Sie in Ur-

laub? *(wann?)* **18.** Die Geschäfte sind ..... geöffnet. *(8.30 Uhr)* **19.** Wir warten schon ..... auf dich. *(zwei Stunden)* **20.** Du wolltest doch ..... wieder zurück sein. *(um 8 Uhr)*

Lokal-, Modal- und Kausalangaben

1. Das Strand-Rettungsboot hat die Schiffbrüchigen *in der Nähe der Küste* gefunden.
2. Die Geretteten wurden vollkommen *erschöpft und unterkühlt* an Land gebracht.
3. Das Strand-Rettungsboot war *auf Grund einer Meldung von der Küstenfunkstelle Kiel-Radio* ausgelaufen.
   Es war *zur Rettung der Schiffbrüchigen* zu der angegebenen Position gefahren.

1. Lokalangaben nennen den Ort eines Geschehens/Seins. Frage: *wo?*

2. Modalangaben charakterisieren ein Geschehen/Sein. Frage: *wie?*

3. Kausalangaben nennen den Grund oder den Zweck eines Geschehens/Seins. Frage: *warum?, wozu?, weshalb?*

Übung 5 *Fragen Sie nach den fehlenden Satzgliedern und antworten Sie dann! Bestimmen Sie die Art der Angaben!*

1. Die Gäste sind heute ..... einmal ins Theater gegangen. *(zur Abwechslung)* **2.** Ein Bewußtloser muß ..... auf die Seite gelegt werden. *(vorsichtig)* **3.** Bert ist ..... zu seiner Frau ins Krankenhaus gekommen. *(völlig außer Atem)* **4.** Ich habe Ihnen die Meldung ..... weitergegeben. *(nur zu Ihrer Information)* **5.** Die Verletzten wurden ..... ins nächste Krankenhaus gebracht. *(mit Rot-Kreuz-Wagen)* **6.** Das Flugzeug mußte ..... sofort landen. *(wegen eines Motorschadens)* **7.** Als die Maschine landete, standen ..... schon zwei Krankenwagen in Bereitschaft. *(am Rollfeld)* **8.** Heute will der Betriebsrat ..... zusammenkommen. *(wegen einer neuen Urlaubsregelung)* **9.** Die Arbeiter unterhalten sich ..... über die Neuregelung ihres Urlaubs. *(in der Kantine)* **10.** Bert ist ..... ins Krankenhaus gefahren. *(mit seinem Wagen)*

Pronomen

1. *Der Kranke* muß noch ein paar Tage im Bett bleiben. *Ein Kranker* darf nicht zu früh aufstehen. *Schwerkranke* gehören ins Krankenhaus. Die Ärzte helfen *den Kranken.*
2. Bei dem Unfall gab es nur *einen Leichtverletzten.* Frau Bauer ist *Angestellte* bei einem Reisebüro. Die Stewardeß kümmert sich um *die Reisenden. Ein Reisender* ist plötzlich krank geworden.

Adjektive und Verben in Partizipform charakterisieren als Attribute Personen. Sie können aber auch selbst für Nomen stehen, die Personen bezeichnen. Sie erhalten dabei die gleichen Funktionskennzeichen wie als Attribute (Vgl. S. 47/48). Dieser pronominale Gebrauch der Adjektive und Verben/Partizipien wird in der Schrift durch große Anfangsbuchstaben signalisiert.

Übung 6 *Ergänzen Sie die Endungen und erklären Sie, was für Personen hier gemeint sind!*

1. eine Angestellt.. der Maschinenfabrik; ein Beamt.. der Bundesbahn; zwei Freiwillig.. von der DLRG (Deutschen Lebensrettungs-Gesellschaft) **2.** viele Fremd.. aus Amerika; mit einer Zehnjährig..; viele am Theater Interessiert.. **3.** für die von der Arbeit Erschöpft..; eine bei dem Unfall Verletzt.. **4.** mit einigen Reiselustig..; bei einem Jugendlich..; die Mehrzahl der Bundesdeutsch.. **5.** ein in unserem Betrieb Angestellt..; ein mir seit vielen Jahren Bekannt.. **6.** drei aus Seenot Gerettet..; mit einem von einer Seereise Zurückgekehrt.. **7.** mit dem Auto eines Bekannt..; ein Heim für die Alt..

Übung 7 *Setzen Sie die Adjektive und Verben pro-nominal ein!*

1. Auf der Straße stehen ..... und unterhalten sich. *(jugendlich)* **2.** Wer war der ....., mit dem du dich gerade unterhalten hast? *(blond)* **3.** Vorhin war ein ..... hier und hat nach dir gefragt. *(fremd)* **4.** Wie sah er denn aus? – Es war so ein kleiner ..... *(dick)* **5.** Frau Bauer ist eine alte ..... von mir. *(bekannt)* **6.** Im neuen Schuljahr kommen wieder viele ..... in die Schule. *(sechsjährig)* **7.** Ist Ihr Freund Österreicher? – Nein, er ist ..... *(deutsch)* **8.** Wie viele ..... leben in Europa? *(deutsch)* **9.** Was für Leute warten dort auf den Zug? – Es sind ..... *(durchreisen)* **10.** Alle ..... nach Hamburg müssen in Frankfurt umsteigen. *(reisen)* **11.** Wer ist der ....., der die Weltreise gewonnen hat? *(glücklich)* **12.** Auf der Straße liegt ein ..... Wie können wir ihm helfen? *(bewußtlos)* **13.** An der letzten Rettungsaktion haben sich viele ..... beteiligt. *(freiwillig)* **14.** Wie viele ..... sind dabei gerettet worden? *(schiffbrüchig)* **15.** Dort draußen auf dem Meer ist schon wieder so ein ....., der sich zu weit hinausgewagt hat. *(leichtsinnig)*

Satz

Konjunktionen sowohl – als auch; entweder – oder; weder – noch

Als wir noch in München wohnten, sind wir regelmäßig *sowohl* ins Kino *als auch* ins Theater gegangen. Jetzt können wir nur *entweder* Radio hören *oder* Fernsehen schauen. Hier gibt es *weder* ein Theater *noch* ein Kino.

sowohl ... als auch drückt aus, daß beide genannten Möglichkeiten gültig sind.
entweder ... oder drückt aus, daß nur eine von zwei Möglichkeiten gilt.
weder ... noch drückt aus, daß keine der zwei Möglichkeiten gilt.

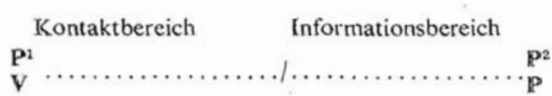
Übung 8 *Setzen Sie die geeigneten Konjunktionen ein!*

1. Wir haben bis jetzt noch kein Zimmer gefunden, ... in einem Hotel ..... in einer Pension. **2.** In der Nähe des Bahnhofs gibt es natürlich ..... Hotels ..... kleine Pensionen. **3.** Das Reisebüro bietet Reisen ..... an die See ..... in die Berge an. **4.** Unsere letzte Reise war ..... abenteuerlich ..... interessant. Sie war einfach langweilig. **5.** Die Hotels in den Bergen sind ..... im Sommer ..... im Winter immer gut besucht. **6.** Strand-Rettungsboote liegen ..... in Heiligenhafen ..... in Burgstaaken ständig in Bereitschaft. **7.** Mit unserem Schiff fuhren auch Kinder mit. Es waren ..... Jungen ..... Mädchen dabei. **8.** Ich beschäftige mich ..... mit politischen ..... mit wirtschaftlichen Fragen. Sie interessieren mich nicht. **9.** Wir fahren nach Spanien in Urlaub. Wir fahren ..... mit dem Auto ..... wir fliegen. **10.** Bert Richter ist ..... mein Kollege ..... mein Freund. Ich kenne ihn überhaupt nicht. **11.** ..... gehen wir jetzt in die Kneipe ..... überhaupt nicht. **12.** Die jungen Leute wollen heute ..... in einen selbständigen Beruf ..... sie wollen Beamte werden. **13.** Wir wollen uns ..... ein eigenes Haus ..... eine Eigentumswohnung kaufen. Auf jeden Fall wollen wir nicht mehr zur Miete wohnen. **14.** Man kann sein Geld ..... auf ein Sparkonto tun ..... einen Bausparvertrag abschließen. In beiden Fällen ist das Geld gut angelegt. **15.** Ich verstehe, daß dir dein Beruf nicht gefällt. Er ist ..... erstrebenswert ..... interessant genug. **16.** Bei einem Unfall mit Verletzten müssen ..... die Polizei ..... das Rote Kreuz verständigt werden.

Kontaktbereich und Informationsbereich auf dem Satzfeld

1. Gestern **hat** uns die Firma / endlich die bestellten Waren **geliefert.**
.....**daß** uns die Firma gestern / endlich die bestellten Waren **geliefert hat.**

Das Satzfeld teilt sich in einen Kontaktbereich und in einen Informationsbereich.



2. Bei der Einordnung der Satzglieder auf dem Satzfeld müssen unterschieden werden
a) weitgehend stellungsfeste Satzglieder und
b) stellungsvariable Satzglieder.

a) Du hast da ein interessantes Buch. **Kannst** *du es mir* für ein paar Tage **leihen**?

Stellungsfeste Satzglieder sind Personalpronomen als Subjekt (s) oder als Objekt (o). Sie stehen am Anfang des Kontaktbereichs in der Reihenfolge: Subjekt – Akkusativobjekt – Dativobjekt (– s – oa – od –)

Kontaktbereich		Informationsbereich	
$\mathbf{P^1}$ / **V**	– s – oa – od – ...../.....		$\mathbf{P^2}$ / **V**

Das unbestimmte Pronomen *man* besetzt die gleiche Subjektstelle (s) wie ein Personalpronomen: Wann hat *man es dir* erzählt?

Stellungsfest sind auch Präpositionalobjekte (Op/op) und Prädikatsergänzungen (E). Sie stehen aber am Ende des Informationsbereichs. (Zu Prädikatsergänzung vgl. S. 142)

Habt ihr die ganze Zeit *auf mich* **gewartet**?
Haben die Kinder die ganze Zeit *auf ihre Eltern* **gewartet**?
Leider **hat** mein Freund gestern nicht *Wort* **gehalten**.

Kontaktbereich		Informationsbereich		
$\mathbf{P^1}$ / **V**	...../.....	– Op/op – E –		$\mathbf{P^2}$ / **P**

Genitivobjekte (Og) besetzen die gleiche Stelle wie Präpositionalobjekte (Op/op): Haben Sie nicht gewußt, **daß** der Mann schon seit längerer Zeit *des Diebstahls* verdächtig **war**?

b) Weißt du, **ob** *Peter gestern meinem Bruder das geliehene Geld* **zurückgegeben hat**?

Stellungsvariable Satzglieder sind Subjekt (S) und Objekte (O), wenn sie Nomen oder Pronomen (außer Personalpronomen) sind, sowie auch alle Angaben, die die Umstände eines Geschehens/Seins angeben, z. B. Ort, Zeit, Grund, Zweck oder Art und Weise. Diese Satzglieder stehen in ihrer Ausgangsstellung am Ende des Kontaktbereichs in der Reihenfolge: Subjekt – Angaben – Dativobjekt – Akkusativobjekt (– S – A – Od – Oa –)

Kontaktbereich		Informationsbereich	
$\mathbf{P^1}$ / **V**	– S – A – Od – Oa – /		$\mathbf{P^2}$ / **P**

Wenn zwei oder mehr Angaben zusammentreffen, stehen sie auf der für die Angaben vorgesehenen Stelle in der Reihenfolge: Temporalangabe – Kausalangabe – Modalangabe – Lokalangabe (– At – Ak – Am – Al –):
Bist du *gestern wegen des schlechten Wetters* zu Hause **geblieben**?

Wenn sich Subjekt (= Nomen) und Akkusativobjekt (= Personalpronomen) formal nicht unterscheiden, besetzt das Nomen die Subjektstelle s:
Haben *meine Kinder Sie* **gegrüßt**? (– s – oa –)

Vergleichen Sie!: **Haben** *Sie meine Kinder* **gegrüßt**? (– s – Oa –)
Warum ist deine Schwester so nervös?
Beunruhigt *sie etwas*? (– oa – S –)

Übersicht über alle verfügbaren „Stellplätze" für Satzglieder auf dem Satzfeld, einschließlich der offenen „Stellplätze" (X) im Informationsbereich:

Kontaktbereich												Informationsbereich		
$\mathbf{P^1}$ / **V**	– s –	oa –	od –	S –	A –	Od –	Oa –/–	X –	X –	X –	Op/op –	E –	$\mathbf{P^2}$ / **P**

3. Was hat Peter mit der Tafel Schokolade gemacht?
Sicher **hat** Peter gestern die Schokolade / *seiner Schwester* **geschenkt**.
Sicher **hat** er sie gestern / *seiner Schwester* **geschenkt**.
Ich glaube, **daß** Peter gestern die Schokolade / *seiner Schwester* **geschenkt hat**.
Ich glaube, **daß** er sie gestern / *seiner Schwester zum Geburtstag* **geschenkt hat**.

Was hat Peter seiner Schwester zum Geburtstag geschenkt?
Sicher **hat** Peter seiner Schwester / *eine Tafel Schokolade* **geschenkt**.
Sicher **hat** er ihr zum Geburtstag / *eine Tafel Schokolade* **geschenkt**.
Ob mir morgen / *Peter das geliehene Geld* **zurückbringt**?
Ob mir Peter das geliehene Geld / *morgen* **zurückbringt**?
Ob morgen / *Peter seinem Freund das geliehene Geld* **zurückbringt**?
Ob er es seinem Freund / *schon gestern* **zurückgebracht hat**?

Wenn ein stellungsvariables Satzglied einen höheren Informationswert erhalten soll, rückt es aus seiner Ausgangsstellung heraus und besetzt eine der drei offenen „Stellplätze" am Anfang des Informationsbereichs. Es können insgesamt drei stellungsvariable Satzglieder diese offenen „Stellplätze" einnehmen, und zwar immer in der Reihenfolge, die ihnen schon im Kontaktbereich vorgegeben ist.

Übung 9 *Stellen Sie schriftlich den ursprünglichen Text her! Gliedern Sie die Satzglieder in den Satz ein und achten Sie auf die Satzeinleitung!*

Katzenjammer

1. schauten auf ihre Hauskatze. (S: *die vier Mitglieder einer Familie aus Sonnefeld bei Coburg* / Am: *bestürzt*)
2. hatte sich verkrochen und wälzte sich am Boden. (s: *sie* = die Katze / Al: *in eine Ecke des Wohnzimmers* / Ak: *vor Schmerzen*)

3. Da zu Mittag gegessen hatte und gegeben hatte, bekam es mit der Angst zu tun. (S: *die Familie, die Familie* / Oa: *Pilze* / Od: *die Katze* / Op: *davon* = von den Pilzen / At: *vorher*)
4. fuhr nach Coburg und ließ sich auspumpen. (s: *man* / Oa: *der Magen* / Am: *Hals über Kopf*)
5. Als wieder nach Hause kamen, sprang entgegen: (S: *die vier Sonnefelder, die Katze* / od: *sie* = die Sonnefelder / Am: *bleich und mit flauem Magen, munter*)
6. hatte sich nicht vergiftet, sondern Geburtswehen verspürt und geworfen. (s: *sie* = die Katze / Oa: *drei kleine Katzenkinder* / Op: *an den Pilzen* / At: *in der Zwischenzeit*)

Übung 10 *Stellen Sie schriftlich den ursprünglichen Text her! Gliedern Sie die Satzglieder in den Satz ein und achten Sie auf die Satzeinleitung!*

Ordnung muß sein

1. Ordnung muß sein, sagte, die überqueren wollte. (S: *eine betagte Dame* / od: *sich* / Oa: *eine verkehrsreiche Straße in Hamburg* / At: *vor kurzem*)
2. drückte, stoppten und ging über die Straße. (s: *sie* / S: *die Autofahrer, die alte Frau* / Oa: *der Knopf der Fußgängerampel* / Al: *an einem Zebrastreifen* / Am: *vorschriftsmäßig*)
3. Aber als angekommen war, drehte um und betätigte auch. (s: *sie, sie* / oa: *sich* / Oa: *der Ampelknopf* / Al: *gegenüber, auf dieser Seite*)
4. bemerkte und stellte zur Rede. (S: *die Besatzung eines Streifenwagens der Polizei* / Oa: *das verkehrsbehindernde Verhalten der betagten Fußgängerin* / oa: *sie* = die Fußgängerin / At: *sogleich*)
5. „Junger Mann" gab zur Antwort, (s: *sie* = die Fußgängerin / Od: *der Polizist*) „bin zur Sparsamkeit erzogen worden, und, das angeknipst habe, schalte auch wieder aus!" (s: *ich, ich, ich* / Oa: *ein Licht*)

Schiff in Not!

„Ein Seenotrettungsboot aus Grömitz bringt bei NO 3 zwei Jungen und ihre gekenterte Jolle in Sicherheit." „Ein Seenotrettungskreuzer aus Burgstaaken schleppt ein gestrandetes Küstenmotorschiff frei." „Ein Seenotrettungsboot leistet bei SO 3–4 einem durch Getriebeschaden manövrierunfähigen Angelkutter Hilfe." So lautet die Rettungschronik eines einzigen, willkürlich herausgegriffenen Tages.

Wenn man auch annehmen kann, daß moderne Technik die Gefahren der Seefahrt früherer Zeiten überwunden hat, so spricht doch der Tätigkeitsbericht der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger eine andere Sprache: Kaum ein Tag im Jahr, an dem nicht mehrere Einsätze der Rettungsboote und -kreuzer nötig werden, um

einem in Schwierigkeiten geratenen Fischkutter, Motorschiff, einer Jacht oder einem unvorsichtigen Schwimmer Hilfe zu bringen. Und das auch bei orkanartigem Sturm und schwerem Seegang. Wortlos und selbstverständlich helfen die Männer des Seenot-Rettungsdienstes freiwillig unter Einsatz von Gesundheit und Leben. Modernst eingerichtete, praktisch unsinkbare Schiffe verschiedener Größen stehen ihnen dafür zur Verfügung.

Übung 11 *Antworten Sie mit einer Vermutung. Gebrauchen Sie dazu a) das Adverb* sicher*; b) das Futur*

Ob Peter schon zu Hause ist?	**a)** Sicher ist er schon zu Hause. **b)** Er wird (sicher) schon zu Hause sein.

1. Ob die Hotels jetzt schon ausgebucht sind? **2.** Ob die Reiseveranstalter jetzt im Sommer Hochbetrieb haben? **3.** Ob Schultes dieses Jahr im Urlaub wieder ans Meer fahren? **4.** Ob Herr Birnbaum noch verreist ist? **5.** Ob sich die Kinder schon auf die Ferien freuen? **6.** Ob die Gäste schon zu Mittag gegessen haben? **7.** Ob es die Sonnefelder Familie nach dem Pilzessen mit der Angst zu tun bekommen hat? **8.** Ob deine Kollegin noch ihre hübsche Hauskatze hat? **9.** Ob die leichtsinnigen Leute die Gefahren auf See unterschätzt haben? **10.** Ob der Fischkutter manövrierunfähig ist? **11.** Ob die Besatzung des Rettungsboots die Schiffbrüchigen inzwischen gerettet hat? **12.** Ob man die Schiffbrüchigen schon in Sicherheit gebracht hat?

Übung 12 *Stellen Sie schriftlich den ursprünglichen Text her!*

Den ganzen Tag schwarzgefahren

1. fuhr mit der Straßenbahn von einer Endstation zur anderen (S: *eine Achtjährige mit ihrem drei Jahre alten Bruder* / At: *einen ganzen Tag lang* / Al: *in Nürnberg*)
2. waren von ihrer Mutter zum Einkaufen geschickt worden (S: *die Kinder* / At: *morgens*)
3. aber statt einkaufen zu gehen, kletterten in einen schaffnerlosen Straßenbahnzug, den nicht verließen (s: *sie, sie* = die Kinder / At: *bis zum Abend*)
4. meldete als vermißt (S: *der Vater* / Oa: *seine Kinder* / At: *erst um 19 Uhr am Dienstagabend* / Al: *bei der Polizei*)
5. wurden, wie die Polizei am Mittwoch mitteilte, schließlich entdeckt und zurückgegeben (S: *die beiden* [Kinder] / Od: *die Eltern* / At: *um 20.15 Uhr*)

Aufgabe 1 *Schreiben Sie einen fiktiven Dialog zwischen Mutter und Tochter nach den Ereignissen, die im Text Übung 12 geschildert werden!*

Aufgabe 2 *Erzählen Sie mündlich/schriftlich von Ihrem letzten Urlaub oder erzählen Sie von einem interessanten Urlaubserlebnis!*

Aufgabe 3 *Wie sind die Ferien in Ihrer Schule oder wie ist der Urlaub an Ihrem Arbeitsplatz geregelt? Wozu brauchen arbeitende Menschen Urlaub?*

Aufgabe 4 *Nutzen die Menschen ihren Urlaub richtig? Was haben Sie im Urlaub beobachtet? Geben Sie Beispiele für einen richtig und für einen falsch genutzten Urlaub! Begründen Sie, warum das eine richtig und warum das andere falsch ist!*

Aufgabe 5 *Vervollständigen Sie die Äußerungen im folgenden Dialog!*

Auskunft in der Stadt

Fremder: Verzeihung! ..... zur Rosenheimer Straße?
Passant: ..... nächste Straße links ..... geradeaus ..... bis zur Kreuzung ..... Rosenheimer Straße.
F.: ..... noch weit?
P.: ..... zehn Minuten .....
F.: Danke!
P.: .....!

Fremder: ..... zum Nordfriedhof, bitte schön?
Passant: ..... S-Bahn .....
F.: Wie weit .....?
P.: ..... fünf Stationen.
F.: ..... umsteigen?
P.: Nein, ... direkt .....
F.: ..... der nächste S-Bahnhof?
P.: ..... gleich hier rechts .....
F.: Vielen Dank!
P.: .....!

8 Nutze deine Freizeit sinnvoll!

Dieser Mann hat nichts zu tun. Er braucht heute nicht zu arbeiten, aber er weiß nicht, was er tun soll. Er weiß nichts mit seiner Freizeit am Abend und an den Wochenenden anzufangen.

Und dabei gibt es doch so viele Möglichkeiten, seine Freizeit sinnvoll auszufüllen, zum Beispiel beim Fernsehen. Dort findet man Anregungen und Bildungsmöglichkeiten aller Art.

Weitaus gesünder ist es natürlich, wenn man Sport treibt und seine Kräfte mit anderen Gleichgesinnten mißt, damit Körper und Geist fit bleiben. So ein Fußball-Freundschaftsspiel im Stadion kann sehr interessant verlaufen. Selbst für die Zuschauer gibt es Möglichkeiten, sich aktiv zu betätigen und ihre während der Woche angestauten Aggressionen abzubauen.

Bei der Rückfahrt vom Stadion findet man bei stehendem Verkehr Zeit, sich zu entspannen, damit man sich ohne Schwierigkeiten wieder auf ein paar ruhige Stunden im Kreise seiner Familie einstellen kann.

Auch der Winter hat für Sportbegeisterte seine Reize. Die Wintertemperatur und nette Aprés-Ski-Bekanntschaften regen den Blutkreislauf an.

Für Menschen mit ruhigerem Charakter bleiben in der Freizeit noch viele andere Hobbies wie Basteln (Do-it-yourself) oder Briefmarkensammeln. Hobbies helfen einem, seine Alltagssorgen, seinen Chef und seinen Berufsärger für ein paar Stunden zu vergessen. Nutzen Sie Ihre Freizeit sinnvoll, damit Sie danach erholt und frisch dem Alltagsstreß des kommenden Tages oder der kommenden Woche entgegensehen können!

Sportfliegerei: Immer mehr Anhänger

München, im Juni

Der Mann im Tower von Neubiberg notiert unseren Flug: Start in etwa 15 Minuten mit einer Piper PA 28, geplante Rückkehr in anderthalb Stunden, Treibstoffmenge für zwei Stunden, drei Passagiere. Unser Ziel: „local" – ein „Spazierflug" in die bayerischen Berge. Genau eine Viertelstunde später hebt die Maschine ab. Wir folgen der vorgeschriebenen Ausflugschneise rechts entlang der Salzburger Autobahn in 2800 Fuß Höhe. Über Sauerlach verlassen wir die Kontrollzone. Von nun an dürfen wir frei wie ein Vogel unter dem Himmel fliegen. Die Sicht ist klar. Über uns ab und zu ein Linienflugzeug, unter uns die Berge, der Walchensee mit der Insel Sassau und vielen Segelbooten – die Heimat aus der Vogelperspektive. „Es ist halt ein Stück Romantik und Naturverbundenheit dabei", meint der Kopilot Johann Brummer über den Reiz der Fliegerei.

Der Münchner Fliegereiclub in Neubiberg ist einer von etwa 320 deutschen Motorflugvereinen. Immer mehr Bundesbürger haben die Sportfliegerei als Steckenpferd. Die Zahl der Privatpiloten steigt von Jahr zu Jahr. Zur Zeit liegt sie bei rund 15000; fast 10000 haben sich in Vereinen organisiert, die dem Deutschen Aero-Club angeschlossen sind. Der Münchner Werner Büsch, künftiger Sportflieger, nach seiner ersten Flugstunde: „Früher hat es eben noch Spaß gemacht, mit einem schnellen Auto zu

fahren, heute sind die Straßen verstopft, und richtig frei bewegen kann man sich fast nur noch in der Luft."

An Sonn- und Feiertagen herrscht natürlich besondere Reiselust. An solch einem Tag registriert der Mann im Neubiberger Tower bei schönem Wetter an die 40 Starts. Beliebte Ferienziele für Ausflüge: Wien, Venedig, Nizza, Marseille. Ob die Kaffee- und Urlaubsflüge der Motorflieger das Wort „Sport" verdienen, darüber sind die Meinungen geteilt.

Das aktuelle Interview

Beim Schopf packen

Der Frankfurter Trainer Weise: „Wir wollen den Europacup holen"

Frankfurt. „Borussia Mönchengladbach holt den Titel", ist Dietrich Weise, Trainer des zur Zeit in guter Form aufspielenden Pokalsiegers Eintracht Frankfurt, auch nach Gladbachs Niederlage in Bochum in einem Interview überzeugt.

Glückwunsch, Herr Weise, zu Ihrem ersten Derby-Sieg. Nach fünf Europacup- und fünf Bundesligaerfolgen hintereinander hat die Frankfurter Eintracht endlich zu größerer Beständigkeit gefunden.

Weise: „Ich bin nicht so vermessen, zu glauben, daß diese Serie anhält. Aber wir haben enorme Fortschritte gemacht und gelernt, uns Gegebenheiten anzupassen. Nicht zuletzt Auswirkung unserer internationalen Erfahrung."

Kann die Eintracht noch einmal ganz vorn mitmischen?

Weise: „Unser Ziel war vor einigen Wochen, aus dem Kreis der abstiegsbedrohten Mannschaften auszubrechen, was uns gelungen ist. Im Moment konzentrieren wir uns darauf, den Platz unter den ersten fünf zu halten."

Bestehen nach Gladbachs Niederlage in Bochum noch Aussichten, die Borussen einzuholen?

Weise: „Momentan läuft es bei den Borussen zwar nicht nach Wunsch, doch jede Mannschaft macht mal eine Durststrecke durch. Die Gladbacher sind so stark, sie holen erneut den Titel."

Die Eintracht hat es als nächstes in der Hand, dem Favoriten ein Bein zu stellen. Rechnen Sie sich am Samstag Chancen aus?

Weise: „In jedem Spiel ist was drin, warum nicht auch gegen Gladbach. Aber es wird eine heikle Aufgabe, denn die Borussia will die Bochumer Niederlage revidieren."

Hat Eintracht Frankfurt das Zeug zum Europacup-Sieger?

Weise: „Der Wille in unserer Mannschaft ist so groß, daß wir die Chance echt beim Schopf packen werden."

Verb

brauchen + zu

1. Mein Mann *braucht* heute *nicht zu* arbeiten. – Mein Mann *hat* gestern *nicht zu* arbeiten *brauchen.*
2. Du *brauchst* mich *nur* anzurufen, wenn du mich sprechen willst.

1. *brauchen + (nicht/kein ...) zu* steht in Sätzen mit Negation und drückt im allgemeinen den Gegensatz zu den Modalverben *müssen* und *sollen* aus.

2. *brauchen + nur zu* nennt eine Möglichkeit

Übung 1 *Antworten Sie auf die Fragen!*

Mußt du heute arbeiten? – Nein, ich brauche heute nicht zu arbeiten.

1. Müssen wir jetzt das Licht ausmachen? – Nein, wir ..... **2.** Soll ich Ihnen helfen? – Danke, Sie ..... **3.** Sollen wir Ihnen den Weg zum Bahnhof zeigen? – Nein, danke, Sie ..... Ich kenne den Weg. **4.** Müssen wir die Leute nicht vor der Gefahr warnen? – Nein, wir ..... Die Leute wissen Bescheid. **5.** Sollen wir Sie für diese Nacht bei uns unterbringen? – Danke, aber Sie ..... Ich habe ein Hotelzimmer gefunden. **6.** Sollen wir unserem Gast etwas zu essen anbieten? – Nein, wir ..... Er kommt gerade vom Essen. **7.** Muß ich mich um unsere Fahrkarten kümmern? – Nein, du ..... mehr ..... Ich habe sie schon. **8.** Sollen wir nicht auf deine Frau warten, bevor wir in die Stadt fahren? – Wir ..... Wir treffen sie in der Stadt. **9.** Soll ich mit dir kommen? – Nein, wenn du nicht willst, ... **10.** Muß ich mich noch für die Party umziehen? – Nein, für die Party .....

Mußtet ihr auf euren Chef warten? – Nein wir haben nicht auf ihn zu warten brauchen. Er ist gleich gekommen.

11. Mußten die Waren in Hamburg umgeladen werden? – Nein, sie ..... Der Importeur hat sie gleich am Hafen in Empfang genommen. **12.** Mußten Sie die Waren am Bahnhof abholen? – Nein, wir ..... Sie sind direkt ins Haus gebracht worden. **13.** Hast du das Hotelzimmer bezahlen müssen? – Nein, ... Mein Freund hatte es schon bezahlt.

Müssen wir noch Brot kaufen? – Nein, wir brauchen kein Brot zu kaufen. Wir haben noch genug da.

14. Soll ich noch Hilfe holen? – Nein, du ..... Wir machen das allein. **15.** Sollen

wir deinem Sohn für seine Reise nicht einige Ratschläge geben? – Ihr ..... Er weiß ja doch immer alles besser. **16.** Müssen die Kinder nicht einen Mantel anziehen? – Nein, sie ..... Es ist draußen warm. **17.** Müssen wir nicht ein Formular ausfüllen, wenn wir ein Hotelzimmer nehmen? – Nein, hier ..... **18.** Soll ich noch etwas Gas geben? – Nein, Sie ..... mehr ..... Wir fahren schnell genug. **19.** Müssen wir wegen der Baustelle einen Umweg machen? – Nein, wir ..... mehr ..... Die Baustelle ist nicht mehr da.

Übung 2 *Formen Sie die Sätze um!*

Wenn Sie Sport treiben, bleiben Sie gesund. – Sie brauchen nur Sport zu treiben, dann bleiben Sie gesund.

1. Wenn du den Arzt rufst, kommt er sofort. **2.** Wenn ihr mehr arbeitet, verdient ihr auch mehr. **3.** Wenn mir Peter bei der Arbeit hilft, werde ich auch damit fertig. **4.** Wenn uns der Lehrer etwas erklärt, verstehen wir es auch. **5.** Wenn du mehr lernst, machst du auch in der Schule Fortschritte. **6.** Wenn Sie an die Tür klopfen, mache ich Ihnen auf. **7.** Wenn ich hier auf den Knopf drücke, geht die Tür automatisch auf. **8.** Wenn ihr mir rechtzeitig Bescheid sagt, komme ich und helfe euch. **9.** Wenn die Fahrgäste noch ihre Koffer holen, kann der Reisebus gleich losfahren.

helfen

1. Ich *helfe* dir *beim Kofferpacken.* – Ich *habe* dir beim Kofferpacken *geholfen.*
2. Ich werde dir die Koffer *packen helfen.* – Ich *habe* dir die Koffer *packen helfen.*
3. Ich *helfe* dir, die Koffer *zu packen.* – Ich *habe* dir *geholfen*, die Koffer *zu packen.*

1. Dem Verb *helfen* folgt ein Verbalnomen mit der Präposition *bei* oder

2. ein Infinitiv oder

3. ein Infinitivsatz.

Wenn das Verb *helfen* mit einem Infinitiv zusammen steht (Vgl. 2.), bildet es das Perfekt bzw. das Plusquamperfekt wie die Modalverben mit dem Infinitiv. *(Ich habe die Koffer packen helfen.)*

Übung 3 *Bilden Sie Fragen und Antworten!*

Packst du jetzt deine Koffer? *(ich / das Kofferpacken)*

a) Ich helfe dir beim Kofferpacken.
b) Soll ich dir deine Koffer packen helfen?
c) Soll ich dir helfen, deine Koffer zu packen?
d) Ich habe dir beim Kofferpacken geholfen.
e) Ich habe dir deine Koffer packen helfen.
f) Ich habe dir geholfen, deine Koffer zu packen.

1. Sucht ihr hier ein Zimmer? *(wir / die Zimmersuche)* **2.** Räumst du das Zimmer auf? *(ich / das Aufräumen)* **3.** Deckt ihr den Tisch? *(das Mädchen / das Tischdecken)* **4.** Servieren Sie das Essen? *(ich / das Essen servieren)* **5.** Änderst du dein Kleid? *(meine Mutter / die Änderung deines Kleides)* **6.** Wäschst du die Wäsche? *(wir / das Wäschewaschen)* **7.** Füllt der Herr das Formular aus? *(ich / das Ausfüllen)* **8.** Putzt Richard Schuhe? *(Peter / das Schuheputzen)* **9.** Trägt die alte Frau ihre Koffer zum Bahnhof? *(Hans / das Koffertragen)* **10.** Verladen die Arbeiter die Kisten? *(wir / das Verladen)* **11.** Schultes richten ihre Wohnung ein? *(ihr / das Einrichten)* **12.** Dein Sohn lernt Deutsch? *(ich / das Lernen)*

Nebensatz

Konjunktion damit

Treiben Sie Sport, *damit* Sie fit bleiben! – Die Eltern schicken ihre Kinder in die Schule, *damit* sie etwas lernen.

Die Konjunktion *damit* leitet Sätze ein, die das Ziel oder den Zweck einer Handlung ausdrücken. (Finalsatz)

In solchen Finalsätzen stehen keine Modalverben, die eine Absicht oder einen Zweck signalisieren, z. B. *wollen, sollen, mögen.*

Übung 4 *Bilden Sie Finalsätze mit der Konjunktion* damit!

Ich nehme Sie mit nach Hause. Sie sollen meine Familie einmal kennenlernen. –
Ich nehme Sie mit nach Hause, damit Sie meine Familie einmal kennenlernen.

1. Zieh deinen Mantel an! Du sollst dich nicht schon wieder erkälten. **2.** Mein Chef hat mir geraten, meinen Urlaub jetzt schon zu nehmen. Ich soll mich nach der arbeitsreichen Zeit erholen. **3.** Wir werden dir bei der Arbeit helfen. Du sollst bald damit

fertig werden. **4.** Ich gehe jetzt nach Hause. Meine Frau soll nicht so lange auf mich warten müssen. **5.** Warte! Die alte Frau soll zuerst einsteigen können. **6.** Betätigen Sie den Blinker! Die Autofahrer hinter Ihnen sollen sehen, daß Sie einbiegen wollen. **7.** Sprechen Sie langsam und deutlich! Die Leute sollen Sie auch verstehen. **8.** Meine Frau hat eine Bowle angesetzt. Wir wollen unseren Gästen heute abend etwas anbieten können. **9.** Wir fahren jedes Jahr mit unserer Tochter nach Frankreich. Sie soll dort fließend Französisch sprechen lernen.

Warum machst du die Fenster zu? – Es soll hier im Zimmer nicht so kalt werden.
Ich mache die Fenster zu, damit es hier im Zimmer nicht so kalt wird.

10. Warum bestellst du jetzt schon die Hotelzimmer? – Ich möchte sicher sein, daß ich die Zimmer in den Ferien auch bekomme. **11.** Warum muß man bei einer Autopanne ein Warndreieck aufstellen? – Die nachfolgenden Autofahrer sollen gewarnt werden. **12.** Warum redest du so laut? – Ihr sollt mich alle gut verstehen. **13.** Warum halten Sie mit Ihrem Wagen an? – Die alte Frau soll jetzt über die Straße gehen können. **14.** Warum sollen sich Autofahrer anschnallen? – Bei Unfällen sollen schwere Verletzungen verhütet werden. **15.** Warum rufst du Richard an? – Er soll wissen, daß ich heute nicht zu ihm kommen kann. **16.** Warum arbeitet Frau Schulte noch? – Ihr Mann soll zu Ende studieren können. **17.** Warum fangen wir mit der Arbeit jetzt schon an? – Wir wollen bald fertig werden. **18.** Warum fahrt ihr nicht in Urlaub und spart euer Geld? – Wir wollen bald heiraten können.

Konjunktion so ..., daß ...

1. Das Buch war *so interessant, daß* ich es an einem Tag zu Ende gelesen habe.
2. Am Sonntag war auf der Autobahn *so ein Verkehr, daß* ich eine Stunde später in München war als sonst.
3. Sie haben *so gearbeitet, daß* der Chef auch mit Ihnen zufrieden war.

Wenn das Adverb *so* einen folgenden Nebensatz mit *daß* ankündigt, so nennt der *daß*-Satz die Folge eines Geschehens/Seins. (Konsekutivsatz) Das Adverb *so* kann im Satzfeld vor einem Adjektiv (1.), vor einem Nomen (2.) oder vor einem Verb (3.) stehen, das den zweiten Prädikatsteil bildet (P^2).

Übung 5 *Bilden Sie Konsekutivsätze!*

Die Zeitung ist gut. Ich kaufe sie mir regelmäßig. Die Zeitung ist so gut, daß ich sie mir regelmäßig kaufe.

1. Die Sportler zeigten gute Leistungen. Die Zuschauer waren begeistert. **2.** Wein ist

gesund. Auch Kranke können ihn trinken. 3. Du bist schnell gefahren. Wir haben gar nichts von der schönen Gegend gesehen. 4. Mein Freund hat im Deutschen gute Fortschritte gemacht. Er kann jetzt eine Reise in die Bundesrepublik Deutschland wagen. 5. Die Hauptstraße ist verkehrsreich. Man kann sie nur mit Mühe überqueren. 6. Der Wind war stark. Wir kamen mit unserem Boot immer wieder ins offene Meer hinaus. 7. Der Autofahrer bog unvorsichtig in die Nebenstraße ein. Er gefährdete die Fußgänger, die die Straße überqueren wollten. 8. Nach der langen Fahrt schliefen wir fest. Wir hörten nichts von dem Lärm auf der Straße vor unserem Hotel. 9. Unsere Kinder freuen sich auf die Ferien. Sie können nachts kaum schlafen. 10. Zu Pfingsten ist auf der Hauptstraße viel Betrieb. Man kommt mit dem Auto kaum durch. 11. Ich habe mich im Urlaub gut erholt. Jetzt macht mir die Arbeit wieder Spaß. 12. Die Rettungsboote sind technisch gut ausgerüstet. Sie können Schiffbrüchige in jeder Situation Hilfe bringen. 13. Die Kinder hatten sich mit ihrem Boot weit aufs offene Meer hinausgewagt. Sie mußten von einem Rettungsboot wieder zurückgebracht werden.

Adjektiv > Verb

Das Suffix -bar

Die Straße ist seit gestern wieder *befahrbar*. (= Die Straße kann seit gestern wieder befahren werden.)

Moderne Rettungsboote sind *unsinkbar*. (— Moderne Rettungsboote sind so gebaut, daß sie nicht sinken können.)

Mit dem Suffix *-bar* können von Verben Adjektive gebildet werden. Die negative Form dieser Adjektive bildet man mit dem Präfix *un-*, z. B. befahrbar – unbefahrbar (Die Straße ist unbefahrbar.)

Übung 6 *Erklären Sie, was in den folgenden Sätzen mitgeteilt wird!*

1. Diese Bilder haben einen unschätzbaren Wert. 2. Im Winter sind viele Wege durch das Gebirge unpassierbar. 3. Der Mann ist unvorstellbar reich. 4. Der Unfall war unabwendbar. 5. Der kleine Koffer ist verschließbar. 6. Das alte Haus ist unbewohnbar. 7. Dieses Wort ist unaussprechbar. 8. Wenn bei uns ein Angestellter mehr als 15 Jahre in der Firma tätig war, ist er unkündbar. 9. Nach dem Unfall war die Maschine unbrauchbar. *(gebrauchen)* 10. Kommen Sie bitte am Montag! Übers Wochenende bin ich unerreichbar. 11. Der Plan der neuen Regierung ist undurchführbar. 12. Es ist kontrollierbar, was der Mann mit seinem Geld gemacht hat. 13. Es ist nicht erkennbar, was für Absichten der Mann hat. 14. Bei einem so starken Seegang ist das Boot unrettbar verloren.

Übung 7 *Bilden Sie Beispielsätze mit folgenden Adjektiven!*

1. unbezahlbar **2.** bewohnbar **3.** brauchbar (> *gebrauchen*) **4.** unverschließbar **5.** unsichtbar (> *sehen*) **6.** unhörbar **7.** unvorstellbar **8.** durchführbar **9.** unerreichbar **10.** erkennbar

Attribut

Attribute bei Nomen

1. Das war wirklich *eine leichte* Aufgabe. – *Fleißige* Schüler machen *gute* Fortschritte. – Gibt es hier *einen* Verein *für Motorsport?* – Wir haben *einen schönen* Garten, *der an einem See in der Nähe von München liegt.*

2. *Auf der* Autobahn *München-Salzburg* sind *am letzten* Wochenende wieder *einige* Unfälle passiert. – *Die* Zeitung *von heute* liegt *auf dem kleinen* Tisch *neben dem Fenster.* – *Auf der* Rückfahrt *von unserem Urlaub* sind wir über Innsbruck gekommen. – Wohnt ihr schon *in dem neuen* Haus, *das ihr euch letztes Jahr gekauft habt?*

Attribute sind Wörter oder Sätze, die Nomen begleiten, um sie zu charakterisieren (Vgl. 1.; Frage: *was für . . .?*) oder um sie zu identifizieren (Vgl. 2.; Frage: *welch-. . .?*) und um ihre Funktion im Satz zu signalisieren (z. B. durch Deklinationsformen).

Stellung der Attribute

1. vorangestellte Attribute	2. nachgestellte Attribute
fleißige Schüler	der Wagen *meines Vaters*
eine leichte Aufgabe	ein Verein *für Motorsport*
unser Haus	die Autobahn *München-Salzburg*
spielende Kinder	der Garten, *der am See liegt*
ein verletzter Fußgänger	die Angst, *das Spiel nicht zu gewinnen*
	die Freude, *daß wir bald wieder zu Hause sind*

1. Vorangestellte Attribute sind hauptsächlich Adjektive, Pronomen und Verben.
2. Nachgestellte Attribute sind meistens Nomen, die im Genitiv oder mit einer Präposition angeschlossen werden, sowie Relativsätze, Infinitivsätze und mit Konjunktionen angeschlossene Sätze. Die Nebensätze werden wegen ihrer Funktion Attributsätze genannt.

Übung 8 *Bilden Sie Sätze! Setzen Sie die Attribute ein!*

1. die Jugend wünscht sich Tätigkeiten oder die Laufbahn. *(von heute / selbständige, freiberufliche / eines Beamten)* **2.** mein Bruder hat in der Zeit Fortschritte gemacht. *(letzten / gute / im Deutschen)* **3.** du brauchst keine Angst zu haben. *(vor mir)*

4. Leute müssen auf Straßen vorsichtig sein. *(alte / verkehrsreichen)* **5.** vergessen Sie nicht den Brief zur Post zu bringen *(an die Firma Braun & Co. / den ich Ihnen diktiert habe)* **6.** Richter mußte heute vormittag mit einem Krankenwagen ins Krankenhaus gebracht werden. *(Frau / vom Roten Kreuz / Städtische)* **7.** Richter wurde davon sofort telefonisch benachrichtigt. *(Bert / ihr Ehemann / der zu dieser Zeit schon in seinem Betrieb war)* **8.** alle Menschen haben die Hoffnung. *(jungen / reich und glücklich zu werden)* **9.** das Strandrettungsboot erhielt am Sonntag von der Küstenfunkstelle die Meldung. *(‚Bruntje' / der Rettungsstation Heiligenhafen / Kiel-Radio / daß ein mit Kindern besetztes Boot von der Küste abgetrieben ist)*

10. Der Mann hat unsere Maschine zum Start freigegeben. *(im Tower von Neubiberg)* **11.** Wir flogen mit unserer Maschine entlang der Autobahn in 2800 Fuß Höhe. *(einer Piper PA 28 / Salzburger)* **12.** Nach Zeit hatten wir die Berge erreicht und sahen unter uns den Walchensee. *(kurzer / der Nordalpen / mit der Insel Sassau und vielen Segelbooten)* **13.** Manchmal sahen wir über uns ein Linienflugzeug. *(das über die Luftstraße nach Südosten flog oder aus Südosten kam)* **14.** Es ist ein Gefühl, wenn man mit einem Sportflugzeug bei Wetter seine Heimat aus der Vogelperspektive betrachten kann. *(schönes / kleinen / klarem)*

Attribute bei Verben (Partizipien), bei Adjektiven und Adverbien

1. Wir sind gestern *gut* erholt vom Urlaub zurückgekommen.
2. Gehen Sie bitte *ganz* schnell zum Arzt!
3. Ich habe im Kino *ganz* vorn *in der ersten Reihe* gesessen.

Verben, Adjektive und Adverbien können ebenfalls durch Attribute näher beschrieben werden.

Übung 9 *Setzen Sie die Attribute ein!*

1. Du hast wirklich lebhafte Kinder. *(sehr)* **2.** Das Auto haben wir billig bekommen. *(ganz)* **3.** Sie können Ihren Wagen rechts in der Nebenstraße parken. *(um die Ecke)* **4.** Siehst du oben den großen Vogel? *(da / auf dem Dach)* **5.** Für diese Arbeit bin ich ungeeignet. *(vollkommen)* **6.** Als ich gestern von der Arbeit nach Hause kam, war ich müde. *(ziemlich)* **7.** Auf der abschüssigen Straße muß man bremsen. *(stark)* **8.** Von hier aus sieht man hinten die Autobahn. *(weit)* **9.** Kannst du nicht schneller fahren? *(etwas)* **10.** Kann ich von Ihnen nicht mehr Geld bekommen? *(ein bißchen)* **11.** Wir sind bekannt in dieser Stadt. *(ziemlich)* **12.** Ihr habt gestern viel Geld ausgegeben. *(ganz schön)*

Attribute bei unbestimmten Pronomen

1. Habt ihr gestern jemand *Bekanntes (Bekannten)* getroffen? – Ich habe niemand *Bekanntes (Bekannten)* gesehen.

Gibt es etwas *Neues* bei euch? – Es gibt nichts *Neues*.
Ich habe euch viel *Interessantes* zu berichten.

Die häufigsten Attribute bei unbestimmten Pronomen sind nachgestellte Adjektive. Sie erhalten im Satz die Funktionskennzeichen (Vgl. S. 35) und werden mit großem Anfangsbuchstaben geschrieben.

Übung 10 *Setzen Sie die Adjektive als Attribute ein!*

1. Ich habe heute etwas für euch gekocht. *(gut)* **2.** Mit etwas kannst du uns immer eine Freude machen. *(gut)* **3.** Peter hat mir heute etwas erzählt. *(interessant)* **4.** Steht in dem Brief etwas? *(wichtig)* **5.** Da steht nichts drin. *(besonderes)* **6.** Ich muß mit dir über etwas sprechen. *(traurig)* **7.** Hast du das von jemand erfahren? *(bekannt)* **8.** Bert hat seiner Frau etwas zum Geburtstag geschenkt. *(kostbar)* **9.** Du verlangst von mir etwas. *(unmöglich)* **10.** Ich verlange überhaupt nichts. *(unmöglich)*

Satzattribut

Wir hatten uns vorgenommen, dieses Fußballspiel zu gewinnen, *was uns jetzt auch tatsächlich gelungen ist.*
Das letzte Fußballspiel haben wir gewonnen, *worüber wir uns alle sehr freuen.*

Satzattribute erklären oder kommentieren vorausgegangene Feststellungen. Sie werden mit dem Pronomen *was* oder mit dem Pronominaladverb *wo(r)-* angeschlossen.

Übung 11 *Schließen Sie die Sätze als Satzattribute an!*

Mein Kollege hat sich sehr geärgert, daß er auch am Sonnabend arbeiten soll. *Jeder wird das verstehen.* – Mein Kollege hat sich sehr geärgert, daß er auch am Sonnabend arbeiten soll, was jeder verstehen wird.

1. Nach vielen Jahren sehe ich morgen meinen Onkel wieder. *Ich freue mich natürlich schon sehr darauf.* **2.** Mein Vater hat uns für die Heirat einen größeren Geldbetrag geschenkt. *Uns hat das sehr geholfen.* **3.** Bert Richter will jetzt unsere Firma verlassen. *Wir alle bedauern das sehr.* **4.** Mein Sohn hat jetzt sein Abitur gemacht. *Wir müssen das natürlich feiern.* **5.** Herr Schulte will einen längeren Urlaub haben. *Aber unser Chef wird das natürlich ablehnen.* **6.** Der Chef wird dir in diesem Monat keinen Urlaub geben. *Du wirst dich sicher darüber ärgern.* **7.** Hans wollte seinen Fernseher selbst reparieren. *Ihm ist das natürlich nicht gelungen.*

Mädchen werden immer tüchtiger

Im Spitzensport werden die Leistungsdifferenzen zwischen Männern und Frauen immer kleiner. Die Frauen sind auf dem Sprung. Sie haben sich durchgesetzt im Fußballsport, sie kämpfen auf der Judomatte, sitzen in Formel-I-Wagen hinter dem Steuer, fühlen sich in der Leichtathletik, selbst auf der Marathonstrecke, wie zu Hause und lassen überhaupt keine Gelegenheit aus, den Herren der Schöpfung zu beweisen, wie falsch es ist, den Sport als „Männersache" zu betrachten.

Und dabei hatten wir Männer uns daran gewöhnt, sofort den mahnenden Zeigefinger zu erheben, wenn die Frauen versuchten, uns im Sport auch noch in einer Disziplin, wie etwa Fußball, nachzueifern, für die wir Männer traditionell Exklusivrechte beanspruchten. Denn hatten nicht sogar die Mediziner gesagt, daß die Muskulatur der Frau für den harten Männersport Fußball zu schwach sei!

Man muß heute nicht erst mit der „Gold-Rosi" (Mittermaier)* argumentieren, um zu beweisen, wie unhaltbar die Theorie ist, nach der die Frau im Leistungssport nur zweitrangig ist. Tatsächlich haben in fast allen olympischen Sportdisziplinen die Leistungskurven der Frauen – gemessen an denen der Männer – einen viel stärkeren Aufwärtstrend genommen.

Der moderne Leistungssport der Frau ist hart, nicht weniger hart und entbehrungsreich als der des Mannes.

Vor unseren Augen vollzieht sich der kontinuierliche Prozeß einer anthropologischen Neuorientierung, in der die Frauen in den Leistungskurven der modernen Gesellschaft immer weiter nach oben kommen. Die „Fieberkurven" des Sports, aus denen der Mann entnehmen kann, daß ihm die Frau hart auf den Fersen ist, sind Symptom für die gewandelte Rolle des sogenannten schwachen Geschlechts auch im Beruf. Die Frauen sind auf dem Sprung.

*Rosi Mittermaier, 2fache Goldmedaillengewinnerin bei den Olympischen Winterspielen 1976 in Innsbruck.

Übung 12 *Antworten Sie mit dem Verb* brauchen!

Müssen Sie morgen arbeiten? – Nein, morgen brauche ich nicht zu arbeiten.

1. Mußtet ihr heute nachmittag in der Schule bleiben? **2.** Mußt du deinem Vater heute im Geschäft helfen? **3.** Müssen wir die Polizei von der Sache verständigen? **4.** Müssen wir den Flug wegen des schlechten Wetters abbrechen? **5.** Muß der Chef vom Urlaub zurückgerufen werden? **6.** Muß ich die Rechnung allein bezahlen? **7.** Müssen sich die Passagiere unterwegs um ihr Gepäck kümmern? **8.** Müßt ihr die Koffer persönlich vom Bahnhof abholen? **9.** Muß ich das glauben, was du gesagt hast?

Übung 13 *Antworten Sie im Passiv*!

Wer hat diese Theorie bewiesen? – Diese Theorie ist nicht bewiesen worden.

1. Wer hat eure Katze vergiftet? **2.** Wer hat dich gestern zur Rede gestellt? **3.** Wer hat euch Hilfe gebracht? **4.** Wer hat die Polizei von dem Unfall verständigt? **5.** Wer hat euch bei der Arbeit kontrolliert? **6.** Wer hat die Kinder vor den Gefahren auf dem Meer gewarnt? **7.** Wer hat Sie über den Besuch des Präsidenten informiert? **8.** Wer hat dich mit Frau Neumeister bekannt gemacht? **9.** Wer hat Ihren alten Paß entwertet?

Übung 14 *Antworten Sie im Passiv*!

Ist das Formular schon ausgefüllt? – Nein, es muß noch ausgefüllt werden.

1. Ist die Theorie, daß auch auf anderen Sternen Menschen leben, bewiesen? **2.** Ist im Büro das Licht schon ausgemacht worden? **3.** Sind die Segelboote vor dem ankommenden Gewitter schon in Sicherheit gebracht worden? **4.** Ist das Motorboot schon als Rettungsboot ausgerüstet worden? **5.** Ist das Warndreieck schon aufgestellt? **6.** Sind die Touristen schon im Hotel untergebracht worden? **7.** Ist unser Chef schon von dem Betriebsunfall informiert worden? **8.** Ist er schon vom Urlaub zurückgerufen worden? **9.** Ist unser Gepäck schon bei der Zollkontrolle kontrolliert worden?

Übung 15 *Stellen Sie schriftlich den ursprünglichen Text her!*

Kleinigkeiten

1. fuhren von Salzburg nach München. (S: *zwei Freunde* / At: *neulich*)

2. schaute aus dem Zugfenster hinaus auf den Bahnsteig. (S: *einer von ihnen* / Al: *auf dem Bahnhof Rosenheim zwischen Salzburg und München*)

3. Da kam entlang (S: *ein Herr, der hier ausgestiegen war* / Al: *am Zug*)

4. und sah ihn. (Al: *am Fenster*)

5. Er zu ihm und ihn: (P: *gehen, begrüßen*)

6. „Grüß Gott, Herr Huber. Wie geht es Ihnen?" „Danke, ich zufrieden", der Mann, der aus dem Fenster schaute. (P: *sein, sagen*)

7. „Und wie geht es?" (Od: *Ihre Frau und Ihre Kinder*) wohlauf? (P: *sein* / S: *sie*)

8. „Danke für die Nachfrage, sind gesund." (S: *sie alle*)

9. „Aber Franz", sagte der Freund, nachdem wieder, (P: *abfahren* / S: *der Zug*)

10. „du doch gar nicht Huber, und hast du auch nicht!" (P: *heißen* / Oa: *Frau und Kinder*)

11. Da antwortete der andere: „Natürlich nicht, aber warum soll mit einem fremden Menschen? (P: *sich streiten* / S: *ich* / Ak: *wegen solcher Kleinigkeiten*)

Übung 16 *Was sagt der Personalchef?*

Später

Personalchef: (P: *anfangen können* / S: *Sie* / Am: *ein Gehalt von 500 Mark*); (P: *bekommen* / S: *Sie* / Oa: *mehr* / At: *später*).

Bewerber: Danke, dann komme ich später.

Aufgabe 1 *Erzählen Sie, was Sie mit Ihrer Freizeit anfangen! Welches sind Ihre Lieblingsbeschäftigungen?*

Aufgabe 2 *Vervollständigen Sie die Äußerungen im folgenden Dialog!*

A.: ..... Urlaub .....?
B.: ..... noch nicht .....
A.: Wann .....?
B.: ..... im Juli .....
A.: Wohin .....? ..... Italien?
B.: Nein, ... Südfrankreich .....
A.: Wir ..... auch .....
B.: ..... Nizza .....?
A.: Ja, ... jedes Jahr .....
B.: Wir ..... in die Nähe von Arles .....
A.: ..... kennen wir .....
B.: ..... sehr schön .....
..... Ferienhaus .....
A.: ..... gemietet?
B.: Ja, ...

Menschliche Kontakte

9

Immer suchen Menschen Kontakt mit anderen Menschen. Die unmittelbarste, natürlichste, ja menschlichste Form ist das Gespräch. Im persönlichen Gespräch kann man seinem Gesprächspartner seine Gefühle, seine Wünsche und seine Meinung mitteilen. Allerdings erfordert ein Gespräch immer menschliche Nähe.

Fehlt diese Nähe, so gibt es seit dem Altertum die Möglichkeit des brieflichen Kontakts. Der ist allerdings nicht so unmittelbar. Weiß der Absender doch nie, in welcher Situation und in welcher Stimmung sein Brief den Empfänger antrifft. Der Empfänger erfährt von den Gefühlen des Absenders wegen des Postwegs immer mit Verspätung. Und inzwischen kann sich vieles geändert haben.

Durch Bell, Reis und Marconi hat uns die Technik die Möglichkeit gegeben, mit lieben Gesprächspartnern auch dann Kontakt aufzunehmen, wenn wir nicht in ihrer Nähe sind. So läßt sich auf diesem Wege so manches Mißverständnis aufklären.

Kleiner Fehler, große Folgen

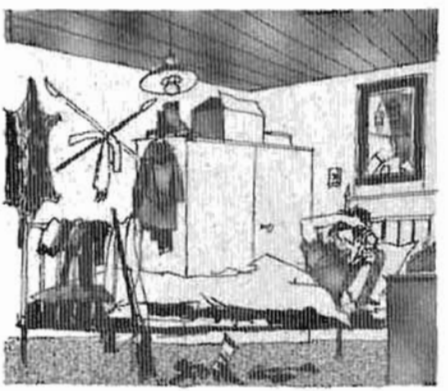
Irgendwo in Australien wohnt ein Mann, dem ich gerne einen Brief schreiben würde, einen Entschuldigungsbrief. Leider weiß ich nicht, wie der Mann heißt, nicht einmal seinen Wohnort kenne ich. Obwohl ich ihn gestern abend flüchtig kennengelernt habe – das mit dem Abend sieht er übrigens erheblich anders –, ist alles, was ich von ihm habe, nur seine Telefonnummer. Anrufen allerdings möchte ich ihn keinesfalls; denn das ist es ja gerade, weshalb ich mich bei ihm entschuldigen will. Ich hatte ihn versehentlich angerufen.

Sprechen wollte ich einen Beamten in Kanada. Darum wählte ich 00 16 13 . . . . . Merkwürdig kam mir der Rufton vor – nicht das Oboenvibrato des amerikanischen Bell-Systems, sondern ein nervöser britischer Doppeltriller. Sollten die Kanadier ihre Verbundenheit mit dem Commonwealth so ernst nehmen? Merkwürdig war auch, daß ich so lange auf Antwort warten mußte, immerhin war jetzt in Ottawa früher Nachmittag, also Bürozeit im Ministerium.

Endlich meldete sich jemand, eine Männerstimme; sie klang alles andere als freundlich. Als ich nach dem Beamten fragte, den ich sprechen wollte, belehrte mich mein Partner barsch, ich hätte wohl die falsche Nummer gewählt. „Spreche ich nicht mit Ottawa", fragte ich. „Nein", raunzte mich der unfreundliche Mann an, „Sie sprechen mit Australien", klick.

Wieso Australien? Die Erklärung ist simpel. Ich hatte beim Wählen die 1 hinter den beiden Nullen vergessen. 00 61 aber ist die Vorwahl von Australien. Ein halber Erdball – auf der Wählerscheibe des Telefons macht es nur den Unterschied von einer 1 aus. Fortschritt heißt eben auch: Immer kleinere Fehler haben immer weiterreichende Konsequenzen.

Für meinen unfreiwilligen Gesprächspartner war die Konsequenz nicht so spaßig. Als ich ihn anrief, war es bei ihm drei Uhr nachts.



Lottorekord – 1,777 Millionen

Was würden Sie tun, wenn . . .

Eine belebte Straße. Ein junger Mann spricht Passanten an, ein Mädchen steht mit einem Notizblock neben ihm und notiert etwas.

Mann: Entschuldigung! Dürfen wir Ihnen einige Fragen stellen?

1. Passant: Ja, aber ich kenne mich hier auch nicht aus. Ich bin fremd hier.

Mann: Nein, das ist es nicht. Wir sind vom Marktforschungs-Institut Intermarkt und machen eine Umfrage über Verbraucherwünsche. Wir möchten gerne wissen, was Sie sich anschaffen würden, wenn Sie jetzt plötzlich viel Geld hätten.

1. Passant: Ja, mein Gott, wo soll ich denn plötzlich Geld herbekommen?

Mann: Nur angenommen. Sie könnten ja mal im Lotto, Toto oder in einer Lotterie gewinnen.

1. Passant: Nie. Ich spiele nicht. Ich gebe dafür kein Geld aus!

Mann: Ich meine ja nur. Es könnte ja mal sein. Sagen wir einmal, Sie hätten plötzlich hunderttausend Mark. Von einer Erbschaft meinetwegen. Was würden Sie mit dem Geld tun?

1. Passant: Hunderttausend? Ja, vielleicht würde ich mir davon eine Eigentumswohnung kaufen. Natürlich genügte das noch nicht. Es würde gerade für eine Anzahlung reichen.

Mann: Danke. Dürfen wir Sie fragen, was Sie sich anschaffen würden?

2. Passant: Ich? Ich würde mir einen flotten Wagen kaufen und den Rest dann verjubeln. Mit schönen Mädchen oder so.

Mann: Was würden Sie sich wünschen?

3. Passant: Wünschen? Was?

Mann: Na ja, wenn Sie auf einmal viel Geld hätten.

3. Passant: Was fragen Sie mich? Ich bin ein alter Mann, Rentner. Ich habe nur einen Wunsch. Daß man mich in Ruhe läßt.

Mann: Nun, Sie werden doch noch Wünsche haben?

3. Passant: Ich sagte es Ihnen doch schon. Meine Ruhe will ich haben.

Mann: Schönen Dank! Und Sie? Was für Wünsche haben Sie?

4. Passant: Nein, Fragen können Sie stellen! Ich bin wunschlos glücklich. Ich habe kein Geld und daher auch keine Sorgen. Verstehen Sie das?

Konjunktiv II von haben **und** sein

1. Wir haben morgen keine Schule. Und ich hatte immer gedacht, wir *hätten* morgen Schule. – Diese Arbeit ist wirklich nicht schwer. Und ich hatte gedacht, diese Arbeit *wäre* schwer.
2. Ihr hattet gestern keinen Mantel dabei? Und ich hatte gedacht, ihr *hättet* einen Mantel dabei*gehabt*. – Du warst gestern nicht zu Hause? Und ich habe gedacht, ihr *wäret* gestern zu Hause *gewesen*.

Mit dem Konjunktiv II beschreibt man ein Geschehen/Sein, das man nur annimmt, das nur hypothetisch ist, also in Wirklichkeit nicht eintritt oder eingetreten ist.

Die Formen des Konjunktiv II gewinnt man aus den Präteritumformen der Verben. Die starken und unregelmäßigen Verben ändern ihren Stammvokal zum Umlaut.

Präteritum:	Konjunktiv II:
ich hatte	ich hätte
ich war	ich wäre

Die Personalendungen beim Konjunktiv sind: *-e, -est, -e, -en, -et, -en*

haben	sein
ich hätt*e*	ich wär*e*
du hätt*est*	du wär*est*
er hätt*e*	er wär*e*
wir hätt*en*	wir wär*en*
ihr hätt*et*	ihr wär*et*
sie hätt*en*	sie wär*en*
Sie hätt*en*	Sie wär*en*

1. Für angenommene Geschehen/Sein in der Gegenwart und in der Zukunft gebraucht man die einfachen Verbformen: Er *hätte* jetzt/morgen Urlaub. Er *wäre* jetzt/morgen in Köln.

2. Für angenommene Geschehen/Sein in der Vergangenheit gebraucht man den Verbkomplex *haben/sein* + Partizip Perfekt: Er *hätte* gestern Urlaub *gehabt*. Er *wäre* gestern in Köln *gewesen*.

Übung 1 *Bilden Sie Sätze mit dem Konjunktiv II!*

1. Ihr seid ja hier! Ich dachte, ... in Urlaub. **2.** Du bist nicht im Büro? Ich war der Meinung, ... im Büro. **3.** Der Tisch ist frei? Wir dachten, ... besetzt.

4. Hast du keine Zeit für mich? Ich war sicher, ... Zeit für mich. **5.** Euer Lehrer ist bei euch nicht beliebt? Ich dachte immer, ... sehr beliebt. **6.** Dein Vater ist Beamter? Ich habe immer angenommen, ... freiberuflich tätig. **7.** Ihr seid nicht glücklich? Ich dachte immer, ... glücklich verheiratet. **8.** Schultes haben keine Kinder? Meine Frau sagte mir aber, ... Kinder. **9.** Ich habe meinen Paß tatsächlich nicht dabei. Und ich habe die ganze Zeit gedacht, ... dabei. **10.** Das ist kein Hotel? Wir haben immer gedacht, ... ein Hotel.

11. Du warst gestern nicht müde? Wir haben aber gedacht, ... müde ..... **12.** Ihr wart gestern zu Hause? Peter hat mir aber gesagt, ... nicht zu Hause ..... **13.** Diese Arbeit war sehr schwer. Du hast aber gemeint, ... einfach ..... **14.** Was? Du hast noch keinen Urlaub gehabt? Ich war der Ansicht, ... schon Urlaub ..... **15.** Ist das wirklich eine Linienmaschine gewesen, mit der ihr gekommen seid? Ich dachte, ... eine Chartermaschine ..... **16.** Wie? Der Mann war nicht verheiratet, mit dem du gestern aus warst? Meine Nachbarin behauptete aber, ... *verheiratet* ..... *17. Du hattest gestern kein blaues Kleid an? Ich dachte,* ..... dein blaues Kleid ..... **18.** Deine Eltern waren zu Hause? Und ich habe geglaubt, ... im Theater ..... **19.** Dein Bruder hatte ein Auto? Peter sagte mir aber, ... nur ein Motorrad ..... **20.** Der gestrige Film war doch sehr interessant. Und du behauptest, ... langweilig .....

Konjunktiv II der starken und schwachen Verben

1. Ich *würde* dem Mann gerne einen Brief *schreiben*, aber ich kenne seine Adresse nicht. – Sagten Sie nicht, Sie *würden* sich ein Haus *kaufen*, wenn Sie das Geld dazu hätten?
2. Ich *käme* gerne zu eurer Party, wenn ich Zeit dazu hätte. – Wir *schafften* uns gerne eine Katze an, wenn wir nicht in einer Stadtwohnung *wohnten*.
3. Sie haben ja noch Ihren alten Wagen! Ich dachte, Sie *hätten* sich einen neuen *angeschafft*. – Dort steht der Zug ja noch! Eben hast du behauptet, der Zug *wäre* bereits *abgefahren*.

1. Der Konjunktiv II der starken und schwachen Verben wird in der gesprochenen Sprache vorzugsweise mit dem Verbkomplex *würden* + Infinitiv gebildet. *(würden* = Konjunktiv II vom Verb *werden)*

ich *würde* ... schreiben	wir *würden* ... schreiben
du *würdest* ... schreiben	ihr *würdet* ... schreiben
er *würde* ... schreiben	sie *würden* ... schreiben
	Sie *würden* ... schreiben

2. Im schriftlichen Ausdruck sind bei einigen starken Verben auch die Konjunktiv II-Formen üblich. Da bei den schwachen Verben die Konjunktiv II-Formen mit der Präteritumform identisch sind, gebraucht man bei ihnen die Konjunktiv II-Formen nur, wenn der Konjunktiv aus dem Redezusammenhang/Textzusammenhang klar zu verstehen ist.

Zur Bildung der Konjunktiv II-Formen bei den starken Verben

Man erhält die Konjunktiv II-Formen der starken Verben, wenn man sie von der Präteritumform ableitet. Die Stammvokale werden zu Umlauten, wenn dies möglich ist.

Beispiele:

Infinitiv	Präteritum	Konjunktiv II
bieten	er bot	er böte
bitten	er bat	er bäte
bleibe	er blieb	er bliebe
essen	er aß	er äße
		usw.

Merken Sie sich die Konjunktiv II-Formen einiger unregelmäßiger Verben!

Infinitiv	Präteritum	Konjunktiv II
wissen	ich wußte	ich wüßte
bringen	ich brachte	ich brächte
denken	ich dachte	ich dächte
brennen	er brannte	er brennte
kennen	ich kannte	ich kennte
nennen	ich nannte	ich nennte

3. Zum Ausdruck der Vergangenheit wird im Konjunktiv II der Verbkomplex *haben/sein* + Partizip Perfekt gebraucht. (er *hätte* ... geholfen/gekauft; er *wäre* ... gekommen/geeilt)

Übung 2 *Bilden Sie Sätze mit dem Konjunktiv II!*

a) *mit dem Verbkomplex* werden + *Infinitiv*

b) *mit den einfachen Verbformen*

Du fährst heute nicht nach Bremen? – a) Ich dachte, du würdest heute nach Bremen fahren. b) Ich dachte, du führest heute nach Bremen.

1. Ihr kennt euch hier in der Stadt nicht aus? **2.** Dein Bruder verdient nicht mehr als 1500 Mark im Monat? **3.** Die Kinder freuen sich nicht auf die Osterferien? **4.** Bert besitzt nicht das Vertrauen seines Chefs? **5.** Frau Richter befindet sich jetzt nicht im Krankenhaus? **6.** Die Tür öffnet sich nicht automatisch? **7.** Deine Eltern kümmern sich während unseres Urlaubs nicht um die Kinder? **8.** Unsere Chartermaschine fliegt nicht schneller als eine gewöhnliche Linienmaschine? **9.** Deine Frau besucht keine Fahrschule? **10.** Deinem Freund geht es nicht gut? **11.** Richard spricht nicht perfekt Deutsch? **12.** Ihr versteht kein Englisch? **13.** Du holst heute abend deine Eltern nicht vom Bahnhof ab? **14.** Hans arbeitet nicht in der Maschinenfabrik?

Übung 3 *Bilden Sie die Vergangenheitsformen des Konjunktiv II!*

1. Karl ist nicht entlassen worden? Ich war der Meinung, ... **2.** Du hast nicht im Lotto gewonnen? Ich habe geglaubt, ... **3.** Richard hat sein Geld nicht verjubelt? Ich glaubte, ... **4.** Der Chef hat nicht angerufen? Karl hat behauptet, ... **5.** Die Katze hat sich nicht an dem Pilzessen vergiftet. Die Sonneberger Familie hatte geglaubt, ... **6.** Der Meister hat dich nicht zur Rede gestellt, weil du zu spät gekommen bist? Ich habe fest angenommen, ... **7.** Die Firma ist nicht in finanzielle Schwierigkeiten gekommen? Ich habe aber gehört, ... **8.** Bei deiner Prüfung ist alles gut gegangen? Dein Vater war der Meinung, ... **9.** Ihr habt hier kein Zimmer gefunden? Ich hatte gehofft, ... **10.** Man hat euch nicht vor den Gefahren beim Segeln gewarnt? Wir waren sicher, ... **11.** Du hast dich für die Party umgezogen? Ich dachte, ... **12.** Ich habe nicht rechtzeitig vor der Straßenkreuzung gebremst? Ich meinte, ... **13.** Es hat nicht an der Tür geklopft? Ich dachte, ... **14.** Sie haben das Buch nicht gelesen? Sagten Sie gestern nicht, ...? **15.** Wir haben die neuen Wörter nicht gelernt. Der Lehrer denkt aber, ... **16.** Ich bin nicht nach Spanien gefahren. Die Leute aber glauben, ...

Konjunktiv II der Modalverben

Wenn du Richards Telefonnummer nicht vergessen hättest, *könnten* wir ihn jetzt anrufen. – Nachdem Sie schon so lange hier wohnen, *müßten* Sie die Leute eigentlich gut kennen. – Wir parken unseren Wagen hier. Eigentlich *dürften* wir ihn hier nicht

parken. – Wenn ich *wollte*, könnte ich dir etwas Geld leihen. Ich will aber nicht. – Bei diesem naßkalten Wetter *sollten* Sie sich einen Mantel anziehen, damit Sie sich nicht erkälten.

Präteritum	Konjunktiv II
er konnte	er könnte
er mußte	er müßte
er durfte	er dürfte
er wollte	er wollte
er sollte	er sollte

Die Formen des Präteritum und des Konjunktiv II von *wollen* und *sollen* sind identisch.

Übung 4 *Bilden Sie Sätze mit dem Konjunktiv II!*

Ich kann das Bier nicht bezahlen, weil ich mein Geld zu Hause gelassen habe. – Wenn ich mein Geld nicht zu Hause gelassen hätte, könnte ich das Bier bezahlen.

1. Du kannst nicht studieren, weil du das Abitur nicht gemacht hast. **2.** Ihr konntet die Sätze nicht verstehen, weil ihr die neuen Wörter nicht gelernt habt. **3.** Der Verletzte ist gestorben, weil er nicht gleich ärztliche Hilfe bekommen hat. **4.** Wir können jetzt nicht über die Grenze, weil meine Frau ihren Paß zu Hause gelassen hat. **5.** Wir können nicht länger hierbleiben, weil wir nicht genug Reiseschecks mitgenommen haben. **6.** Ich kann dir heute die Stadt nicht zeigen, weil ich nicht genug Zeit habe. **7.** Richard kann heute nicht kommen, weil er im Krankenhaus liegt. **8.** Die Leute können nicht mehr Geld verdienen, weil sie nicht genug arbeiten.

Sie kennen diese Leute nicht? – Sie müßten sie doch eigentlich kennen.

9. Der Mann wird nicht entlassen? **10.** Ihr Gehalt reicht keinen Monat lang? **11.** Sie rufen Ihren Chef nicht an? **12.** Herr Schulte ist nicht in seinem Büro? **13.** Macht den Kindern das Spiel keinen Spaß? **14.** Der Zug fährt jetzt nicht ab?

Sie haben hier geraucht. – Eigentlich dürften Sie hier nicht rauchen.

15. Sie haben die Straße hier überquert. **16.** Der Autofahrer hat hier mit seinem Wagen gehalten. **17.** Du hast deinen Wagen neben dem Fabriktor geparkt. **18.** Ihr seid auf den fahrenden Zug aufgesprungen. **19.** Die Leute haben am Sonntag gearbeitet. **20.** Wir sind durch den Notausgang ins Haus gegangen. **21.** Die Kinder haben sich die Fernsehserie angesehen.

Leiht dir Peter kein Geld? – Wenn er wollte, könnte er mir Geld leihen. Er will aber nicht.

22. Ruft dein Kollege den Chef nicht an? 23. Treiben Sie keinen Sport? 24. Bleiben die Touristen nicht länger hier? 25. Hilft dir Richard nicht? 26. Kaufen sich Schultes keinen Wagen? 27. Begleitet Hans seine Schwester nicht zum Bahnhof? 28. Kümmert sich dein Mann nicht um die Kinder?

Warum ziehen Sie bei diesem Regenwetter keinen Mantel an? – Sie sollten bei diesem Regenwetter einen Mantel anziehen.

29. Warum nimmst du nicht mal Urlaub? 30. Warum macht Ihre Tochter keinen Sprachkurs? 31. Warum beschäftigt ihr euch am Wochenende nicht mal mit euren Kindern? 32. Warum gibst du so viel Geld aus? 33. Warum treibt ihr nicht mehr Sport? 34. Warum sitzen die Kinder abends immer so lange vor dem Fernseher? 35. Warum hilft dir dein Bruder nicht bei der Arbeit? 36. Warum lassen Sie keinen Tisch reservieren, damit Sie noch einen Platz bekommen? 37. Warum sagst du es deinem Lehrer nicht, wenn du etwas nicht verstanden hast? 38. Warum fahren Sie bei Regen nicht etwas vorsichtiger, damit nichts passiert?

Verb sein + zu

Wir müssen weitersuchen, hier *ist* kein Parkplatz *zu finden*. – Der Alte sprach so leise, daß nicht *zu hören war*, was er sagte.
sein + Infinitiv mit *zu* drückt aus, daß etwas möglich oder unmöglich ist.

Übung 5 *Formen Sie die kursiv gedruckten Verbkomplexe nach folgendem Beispiel um!*

Die politische Lage *kann* man jetzt *nicht mehr ändern*. – Die politische Lage *ist* jetzt *nicht mehr zu ändern*.

1. Ich bin in vielen Geschäften gewesen, aber das, was du willst, *konnte* ich *nirgends kriegen*. 2. In der Suppe ist zuviel Salz. Man *kann* sie wirklich *nicht essen*. 3. Wenn jemand nach mir fragen sollte, sagen Sie ihm, daß man mich heute *nicht mehr sprechen kann*. 4. Der Motor ist kaputt. Man *kann* ihn *nicht mehr reparieren*. 5. Was man von dir erzählt, *kann* man wirklich *nicht glauben*. 6. Den Motor *kann* man leicht *in Gang setzen*, wenn man etwas mehr Gas gibt. 7. Peter hatte es sehr eilig, zum Bahnhof zu kommen. Man *konnte* ihn *nicht aufhalten*. 8. Was Ihnen der Mann in seiner Wut gesagt hat, *kann* man *nicht ernst nehmen*. 9. Man *konnte nicht mehr feststellen*, wer die Vase kaputtgemacht hat. 10. Von hier aus *kann* man *erkennen*, wo die Straße endet.

11. Bei dem starken Seegang *konnte* man *nicht ausmachen*, wo sich das Boot mit den Schiffbrüchigen befand. **12.** Sie müssen mit dem Chef darüber sprechen. Aber ich sage Ihnen gleich, so leicht *kann* man ihn *nicht überzeugen*. **13.** Man *konnte nicht erfahren*, was aus dem Mann geworden ist, der nach Amerika gegangen war.

Nebensätze

Bedingungssätze ohne wenn

Ein Gespräch erfordert immer menschliche Nähe. *Fehlt* diese, *so* gibt es die Möglichkeit brieflicher Kontakte.

Bei Bedingungssätzen, die Mitteilungen einleiten, wird häufig auf die Konjunktion *wenn* verzichtet. In diesem Fall tritt der erste Teil des Prädikats an den Anfang des Bedingungssatzes, also

P^1 ..... P^2 statt V ..... P

Diese Art der Bedingungssätze schließen sich eng an eine voraufgegangene Mitteilung oder Frage an.

Übung 6 *Verwenden Sie die Bedingungssätze ohne die Konjunktion* wenn!

Ich muß dich unbedingt sprechen. – Willst du mich unbedingt sprechen, so brauchst du nur anzurufen.

1. Jetzt habe ich in der Lotterie schon wieder nichts gewonnen. Wenn ich das nächste Mal auch nichts gewinne, höre ich auf zu spielen. **2.** Du hast schon wieder kein Geld? Wenn du wieder dein ganzes Geld verjubelst, bekommst du von mir nichts mehr. **3.** Ob unser Urlaubsgeld reicht? Wenn es nicht reicht, müssen wir eben früher nach Hause fahren. **4.** Ich rufe Hans an. Wenn sich niemand meldet, so rufe ich später nochmal an. **5.** Wenn du morgen deinen Wagen nicht brauchst, so kannst du ihn mir ja für ein paar Stunden leihen. **6.** Wenn Sie bei einer Autopanne das Warndreieck nicht aufstellen, bringen Sie sich und andere Autofahrer in Gefahr. **7.** Wenn du den Chef nicht informierst, wird er dich später zur Rede stellen.

Konjunktion obwohl

Ich weiß nicht, wie der Mann heißt, *obwohl* er mir seinen Namen genannt hat. Ich habe den Namen nicht richtig verstanden.

Die Konjunktion *obwohl* leitet Nebensätze ein, die Umstände nennen, die ohne Einfluß auf ein bestimmtes Geschehen/Sein bleiben.

Übung 7 *Bilden Sie Sätze mit der Konjunktion* obwohl!

Hier ist es sehr schön, aber ich will trotzdem nach Hause fahren. – Obwohl es hier sehr schön ist, will ich (trotzdem) nach Hause fahren. (Ich will nach Hause fahren, obwohl es hier sehr schön ist.)

1. Richard verdient gut, aber er ist trotzdem nicht zufrieden. 2. Hans hat noch nie etwas im Lotto gewonnen, aber er spielt trotzdem weiter. 3. Ich habe dich dringend gebeten zu kommen, aber du bist trotzdem nicht gekommen. 4. Mein Bruder braucht heute nicht zu arbeiten, aber er geht trotzdem ins Büro. 5. Karl hat sehr gute Zeugnisse, aber er findet trotzdem keine Arbeit. 6. Ich habe gerade zu Mittag gegessen, aber ich habe trotzdem noch Hunger. 7. Mein Geschäftsfreund ist selbst in finanziellen Schwierigkeiten, aber er hat mir trotzdem geholfen. 8. Der Polizeibeamte hat uns den Weg genau erklärt, wir haben aber das Hotel trotzdem nicht gefunden. 9. Man hatte den Schwerverletzten sofort ins Krankenhaus gebracht. Aber er ist trotzdem gestorben.

Präposition ohne + **Infinitiv**

Abends kann man in unserer Stadt durch die Straßen gehen, *ohne* einem Menschen *zu begegnen.*

Die Präposition *ohne* leitet Infinitivsätze ein, die ein Geschehen beschreiben, das entgegen der Erwartung ausbleibt.

Übung 8 *Bilden Sie Infinitivsätze mit der Präposition* ohne *als Einleitung!*

Der Junge kommt immer ins Zimmer und grüßt nicht. – Der Junge kommt immer ins Zimmer, ohne zu grüßen.

1. Die alte Frau überquerte die Straße und achtete nicht auf den Verkehr. 2. Ich arbeite im Geschäft meines Vaters und verdiene nichts. 3. Du fährst nach Frankreich und kannst kein Französisch? 4. Die Kinder suchten im Garten und fanden nichts. 5. Der Hotelgast reiste ab und hat seine Rechnung nicht bezahlt. 6. Der Mann wollte über die Grenze und den Beamten seinen Paß nicht zeigen. 7. Ich war mehrmals bei Hans zu Hause und traf ihn nicht an. 8. Unser Gast ging nach Hause und hatte nichts bei uns gegessen. 9. Fahren Sie mit Ihrem Wagen nicht los! Schnallen Sie sich erst an! 10. Wir sind zum Zug gegangen und wußten nicht, wann er eigentlich abfährt.

Satz

Prädikatsergänzung

1. *Nimmt* es Paul mit der Arbeit (nicht) *ernst?* – Paul *nimmt* es mit der Arbeit (immer) *ernst.* – *Hat* er es mit der Arbeit (nicht) *ernst genommen?* Er *hat* es mit der Arbeit (immer) *ernst genommen.*
2. *Habt* ihr *(k)einen Spaziergang gemacht?* – Wir *haben (k)einen Spaziergang gemacht.* – *Kommt* Gudrun (nicht) *zum Mittagessen?* – *Ist* sie gestern (auch nicht) *zum Mittagessen gekommen?*

Prädikatsergänzungen vervollständigen, erweitern oder differenzieren die Beschreibung von Geschehen/Sein, wenn kein Verb für diese Aufgabe zur Verfügung steht. Als Prädikatsergänzung treten hauptsächlich **(1.)** Adjektive oder **(2.)** Nomen ein, die das Geschehen/Sein nennen. Die Verben bleiben als Prädikat das wichtigste Konstruktionselement des Satzes. Nomen werden als Prädikatsergänzung mit der Akkusativform oder mit einer Präposition gekennzeichnet.

Stellung der Prädikatsergänzungen (E)

Prädikatsergänzungen nehmen die letzte Stelle auf dem Satzfeld ein und stehen vor dem letzten Prädikatsteil, bei Nebensätzen vor dem Prädikat.

$\mathbf{P^1}$ ..... – E – $\mathbf{P^2}$
V ..... – E – **P**

Beispiele: Der Chef *hat* gestern meinen Kollegen *zur Rede gestellt.*
..., *daß* der Chef gestern meinen Kollegen *zur Rede gestellt hat.*

Anmerkung: Wenn das Prädikat nur einteilig ist, endet der Satz mit der Prädikatsergänzung.
Der Chef *stellte* gestern meinen Kollegen *zur Rede.*

Übung 9 *Bilden Sie Sätze, indem Sie die fehlenden Prädikatsergänzungen in die Sätze einsetzen!*

gute Fortschritte, schwierige Fragen, ein langes Gespräch, in der Hand, einen Wunsch

1. bei der Prüfung hat uns der Lehrer gestellt **2.** wenn Sie haben, sagen Sie es mir bitte **3.** ich habe gestern mit deinem Vater geführt **4.** mein Sohn macht jetzt in der Schule **5.** jeder hat den Schlüssel zum Erfolg selbst

zur Antwort, ihren Mann, zu Mittag, zur Rede, auf dem Sprung

6. die Besatzung des Rettungsbootes muß immer sein, zur Rettung von Schiffbrüchigen auszulaufen **7.** viele Frauen stehen in der heutigen Zeit im Beruf **8.** ich möchte

... du gern wissen, wann wir heute essen **9.** wenn Herr Müller heute wieder zu spät ins Büro kommt, werde ich ihn stellen **10.** ich bin gespannt, was er mir dann als Entschuldigung geben wird

... heid, zu einem Entschluß, in Gang, keine Gedanken, in Sicherheit

... bei dem Schiffsunfall sind zuerst die Frauen und Kinder gebracht worden **12.** könnt ihr mir sagen, wann ihr wegen dem Kauf des Hauses kommen wollt **13.** sagen Sie mir bitte rechtzeitig, wann Sie auf Urlaub fahren wollen **14.** über meinen Urlaub habe ich mir bis jetzt noch gemacht **15.** kannst du mir sagen, wie man diese Maschine setzt

... ruch, in finanzielle Schwierigkeiten, keinen Spaß, zum Stehen, zur Verfügung

16. unsere Firma ist im letzten Jahr geraten **17.** die Nachbarn im Haus nebenan haben oft miteinander **18.** wann können Sie mir Ihren Wagen stellen **19.** macht dir die Arbeit in deiner Firma **20.** obwohl ich scharf gebremst hatte, kam mein Wagen erst nach 30 Metern

bequem, eilig, ernst, liegen, sehr teuer

21. sie dürfen nicht nehmen, was so ein Kind sagt **22.** die Japanreise im letzten Jahr ist uns gekommen **23.** warum hast du es so gehabt (wir hatten doch noch genug Zeit) **24.** ich habe meine Brille im Büro gelassen **25.** (dort ist ein Sessel) machen Sie es sich

Verödete Städte nach Büroschluß

Wenn wir heute einen Test durchführten, der den Lebensrhythmus der deutschen Städte feststellt, würde sich folgendes ergeben: Von der Morgenstunde bis 18 Uhr pulsiert das städtische Leben. Auch in kleinen Städten ist dann kein Parkplatz zu finden, und „der Rubel rollt". Doch schon am frühen Abend beginnt die Verödung der City.

Auch in großen Städten kann man abends um 8 oder 9 Uhr bereits durch Straßenzüge gehen, ohne einem Menschen zu begegnen. Jahr für Jahr schließen einst berühmte Vergnügungsstätten in der Stadtmitte ihre Pforten für immer.

Eine der Ursachen für die beklemmende Stille in der Stadtmitte am Abend ist das Fernsehen. Eine andere ist die fortschreitende Entwicklung der Innenstädte zum reinen Verkaufs- und Verwaltungszentrum.

Der laute Straßenverkehr löste den Wunsch des Stadtbewohners aus, am Rande der Stadt zu wohnen. Fast alle Städte im Bundesgebiet melden eine zentrifugale Bewegung ihrer Einwohnerschaft. Die Landkreise im Umland der Städte wachsen wesentlich schneller als die Stadtkreise.

Anscheinend verleitet die Wohnung außerhalb der Innenstadt nicht zu einem Abendbummel in der City. Das Fernsehprogramm ist meist attraktiver als der Schaufensterbummel.

Natürlich gibt es Ausnahmen von der Regel. Zum Beispiel der Kurfürstendamm in Berlin (West) oder die Leopoldstraße in München. Aber nur wenige Städte im Bundesgebiet weisen eine berühmte Straße mit der gleichen Mischung von angrenzenden Theatern, Kinos, Restaurants und Geschäften auf. Und deshalb wird die Verödung weitergehen.

Neu-Perlach am Stadtrand Münchens

Der Kurfürstendamm bei Nacht, Berlin (West)

Übung 10 *Antworten Sie mit dem Konjunktiv II!* Würden Sie das auch tun?

Hans will sich eine Eigentumswohnung kaufen. – Ich würde mir auch eine kaufen.

1. Der Junge will sich ein Motorrad anschaffen. **2.** Mein Bruder will nicht im Lotto spielen. **3.** Das Mädchen will der alten Frau bei der Hausarbeit helfen. **4.** Richard will sein Studium an der Universität nicht abbrechen. **5.** Er will das teure Zimmer nicht mieten. **6.** Ihr wollt sonntags nicht arbeiten. **7.** Sie wollen Ihre Wohnung neu einrichten. **8.** Die Leute wollen jetzt noch kein Essen bestellen. **9.** Du läßt das Trinkgeld für den Kellner auf dem Tisch liegen.

Übung 11 *Antworten Sie mit dem Konjunktiv II!* Hätten Sie das auch getan?

Der Mann hat sich entschuldigt. – Ich hätte mich auch entschuldigt.

1. Peter hat das nette Mädchen auf der Straße angesprochen. **2.** Mein Kollege hat jetzt noch keinen Urlaub genommen. **3.** Der Pilot ist wegen des schlechten Wetters nicht gestartet. **4.** Der Junge hat der alten Dame seinen Platz angeboten. **5.** Ihr habt auf die Reise Reiseschecks mitgenommen. **6.** Die Reisenden haben sofort nach der Ankunft ein Bad genommen. **7.** Nach dem Unfall hast du sofort die Polizei verständigt. **8.** Wegen des Regenwetters sind wir nicht länger an der See geblieben. **9.** Die Leute haben nicht geglaubt, was du ihnen erzählt hast.

Übung 12 *Stellen Sie den vollständigen Text her!*

Eine intelligente Kellnerin

1. befand ich mich. (E: *in einer peinlichen Situation* / At: *neulich*)

2. Ich saß und hatte abgeschätzt. (E: *in einem Nachtlokal* / Oa: *die Zeche* / Am: *falsch*)

3. Als ich bekam, sah ich, daß genau reichte. (S: *mein Geld* / Oa: *die Rechnung*)

4. aber für ein angemessenes Trinkgeld nicht mehr. (P: *reichen* / S: *es*)

5. sagte ich das. (E: *ins Ohr* / Od: *die hübsche Kellnerin* / Am: *verlegen*)

6. Diese mich, ohne eine Miene zu verziehen, (P: *anhören*)

7. und sagte, während sie die Rechnung zurücknahm und zerknüllte: (At: *dann* / Am: *leise*)

8. „Machen Sie sich, mein Herr! (E: *keine Gedanken* / Ak: *deshalb*)

9. Ich nochmal und passe dann auf, (P: *zusammenrechnen* / Oa: *alles*)

10. daß noch. (P: *übrigbleiben* / S: *genug Trinkgeld*)

Aufgabe 1 *Beantworten Sie die Fragen!*

1. Wie melden Sie sich am Telefon, wenn Sie einen Anruf bekommen?
2. Was sagen Sie, wenn Sie den Teilnehmer nicht kennen?
3. Was sagen Sie, wenn Sie merken, daß jemand die falsche Nummer gewählt hat?
4. Wie melden Sie sich am Telefon, wenn Sie jemanden anrufen?
   a) Sie wollen jemand Bekannten sprechen.
   b) Sie telefonieren mit einer Firma und wollen einen Herrn Meier sprechen.
5. Was sagen Sie, wenn Sie merken, daß Sie eine falsche Nummer gewählt haben?
6. Was sagen Sie, wenn Sie nicht wissen, wer am Apparat ist?
7. Wie beenden Sie ein Telefongespräch?
   a) mit einem Bekannten
   b) mit einem Fremden
8. Was machen Sie, wenn Sie sich am Telefon nach einer Nummer erkundigen wollen? Was sagen Sie dann?
9. Was machen Sie, wenn Sie am Telefon ein Telegramm aufgeben wollen? Stellen Sie einen Telegrammtext her!

Aufgabe 2 *Vervollständigen Sie die Äußerungen im folgenden Dialog!*

Ich bin telefonisch erreichbar

A.: ..... telefonisch erreichen?
B.: Natürlich .....
A.: ..... Ihre Nummer .....?
B.: ..... 24 34 18 .....
A.: ..... Vorwahl für München .....?
B.: ..... 0 89 .....
A.: Wann .....?
B.: ..... – abends nach 8 .....
A.: ..... auch am Sonntag .....?
B.: ..... leider nicht .....
..... in Salzburg bei Freunden .....

Bundestagswahlen

10

Alle vier Jahre läuft die Legislaturperiode des Deutschen Bundestages ab; vorher müssen Neuwahlen stattfinden. Schon Wochen vorher finden überall Wahlveranstaltungen statt. Die Parteien schicken ihre prominentesten Politiker in die Wahlversammlungen, damit sie für ihre Partei möglichst viele Wählerstimmen gewinnen.

Sonntag ist Wahltag. Ab 8 Uhr sind die Wahllokale geöffnet. Die Wahlberechtigten, das sind alle Bürger über 18 Jahre, gehen in ihr Wahllokal und geben dort ihre Stimme ab, indem sie auf dem Stimmzettel den Namen des Kandidaten oder der Partei ankreuzen, der sie ihr Vertrauen schenken. Dann falten sie den Stimmzettel, stecken ihn in einen Umschlag und werfen diesen in die Wahlurne.

Um 18 Uhr werden die Wahllokale geschlossen, und die öffentliche Stimmenauszählung beginnt. Meistens liegen nach 19 Uhr schon die ersten Hochrechnungen vor, die dem endgültigen Wahlergebnis ziemlich nahe kommen. Gegen 21 Uhr kann bereits das inoffizielle Endergebnis vorliegen, nach dem man sich schon ein Bild von der künftigen Zusammensetzung des Bundestages machen kann.

Wenn ein paar Wochen später der neugewählte Bundestag in Bonn zusammentritt, wird zunächst der neue Bundestagspräsident gewählt. Seine erste Amtshandlung ist es, die Wahl des neuen Bundeskanzlers zu leiten. Der Bundeskanzler wird vom Plenum des Bundestages, das sind alle gewählten Abgeordneten, gewählt. Den Kandidaten schlägt der Bundespräsident auf Grund des Wahlergebnisses vor. Es ist immer der Kandidat, der Aussicht hat, die meisten Stimmen der Abgeordneten auf sich zu vereinigen.

Der Bundeskanzler stellt die kommende Regierung zusammen und bestimmt die Richtlinien der Politik.

Sie treibt Politik.
Er regiert zu Hause.

Dr. Hanna Neumeister, Zahnärztin, seit 1972 Mitglied des Deutschen Bundestages (MdB), hat Bonn als zweiten Wohnsitz. Dr. Max Neumeister ist ebenfalls Zahnarzt und wohnt in Kreiensen. Wenn Frau Dr. Neumeister von ihrem Wahlkreis Holzminden-Alfeld aus in die Bundeshauptstadt an ihren Schreibtisch will, fährt sie mit der Bundesbahn, denn als Abgeordnete hat sie eine Netzkarte. Und so sieht der Fahrplan für sie aus: Morgens um vier Uhr ab Kreiensen, also kurz nach drei aufstehen. Hannover an: 5.05 Uhr, Hannover ab: 5.30 Uhr, Bonn an: 8.15 Uhr.

Mit nur knapper Not kommt die Abgeordnete zur ersten Sitzung zurecht, die um 8.30 Uhr oder spätestens um 9 Uhr beginnt. Durchgehendes Arbeitsprogramm bis 19 Uhr, nur unterbrochen durch die Mittagspause von 13 bis 15 Uhr. „Abends komme ich endlich zum ruhigen Arbeiten, zum Aufarbeiten der Aktenstöße. Wenn man etwas erreichen will, muß man gut vorbereitet sein."

Abends führt sie auch Gespräche mit Ärzten und Interessenvertretern, mit denen sie dann Gesetzesvorschläge diskutiert. „Grundsätzlich sitze ich bis 23.55 Uhr im Büro", sagt sie.

Arbeit wird groß geschrieben. Darüber war man sich im Hause Neumeister einig: wenn die Politik Vorrang haben soll, dann muß systematisch und notfalls auch unter Opfern gearbeitet werden, dann darf die Abgeordnete Neumeister auch nicht von der Hausfrau Neumeister abgelenkt werden, die vielleicht mitten in einer Sitzung denkt: Habe ich auch genug vorgekocht?, ist auch das Wohnzimmer aufgeräumt?, was wird mein Mann seinen Kollegen, die ihn morgen besuchen, vorsetzen?

Dr. Max Neumeister sagt: „Das fiel meiner Frau anfangs schwer. Sie glaubte anfangs, sie könnte diesen Haushalt von Bonn aus fernlenken, aber das geht nicht. Jetzt muß sie sich damit abfinden, daß ich den Haushalt führe. Das ist für eine Frau gar keine einfache Erfahrung."

Am Freitagabend steht Dr. Max Neumeister mit dem Auto am Bahnhof Kreiensen und holt seine Frau ab. Meistens fährt er sie gleich zu einer Versammlung oder Veranstaltung in ihrem Wahlkreis. Freie Wochenenden in der Familie sind äußerst selten: „Daß es arbeitsreich ist, habe ich gewußt, daß es aber so hart wird, das habe ich nicht geahnt." Ob sie dann nicht kandidiert hätte? „Aber doch!" lacht sie, ohne zu überlegen.

Ja, sie lacht gern und viel. Sie ist einfach das, was man eine patente Frau nennt. Sie meistert ihr Leben im Dauerlauf. Als wir sie für das Interview besuchten, stand ihr Mann noch in der Praxis.

„Möchten Sie Kaffee? Steht schon alles bereit, ich brauche nur noch auf den Knopf zu drücken." Typisch Erfolgsfrau. An alles denken, alles so vorbereiten, daß das Ergebnis in kürzester Zeit präsent ist. „Ich bin schnell, aber dadurch manchmal auch etwas ungeduldig", gesteht sie. Und dieses Tempo hat sie sich aber nicht erst jetzt angewöhnt. „Bevor ich nach Bonn ging, habe ich Haushalt, Beruf und Kommunalpolitik unter einen Hut bringen müssen."

Ihr größtes Opfer war die Aufgabe der eigenen Zahnarztpraxis. Aber beide Ehepartner sind der Ansicht, daß man persönliche Opfer bringen muß, wenn man etwas bewirken will. Daß der politische Alltag mühsam und wenig glanzvoll ist, hat Dr. Hanna Neumeister schnell erfahren. „Ich hielt meine erste große Rede im Plenum", erzählt sie. „Als ich geendet hatte, erscholl donnernder Applaus von rechts bis links. Benommen vor Freude ging ich zu meinem Platz. Da erfuhr ich den Grund der Ovation. Im Fußballspiel gegen Chile hatte die deutsche Mannschaft das erste Tor geschossen. Es war der 14. Juni 1974. Fußballweltmeisterschaft. Das erste Tor fiel am Ende meiner Rede. Seitdem gebe ich mich keinen Illusionen mehr hin."

Gleichberechtigung?

Reporter: Frau Müller, Sie ziehen jetzt als neugewählte Abgeordnete in den Bundestag ein. Wie ist Ihnen da zumute?

Frau Müller: Bestens.

R.: Haben Sie nicht ein bißchen Lampenfieber?

M.: Nein, gar nicht. Die politische Arbeit ist ja nicht neu für mich.

R.: Warum haben Sie sich als Bundestagsabgeordnete wählen lassen?

M.: Ja nun, wir leben doch immer noch in einer Männergesellschaft. Sehen Sie sich doch mal in der Welt um! Wer macht denn da die Politik? Die Männer. Im Bundestag und in den elf Länderparlamenten gibt es rund 1800 Abgeordnetensitze, davon sind zur Zeit nur 139 von weiblichen Abgeordneten besetzt. Spricht das nicht für sich? Und in der Regierung? Da gibt es nur zwei Frauen, die ein Ministeramt bekleiden.

R.: Das ist doch schon viel besser als früher, oder nicht?

M.: Keineswegs. Es ist noch kein Fortschritt zu erkennen. Die paar Frauen im Parlament und in der Regierung haben doch nur Alibifunktion.

R.: Was verstehen Sie unter Alibifunktion?

M.: Na ja, man will beweisen, wie fortschrittlich unsere Gesellschaft schon ist, daß sie auch Frauen in die Politik hereinläßt. In Wirklichkeit sind die Frauen immer noch unterrepräsentiert.

R.: Ja, das stimmt. Wenn man bedenkt, daß 54% aller Wähler Frauen sind. Gibt es eine Erklärung dafür, warum Wählerinnen Männer wählen?

M.: Das hat mehrere Gründe. Einer davon ist die Erziehung im Elternhaus. Mädchen werden immer noch auf ihre Rolle als Ehefrau und Mutter programmiert. Im Elternhaus ist Vater immer der Größte. Und das setzt sich von Generation zu Generation fort.

R.: Aber ist es denn nicht schon so, daß auch für Frauen alle, oder fast alle Berufe offenstehen?

M.: In der Theorie ja, aber die Praxis sieht ganz anders aus. Frauen verdienen bei gleicher Arbeitsleistung noch immer weniger als Männer. Wenn es nach mir ginge, ...

R.: Wollen Sie sich für die Frauen einsetzen?

M.: Natürlich. Das ist mein Hauptanliegen. Ich werde mein möglichstes tun, um die Vorurteile den Frauen gegenüber abzubauen, vor allem unter den Frauen.

R.: Ich danke Ihnen für dieses Gespräch.

Modalverben müssen, können, dürfen

1. Was ist mit der Tasche, die dort liegt? – Die Tasche *muß* jemand *vergessen haben.* (Die Tasche hat *bestimmt* jemand vergessen.)
2. Jetzt ist es 6 Uhr. Peter *kann* jeden Augenblick *zurückkommen.* (Peter kommt *sicher* jeden Augenblick zurück.)
3. Reicht das Geld für unseren Urlaub? – Das Geld *dürfte* für unseren Urlaub *reichen.* (Das Geld reicht *wahrscheinlich* für unseren Urlaub.)

1. Das Modalverb *müssen* drückt eine Schlußfolgerung aus, die sich auf Beobachtungen oder Erfahrungen stützt.

2. Das Modalverb *können* drückt die Möglichkeit aus, die der Sprecher erkennt.

3. Das Modalverb *dürfen* im Konjunktiv II drückt die Wahrscheinlichkeit aus.

Bei diesem Gebrauch der Modalverben werden vergangene Geschehen/Sein immer mit dem Verbkomplex *haben/sein* + Partizip Perfekt im Infinitiv wiedergegeben. (er *machte* das / er *hat* das *gemacht* = er muß das *gemacht haben*; er *war* krank / er *ist* krank *gewesen* = er muß krank *gewesen sein*)

Übung 1 *Drücken Sie die Schlußfolgerung mit Hilfe des Modalverbs* müssen *aus!*

1. Die Stimmenauszählung hat jetzt bestimmt begonnen. **2.** Als ich gestern Peter traf, war es bestimmt schon 10 Uhr abends. **3.** Der Mann, mit dem wir gesprochen haben, war bestimmt Ausländer. **4.** Die Frau hat bestimmt in der Lotterie gewonnen, sonst könnte sie nicht solche teuren Kleider tragen. **5.** Der Film hat euch bestimmt viel Spaß gemacht, sonst würdet ihr nicht jetzt noch darüber lachen. **6.** Ich habe meinen Paß bestimmt im Hotel liegen gelassen, sonst hätte ich ihn bei mir. **7.** Unser Arzt ist bestimmt verreist, sonst wäre er jetzt in seiner Praxis. **8.** Der Zug ist bestimmt schon abgefahren, sonst wäre der Bahnsteig nicht so leer. **9.** Du hast bestimmt sehr scharf gebremst, sonst hättest du den Unfall nicht verhüten können. **10.** Der Mann hat die Polizei bestimmt sofort nach dem Unfall verständigt, sonst wäre sie nicht schon hier.

Drücken Sie die Möglichkeit mit Hilfe des Modalverbs können *aus!*

11. Bis Ende nächsten Jahres hat sich die Situation sicher geändert. **12.** Hans war gestern sicher nicht im Theater. Er liegt doch schon seit einer Woche im Krankenhaus. **13.** Die Haustür war sicher nicht offen. Ich hatte sie ja abgeschlossen. **14.** Sie haben sich sicher nicht erholt. Ihr Urlaub war ja viel zu kurz. **15.** Der Zug ist sicher noch nicht in Hamburg. Nach dem Fahrplan ist er erst in einer Stunde dort. **16.** Der Tank ist sicher noch nicht leer. Wir könnten ja sonst nicht mit dem Wagen weiterfahren. **17.** Der Autofahrer hat sicher nicht rechtzeitig gebremst. Sonst wäre es bestimmt nicht

zu dem Unfall gekommen. **18.** Der Mann hat uns sicher nicht verstanden. Er kann ja kein Deutsch. **19.** Das Großflugzeug ist hier sicher nicht gelandet. Der Flugplatz ist ja viel zu klein.

Antworten Sie und drücken Sie dabei mit Hilfe des Modalsverbs dürfen *im Konjunktiv II die Wahrscheinlichkeit aus!*

> Ob unser Kandidat genügend Stimmen bekommen hat, um in den Bundestag zu kommen? – Unser Kandidat dürfte genügend Stimmen bekommen haben, um in den Bundestag zu kommen.

20. Ob das Endergebnis der Wahl bereits vorliegt? **21.** Ob der alte Bundeskanzler die Wahl wieder gewonnen hat? **22.** Ob es sich bei dem jetzt vorliegenden Wahlergebnis um das inoffizielle Endergebnis handelt? **23.** Ob Ihr Kandidat keine Aussicht hat, in den Bundestag gewählt zu werden? **24.** Ob es jetzt feststeht, wer die Wahl gewonnen hat? **25.** Ob die Wahllokale inzwischen geschlossen haben? **26.** Ob das Wetter morgen besser wird? **27.** Ob uns das Geld für unseren Urlaub reicht? **28.** Ob es uns in Zukunft besser geht?

Nebensatz

Konjunktion indem

Die Wähler geben ihre Stimme ab, *indem* sie auf ihrem Stimmzettel die Partei ankreuzen, der sie ihr Vertrauen schenken.
Die Konjunktion *indem* leitet Nebensätze ein, die erklären, wie etwas gemacht wird. (Modalsatz)

Übung 2 *Beantworten Sie die Fragen!*

> – Wie setzen Sie den Motor in Gang? Sie müssen den Anlasser betätigen.
> – (Ich setze den Motor in Gang,) indem ich den Anlasser betätige.

1. Wie kann ich nur zu mehr Geld kommen? – Du solltest einmal im Lotto oder im Toto spielen oder härter arbeiten. **2.** Wie können wir erreichen, daß Vater nicht mehr so nervös ist? – Ihr solltet euren Vater mehr in Ruhe lassen. **3.** Wie kann ich nur beruflich weiterkommen? – Du mußt dir eine besser bezahlte Arbeitsstelle suchen. **4.** Wie schaffen Sie eigentlich die viele Arbeit? – Ich arbeite die Aktenstöße zu Hause auf. **5.** Wie kann Frau Neumeister für ihre Familie sorgen, wenn sie den ganzen Tag im Geschäft arbeitet? – Frau Neumeister kocht am Abend vorher das Essen für den nächsten Tag vor. **6.** Wie kann man erreichen, daß Frauen im Parlament nicht mehr unterrepräsentiert sind? – Frauen sollten mehr Frauen ins Parlament wählen. **7.** Wie kommen wir mit der Gleichberechtigung der Frauen weiter? – Frauen sollten die gleiche Bezahlung für ihre Arbeit erhalten wie die Männer.

Modalglieder

Der Zug ist *leider* mit Verspätung abgefahren. – Wo waren Sie im letzten Urlaub *eigentlich?* – Ihr werdet *sicher* Hunger haben nach der langen Reise. – Wie geht es Ihnen *denn?*

Modalglieder signalisieren die subjektive Haltung des Sprechers zum Inhalt seiner Äußerung.

Übung 3 *Setzen Sie die geeigneten Modalglieder ein und erklären Sie die subjektive Haltung, die damit signalisiert wird!*

anscheinend, eigentlich, offensichtlich, sicher, zweifellos

1. Wart ihr im letzten Urlaub ..... in Spanien? **2.** Die Kinder schlafen ..... schon. **3.** Der Autofahrer hat das Verkehrszeichen ..... nicht gesehen. **4.** Er hätte den Unfall ..... verhindern können, wenn er besser aufgepaßt hätte. **5.** Die Touristen dort kommen ..... aus Amerika.

denn, doch mal, endlich, schon wieder, tatsächlich

6. Die Firma hat ..... die bestellte Ware geliefert. **7.** Wir sind jetzt ..... in finanzielle Schwierigkeiten geraten. **8.** Willst du ..... nach Hamburg fahren? **9.** Wann fährt ..... der Bus ab? **10.** Schauen Sie ..... auf dem Fahrplan nach!

bestimmt, eigentlich, leider, sicher, wahrscheinlich

11. Meine Eltern haben unser Haus ..... verkauft. **12.** Die Geschäfte sind jetzt ..... geschlossen. **13.** Die amtlichen Wahlergebnisse liegen ..... schon vor. **14.** Der Bundestag ist ..... zu seiner letzten Sitzung zusammengetreten. **15.** Spielen Sie ..... im Lotto?

denn, leider, sicher, zweifellos

16. Die Sitzung wird ..... gegen 13 Uhr unterbrochen. **17.** Meinen Paß habe ich ..... zu Hause liegen gelassen. **18.** Die gestrige Party hat auch ..... Spaß gemacht. **19.** Diesmal wird unsere Fußballmannschaft das Spiel ..... gewinnen. **20.** Was tun Sie ..... so spät noch im Büro?

bestimmt, bloß, natürlich, wohl

21. Ihr fühlt euch hier ..... wie zu Hause. **22.** Sie brauchen hier ..... den Knopf zu drücken, wenn Sie die Ampel betätigen wollen. **23.** Die Verletzten werden ..... schon ins Krankenhaus gebracht worden sein. **24.** Gestern hat dich der Chef ..... zur Rede gestellt. **25.** In der heutigen Zeit stehen die Frauen ..... ihren Mann.

Stellung von nicht

1. Arbeitet Peter heute *nicht*? – Nein, er arbeitet heute *nicht*. (Doch, er arbeitet heute.) – Wir mieten das teure Zimmer *nicht*.
   Hans ruft mich heute *nicht* an. – Du hast dein Zimmer *nicht* aufgeräumt. – Ich werde heute *nicht* arbeiten. – Er hat das *nicht* ernst gemeint. – Ich habe dich *nicht* um deine Meinung gefragt.
2. Wir wohnen *nicht* hier. Wir wohnen in Hamburg. – Ich hatte gestern *nicht* meinen hellen Mantel an, sondern meinen dunklen.
3. Waren Sie letztes Jahr *nicht* in Spanien? – Ja, ich war in Spanien. Ist das *nicht* eine schöne Landschaft? – Ja, das ist eine schöne Landschaft.

1. Wenn *nicht* den ganzen Inhalt einer Äußerung verneint, steht es
a) am Ende des Satzfelds vor dem zweiten Prädikatsteil (P^2) und im Nebensatz vor dem ganzen Prädikat (P),
b) unmittelbar vor der Prädikatsergänzung (E) oder vor dem Präpositionalobjekt (Op/op).
Der Satzton liegt auf dem sinntragenden Prädikatsteil, auf der Prädikatsergänzung oder auf dem folgenden Präpositionalobjekt.

$\mathbf{P^1}$ ..... NICHT – Op/op – **E** – $\mathbf{P^2}$
V ..... NICHT – Op/op – **E** – **P**

2. Wenn nur der Inhalt eines Teils der Äußerung verneint wird, steht *nicht* vor dem betreffenden Satzglied. Den Ton erhält das Wort, das verneint wird.

3. *nicht* wird auch in Fragen gebraucht, bei denen man eine positive Antwort, eine Bestätigung erwartet: *Seid ihr gestern* nicht *im Kino gewesen*? *Ja, (wir sind im Kino gewesen).* – *Haben wir* nicht *ein schönes Haus*? – *Ja, ihr habt ein schönes Haus.*

Übung 4 *Geben Sie auf folgende Fragen negative Antworten!*

1. Stimmt das, was Karl gesagt hat? **2.** Haben Sie diesen Brief geschrieben? **3.** Wohnen Sie hier? **4.** Kennt ihr diese Stadt? **5.** Hast du meine Adresse vergessen? **6.** Haben Sie den Chef angerufen? **7.** Nimmst du mich ernst? **8.** Hat Peter gestern auf dich gewartet? **9.** Wollen die Kinder jetzt schlafen? **10.** Hast du deiner Frau Bescheid gesagt, daß wir heute kommen? **11.** Können Sie den Wagen in Gang setzen? **12.** Arbeitet Frau Neumeister gern? **13.** Kann deine Schwester Auto fahren? **14.** Läßt du dich von deiner Arbeit ablenken? **15.** Hat das Mädchen die Wohnung aufgeräumt? **16.** Hat Ihr Mann heute auf Sie gewartet? **17.** Wird dich dein Freund morgen besuchen? **18.** Seid ihr ungeduldig? **19.** Können Sie Ihre Theorie beweisen? **20.** Haben Sie bei dem Unfall die Nerven behalten?

Übung 5 *Antworten Sie auf die Fragen! Der Ton liegt auf dem erfragten Satzteil.*
a) *Bringen Sie in der Antwort die Richtigstellung in einem selbständigen Satz!*
b) *Bringen Sie die Berichtigung in der Antwort mit der Konjunktion* sondern

> Wohnen Sie hier? (in Hamburg)
> a) Nein, ich wohne nicht **hier**. Ich wohne in Hamburg.
> b) Nein, ich wohne nicht **hier**, sondern in Hamburg.

1. Warten Sie am Bahnhof auf Ihre Frau? (am Flughafen) **2.** Sprechen Sie gut Deutsch? (meine Schwester) **3.** Fahren Sie mit dem Zug nach Bonn? (mit dem Bus) **4.** Hast du dir das blaue Kleid gekauft? (das grüne) **5.** Wart ihr gestern im Kino (vorgestern) **6.** Hast du gestern Peter getroffen? (Richard) **7.** Hat euch der Lehrer schwierige Fragen gestellt? (leichte) **8.** Spielen Sie im Lotto? (Toto) **9.** Können Sie Wasserski fahren? (Motorboot) **10.** Fliegt die Maschine über Paris nach New York? (über London)

Übung 6 *Fragen Sie so, daß Ihre Feststellung bestätigt wird!*

> Das ist schön. – Ist das nicht schön? – Ja, das ist schön.

1. Das ist dein Bruder. **2.** Sie wohnen in unserer Straße. **3.** Da kommt Frau Dr. Neumeister. **4.** Das ist ein prima Wein! **5.** Wir kennen uns. **6.** Wir haben uns schon einmal vor einem Jahr in Bonn getroffen. **7.** Sie sind auch meiner Meinung. **8.** Das war ein schönes Fernsehprogramm heute abend. **9.** Sie sind Herr Breuer aus Köln. **10.** Das ist ein schönes Bild.

Das Nachfeld

1. Ich muß jetzt gehen, *weil meine Frau auf mich wartet.* Hans ist gegangen, *um seine Frau vom Bahnhof abzuholen.*
2. Können Sie sich noch an die Frau erinnern, *die wir im Flugzeug gesprochen haben?*
3. Heute haben wir mehr Ware verkauft *als gestern.* – Mein Großvater ist nicht so alt geworden *wie meine Großmutter.* – Gudrun kommt nicht am Donnerstag aus dem Urlaub zurück, *sondern erst am folgenden Dienstag.* Der Arzt hat vielen geholfen, *vor allem alten Menschen.*

Das Nachfeld eines Satzes befindet sich hinter dem zweiten Prädikatsteil (P^2), bei Nebensätzen hinter dem Prädikat (P).

(Satzfeld) (Nachfeld)
P^1 ..... P^2 .....

(Satzfeld) (Nachfeld)

V ..... **P** .....

Im Nachfeld stehen vor allem die Gliedsätze **(1.)** und die Attributsätze, die zum letzten Satzglied auf dem Satzfeld gehören **(2.)**. Es kann aber auch ein Satzglied im Nachfeld stehen. Dies sind meistens Satzglieder, die mit den Konjunktionen *sondern*, *wie*, *als* oder mit den Präpositionen *statt*, *anstatt* und *außer* gekennzeichnet sind **(3.)**.
Das Nachfeld wird im Text meist durch ein Komma optisch gekennzeichnet.

Übung 7 *Trennen Sie das Nachfeld durch ein Komma vom Satz ab!*

1. Können Sie mir sagen wieviel Uhr es ist? **2.** Wir können uns treffen wenn ich mit meiner Arbeit fertig bin. **3.** Kreuzen Sie auf dem Stimmzettel den Namen der Partei an der Sie Ihr Vertrauen schenken. **4.** Nach 19 Uhr liegen die ersten Hochrechnungen vor die dem endgültigen Wahlergebnis ziemlich nahekommen. **5.** Gegen 21 Uhr kann bereits das inoffizielle Endergebnis vorliegen nach dem man sich schon ein Bild von der künftigen Zusammensetzung des Bundestags machen kann. **6.** Sind Sie zu der ersten Sitzung zurecht gekommen die um 9 Uhr begonnen hat? **7.** Ich habe am Telefon nach dem Beamten gefragt den ich sprechen wollte. **8.** Abends kann man durch die Stadt gehen ohne einem Menschen zu begegnen. **9.** Das Rettungsboot ist ausgelaufen um die Schiffbrüchigen zu retten. **10.** Nicht immer geht eine Rettungsaktion so gut aus wie dieses Mal. **11.** Die Politikerin will dafür arbeiten die Vorurteile den Frauen gegenüber abzubauen vor allem unter den Frauen. **12.** Haben Sie schon gelesen daß nicht unser Kandidat in den Bundestag gewählt worden ist sondern der Kandidat einer anderen Partei?

Übung 8 *Setzen Sie ins Perfekt und trennen Sie das Nachfeld durch Komma ab!*

1. Wir unterhalten uns oft über Sport vor allem am Sonntagabend wenn die Sportergebnisse vorliegen. **2.** Ich sprach gestern nicht mit deinem Bruder sondern mit deiner Schwester. **3.** Ich sagte dir doch gerade daß ich gestern nicht mit deinem Bruder sprach sondern mit deiner Schwester. **4.** Unser Nachbar kümmerte sich um uns Kinder wie ein Vater. **5.** Meine Mutter fuhr in die Stadt um noch etwas einzukaufen. **6.** Ich hatte schon immer den Wunsch ins Ausland zu reisen. **7.** Der Reporter sprach mit der Politikerin die bei der letzten Wahl in den Bundestag gewählt wurde. **8.** Wußten Sie den Namen des Mannes der uns gestern besuchte? **9.** Mein Vater konnte sich kein Bild davon machen wie schwer der Unfall war obwohl wir ihm alles genau erzählt hatten. **10.** Unser Kandidat hatte nie Aussicht in den Bundestag gewählt zu werden.

Die Bundesrepublik Deutschland

Die Bundesrepublik Deutschland ist ein demokratischer, föderativer und sozialer Rechtsstaat. So bestimmt es das Grundgesetz vom 8. Mai 1949. Die Bundeshauptstadt ist Bonn am Rhein. Die Fahne der Bundesrepublik Deutschland ist schwarz-rot-gold. Staatsoberhaupt ist der Bundespräsident.

Das Parlament der Bundesrepublik Deutschland besteht aus zwei Kammern, dem Bundestag und dem Bundesrat. Der Bundestag ist die gesetzgebende Volksvertretung. Die Bundestagsabgeordneten werden in einer allgemeinen, unmittelbaren, freien, gleichen und geheimen Wahl von den wahlberechtigten Bürgern, das sind alle Bürger ab dem 18. Lebensjahr, alle vier Jahre gewählt. Der Bundesrat ist die Vertretung der Bundesländer und garantiert die föderative Struktur der Bundesrepublik.

Chef der Bundesregierung ist der Bundeskanzler. Er bestimmt für die Dauer einer Legislaturperiode die Richtlinien der Politik.

Nach dem föderativen System haben die Bundesländer eigene Parlamente (Landtage) und Regierungen, die von einem Ministerpräsidenten geleitet werden.

Die Länder der Bundesrepublik Deutschland

Land	Hauptstadt	Einwohnerzahl ca.
Schleswig-Holstein	Kiel	2,6 Millionen
Hamburg	Hamburg	1,8 Millionen
Niedersachsen	Hannover	7,3 Millionen
Bremen	Bremen	0,8 Millionen
Nordrhein-Westfalen	Düsseldorf	17,3 Millionen
Hessen	Wiesbaden	5,6 Millionen
Rheinland-Pfalz	Mainz	3,7 Millionen
Saarland	Saarbrücken	1,1 Millionen
Baden-Württemberg	Stuttgart	9,2 Millionen
Bayern	München	10,9 Millionen
[Berlin (West)		2,1 Millionen]
Bundesrepublik	Bonn	62,4 Millionen

Übung 9 *Antworten Sie mit* Nein! *Benutzen Sie in der Antwort möglichst Personalpronomen und wiederholen Sie die Angaben nicht!*

Ist Ihr Paß abgelaufen? – Nein, er ist nicht abgelaufen.

1. Hast du geahnt, daß ich heute komme? **2.** Hast du dich für die Prüfung vorbereitet? **3.** Habe ich dir den Namen meines Lehrers gesagt? **4.** Stimmt die Rechnung? **5.** Ist dieser Platz besetzt? **6.** Haben Sie meinen Mann nach so langer Zeit wiedererkannt? **7.** Steht das Fenster offen? **8.** Sind Sie in den Bundestag gewählt worden? **9.** Hast du deinen Freund gestern im Büro angetroffen? **10.** Wird sich das Wetter bis morgen ändern? **11.** Hat dich gestern der Mann auf der Straße angesprochen? **12.** Halte ich Sie mit meinen Fragen auf? **13.** Hat man dich gestern in Ruhe gelassen? **14.** Hast du deine Hausschlüssel vergessen? **15.** Sind Sie der Meinung, daß wir die Wahl gewinnen werden? **16.** Haben wir genug Zeit für einen kleinen Spaziergang? **17.** Sind die Passagiere bei der Notlandung in Panik geraten?

Hast du Durst? – Nein, ich habe keinen Durst.

18. Haben Sie Zeit für ein Hobby? **19.** Habt ihr gestern einen Ausflug gemacht? **20.** Macht der Arzt heute Krankenbesuche? **21.** Hat Ihnen die gestrige Arbeit Schwierigkeiten bereitet? **22.** Haben die Ärzte Hoffnung, daß der Kranke wieder gesund wird? **23.** Hat der Autofahrer vor der Kreuzung Gas gegeben? **24.** Hast du eine Ahnung, ob der Chef heute aus dem Urlaub zurückkommt? **25.** Hat es Zweck, den Patienten zu operieren? **26.** Besteht für die Schiffbrüchigen Lebensgefahr?

Übung 10 schon – noch nicht: *Antworten Sie mit* Nein!

Sind die Gäste schon da? – Nein, sie sind noch nicht da.

1. Ist dein Mann schon aufgestanden? **2.** Sind die Zimmer schon aufgeräumt? **3.** Ist der Bus schon besetzt? **4.** Ist der neue Bundestag schon zusammengetreten? **5.** Hat die neue Legislaturperiode schon begonnen? **6.** Hat sich der neue Angestellte schon beim Chef vorgestellt? **7.** Sind die Geschäfte jetzt schon geöffnet? **8.** Habt ihr schon zu Mittag gegessen? **9.** Seid ihr mit eurer Arbeit schon fertig?

schon – noch kein-: *Antworten Sie mit* Nein!

Habt ihr schon Hunger? – Nein, wir haben noch keinen Hunger.

10. Liegt schon ein Wahlergebnis vor? **11.** Können Sie sich schon ein Bild davon machen, wie die neue Regierung aussehen wird? **12.** Hat der neue Kanzler schon mit

den führenden Politikern Gespräche über die Zusammensetzung seiner neuen Regierung geführt? **13.** Haben Sie schon Erfahrungen in der Kommunalpolitik? **14.** Haben die Frauen schon volle Gleichberechtigung erreicht? **15.** Haben im Altertum schon freie Wahlen stattgefunden? **16.** Hat es vor hundert Jahren schon Meinungsforschungsinstitute gegeben? **17.** Haben Sie für Ihre künftige Eigentumswohnung schon eine Anzahlung geleistet? **18.** Hast du in deinem Studium schon Fortschritte gemacht?

Übung 11 schon – erst: *Antworten Sie mit* Nein!

Ist es schon 5 Uhr? (4) – Nein, es ist erst 4.

1. Ist heute schon der 15.? (12.) **2.** Sind wir schon in München? (Rosenheim) **3.** Ist morgen schon Sonntag? (Samstag) **4.** Ist die Bundestagswahl schon nächsten Sonntag? (übernächsten Sonntag) **5.** Kommen die ersten Hochrechnungen mit den Wahlergebnissen schon um 19 Uhr? (gegen 20 Uhr) **6.** Hat Ihr Sohn schon das Abitur? (Mittlere Reife) **7.** Ist euer Besuch heute schon gekommen? (morgen) **8.** Sind schon alle Gäste da? (vier) **9.** Hast du schon dein ganzes Geld ausgegeben? (zehn Mark)

erst – schon: *Antworten Sie mit* Nein!

Kommt ihr erst abends um 8 Uhr hier an? (halb acht) – Nein, wir kommen schon um halb acht hier an.

10. Fährt der Zug erst in einer Stunde ab? (eine halbe Stunde) **11.** Wart ihr erst einmal in Frankreich? (dreimal) **12.** Ist bei euch erst um 18 Uhr Büroschluß? (17 Uhr) **13.** Sind erst 10 Schüler gekommen? (alle) **14.** Sind wir erst eine Stunde unterwegs? (zwei Stunden) **15.** Ist die Maschine nach London jetzt erst gestartet? (vor einer halben Stunde) **16.** Sind die jungen Bürger erst mit 21 Jahren wahlberechtigt? (mit 18 Jahren)

Übung 12 *Stellen Sie den ursprünglichen Text wieder her!*

Preisbindung

1. kam es vor, daß gewildert wurde. (At: *in früheren Zeiten; viel häufiger* / Al: *in den waldreichen Gebieten Bayerns*)

2. So erzählte. (S: *der alte Stadtpfarrer Franz Xaver Hübner* / Oa: *folgende Geschichte* / Od: *die Leute, die ihn nicht näher kannten* / Am: *mit todernstem Gesicht*)

3. „Als das erstemal abgenommen habe, (E: *die Beichte* / S: *ich als ganz junger Mensch* / Al: *hier draußen auf dem Land*)

4. kam so ein junger Bursche und beichtete,

5. daß gewildert hatte. (S: *er* / Oa: *ein Reh*)

6. war gefaßt, aber nicht auf so etwas. (S: *ich* / Op: *auf alles*)

7. Ich habe mir wirklich nicht zu helfen gewußt.

8. Muß auferlegen, (S: *ich* / Oa: *eine hohe Buße* / Od: *er* / At: *jetzt*)

9. oder gilt als eine kleine Sünde? (S: *das Wildern* / Al: *hier*)

10. Ich bin also hinübergegangen. (E: *zum alten Pfarrer, der im andern Beichtstuhl saß* / Am: *schnell*)

11. ‚Herr Pfarrer', sagte ich, ‚da hat gewildert.' (S: *einer* / Oa: *ein Reh*)

12. ‚Was soll ich ihm denn geben?'–‚Nicht mehr als eine Mark fünfzig für das Pfund', sagte der Pfarrer, ‚mehr gebe ich auch nicht.'

Aufgabe *Erklären Sie die Staatsstruktur Ihres Landes. Vergleichen Sie den Text auf Seite 157!*

Man muß sich nur zu helfen wissen

Jeder weiß, daß Studenten kleine Zimmer haben und große Schreibtische brauchen. Aber weiß auch jeder, wie man am besten zu einem großen Schreibtisch kommt? Und vor allem wo?

Ein junger Mann in Hamburg, Student der Medizin und Bewohner einer der üblichen Studenten-Buden, hat das Problem ohne Schwierigkeiten gelöst.

Er machte sich auf den Weg ins Hamburger Rathaus, sah sich in den großen Räumen um, fand, daß viele dieser großen Räume leerstehen, und entschied sich für ein hübsches, helles Zimmer im dritten Stock.

Es war das Sitzungszimmer der SPD-Fraktion.

Der junge Mann richtete sich am Schreibtisch häuslich ein, baute um sich herum Akten auf und betrieb ernsthaft seine Studien. Zufällig auftretenden Angestellten erklärte er freundlich, er sei derzeit Praktikant bei der SPD. Oder bei der F.D.P. Oder bei der Senatskanzlei. Je nach Frage.

Als die Frager allmählich lästig wurden, räumte er still seinen Schreibtisch und zog ins nächste hübsche, helle Zimmer.

Es war ein anderes Sitzungszimmer der SPD-Fraktion.

Wie jedermann saß er pünktlich morgens an seinem Schreibtisch, lieh sich da und dort Bücher aus oder bat um eine Tischlampe. Und wie jedermann trug er geschäftig seine Akten durch die langen Rathausgänge. Er war so unauffällig, daß keiner Mißtrauen hegte.

Natürlich ging die Geschichte so nicht endlos weiter. Nur einen Monat. Dann wurde der junge Mann als Unbefugter entlarvt. Nach seinem Motiv für die Benutzung von Raum und Schreibtisch befragt, antwortete er, er wolle Bundestagsabgeordneter werden. Und darauf wolle er sich im Hamburger Rathaus schon einmal vorbereiten.

Wer ist denn das eigentlich?

- Wer ist eigentlich der junge Kollege, der da jeden Tag im Fraktionszimmer hinter einem Berg von Akten sitzt?
- Weiß ich nicht. Er grüßt immer sehr freundlich, aber seinen Namen kenne ich auch nicht. Anscheinend hilft er den Kollegen vom Jugendreferat.
- So? Merkwürdig! Warum er sich uns nicht vorgestellt hat, verstehe ich nicht.
- Soviel ich weiß, sitzt er schon seit ungefähr zwei Wochen dort. Möglicherweise arbeitet er an einer Studie über die Verbesserung des Jugendschutzes. Aber Genaues habe ich nicht erfahren können. So direkt habe ich ihn nun auch wieder nicht danach fragen wollen.
- Komisch ist das schon! Jugendschutz gehört doch auch zu unserem Ressort. Eigentlich müßte ich ja etwas davon wissen.
- Na ja, es wird schon seine Ordnung haben. Der arbeitet ja anscheinend wie ein Pferd. Völlig ungewohnt. Und wer arbeitet hier schon, wenn er nicht muß.
- Da haben Sie auch wieder recht. Also lassen wir ihn arbeiten. Irgendwann werden wir es ja mal erfahren, was er da macht. Ich muß jetzt weiter. Also bis später.
- Ja, bis später.

Kleine Lügen schaden nichts

Wer kennt sie nicht – die kleinen Lügen des täglichen Lebens! Wenn uns diese unsympathischen Leute wieder mal zum Abendessen einladen wollen und wir mit einem freundlichen „Schade, wir haben schon etwas vor" antworten. Oder wenn wir der Freundin, die uns voller Stolz ihr ausgesprochen häßliches neues Kleid vorführt, schmeicheln: „Doch – wirklich hübsch." Oder wenn wir gar den Personalchef beim Einstellungsgespräch auf die Frage nach unseren Englischkenntnissen beschwindeln: „Gut bis sehr gut." In Wirklichkeit haben wir Mühe, verschüttete Schulkenntnisse auszugraben. Man schwindelt – und hat immer ein schlechtes Gewissen. Gut, daß uns jetzt der Soziologe Turner zu Hilfe gekommen ist. Er sprach mit insgesamt 130 weib-

lichen Studenten je eine Viertelstunde – und ließ dann das Gespräch von den Kandidaten schriftlich wiedergeben. Das Resultat: Nur 35 beschrieben das Gespräch ehrlich, 95 schwindelten zu ihren Gunsten. Lügen wir in den kleinen Dingen des Lebens also weiter, die Wissenschaft stützt uns. „Und im übrigen", meint Professor Turner, „ist manche Lüge moralischer als die Wahrheit. Wer sagt schon gerne: Ich nehme die Einladung nicht an, ich kann Sie nämlich nicht ausstehen."

Verb

Konjunktiv I

1. Man sagt, der junge Mann *sei* Praktikant und *habe* viel zu tun. Er *arbeite* jeden Tag an einer Studie über Jugendfragen. Diese Studie *werde* bis Ende des Jahres fertig sein.
2. Mein Kollege hat mir erzählt, daß der Praktikant im Fraktionszimmer *gewesen sei* und an einem Stoß Akten *gearbeitet habe.*
3. Ich habe gehört, daß er gerne Bundestagsabgeordneter werden *wolle.*

Der Konjunktiv I wird gebraucht, wenn man eine Information weitergibt, die man aus einer bestimmten Quelle (Person, Zeitung, Radio, Fernsehen) erfahren hat. Die Konjunktiv-I-Form signalisiert, daß der Sprecher/Schreiber das Geschehen/Sein nicht aus eigener Erfahrung kennt und daß er deshalb auch nicht für die Richtigkeit dieser Information verantwortlich sein kann.

Die weiterzugebende Information kann mit der Konjunktion *daß* eingeleitet werden (Nebensatz!), wenn sie nur kurz ist. (Vgl. 2. und 3.!)

Eine längere Information wird ohne Konjunktion direkt an die Quellenangabe angeschlossen. (Vgl. 1.!)

Formen des Konjunktiv I

haben, sein, werden

		Konj. II					Konj. II
ich	habe	**hätte**	ich	**sei**	ich	werde	**würde**
du	habest	**hättest**	du	**seiest**	du	werdest	**würdest**
er/es/sie	**habe**		er/es/sie	**sei**	er/es/sie	**werde**	
wir	haben	**hätten**	wir	**seien**	wir	werden	**würden**
ihr	habet	**hättet**	ihr	**seiet**	ihr	werdet	**würdet**
sie	haben	**hätten**	sie	**seien**	sie	werden	**würden**
Sie	haben	**hätten**	Sie	**seien**	Sie	werden	**würden**

schwache Verben

		Konj. II	Konj. II	
ich	lerne	lernte	**würde**	**lernen**
du	lernest	lerntest	**würdest**	**lernen**
er/es/sie	**lerne**			
wir	lernen	lernten	**würden**	**lernen**
ihr	lernet	lerntet	**würdet**	**lernen**
sie	lernen	lernten	**würden**	**lernen**
Sie	lernen	lernten	**würden**	**lernen**

starke Verben

		Konj. II	Konj. II	
ich	nehme	**nähme**	**würde**	**nehmen**
du	nehmest	nähmest	**würdest**	**nehmen**
er/es/sie	**nehme**			
wir	nehmen	**nähmen**	**würden**	**nehmen**
ihr	nehmet	nähmet	**würdet**	**nehmen**
sie	nehmen	**nähmen**	**würden**	**nehmen**
Sie	nehmen	**nähmen**	**würden**	**nehmen**

Die Konjunktiv I-Formen erhält man vom Infinitivstamm (d. i. der Infinitiv des Verbs ohne Endung), an den die Personalformen *-e, -est, -e, -en, -et, -en* angehängt werden.

Wie die Tabelle zeigt, sind die meisten Konjunktiv I-Formen mit den Präsensformen identisch. In diesen Fällen nimmt man als Ersatz die Konjunktiv II-Formen. Da bei den schwachen Verben die Konjunktiv II-Formen mit den Präteritumformen identisch sind, gebraucht man bei ihnen den Konjunktiv II von *werden* + Infinitiv. (Vgl. auch S. 134/135.)

Die Gebrauchsformen sind in der Tabelle **fett** gedruckt.

Der Ausdruck der Vergangenheit beim Konjunktiv I

Wie beim Konjunktiv II (Vgl. S. 136) so wird auch beim Konjunktiv I zum Ausdruck der Vergangenheit der Verbkomplex *haben/sein* + Partizip Perfekt gebraucht. Vgl. die Beispielsätze unter Ziff. 2.

Übung 1 *Geben Sie folgende Äußerungen weiter! Benutzen Sie dabei die Konjunktivformen und schließen Sie die Sätze mit* daß *und ohne* daß *an!*

Leiten Sie die Sätze sinngemäß ein mit

Ich habe gehört, ...
Man hat mir erzählt, ...
Peter sagte mir, ...
In der Zeitung steht, ...
Herr Müller sagte, ...

1. Peter hat wieder ein neues Auto. **2.** Schultes haben hübsche Bilder in ihrer Wohnung. **3.** Du hast nicht viel Interesse an deiner Arbeit. **4.** Wir haben morgen keinen Unterricht. **5.** Sie haben eine Netzkarte für die Bundesbahn. **6.** Die Abgeordneten haben heute Sitzung. **7.** Du hast große Erfahrung in der Jugendarbeit. **8.** Die Jugendarbeit hat Vorrang vor anderen Problemen. **9.** Der Junge hat keinen Kontakt zu seinen Schulkameraden. **10.** Die Maschine aus London hat Verspätung.

11. Ihr hattet heute keine Mittagspause. **12.** Deine Schwester hatte gestern keine Lust, mit uns ins Kino zu gehen. **13.** Unsere Sportler hatten beim gestrigen Fußballspiel keinen Erfolg. **14.** Wir hatten keine Chance, das Spiel zu gewinnen. **15.** Ihr Sohn hatte bis jetzt keine Gelegenheit, Deutsch zu lernen. **16.** Gudrun hatte immer Angst vor Prüfungen. **17.** Ihr hattet in diesem Jahr noch keinen Urlaub. **18.** Sie hatten keine Ahnung, daß der Chef verreist war. **19.** Du hattest vom Chef den Auftrag, die Briefe zur Post zu bringen. **20.** Ihr Sohn hatte den Wunsch, in meiner Firma zu arbeiten.

Übung 2 *Geben Sie folgende Äußerungen weiter! Vgl. Übung 1!*

Leiten Sie die Sätze sinngemäß ein mit

Ich habe im Radio gehört, ...
Mir wurde gesagt, ...
Ich habe aus der Zeitung erfahren, ...
In dem Brief stand, ...

1. Du bist krank. **2.** Sie sind für Jugendfragen zuständig. **3.** Der neue Angestellte ist nicht ehrlich. **4.** Unser neuer Hotelgast ist ein prominenter Politiker. **5.** Die Stimmenauszählung nach der Wahl ist immer öffentlich. **6.** Heute sind die Geschäfte durchgehend geöffnet. **7.** Ihr seid wirklich fortschrittliche Menschen. **8.** Unser Land ist ein demokratischer Staat. **9.** Ihr Junge ist sehr freundlich und hilfsbereit. **10.** Die Leute im Wartezimmer sind schon sehr ungeduldig.

11. Der Wahlsieg der Partei war sehr knapp. **12.** Unsere gestrige Arbeit war sehr schwer. **13.** Die Leute, die bei dem Unfall verletzt wurden, waren Gäste aus unserem Hotel. **14.** Mein Bekannter war früher Bundestagsabgeordneter. **15.** Das Hauptanliegen der Bundestagsabgeordneten war die Gleichberechtigung der Frauen. **16.** Gestern war auf der Autobahn München-Salzburg starker Verkehr. **17.** Ihr Kollege war früher in einem Ministerium tätig. **18.** Wir waren das Opfer eines Mißverständnisses. **19.** Der junge Mann, mit dem wir gesprochen haben, war Praktikant in unserer

Firma. **20.** Der Beamte, den wir um Auskunft gebeten haben, war nicht für Jugendfragen zuständig.

Übung 3 *Geben Sie folgende Äußerungen weiter! Vgl. Übung 1!*

Leiten Sie die Sätze sinngemäß ein mit

Der Beamte erklärte, ...
Ich habe gehört, ...
In dem Buch steht, ...
Der Journalist schrieb in der Zeitung, ...
Mein Freund sagte mir am Telefon, ...

1. Hans wird sehr schnell ungeduldig. **2.** Du wirst leicht rot, wenn du schwindelst. **3.** Morgen wird es kalt. **4.** Mit 18 Jahren werden die jungen Bürger wahlberechtigt. **5.** Mein Paß wird nächsten Monat ungültig. **6.** Durch den Luftverkehr wird die Welt immer kleiner. **7.** Die Probleme in der Welt werden immer größer. **8.** Vor einer Prüfung werdet ihr immer nervös. **9.** Durch täglichen Sport werden wir wieder fit. **10.** Im Laufe der Zeit werden unsere Erfahrungen immer größer.

11. Hans wurde im Urlaub krank. **12.** Der Applaus für den Redner wurde immer stärker. **13.** Die Chancen für einen Wahlsieg unserer Partei wurden immer günstiger. **14.** In den letzten Jahren wurde der Verkehr in den Städten immer dichter. **15.** Die Bezahlung der arbeitenden Frauen ist besser geworden. **16.** Gegen Abend wurde der Wind heftiger.

Übung 4 *Geben Sie die folgenden Äußerungen weiter! Vgl. Übung 1!*

Leiten Sie die Sätze sinngemäß ein mit

Hast du nicht gesagt, ...?
Stand nicht in der Zeitung, ...?
Haben Sie nicht gehört, ...?
Hast du nicht gelesen, ...?

1. Jeder in unserem Land kennt die Probleme der Studenten. **2.** Die jungen Leute von heute wissen sich in schwierigen Situationen zu helfen. **3.** Die Probleme der Studenten an den Universitäten lassen sich nicht so schnell lösen. **4.** In vielen modernen Wohnhäusern stehen die teuren Wohnungen leer. **5.** Peter bereitet sich jetzt für seine letzte Prüfung vor. **6.** Der Bundeskanzler allein bestimmt die Richtlinien der Politik. **7.** Den Frauen stehen in der heutigen Zeit alle Berufe offen. **8.** Das Grundgesetz garantiert die Freiheit der Person. **9.** Morgen findet hier eine Wahlversammlung statt. **10.** Ihr treibt zu wenig Sport. **11.** Du verdienst in deinem Beruf eine Menge Geld. **12.** Wir nutzen unsere beruflichen Chancen zu wenig.

13. Du hast dein Zimmer noch nicht aufgeräumt. **14.** Der unbekannte Mann ist vorhin aus dem Fraktionszimmer gekommen. **15.** Ihr habt euch von Richard einige Bücher ausgeliehen und sie noch nicht zurückgegeben. **16.** Du hast neulich mit dem Kollegen Schmidt über die Probleme in unserer Firma gesprochen. **17.** Herr Schneider arbeitete zwei Jahre lang an einer Studie über die sozialen Fragen unserer Zeit.

18. Ihr habt vor, morgen ins Theater zu gehen. **19.** Sie haben die Einladung zu unserer Party nicht angenommen. **20.** Es wird noch lange dauern, bis alle unsere Probleme gelöst sind. **21.** Der Kranke ist gestern ins Krankenhaus eingeliefert worden. **22.** Die meisten Wähler hier haben unserem Kandidaten ihr Vertrauen geschenkt. **23.** Frau Neumeister hat sich mit den Schwierigkeiten abgefunden, die Beruf und Haushalt mit sich bringen. **24.** In früherer Zeit haben den Frauen nur wenige Berufe offengestanden.

Konjunktiv I der Modalverben

1. Die Sekretärin sagte mir, ihr Chef *könne* leider nicht auf mich *warten*, weil er zu einer Sitzung *müsse*.
   Die Sekretärin sagte mir, daß ihr Chef leider nicht auf mich *warten könne*, weil er zu einer Sitzung *müsse*.
2. Mein Freund erzählte mir, daß er Ihr Haus *habe kaufen wollen*, aber sein Geld dafür leider nicht gereicht habe.
   Er erzählte mir auch, daß sein Sohn schon immer einmal *habe nach Amerika reisen wollen*, aber daß es bis jetzt leider noch nicht geklappt habe.

Konjunktiv I-Formen der Modalverben

	Konj. II		Konj. II		Konj. II
ich	**wolle**	ich	**könne**	ich	**müsse**
du	wollest	**wolltest**	du könnest	**könntest**	du müssest	**müßtest**
er	**wolle**	er	**könne**	er	**müsse**
wir	wollen	**wollten**	wir können	**könnten**	wir müssen	**müßten**
ihr	wollet	**wolltet**	ihr könnet	**könntet**	ihr müsset	**müßtet**
sie	wollen	**wollten**	sie können	**könnten**	sie müssen	**müßten**
Sie	wollen	**wollten**	Sie können	**könnten**	Sie müssen	**müßten**

	Konj. II		Konj. II
ich	**solle**	ich	**dürfe**
du	sollest	**solltest**	du dürfest	**dürftest**
er	**solle**	er	**dürfe**
wir	sollen	**sollten**	wir dürfen	**dürften**
ihr	sollet	**solltet**	ihr dürfet	**dürftet**
sie	sollen	**sollten**	sie dürfen	**dürften**
Sie	sollen	**sollten**	Sie dürfen	**dürften**

Wenn die Konjunktiv I-Formen mit den Präsensformen identisch sind, treten im allgemeinen dafür die Konjunktiv II-Formen ein.

Beachten Sie die Stellung der Personalform in Nebensätzen, wenn mit dem Konjunktiv die Vergangenheit oder die Vermutung mit *werden* ausgedrückt wird. Achten Sie auch auf die Stellung der Negation *nicht*.

Er sagte, *daß* er heute nacht *nicht* **habe** *schlafen können.*
....., *daß* er im Zug *nicht* **werde** *schlafen können.*

Die Personalform steht im Nebensatz unmittelbar vor der Prädikatsergänzung.
Er sagte, *daß* er gestern leider *nicht* **habe** *ins Theater gehen können.*
....., *daß* er morgen leider *nicht* **werde** *ins Theater gehen können.*

Übung 5 *Geben Sie folgende Äußerungen weiter! Benutzen Sie dabei die Konjunktivformen!*

Leiten Sie die Sätze sinngemäß ein mit

Der Arzt / die Sekretärin sagte, ...
Die Bundestagsabgeordnete sagte in dem Interview, ...
Mir wurde gesagt, ...
Ich habe von einem Bekannten gehört, ...

1. Ich soll etwas für meine Gesundheit tun und mehr Sport treiben. **2.** Frau Neumeister muß jeden Tag kurz nach 3 Uhr in der Nacht aufstehen. **3.** Wenn man in der Politik tätig ist, muß man persönliche Opfer bringen. **4.** Mein Bruder will sich erst etwas in der Welt umsehen, bevor er eine feste Arbeitsstelle annimmt. **5.** Ihr Freund soll sich endlich entscheiden, ob er in unserer Firma arbeiten will oder nicht. **6.** Du kannst Peter wegen seiner dauernden Lügen nicht ausstehen. **7.** Wir können ihm deswegen kein Vertrauen schenken. **8.** Wir sollen mehr über unsere Probleme diskutieren, damit wir sie auch lösen können. **9.** Herr Schneider will für die nächste Bundestagswahl kandidieren. **10.** Ihr müßt euch für die Prüfung gut vorbereiten. **11.** Ich darf mich nicht der Illusion hingeben, daß du mir helfen kannst. **12.** Frau Neumeister will sich in Zukunft mehr für die Gleichberechtigung der Frauen einsetzen. **13.** Man muß die Vorurteile, die man den Frauen gegenüber hat, schneller abbauen. **14.** Ihr müßt euren Wagen bei der Polizei abmelden, wenn ihr ihn verkauft. **15.** Sie sollen dem Chef Bescheid sagen, wenn die Besucher die Fabrik verlassen haben.

16. Unser Kandidat konnte nicht garantieren, daß er bei der nächsten Wahl Erfolg haben wird. **17.** Ihr habt nicht die Zeit finden können, etwas für uns zu tun. **18.** Sie mußten sich in der letzten Woche ganz auf Ihre berufliche Arbeit konzentrieren. **19.** Der Autofahrer konnte beweisen, daß er an dem Unfall nicht schuld war. **20.** Man konnte in dem Fluß nicht schwimmen, weil er zu schmutzig war. **21.** Ihr mußtet lange

nach einem Zimmer suchen, weil alle Hotels besetzt waren. **22.** Es mußte sofort ein Arzt gerufen werden, um dem Verletzten zu helfen. **23.** Mein Mann hat gestern bis Mitternacht im Büro arbeiten müssen. **24.** Eure Kinder durften am Sonntag nicht zum Fußballspiel gehen.

Pronomen

Hans sagte: „*Ich* fahre morgen zu *meinen* Eltern."
Hans sagte, daß *er* morgen zu *seinen* Eltern fahre.
Frau Schulte schrieb uns: „Wollen *Sie* nicht an *unserer* Party teilnehmen?"
Frau Schulte schrieb uns, ob *wir* nicht an *ihrer* Party teilnehmen wollten.

Bei der Wiedergabe von Äußerungen Dritter muß darauf geachtet werden, daß die Pronomen ihren logischen Bezug behalten und dementsprechend geändert werden.

Übung 6 *Geben Sie folgende Äußerungen weiter! Achten Sie dabei auf den logischen Bezug der Pronomen!*

1. Richard fragte mich: „Willst du nicht in den Ferien zu uns kommen? – Richard fragte mich, ob ..... **2.** Christel sagte: „Ich werde dich morgen vielleicht besuchen." Christel sagte, ... **3.** Mein Kollege Richter erzählte: „Ich bin jetzt Vater. Meine Frau hat gestern ein Baby bekommen." – Mein Kollege Richter erzählte, daß ..... 4. Der Chef sagte: „Ich kann Ihnen nächste Woche leider keinen Urlaub geben. Ich brauche Sie im Geschäft." – Der Chef sagte, daß ..... **5.** Frau Neumeister sagte: „Seit ich Abgeordnete bin, muß sich mein Mann um den Haushalt kümmern." – Frau Neumeister sagte, ... **6.** Mein Bekannter erzählte: „Ich wollte schon mit meinem Wagen losfahren, da rief mir meine Frau aus dem Fenster noch zu, daß ich nicht so spät nach Hause kommen soll, weil wir abends Gäste erwarten." – Mein Bekannter erzählte, ...

Nebensatz

Konjunktion als ob + **Konjunktiv II**

Herr Müller ist doch gar nicht der Chef. Aber er tut immer so, *als ob* er der Chef *wäre*. (Aber er tut immer so, *als wäre* er der Chef.)

Die Konjunktion *als ob* mit folgendem Konjunktiv II signalisiert, daß das im Satz beschriebene Geschehen/Sein in Wirklichkeit nicht besteht oder bestanden hat.

Die Konjunktion *als ob* kann auch zu *als* verkürzt werden. In diesem Fall steht das Prädikat unmittelbar hinter der Konjunktion *als*.

Übung 7 *Bilden Sie Sätze mit* als ob + *Konjunktiv II oder mit* als + *Konjunktiv II!*

> Der junge Mann arbeitet doch gar nicht im Rathaus. Aber er tut immer so, als ob er dort arbeiten würde / als ob er dort arbeitete.
> (Aber er tut immer so, als würde er dort arbeiten / als arbeitete er dort.)

1. Du hast doch gar nicht viel zu tun. Aber du tust immer so, ... **2.** Der Angestellte ist doch in dieser Sache gar nicht kompetent. Aber er redet immer so, ... **3.** Karl bereitet sich doch jetzt gar nicht auf sein Examen vor. Aber seine Mutter tut immer so, ... **4.** Der Junge versteht doch gar kein Deutsch. Aber wenn wir mit ihm sprechen, schaut er uns immer so an, ... **5.** Ihr versteht doch gar nichts von Politik, aber ihr redet immer so, ... **6.** Ich störe dich doch gar nicht bei der Arbeit, aber du tust immer so, ... **7.** Ihr wart letztes Jahr doch gar nicht in Amerika. Ihr redet immer so, ... **8.** Ich kann doch gar nicht Englisch. Aber mein Vater tut bei den Leuten immer so, ... **9.** Ihr kümmert euch doch gar nicht um uns. Aber ihr tut immer so, ... **10.** Hans verdient doch gar nicht so viel Geld. Aber die Leute reden so, ... **11.** Ihr Sohn hat doch gar nicht das Abitur gemacht. Sie tun so, ... **12.** Ich kenne den Politiker doch gar nicht persönlich. Aber meine Eltern reden immer so, ... **13.** Otto will dich doch gar nicht heiraten. Aber er tut bei mir immer so, ... **14.** Du kannst dieses Jahr doch gar nicht in Urlaub reisen. Du redest aber so, ...

Ausdruck einer Wahrnehmung

1. Mir ist, *als würde* ich fliegen. (Mir ist, *als flöge* ich.)
2. Es sieht so aus, *als hätten* deine Kinder Angst vor dem Wasser.

1. Ausdruck einer subjektiven Wahrnehmung.
2. Vermutung auf Grund einer subjektiven Wahrnehmung.

Übung 8 *Drücken Sie Ihre subjektive Wahrnehmung aus!*

> Habe ich Fieber? – Mir ist, als hätte ich Fieber.

1. Kommt jemand hinter uns her? – Mir ist, ... **2.** Haben wir uns irgendwo schon mal gesehen? – Ich habe das Gefühl, ... **3.** Kenne ich diese Leute? – Mir ist, ... **4.** Ist gerade jemand ins Haus gekommen? – Ich habe das Gefühl, ... **5.** Waren wir schon mal hier? – Mir ist, ... **6.** Fährt der Zug schon? – Ich habe das Gefühl, ... **7.** Haben wir hier noch etwas zu tun? – Ich habe das Gefühl, ... **8.** Hat eben jemand an die Tür geklopft? – Mir ist, ... **9.** Habe ich meinen Paß im Hotel liegen gelassen? – Mir ist, ... **10.** Wollt ihr mich loswerden? – Ich habe das Gefühl, ... **11.** Habe ich Grippe? – Mir ist zumute, ...

Drücken Sie Ihre Vermutung aus!

Haben Ihre Kinder Angst? – Es sieht so aus, als hätten Ihre Kinder Angst.

12. Haben dich deine Kollegen hier sitzenlassen? **13.** Sind die Tische reserviert? **14.** Ist das Haus nicht bewohnt? **15.** Hat Gudrun mit ihrem Mann Krach gehabt? **16.** Ist der Chef verreist? **17.** Ist Ihre Firma in finanzielle Schwierigkeiten geraten? **18.** Haben Sie sich im Urlaub gut erholt? **19.** Ist das Boot ins offene Meer abgetrieben worden? **20.** Haben die Leute im Boot die Gefahren unterschätzt, die auf dem Meer drohen? **21.** Ist unser Zug schon abgefahren? **22.** Ist die Rettungsaktion gut abgelaufen? **23.** Hast du es eilig, nach Hause zu kommen?

Das BAföG

Wissen Sie, was BAföG ist? Sicher nicht. BAföG ist die Abkürzung für Bundesausbildungsförderungsgesetz. Dieses Gesetz regelt die staatliche Förderung der Jugendlichen während ihrer Ausbildungszeit.

Jeder junge Mensch hat einen Rechtsanspruch auf staatliche Förderung seiner Ausbildung, die seiner Neigung, Eignung und Leistung entspricht. Nach dem BAföG leistet der Staat, das heißt der Bund und die Länder, dem Jugendlichen für die Dauer seiner Ausbildung eine monatliche finanzielle Unterstützung, wenn seine finanziellen Mittel aus dem Elternhaus dazu nicht ausreichen, damit die Fortsetzung seiner Ausbildung gesichert ist.

Die Höhe der Förderungsbeträge, die der Staat zuschießt, richtet sich nach den persönlichen Verhältnissen des Auszubildenden. Allgemein gilt, daß Schüler ab der 10. Klasse monatlich 380.– DM und Studenten bis zu 500.– DM erhalten können. Ein Teil dieses Betrages (130.– DM bei Studierenden, die 500.– DM als Förderungsbetrag erhalten) wird als zinsloses Darlehen gegeben, das drei Jahre nach Abschluß der Ausbildung in monatlichen Raten wieder zurückgezahlt werden muß. Diese staatliche Förderung kann unter Umständen bis zum 35. Lebensjahr gewährt werden.

Übung 9 wissen *oder* kennen? *Setzen Sie die Verben ein!*

1. ..... Sie den Herrn, der am Nebentisch sitzt? **2.** Nein, ich ..... ihn nicht. **3.** Ich ..... nur, daß er oft zum Essen hierherkommt. **4.** ..... du, wo Herr Breuer wohnt? **5.** Nein, ich ..... seine Adresse nicht. **6.** Ich ..... nur, daß er in Köln zu Hause ist. **7.** ..... Sie, ob er hier geschäftlich zu tun hat? **8.** Das ..... ich auch nicht. **9.** ..... du hier einen guten Arzt, zu dem ich gehen könnte? **10.** Ja, ich ..... einen. Zu dem geht immer mein Kollege Richter. **11.** Aber ich ..... ihn nicht persönlich. **12.** ..... Sie, wie man auf dem schnellsten Weg zum Bahnhof kommt? **13.** Ich bringe Sie hin. Ich ..... einen sehr kurzen Weg dorthin. **14.** ..... du die „Blechtrommel"? **15.** Die

..... ich nicht. Ich ..... nur, daß das ein Buch von Günter Grass ist. **16.** ..... ihr Griechenland? **17.** Nein, Griechenland ..... wir noch nicht. **18.** Wir ..... nur, daß es dort sehr schön ist.

Übung 10 *Setzen Sie ein* zwar ..., aber .... trotzdem!

1. Der neue Kollege arbeitet schon einen Monat hier, aber ich habe noch nicht mit ihm gesprochen. **2.** Ich fühle mich krank, aber ich bin zur Arbeit gekommen. **3.** Du hast mir erklärt, was BAföG bedeutet, aber ich habe es noch nicht verstanden. **4.** Der Staat unterstützt die Studenten, aber ihr Geld reicht nicht. **5.** Ich habe einen großen Schreibtisch, aber er ist für mich zu klein. **6.** Unser Kandidat hat viele Wählerstimmen bekommen, aber er kommt nicht in den Bundestag.

Aufgabe 1 *Was ist*

1. ein Staatsoberhaupt, **2.** eine Volksvertretung, **3.** eine Legislaturperiode, **4.** ein Praktikant, **5.** ein Personalchef, **6.** ein Auszubildender?

Aufgabe 2 *Was verstehen Sie unter*

1. Jugendschutz, **2.** einem Einstellungsgespräch, **3.** einem Rechtsanspruch, **4.** einer Amtshandlung, **5.** einem Interessenvertreter, **6.** Gleichberechtigung, **7.** einer Berufsperspektive, **8.** Schulweisheit, **8.** einer staatlichen Förderung, **10.** Kommunalpolitik?

Aufgabe 3 *Was tun Sie,*

1. wenn Sie in einer fremden Stadt ein Zimmer suchen müssen, in dem Sie längere Zeit wohnen wollen? **2.** wenn Sie mit dem Auto unterwegs sind, eine Panne haben und diese Panne nicht selbst beheben können? **3.** wenn Ihnen der letzte Zug, der Sie nach Hause bringen soll, vor der Nase wegfährt? **4.** wenn Sie sich in der Nacht in einer fremden Stadt verlaufen haben und niemanden auf der Straße treffen, den Sie nach dem Weg fragen können?

Computersorgen

12

Herr Lüdke traute seinen Augen nicht, als er den neuesten Kontoauszug seiner Bank in Händen hielt. Er schaute einmal, zweimal; er schaute dreimal, aber es war keine Täuschung: Die Esslinger Neckarwerke, in deren Versorgungsgebiet das Häuschen des Herrn Lüdke liegt, hatten ihrem Kunden sage und schreibe einen Pfennig (0,01 DM) gutgeschrieben.

Diesen einen Pfennig hatte Herr Lüdke zuviel bezahlt, was sich erst bei der Jahresabrechnung herausgestellt hatte. Herr Lüdke, der sich sonst über Geldeingänge freut, hatte diesmal keine Freude an der Gutschrift. Und das ist nicht verwunderlich, denn er zahlt ja pro Buchung bei seiner Bank 20 Pfennig, und außerdem geht jeder Kontoauszug auch noch durch die Datenverarbeitungsanlage seines Steuerberaters, der seine Dienste ja auch nicht verschenkt. Und dann, so folgerte Herr Lüdke, kommen ja auch noch die Portoauslagen der Bank hinzu und die verschiedenen Buchungsvorgänge bei den Neckarwerken und bei der Girozentrale.

Was mag dieser Pfennig gekostet haben, fragte Herr Lüdke sich und dann die Lokalredaktion der „Stuttgarter Zeitung", und diese reichte die Frage an die Neckarwerke weiter. Dort war man zunächst etwas zurückhaltend, prüfte nach, bestätigte und sagte dann etwas bedauernd, daß die Auszahlung eines einzelnen Pfennigs keinesfalls Bürokratie sei, sondern eben die Arbeitsweise des Computers, der zwar genau arbeite, aber nicht menschlich denke und den Jahresausgleich eben „auswerfe", gleichgültig, ob nun ein größerer Betrag zu fordern oder ein einzelner Pfennig auszubezahlen sei. Es sei allerdings vermutlich zum ersten Male vorgekommen, daß ein einzelner Pfennig die Verwaltung und auch die Kasse des Kunden belastet habe. Der Kunde möge entschuldigen, und wenn er Wert darauf lege, würden die Neckarwerke ihm die Buchungsgebühr von 20 Pfennig in voller Höhe ersetzen.

Woraus ganz leicht zu erkennen ist, daß man von einem Computer wohl bürokratische Genauigkeit erwarten darf, nicht aber menschliches Denken. Und es beruhigt daher sehr, wenn dies dann wenigstens bei denen zu finden ist, die den Computer bedienen.

Schreiben an die Esslinger Neckarwerke

Sehr geehrte Damen und Herren,

laut Jahresabrechnung habe ich für die letzte Stromrechnung zuviel bezahlt. Wie nun aus meinem Bankauszug hervorgeht, haben Sie mir den überzahlten Betrag von DM 0,01 zurückerstattet.

Nun muß ich leider feststellen, daß ich für diesen einen Pfennig Rückvergütung allein DM 0,20 an Bankspesen zahlen muß, gar nicht davon zu reden, welche Kosten mir durch die notwendigen Buchungen durch meinen Steuerberater sonst noch entstehen.

Ich bitte Sie freundlichst, diesen Vorgang einmal zu überprüfen und in Zukunft auf Rückvergütung solch geringer Beträge zu verzichten. Es müßte doch möglich sein, überzahlte Beträge mit der nächsten Stromrechnung zu verrechnen.

Hochachtungsvoll

H. Lüdke

Antwort der Esslinger Neckarwerke

Sehr geehrter Herr Lüdke,

wir bestätigen hiermit den Empfang Ihres Schreibens vom 19. Januar.
Da die Gebührenabrechnung über EDV erfolgt und der Rechner auch die kleinsten Beträge automatisch auswirft, läßt es sich nicht vermeiden, daß Ihrem Konto auch geringfügige Gutschriften zugehen. Wir bitten Sie freundlichst dafür um Verständnis und werden Ihnen, wenn Sie es wünschen, die Buchungsgebühr von DM 0,20 in voller Höhe ersetzen.

Mit freundlichen Grüßen

F. Scheuerle

(F.Scheuerle)
Esslinger Neckarwerke

Pronomen

Relativpronomen wer (wen / wem), was

1. *Wer* reich ist, *(der)* ist nicht immer glücklich. – *Wer* mir hilft, *dem* helfe ich auch. – *Wen* du nicht kennst, *dem* traue nicht.
2. *Was* teuer ist, *(das)* muß nicht immer gut sein.

Die Relativpronomen *wer (wen / wem)* beziehen sich ganz allgemein auf nicht näher bestimmte Personen. Das Relativpronomen *was* bezieht sich auf nicht näher bestimmte Dinge. Relativsätze, die mit diesen Pronomen eingeleitet werden, stehen im Vorfeld des Satzes vor den Demonstrativpronomen *der, das, die*. Wenn diese Demonstrativpronomen Subjekt sind, können sie entfallen.

Übung 1 *Setzen Sie die Pronomen* wer, wen, wem, was *und die geeigneten Demonstrativpronomen ein!*

1. ..... lügt, ... stiehlt auch. **2.** ..... nicht arbeitet, ... verdient auch nichts. **3.** ..... ich nicht sofort bezahlen kann, ... kaufe ich auch nicht. **4.** ..... sich selbst hilft, ... hilft auch Gott. **5.** ..... mich einmal beschwindelt hat, ... traue ich nicht mehr. **6.** ..... nicht geht, ... geht eben nicht. **7.** ..... das Bild nicht gefällt, ... braucht es auch nicht zu kaufen. **8.** ..... befehlen will, ... muß auch gehorchen können. **9.** ..... ich nicht kenne, ... grüße ich auch nicht. **10.** ..... man sich aufschreibt, ... vergißt man auch nicht. **11.** ..... man sich einmal angewöhnt hat, ... kann man sich nur schlecht wieder abgewöhnen. **12.** ..... es hier nicht gefällt, ... kann ja gehen. **13.** ..... man versprochen hat, ... muß man auch halten. **14.** ..... nicht raucht, ... lebt länger. **15.** ..... sich bei mir abgemeldet hat, ... kann jetzt gehen. **16.** ..... das Buch lesen möchte, ... gebe ich es.

Adjektiv

1. der Mensch – menschl*ich*; die Tatsach*e* – tatsächl*ich*; vermut*en* – vermut*lich*; die Zeit – zeit*ig*; die Ruh*e* – ruh*ig*; der Eigennutz – eigennütz*ig*
2. die Psyche – psych*isch*; die Demokrat*ie* – demokrat*isch*; die Polit*ik* – polit*isch*

Mit den Endungen *-lich, -ig* und *-isch* lassen sich Adjektive bilden.

1. Bei der Bildung solcher Adjektive werfen die Nomen auf *-e* ihre Endung ab. Verben verlieren ihre Infinitivendung. Viele abgeleitete Adjektive verändern den Stammvokal zum Umlaut.

2. Zur Bildung von Adjektiven auf *-isch* werfen die Nomen auf *-e, -ie* und *-ik* ihre Endung ab.

Übung 2 *Bilden Sie Adjektive auf* -lich *und setzen Sie sie ein!*

1. Wieviel verdienst du .....? (Monat) **2.** Ist dies eine ..... Schule? (Staat) **3.** Ich möchte bitte den Herrn Direktor ..... sprechen (Person / ¨) **4.** Kommt diese Zeitung .....? (Tag / ¨) **5.** An Sonn- und Feiertagen bleiben die Geschäfte ..... geschlossen. (Grundsatz / ¨) **6.** Nur eine ..... Politik ist eine ..... Politik. (Mensch, Fortschritt) **7.** Wer war der ..... Herr, mit dem du eben gesprochen hast? (Freund) **8.** Es war ein Kollege von mir. Er hat hier ..... zu tun. (Geschäft) **9.** Sind Schultes ein ..... Ehepaar? (Glück) **10.** Herr Schulte arbeitet gerade an einem ..... Buch. (Wissenschaft) **11.** Die gestrige Rettungsaktion ist ..... abgelaufen. (Vorbild) **12.** Dein Freund ist ein sehr ..... Typ. (Sport) **13.** Sie brauchen mich nicht aus Hamburg anzurufen. Geben Sie mir einen ..... Bescheid. (Schrift) **14.** Der Kranke konnte das Essen nicht mehr auf ..... Weise zu sich nehmen. Er mußte ..... ernährt werden. (Natur / ¨, Kunst / ¨)

Übung 3 *Bilden Sie Adjektive auf* -lich *und versuchen Sie damit einen passenden Beispielsatz zu finden!*

1. vermuten, erfreuen **2.** Ehre, Tatsache (¨), Seite **3.** Hauptsache (¨), Natur (¨), Wirtschaft **4.** Beruf, Glück, Grundsatz (¨) **5.** Jahr (¨), Amt, Ursprung (¨) **6.** Grund (¨), Vorbild, Kunst (¨)

Übung 4 *Bilden Sie Adjektive auf* -ig *und setzen Sie sie ein!*

1. Der Verdächtige hat sich ..... benommen. (auffallen / ¨) **2.** Du mußt ..... warten, bis du drankommst. (Geduld) **3.** Kinder, bleibt ....., bis eure Mutter wiederkommt! (Ruhe) 4. Nachts muß man auf den Straßen besonders ..... fahren. (Vorsicht) **5.** Viele Autofahrer fahren in der Dunkelheit oft ..... (Leichtsinn) **6.** Ich habe einen sechs..... Sohn, der dieses Jahr in die Schule kommt. (Jahr / ¨) **7.** Er hat gerade das ..... Alter erreicht. (Schulpflicht) **8.** Wenn du nachts allein nach Hause gehst, bist du aber sehr ..... (Mut) **9.** Ich gehe immer ..... nach Hause. (Zeit) **10.** Wie heißt denn deine ..... Frau? (Zukunft / ¨)

Übung 5 *Bilden Sie Adjektive auf* -isch *und setzen Sie sie ein!*

1. Die Tür schließt ..... (Automat) **2.** Man soll Zeitungsberichte immer sehr ..... lesen, besonders die ..... Berichte. (Kritik, Politik) **3.** Wie ist die ..... Lage in Ihrem Land? (Ökonomie) **4.** Wir haben eine ..... Staatsform. (Demokratie) **5.** Es gibt leider viele Menschen, die ..... krank sind. (Psyche) **6.** Sie werden in den ..... Abteilungen der Krankenhäuser behandelt. (Psychiatrie) **7.** Es ist eine ..... Pflicht, diesen Menschen zu helfen. (Moral) **8.** Mein Bruder arbeitet im Rathaus als ..... Angestellter. (Stadt / ¨) **9.** Es wäre manches auf dieser Welt besser, wenn die Probleme nicht immer so ..... gelöst würden. (Bürokratie) **10.** Es ist ..... bewiesen, daß die Menschen heute älter werden als früher. (Statistik)

Adjektive zur Angabe der Zeit

Die Zeitung erscheint täg*lich*. – Wir haben einen zweitägi*gen* Ausflug gemacht.

Die Adjektive mit der Nachsilbe *-lich* bezeichnen die Wiederholung. Die Adjektive mit der Nachsilbe *-ig* bezeichnen die Zeitdauer.

Merken Sie: Woche – einwöch*ig*, wöch*entlich*

Übung 6 *Ergänzen Sie die Endungen!*

1. Herr Schulte ist von einer dreiwöch.. Reise zurückgekommen. **2.** Die Zeitschrift erscheint nur einmal wöch... **3.** Ich treffe mich einmal jähr.. mit meinen alten Schulfreunden. **4.** Nach einer zweistünd.. Fahrt erreichten wir Köln. **5.** Sie können mich täg.. von 9–17 Uhr anrufen. **6.** Der Bus fährt stünd.. von hier ab. **7.** Der Angestellte ist nach zwanzigjähr.. Betriebszugehörigkeit entlassen worden. **8.** Morgen fahren wir auf einen vierwöch.. Urlaub in die Berge. **9.** Nehmen Sie die Medizin dreimal täg..! **10.** Die Miete müssen wir monat.. im voraus zahlen.

Nebensatz

Konjunktion ohne daß

Der junge Mann arbeitete im Rathaus, *ohne daß* jemand wußte, wer er eigentlich war.

Die Konjunktion *ohne daß* signalisiert ein Geschehen/Sein, das nicht eintritt oder eingetreten ist.

Übung 7 *Bilden Sie Sätze mit der Konjunktion* ohne daß!

Der Verkäufer an der Kasse hat mir zu wenig Geld zurückgegeben. Und ich habe das nicht gemerkt. – Der Verkäufer an der Kasse hat mir zu wenig Geld zurückgegeben, ohne daß ich das gemerkt habe.

1. Du hast gestern mein Fahrrad benutzt. Und ich habe nichts davon gewußt. **2.** Ich bin früher von eurer Party weggegangen. Und niemand hat das gesehen. **3.** Die Kinder spielen auf der belebten Straße. Und die Eltern kümmern sich nicht darum. **4.** Der Chef hat uns heute eine Arbeit gegeben. Und er hat uns vorher nicht erklärt, wie man sie machen soll. **5.** Ihr habt von dem Kuchen gegessen. Und ihr habt eure Mutter nicht gefragt, ob ihr das dürft. **6.** Meine Vermieterin hat die neuen Möbel gegen alte umgetauscht. Und sie hat mich vorher nicht darüber informiert. **7.** Meine Tochter hatte heute das Mittagessen gekocht. Und niemand hat ihr dabei geholfen. **8.** Willst du nach England fahren? Und deine Eltern wissen nichts davon? **9.** Der Fremde ist ins Haus gekommen. Und niemand hat ihn dabei gesehen.

Satz

Der Gliedsatz

1. *Was* hat dich überrascht? –
   Die Heirat deines Bruders hat mich sehr überrascht.
   Daß dein Bruder so schnell geheiratet hat, hat mich sehr überrascht.

2. *Wann* rufst du uns zu Hause an?
   Nach meiner Ankunft in Hamburg rufe ich euch sofort zu Hause an.
   Ich rufe euch sofort zu Hause an, *wenn ich in Hamburg angekommen bin.*
   Wenn ich in Hamburg angekommen bin, rufe ich euch sofort zu Hause an.

Wenn Satzglieder ein eigenes Satzsystem besitzen, spricht man von Gliedsätzen. Gliedsätze haben immer ein eigenes Prädikat.
Gliedsätze stehen entweder im Vorfeld oder im Nachfeld eines Satzes (2.) Sie stehen im Vorfeld, wenn sie als Satzeinleitung dienen und im Nachfeld, wenn sie zur Information gehören.

3. Die Eltern haben ihren Kindern gesagt, *daß sie nicht auf der Straße spielen sollen.*

4. Die Eltern haben ihren Kindern verboten, *auf der Straße zu spielen.*

Wenn Gliedsätze ein eigenes Subjekt haben, erhält das Verb die entsprechende Personalform. Haben sie kein eigenes Subjekt, steht das Verb im Infinitiv.

5. *Ob ich morgen kommen kann*, ist noch nicht sicher.
   Es ist noch nicht sicher, *ob ich morgen kommen kann.*
   (*Was* ist noch nicht sicher?)

6. *Wann wir uns wiedersehen können*, kann ich dir noch nicht sagen.
   Ich kann dir noch nicht sagen, *wann wir uns wiedersehen können.*
   (*Was* kannst du mir noch nicht sagen?)
   Ich freue mich sehr *darüber, daß du geheiratet hast.*
   (*Worüber* freust du dich?)

Gliedsätze können Subjekt (Subjektsatz) oder Objekt (Objektsatz) sein. Wenn Subjektsätze im Nachfeld stehen, wird der Satz oft durch das Pronomen *es* im Vorfeld eingeleitet. Das Pronomen *es* kündigt als Korrelat den nachfolgenden Subjektsatz an. Auch Objektsätze, besonders wenn sie für ein Präpositionalobjekt stehen, werden häufig durch ein Korrelat im Satzfeld angekündigt (z. B. *darüber* usw.)

7. *Bei unserer Ankunft* hat es geregnet.
   Als wir an unserem Urlaubsort ankamen, hat es geregnet.
   (*Wann* hat es geregnet?)

In der ersten Zeit konnten wir *wegen des schlechten Wetters* nur sehr selten spazieren gehen.

In der ersten Zeit konnten wir nur sehr selten spazieren gehen, *weil das Wetter dauernd schlecht war.*

(*Warum* konntet ihr in der ersten Zeit nur sehr selten spazieren gehen?)

Die Fußgängerampel betätigen Sie hier *durch einen Knopfdruck.*

Die Fußgängerampel können Sie betätigen, *indem Sie hier auf diesen Knopf drücken.*

(*Wie* kann ich die Fußgängerampel betätigen?)

Gliedsätze können auch als Angaben stehen. Man unterscheidet sie dann nach dem Inhalt, den sie zum Ausdruck bringen. Wenn sie eine Zeit ausdrücken, sind es Temporalsätze. Geben sie einen Grund an, sind es Kausalsätze. Geben Sie eine Bedingung an, sind es Bedingungssätze (Konditionalsätze, usw.)

Übung 8 *Bilden Sie Subjekt- oder Objektsätze! Fragen Sie nach dem Inhalt dieser Sätze! Vgl. die Beispiele 1, 5 und 6!*

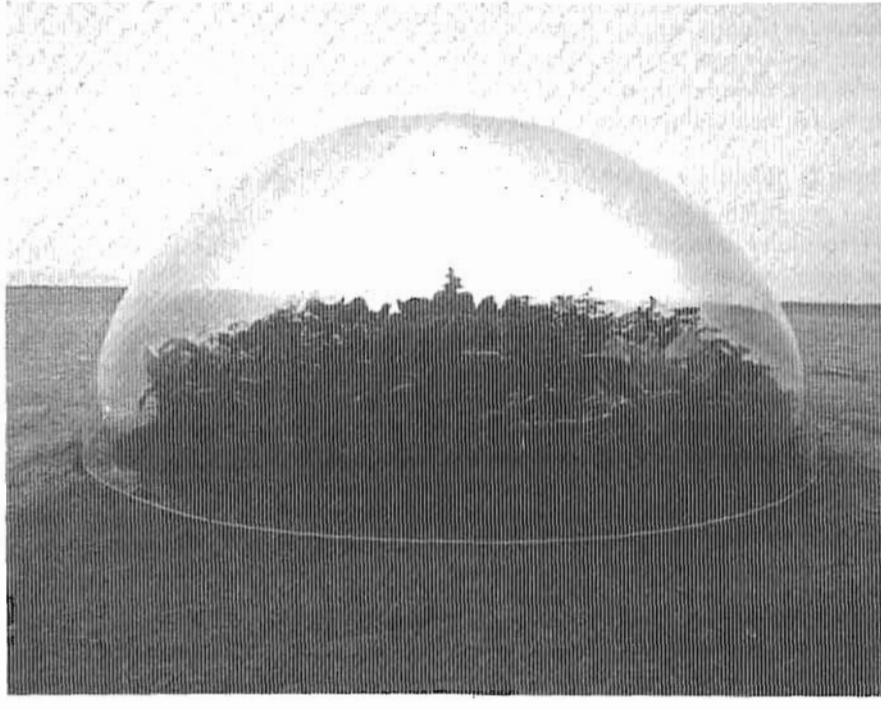
1. Herr Lüdke hat meinen Brief erhalten. – Herr Lüdke bestätigte, ... **2.** Du fährst auf dieser belebten Straße Rad. – Ich habe dir doch verboten, ... **3.** Ihr wolltet uns heute besuchen. – Wir haben ganz vergessen, ... **4.** Der Pilot muß wieder zum Flugplatz zurückkehren. – Der Pilot meldete über Funk, ... **5.** Ich habe meinen Wagen nicht abgeschlossen. – Ich habe ganz vergessen, ... **6.** Ich bestehe die Prüfung. – Mein Lehrer ist ..... überzeugt, ... **7.** Sie haben recht. – Können Sie beweisen, ...? **8.** Wir fahren aufs offene Meer hinaus. – Aber der Kapitän hat uns ..... gewarnt, ... **9.** Wie ist der Unfall passiert? – Erzähle uns, ...! **10.** Wer hat diesen Brief geschrieben? – Kannst du lesen, ...? **11.** Karl hilft mir heute. – Karl hat mir angeboten, ... **12.** Ihr tut den ganzen Tag nichts. – Mir gefällt nicht, ... **13.** Herr Lüdke ist krank. – ....., habe ich nicht gewußt. **14.** Der Junge ist zu spät in die Schule gekommen. – Der Junge hat sich beim Lehrer ..... entschuldigt, ... **15.** Wie wird sich die wirtschaftliche Lage ändern? – Mir ist noch nicht klar, ... **16.** Du hast uns besucht. – Wir haben uns alle sehr ..... gefreut, ...

Übung 9 *Setzen Sie bei den Gliedsätzen die passenden Konjunktionen bzw. Präpositionen ein!*

als, da, obwohl, weil, wenn, während, ohne, um

1. Ich gehe jetzt in die Stadt, ... ein anderes Zimmer zu suchen. **2.** ..... Hans die ganze Zeit fleißig gelernt hat, hat er seine Prüfung nicht bestanden. **3.** Wir sind gestern zu Hause geblieben, ... wir Besuch erwartet haben. **4.** Mache bitte Licht, ... es schon zu dunkel ist! **5.** Warum bist du nicht glücklich, ... du keine Sorgen hast? **6.** Jetzt kommst du doch schon wieder zu spät, ... du mir versprochen hast, wenigstens heute pünktlich zu sein. **7.** Du sitzt hier und liest gemütlich Zeitung, ... wir arbeiten müssen. **8.** Was haben Sie gemacht, ... Sie in England waren? **9.** .....

Sie mich morgen anrufen, kann ich Ihnen sagen, wann wir uns treffen können. **10.** Warum sind Karl und Inge so früh weggegangen, ... uns Bescheid zu sagen? **11.** ..... Sie uns die Ware sofort bezahlen, bekommen Sie 2% Skonto. **12.** Karl will die Universität verlassen, ... er jetzt im Geschäft seines Vaters arbeiten will. **13.** ..... das Wetter, wie man sieht, heute bestimmt nicht besser wird, bleiben wir lieber zu Hause. **14.** Hans war eben hier, ... bei uns zu telefonieren. **15.** Du bist ja klüger, ... ich gedacht hatte!



Wir brauchen mehr Wasser als Erdöl

Wir brauchen in der Bundesrepublik 30000 Milliarden Liter Wasser im Jahr.
Wir brauchen 167 Milliarden Liter Erdöl im Jahr.
Unsere Wasserreserven gehen zur Neige. Uns bleiben die Ozeane.
Deshalb brauchen wir Erdöl.
Denn mit Erdöl kann man aus Meerwasser Trinkwasser machen. Genauer: mit einer Membrane, die aus Erdöl hergestellt wird. Die Membrane trennt die Salze und Schadstoffe des Meeres ab. Und das Ergebnis ist gutes, sauberes Wasser.

Wasser zum Trinken. Wasser zum Bewässern von Ackerland. Wasser für die Industrie.
Aber Erdöl kann noch mehr.
Es kann auch den Hunger auf der Erde stillen helfen. Denn aus Erdöl kann man Eiweiß herstellen.
Eiweiß, das man an Schweine und Hühner verfüttert. Und es ist nur eine Frage der Zeit, bis man daraus auch Nahrung für den Menschen machen kann.
Aus Erdöl wird Dünger hergestellt, der die Ernteerträge verbessert und sichert.
Mit Erdöl wird Unkraut vertilgt, werden Schädlinge bekämpft und Pflanzenkrankheiten verhütet.
Erdöl ist mehr als Heizöl und Benzin.
Die Hälfte aller Dinge, mit denen wir täglich in Berührung kommen, wird aus Erdöl gemacht.
Es gibt keine Gegenwart ohne Erdöl. Und eine Zukunft erst recht nicht.
Deshalb braucht es die Mineralölindustrie, die das Öl sucht, fördert, transportiert und weiterverarbeitet.
Und die Geld in die Forschung investiert.
Vielleicht denken Sie daran, wenn Sie das nächstemal an einer unserer Tankstellen halten. Benzin ist ein wichtiger Teil von dem, was wir machen.
Aber es ist noch lange nicht alles.

Übung 10 *Antworten Sie mit* Nein, ... noch nicht .....!

1. Gehen unsere Wasservorräte zur Neige? **2.** Sind die Rechnungen nachgeprüft? **3.** Hat die Firma den Erhalt unseres Briefes bestätigt? **4.** Ist der zuviel bezahlte Betrag zurückerstattet worden? **5.** Haben Sie sich für eine der beiden angebotenen Wohnungen entschieden? **6.** Ist Ihre neue Wohnung von dem bisherigen Mieter geräumt worden? **7.** Haben Sie sich über das Problem, das uns alle beschäftigt, informieren lassen? **8.** Hat sich der Herr, der Sie anrufen wollte, wieder gemeldet? **9.** Habt ihr die Gartenstühle vor dem Gewitter in Sicherheit gebracht? **10.** Seid ihr zu einem Entschluß gekommen, ob ihr nun mit uns fahrt oder nicht?

Übung 11 *Antworten Sie!*

1. Wie weit sind wir schon gegangen? (ein Kilometer) **2.** Wie lange geht Ihr Sohn hier zur Schule? (ein Monat) **3.** Wann kommt der Chef? (jeder Augenblick) **4.** Wie lange möchten Sie heute frei haben? (ein halber Tag) **5.** Wie alt ist das Kind Ihrer Tochter? (ein Jahr und ein Monat) **6.** Wie oft geht dein Junge ins Kino? (jeder Sonntag) **7.** Um wieviel ist der Junge kleiner als das Mädchen? (ein Kopf) **8.** Wieviel wiegt der Sack mit den Kartoffeln? (ein Zentner)

Übung 12 *Vervollständigen Sie den folgenden Text, indem Sie Gliedsätze einsetzen! Sie brauchen dafür folgende Konjunktionen:* als, bis, daß, nachdem *und* weil *sowie Infinitivsätze.*

Pech gehabt!

1. ..... war für zwei Diebe kein Problem. (ein Auto aufbrechen)
2. Schwieriger war es da schon, ... (das Auto in Gang setzen)
3. ....., gaben sie es auf und entfernten ihre Beute mit Muskelkraft. (sie hatten es vergeblich versucht)
4. Sie schoben und schoben, ... (sie kamen vor einen Schuppen, wo sie es verstecken wollten)
5. ....., wurden sie von der Polizei gestellt. (sie waren kurz vor ihrem Ziel)
6. Vor Erschöpfung waren sie nicht mehr in der Lage, ... (die Flucht ergreifen)
7. Zu ihrer Enttäuschung darüber, ..., kam auch noch der Spott der Beamten. (sie waren ertappt worden)
8. ....., schaute er in einen leeren Motorraum. (einer der Beamten öffnete die Motorhaube)
9. Der Wagen hatte keinen Motor, ... (der Besitzer hatte den Motor ausgebaut)

Aufgabe 1 *Schreiben Sie einen Brief!*

Sie wünschen eine Auskunft über die Möglichkeit, in der Bundesrepublik Deutschland an einem Deutschkursus teilzunehmen. Sie fragen bei der Botschaft der Bundesrepublik Deutschland, Kulturabteilung, an, die in der Hauptstadt Ihres Heimatlandes ansässig ist.

Aufgabe 2 *Schreiben Sie einen Brief!*

Sie sind auf einer Reise und stellen unterwegs fest, daß Sie in dem Hotel, in dem Sie gestern übernachtet haben, Ihre Armbanduhr im Hotelzimmer vergessen haben. Die Armbanduhr haben Sie, wie Sie sich noch erinnern, in die Nachttischschublade gelegt.

Aufgabe 3 *Schreiben Sie einen Brief!*

Sie haben versäumt, die Hotelrechnung nachzuprüfen und stellen fest, daß Sie irrtümlich 25 Mark zuviel bezahlt haben. Sie schreiben jetzt an dieses Hotel und reklamieren den Betrag mit der Bitte, Ihnen das Geld an Ihre künftige Adresse zu übersenden.

LADENDIEBSTÄHLE

werden ausnahmslos strafrechtlich verfolgt

13

Kripo, Kuli und ein Junge

Der Junge habe den Kugelschreiber stehlen wollen, sagte der Verkäufer.
Er habe die Kasse nicht gefunden, sagte der Junge.
Es geschah in einem Kölner Kaufhaus. Der Junge, 14 Jahre alt, hatte den Kugelschreiber aus dem Regal genommen – wie das so üblich ist. Der Junge hatte den direkten Weg zur Kasse nicht gefunden – wie das so vorkommt.
Ein Verkäufer hält den Jungen fest und bringt ihn ins Büro. Ein Hausdetektiv verhört den Jungen. Der Wert des „gestohlenen Gegenstandes" wird festgestellt: 65 Pfennig. Ein Protokoll wird angefertigt.
Zwei Polizeibeamte fahren den Jungen zur Wache. Ein Polizeibeamter verhört den Jungen. Zwei Polizeibeamte fahren den Jungen nach Hause – zehn Kilometer hin, zehn Kilometer zurück. Ein Polizeibeamter formuliert eine Anzeige. Die Anzeige geht an die Kripo. Beamtinnen der weiblichen Kriminalpolizei vernehmen den Jungen. Ein Protokoll wird angefertigt. Das Protokoll geht an die Staatsanwaltschaft.
Der Fall wird geprüft, die Anklage erhoben. Die Anklage geht ans Gericht und sie geht an das Vormundschaftsgericht. Das Vormundschaftsgericht prüft. Ein Protokoll wird angefertigt. Das geht an das Jugendamt. Das Jugendamt leitet weiter an den Sozialdienst ...
Und hier fällt dem Sachbearbeiter etwas auf: Daß es um 65 Pfennig geht, daß der Aufwand der Behörden schon mehr als das Hundertfache erreicht hat, das Tausendfache erreichen wird. Der Sachbearbeiter will die Sache einstellen.
Aber: Das Gericht erläßt einen Eröffnungsbeschluß, verschickt ihn an alle Beteiligten, setzt einen Verhandlungstermin fest, verschickt ihn an alle Beteiligten ...
Der Mitarbeiter des Sozialdienstes: „Allein für das Porto könnte man ein ganzes Sortiment von Kugelschreibern kaufen." Aber darum, freilich, geht es nicht.
Die Verhandlung – ganz groß: ein Richter, ein Staatsanwalt, ein Protokollführer, ein Justizwachtmeister, ein Jugendgerichtshelfer, eine Mutter, ein Junge – der Angeklagte. Acht Personen.

Das Ergebnis – ganz klein: Der Staatsanwalt: „... eine fremde bewegliche Sache einem anderen in der Absicht weggenommen, dieselbe sich rechtswidrig anzueignen ... Diebstahl nach Paragraph 224 StGB ..." Vernehmung des Angeklagten. Der Richter fragt den Jungen: „Wie war das denn ... Da am Kugelschreiberstand ... Erzähl mal ..." Der Junge: „Ich hatte das Geld ja in der Hand ... Ich wollte zur Kasse ..." Vernehmung des Zeugen. Der Richter fragt den Verkäufer: „Hatte der Junge Geld in der Hand?" „Ja", sagte er, „ja. Siebzig Pfennig, glaub' ich!" Der Zeuge beschwört es. Das Verfahren wird eingestellt.
Der Protokollführer fragt den Zeugen: „Hatten Sie Verdienstausfall und Fahrtkosten und so?" Der Zeuge: „Taxi, 16 Mark."

Nur Vermutungen

Gespräch zwischen dem Verkäufer, der glaubte, den Jungen bei einem Diebstahl ertappt zu haben, und einer Kundin, die sich für den Vorfall interessiert und für den Jungen Partei ergreift.

Verkäufer: Ich bin sicher, daß der Junge den Kugelschreiber stehlen wollte. Ich habe das genau beobachtet.

Kundin: Das ist nicht bewiesen.

Verkäufer: Man sieht das einem doch an. Meinen Sie nicht?

Kundin: Was haben Sie denn gesehen? Sie waren doch gerade dabei, mich zu bedienen.

Verkäufer: Als ich für Sie den Kassenzettel ausschrieb, habe ich zufällig aufgeschaut und gesehen, daß der Junge mit dem Kugelschreiber zum Ausgang wollte.

Kundin: Ach, der Junge hielt also den Kugelschreiber offen in der Hand? Könnte es nicht so gewesen sein, daß er bereits gezahlt hatte?

Verkäufer: An der Kasse war er aber nicht. Die ist ja ganz woanders. Nicht am Ausgang.

Kundin: Aber es wäre ja durchaus möglich, daß der Junge die Kasse gesucht hat. Er hatte ja das Geld für den Kugelschreiber in der Hand.

Verkäufer: Hinterher kann das jeder sagen. Ich glaube das nicht.

Kundin: Wer wird denn immer gleich so schlecht von den Menschen denken! Wenn Sie mich fragen, so hat der Junge den Kugelschreiber nicht stehlen wollen.

Modalverb mögen

1 Wie alt ist Peter? – Er *mag* etwa Mitte dreißig *sein*.
Wie alt war er damals, als Sie ihn kennenlernten? – Ich weiß es nicht mehr genau. Er *mag* damals etwa 20 Jahre alt *gewesen sein*.

2 Wer noch keine Kinokarten hat, *möge* sie sich jetzt bei mir *abholen!* (Wer noch keine Kinokarten hat, *hole* sie sich jetzt bei mir *ab!*)

1. Das Modalverb *mögen* drückt eine vage Vermutung aus.
2. *mögen* drückt im Konjunktiv I eine höfliche Aufforderung aus, die sich an keine bestimmte Person richtet. Die gleiche Aufforderung kann auch mit dem Konjunktiv I ohne *mögen* ausgedrückt werden.

Übung 1 *Drücken Sie mit* mögen *Ihre Vermutung aus!*

> Über wieviel Kapital verfügt Ihre Firma? – Ich weiß es nicht genau. Es mögen etwa 2 Millionen Mark sein.

1. Wieviel Zinsen hat Ihnen die Bank gutgeschrieben? (1500 Mark) 2. Wie viele Einwohner hat diese Stadt? (100000) 3. Wieviel Uhr ist es jetzt? (4 Uhr) 4. Wie hoch ist dieser Berg? (1600 Meter) 5. Wie kalt ist es draußen? (zehn Grad minus) 6. Wie viele Personen werden täglich mit einem Taxi befördert? (50 bis 100) 7. Wie viele Menschen waren gestern im Stadion? (40000) 8. Wie groß ist Ihr Bruder? (1,85 m) 9. Wann ist Fritz gestern nach Hause gekommen? (gegen Mitternacht) 10. Wie alt waren Sie, als Sie damals in England waren? (15 Jahre) 11. Wie viele Kinos gab es hier vor 15 Jahren? (4)

Übung 2 *Drücken Sie die Aufforderungen mit dem Modalverb* mögen *aus!*

> Wer sich noch nicht bei der Polizei angemeldet hat, der tue das bitte jetzt! – Wer sich noch nicht bei der Polizei angemeldet hat, der möge das jetzt tun!

1. Wen ich schon aufgerufen habe, der setze sich bitte! 2. Wer sein Buch vergessen hat, der hole es bitte jetzt! 3. Wer keinen Platz gefunden hat, der hole sich bitte aus dem Nebenzimmer einen Stuhl! 4. Wer noch nicht alles verstanden hat, der frage mich bitte jetzt! 5. Wem es hier zu kalt wird, der schließe bitte das Fenster! 6. Wer noch etwas zu sagen hat, der tue es bitte jetzt! 7. Wer noch etwas trinken möchte, der bestelle es bitte beim Kellner! 8. Wer noch keinen Nachtisch bekommen hat, (der) hebe bitte die Hand! 9. Wer nicht weiß, wann sein Zug fährt, der schaue bitte im Fahrplan nach!

Pronomen

Relativpronomen dessen **und** deren

Ist das nicht Kollege Richter, *dessen* Frau wir gestern im Krankenhaus besucht haben? (die Frau *des* Kollegen Richter)

Ist das nicht Frau Schulte, *deren* Mann noch an der Universität studiert? (der Mann *der* Frau Schulte / der Mann von Frau Schulte)

Sind das nicht die Kinder, *deren* Vater neulich den Unfall hatte? (der Vater *der* Kinder)

Die Relativpronomen *dessen* und *deren* leiten Relativsätze ein, die sich auf ein Genitivattribut beziehen.

Singular		Plural
maskulin / neutral	feminin	
....., dessen	....., deren	....., deren .....

Die Formen der Relativpronomen im Genitiv sind erweiterte Formen der Demonstrativpronomen (bzw. der Artikel) *des* und *der*: des+(s)en, der+en (Vgl. das Fragepronomen für den Genitiv: *wessen?!*)

Übung 3 *Schließen Sie den jeweils zweiten Satz als Relativsatz an!*

Ist das nicht Frau Schulte? Wir haben neulich ihren Chef kennengelernt.
– Ist das nicht Frau Schulte, deren Chef wir neulich kennengelernt haben?

1. Kennen Sie die Leute? Hier stehen noch ihre Koffer. (die Koffer *der* Leute) **2.** Wie alt ist der Professor geworden? Wir haben gestern seinen Geburtstag gefeiert. (der Geburtstag *des* Professors) **3.** Ist das nicht unsere Nachbarin? Ihr Sohn ist in meiner Klasse. (der Sohn unserer Nachbarin) **4.** Ist das nicht der Mann? Seine Frau ist Engländerin. (die Frau *des* Mannes) **5.** War das nicht der Junge? Sein Vater arbeitet bei dir in der Fabrik. (der Vater *des* Jungen) **6.** Kennst du nicht Dr. Neumeister? Seine Frau ist Bundestagsabgeordnete. (die Frau *des* Dr. Neumeister) **7.** Stehen dort nicht die Mädchen? Ihre Eltern waren mit uns im Kino. (die Eltern *der* Mädchen) **8.** Wohnen hier nicht die Leute? Man hat ihre Katze vergiftet. (die Katze *der* Leute) **9.** Dort steht doch Herr Lüdke. Du hast mir neulich sein Haus gezeigt. (das Haus *des* Herrn Lüdke)

Da kommt ja Herr Müller. In seinem Haus haben wir neulich die Party gefeiert.
Da kommt ja Herr Müller, in dessen Haus wir neulich die Party gefeiert haben.

10. Sieht da nicht Herr Robertson? Wir haben mit seinem Sohn zusammen Deutsch gelernt. (mit dem Sohn des Herrn Robertson) **11.** Dort spielen die Kinder. Ich war im letzten Monat mit ihren Eltern in Köln. (mit den Eltern der Kinder) **12.** Ist das nicht der Beamte? Wir haben vorhin in seinem Büro den Brief abgegeben. (in dem Büro des Beamten) **13.** Dort sitzt ja die Abgeordnete. Unsere Abgeordneten haben für ihren Antrag gestimmt. (der Antrag der Abgeordneten) **14.** Ist das nicht Peter? Ich war bei seiner Geburtstagsfeier dabei. (bei Peters Geburtstagsparty) **15.** Das ist das Bild des Reporters. Du hast mir gestern von seiner Amerikareise erzählt. (von der Amerikareise des Reporters) **16.** In diesem Haus ist die Firma Braun & Söhne. Morgen werde ich mit dem Direktor dieser Firma sprechen.

Attribut

Genitivattribut

1. der Kugelschreiber *des Jungen*, der Verkäufer *des Kaufhauses*, die Eltern *meiner Schüler*
   der Empfang *Ihres Schreibens*, die Vernehmung *der Zeugin*, das Leben *alter Menschen*
2. *Richards* Eltern, *Italiens* Ministerpräsident
3. die Einwohner *von* München, die Wohnung *von* Frau Schulte

1. Das Genitivattribut steht hinter dem Nomen, das näher bestimmt wird.
2. Eigennamen können als Genitivattribut vor dem artikellosen Nomen stehen, das näher bestimmt wird.
3. Wenn bei dem Attribut keine Genitivform gebildet wird oder gebildet werden kann, wird das Attribut mit der Präposition *von* angeschlossen. Vergleichen Sie:

Singular:	die Meinung *eines* Politiker*s*
	die Meinung *eines* prominenten Politiker*s*
Plural:	die Meinung *von* Politiker*n*
	die Meinung prominente*r* Politiker

Übung 4 *Setzen Sie die Genitivattribute in den Plural!*

1. das Protokoll des Polizeibeamten **2.** die Vernehmung des Zeugen **3.** die Arbeit eines Jugendamtes **4.** das Ergebnis einer Verhandlung **5.** der Diebstahl einer Ware **6.** die Buchung einer Gutschrift **7.** die Arbeitsweise einer staatlichen Verwaltung

8. die Briefe unseres Kunden **9.** die Schreiben der zuständigen Behörde **10.** die Akten der städtischen Behörde **11.** die Ausbildung einer guten Verkäuferin **12.** die Rückzahlung eines Darlehens **13.** die Eignung eines Beamten **14.** der Alltag eines alten Menschen **15.** die Verfassung eines demokratischen Staates **16.** die Arbeit eines Universitätsprofessors

Wessen alt*er* Mantel hängt da? – Das ist Karls alt*er* Mantel. (Das ist *der* alte Mantel von Karl.)
In wessen schick*em* Wagen seid ihr gestern gefahren? – In Roberts neu*em*, schick*em* Wagen. (In *dem* neuen, schicken Wagen von Robert.)

Da Nomen mit vorangehendem Genitivattribut keine Artikel bekommen, tragen die attributiven Adjektive die Funktionskennzeichen. (Vgl. S. 34)

Übung 5 *Setzen Sie die Adjektive als Attribute ein!*

1. Wessen Wagen ist das? – Das ist Roberts Wagen. (schick) **2.** Was für ein Fahrrad steht da? – Das ist Ingrids Fahrrad. (alt) **3.** Wessen Wörterbuch hast du da? – Das ist Karls Wörterbuch. (englisch) **4.** Wie heißt Christas Freund? (neu) **5.** Über wessen Verhalten sprecht ihr? (merkwürdig) **6.** Wir sind auf Peters Leistungen stolz. (sportlich) **7.** Wessen Zigarettenschachtel liegt da noch herum? (leer) **8.** Ist das nicht Fräulein Meier, deren Vater letzte Woche gestorben ist? (betagt) **9.** Dort kommt doch Kollege Schmidt, von dessen Problemen du mir gerade erzählt hast. (finanziell) **10.** Das ist doch unser Bürgermeister, dessen Geburtstag neulich auch in der Presse ganz groß gefeiert worden ist. (60.) **11.** Weißt du etwas von Frau Müller, deren Mann uns gegenüber wohnt? (geschieden) **12.** Ich habe gestern Herrn Huber getroffen, mit dessen Bruder ich zusammen auf der Universität war. (jünger-) **13.** Wissen Sie, wohin die Frau gegangen ist, deren Mantel hier noch in der Garderobe hängt? (grau) **14.** Ich gehe jetzt zu Schultes, in deren Wohnung wir neulich die Party gefeiert haben. (neu eingerichtet)

Nomen

Die Endung -schaft

1. der Einwohner – die Einwohner*schaft*
2. der Staatsanwalt – die Staatsanwalt*schaft*
3. das Wissen – die Wissen*schaft*
4. der Gastwirt – die Gastwirt*schaft*

Mit der Endung *-schaft* werden feminine Nomen gebildet, die Sammelbezeichnungen (Kollektiva) **(1.)**, Institutionen **(2.)**, abstrakte Begriffe **(3.)** oder auch Konkreta bezeichnen **(4.)**.

Übung 6 *Setzen Sie die Nomen ein!*

Belegschaft, Einwohnerschaft, Elternschaft, Genossenschaft, Nachbarschaft

1. Die Schule hat die ganze ..... zu einem Elternabend eingeladen. **2.** Die hiesigen Landleute haben sich zu einer ..... zusammengeschlossen. **3.** Die ganze ..... des Dorfes will sich vor dem Bürgermeisteramt versammeln. **4.** Die ganze ..... spricht über den Krach, den das Ehepaar Müller gestern miteinander hatte. **5.** Der Betriebsrat hat vorgeschlagen, daß sich heute nachmittag die ..... der Firma versammeln sollte.

Gewerkschaft, Lehrerschaft, Kundschaft, Staatsanwaltschaft, Verwandtschaft

6. Jeder Geschäftsmann wünscht, daß seine ..... zufrieden ist. **7.** Ich denke nicht daran, meine ganze ..... zu meinem Geburtstag einzuladen. **8.** Die ganze ..... unserer Schule trifft sich heute abend zu einer Feier. **9.** Die ..... hat zu einem Streik aufgerufen. **10.** Sicher wird die ..... gegen den schuldigen Autofahrer Anklage erheben.

Bereitschaft, Botschaft, Freundschaft, Partnerschaft, Wirtschaft

11. Im Ausland findet man in seiner ..... Schutz und Hilfe. **12.** Das Rote Kreuz ist den ganzen Tag über in ....., um in Notfällen zu helfen. **13.** Mit Peter verbindet mich seit Jahren eine enge ..... **14.** Nur eine wirkliche ..... zwischen Mann und Frau garantiert den Bestand einer Ehe. **15.** Export ist für die ..... eines Landes von größter Wichtigkeit.

Barschaft, Meisterschaft, Landwirtschaft, Wissenschaft

16. Die Trockenheit im vergangenen Sommer hat der ..... sehr geschadet. **17.** Philosophie ist wohl die älteste ..... **18.** Unser Sportverein wird an der deutschen ..... im Tischtennis teilnehmen. **19.** Auf der Rückreise vom Urlaub habe ich meine ganze ..... verloren.

Eigenschaft, Gastwirtschaft, Vormundschaft

20. Ehrlichkeit ist sicher die beste ....., die einer haben kann. **21.** Gehen wir doch essen. Dort drüben ist gerade eine schöne ..... **22.** Herr Schmidt hat jetzt die ..... über seinen Neffen übernommen.

Stellung der Angaben

Der Junge ist *gestern wegen Diebstahls bei der Polizei* vernommen worden.
Unsere Maschine ist *heute wegen schlechten Wetters mit Verspätung in Köln* angekommen.

Treffen auf dem Satzfeld mehrere Angaben zusammen, stehen sie im allgemeinen in folgender Reihe: Temporalangabe – Kausalangabe – Modalangabe – Lokalangabe

$$P^1\ (V)\ \ldots\ldots - At - Ak - Am - Al - \ldots\ldots\ P^2\ (P)$$

Bei gleichartigen Angaben stehen die allgemeinen Angaben vor den genauen Angaben.
Beispiel: gestern nachmittag um 5 Uhr; Montag abend gegen 18 Uhr

Übung 7 *Setzen Sie die Satzglieder in den Satz ein!*

1. Wir fliegen ..... weiter. *(nach Madrid / mit einer Chartermaschine / um 5.30 Uhr / morgen früh)* **2.** Ich habe ..... ein schönes Konzert gehört. *(im Radio / gestern abend)* **3.** Unsere Straße wird ..... gesperrt. *(von Montag bis Freitag / wegen Bauarbeiten / vormittags)* **4.** Mein Bruder fährt ..... zum Schwimmen. *(oft / an den See / nachmittags / im Sommer)* **5.** Unsere Gäste kommen ..... in den Urlaub. *(zu uns / regelmäßig / im Sommer)* **6.** Ein Motorradfahrer ist ..... gegen einen Baum gefahren. *(gegen 19 Uhr / in der Nähe der Fabrik / gestern abend)*

Die Satzglieder im Informationsbereich

Das Gericht **hat** den Termin *auf nächsten Montag* **festgesetzt.**
Das Gericht **hat** auf nächsten Montag *einen neuen Termin* **festgesetzt.**
Der Junge **hat** dem Mädchen *den Kugelschreiber* **weggenommen.**
Der Junge **hat** den Kugelschreiber *einem Mädchen* **weggenommen.**

Der Informationsbereich auf dem Satzfeld ist unmittelbar vor der stellungsfesten Prädikatsergänzung oder dem stellungsfesten Präpositionalobjekt. (Vgl. S. 111/112)

$$P^1\ (V)\ \ldots\ldots\ /\ \ldots\ldots\ \text{-Op/op} - E - P^2\ (P)$$
Kontaktbereich Informationsbereich

Die Angabe oder das Objekt mit dem größeren Informationswert rückt aus der Ausgangsstellung in den Informationsbereich und erhält dabei den Satzton.

Beispiel: Wir **haben** gestern / *deinen Brief* **bekommen.**
Wir **haben** deinen Brief / *gestern* **bekommen.**

Ich **habe** meinem Freund / *das Buch* **geschenkt.**
Ich **habe** das Buch / *einem Freund* **geschenkt.**

Vorzugsweise stehen Nomen mit unbestimmtem Artikel oder Nomen ohne Artikel als Objekte im Informationsbereich.

Übung 8 *Tauschen Sie die Satzglieder mit den in Klammern stehenden Satzgliedern aus und setzen Sie sie in den Informationsbereich!*

1. Der Autohändler führte dem Kunden den Wagen vor. *(einem Kunden aus Köln)* 2. Hast du dem Jungen das Geld gegeben? *(einem Jungen)* 3. Ich habe meinem Freund die Urlaubsfotos gezeigt. *(einem Bekannten)* 4. Können wir den Gästen diesen Wein anbieten? *(unseren Gästen)* 5. Geben Sie den Touristen die Prospekte von unserer Stadt! *(allen Touristen, die danach fragen)*

Lukrative „Herzverpflanzung"

dpa/lb *München.* „Hochkonjunktur" herrscht im internationalen „Autoklaugeschäft". Im großen Stil und mit manchmal raffinierten, gelegentlich aber auch sehr simplen Tricks verschieben gut organisierte Banden gestohlene Luxuswagen vor allem in den Orient.

In der ADAC-Zeitschrift „Motorwelt", wurde kürzlich folgendes berichtet: ein zur Zeit gängiges Verfahren sei das „Frisieren" von Autos mittels einer in Fachkreisen als „Herzverpflanzung" bezeichneten Manipulation der Fahrgestellnummer. Die teuren Autos würden nicht einfach aufgebrochen und geklaut: vielmehr beschaffte sich der Profi-Dieb zunächst bei einem Probeaufbruch unauffällig die Schlüsselnummer und die Adresse des Wageneigentümers. Mit einem Nachschlüssel werde dann bei passender Gelegenheit das Fahrzeug beispielsweise aus einem Parkhaus entwendet. In einer Hinterhofwerkstatt stehe ein Schrottauto gleichen Typs mit einem noch nicht entwerteten Kraftfahrzeugbrief bereit. Die Fahrgestellnummer dieses Schrottwagens werde dann mitsamt Karosserieblech dem Diebesauto „eingepflanzt", das damit über „einwandfreie" Papiere verfüge. Dies sei auch „nicht sonderlich riskant", da manche Zulassungsstellen das angemeldete Auto nicht einmal sehen wollten.

Bei weniger guten technischen Fertigkeiten werde in der Branche mit Schnelligkeit gearbeitet. Die teure Limousine werde abends in Süddeutschland gestohlen, befinde sich bei Entdeckung der Tat am nächsten Morgen bereits im Ausland und nehme Kurs auf einen Mittelmeerhafen.

Der „Motorwelt" zufolge wurden während einer Messe im Ausland nicht weniger als 120 Mercedes gestohlen. Häufig werde der Fahrer eines Wagens durch am Lack

kratzende Kinder zu einer kleinen Verfolgungsjagd aus dem Auto gelockt und findet seinen Wagen schon eine Minute später nicht mehr wieder.
Selbst extrem schlecht gefälschte Wagenpapiere hindern den Absatz nicht: in einem südosteuropäischen Land seien einmal gestohlene Autos schon mit dem amtlichen Stempel „Deutsche Markenbutter" im Kraftfahrzeugbrief eingeführt worden.

Übung 9 daß *oder* ob*? Antworten Sie!*

1. Hat der Junge gestohlen? – Ich bin ganz sicher, ... / Ich bin nicht sicher, ... **2.** Wird die Staatsanwaltschaft Anklage erheben? – Ich bin ganz sicher, ... / Ich bin nicht sicher, ... **3.** Wird das Verfahren gegen den Jungen eingestellt werden? – Ich bin ganz sicher, ... / Ich bin nicht sicher, ... **4.** Kann dem Jungen der Diebstahl bewiesen werden? – Ich bin ganz sicher, ... / Ich bin nicht sicher, ... **5.** Hat dir die Bank den eingezahlten Betrag schon gutgeschrieben? – Ich bin ganz sicher, ... / Ich bin nicht sicher, ... **6.** Hat Herr Lüdke schon seine Stromrechnung bezahlt? – Ich bin ganz sicher, ... / Ich bin nicht sicher, ... **7.** Wird uns die Versicherung den Schaden ersetzen? – Ich bin ganz sicher, ... / Ich bin nicht sicher, ... **8.** Wird das Benzin im nächsten Jahr billiger? – Ich bin ganz sicher, ... / Ich bin nicht sicher, ... **9.** Wird unser Geld noch bis zum Monatsende reichen? – Ich bin ganz sicher, ... / Ich bin nicht sicher, ... **10.** Dürfen wir unseren Wagen hier vor der Fußgängerampel parken? – Ich bin ganz sicher, ... / Ich bin nicht sicher, ...

Übung 10 *Setzen Sie die Modalglieder ein!*

1. Der Junge hat den Kugelschreiber nicht stehlen wollen. *(sicher)* **2.** Meinen Sie? *(wirklich)* **3.** Warum hat er den Kugelschreiber nicht an der Kasse bezahlt? *(denn)*

[illegible] hat das Geld dafür in der Hand gehabt. *(doch)* **5.** Es ist aber nicht sicher, ob er [illegible] wollte. *(ganz und gar, wirklich)* **6.** Ich kann es nicht glauben, daß er den [illegible]schreiber stehlen wollte. *(einfach, tatsächlich)* **7.** Man kann sich in einem Men[illegible] leicht täuschen. *(bestimmt)* **8.** Aber diesem netten Jungen sieht man es an, daß [illegible] Dieb ist. *(doch)* **9.** Warum ist er nicht gleich zur Kasse gegangen? *(denn nur)* **10.** Da müssen Sie ihn selbst fragen. *(schon)*

Übung **11** *Stellen Sie den ursprünglichen Text wieder her!*

Man kann niemandem trauen

1. ... ist ..... gestohlen worden. (S: *der Wagen* / Od: *ein Ingenieur* / At: *vor einiger Zeit*)
2. .... stand ..... jedoch wieder ..... (L: *vor seinem Haus* / S: *das Fahrzeug* / At: *am nächsten Tag*)
3. .... lag ..... (E: *im Wagen* / S: *ein Entschuldigungsbrief der Diebe*)
4. Darin stand, ... hätten ..... nur ..... benutzt. (S: *sie* = die Diebe / Oa: *der Wagen* / Ak: *für einen Ausflug mit ihren Freundinnen*)
5. .... lagen ..... (E: *im Briefumschlag* / S: *zwei Theaterkarten* / Ak: *als Entschädigung dafür*)
6. .... ging ..... (E: *ins Theater* / S: *der Ingenieur* / At: *am nächsten Abend* / Am: *mit seiner Frau*)
7. ..... wurde ..... gegeben. (S: „*Die diebische Elster*" *von Rossini*)
8. ..... war ..... (S: *eine großartige Aufführung*)
9. Als ..... wieder zurückkam, (S: *der Ingenieur* / Am: *mit seiner Frau*) mußte ..... feststellen, (S: *er* = der Ingenieur)
10. daß ..... gestohlen worden waren. (S: *alle wertvollen Teppiche und andere Wertgegenstände* / Al: *aus seiner Wohnung*)

Aufgabe 1 *Geben Sie den Vorfall, der auf Seite 183 erzählt wird, in Form einer Zeitungsnotiz wieder!*

Aufgabe 2 *Kennen Sie einen originellen Kriminalfall aus der Zeitung? Erzählen Sie, was sich da abgespielt hat!*

Aufgabe 3 *Welche Arten von Kriminaldelikten kennen Sie? Erklären Sie, was bei diesen Delikten strafbar ist und warum es strafbar ist!*

14

Können Sie wirklich Auto fahren?

Viele Bundesbürger fahren auch in diesem Jahr wieder mit dem eigenen Wagen in den Urlaub. Die Anfahrt zum Ferienort ist erfahrungsgemäß eine der wenigen Gelegenheiten, bei denen die Männer ihren Frauen erlauben, sie am Steuer abzulösen. Nicht immer haben die Damen dann genügend Praxis und Erfahrung im Straßenverkehr. Unser kleiner Test gibt Ihnen Gelegenheit, sich selbst kritisch im Rückspiegel zu betrachten.

1. Sie haben eine Panne und wollen Ihren Wagen absichern. Wo stellen Sie das Warndreieck auf?

a) Hinter dem Wagen, wo die Gefahr besteht, daß irgendein Dummkopf Ihr Warndreieck kaputtfährt.
b) Unter dem Wagen, wo es trocken und sicher steht.
c) Vor dem Wagen, wo Sie es im Licht der Scheinwerfer bewachen können.

2. Von fern nähert sich ein Polizeiauto mit Blaulicht und Sirene. Wie verhalten Sie sich?

a) Sie fahren schnell rechts ran, löschen die Lichter und ducken sich unauffällig hinter den Sitz.
b) Sie fahren laut hupend hinterher.
c) Sie zwingen das Polizeiauto durch Querstellen des eigenen Wagens zum Halten und leisten Erste Hilfe.

3. Unterwegs stellen Sie fest, daß jemand ein Stück der Fahrbahnmarkierung gestohlen oder in mühevoller Arbeit ausradiert hat: Die weiße Mittellinie ist an mehreren Stellen unterbrochen. Was tun Sie?

a) Sie flicken den unterbrochenen Mittelstreifen mit Mullbinde und Heftpflaster.
b) Sie tun so, als hätten Sie nichts gesehen.
c) Sie versuchen, den Schaden durch Ausbreiten eines Schonbezuges zu vertuschen.

4. Sie stehen mit kochendem Kühlwasser am Straßenrand, merken aber plötzlich, daß Sie den Kaffeefilter vergessen haben. Was tun?

a) Das Kühlwasser wieder einfrieren und auf den Kaffee verzichten.
b) Den Kaffee ohne Filter aufbrühen.
c) Sich mit dem Luftfilter behelfen.

5. Sie wollen weder rechts noch links einbiegen. Betätigen Sie da...

a) beide Blinker gleichzeitig?
b) gar keinen Blinker, sondern die Scheibenwaschanlage?
c) den Mittelblinker?

Und hier Ihr Testergebnis: Geben Sie sich für jede Frage, die Sie sich geduldig und ohne aufzumucken durchgelesen haben, einen Punkt. Zählen Sie die Gesamtpunktzahl zusammen.

5 Punkte . . . . . zauberhaft
4 Punkte . . . . . sagenhaft
3 Punkte . . . . . zweifelhaft
2 Punkte . . . . . mangelhaft
1 Punkt . . . . . Dunkelhaft
0 Punkte . . . . . Einzelhaft

Kritik

Sie: Ich finde diesen Test, den Sie mir da vorgelegt haben, nicht besonders witzig.

Er: Warum nicht? Ein bißchen Spaß muß man doch verstehen. Wie heißt es doch noch? Humor ist, wenn man trotzdem lacht.

Sie: Mit Humor hat das nichts zu tun. So dumm sind wir Frauen nicht, wie es in dem Test zum Ausdruck kommt.

Er: Sie werden lachen! Dieser Test stammt aus einer Frauenzeitschrift.

Sie: Die von Männern gemacht wird. Und die nehmen uns nicht für voll.

Er: Man muß doch nicht alles so bitter ernst nehmen.

Sie: Das sagen Sie als Mann, den der Spott nicht trifft. Aber wir Frauen können nicht darüber lachen. Wissen Sie nicht, daß nach der Statistik die Frauen die besseren, rücksichtsvolleren und vernünftigeren Autofahrer sind? Darüber gibt es Untersuchungen.

Er: Mag sein.

Sie: Sehen Sie! Und es werden einmal die Zeiten kommen, wo auch die Männer merken, daß das hohe Roß auf dem sie immer sitzen, nur aus morschem Holz ist.

Er: Warten wir's ab!

Statistisches

Wenn einer zehn Glas Bier trinkt, und der zweite nichts, so kommen auf jeden der beiden, statistisch gesehen, fünf Glas Bier. Die Wirklichkeit? Der eine ist stockbetrunken, der andere aber ist nüchtern.

Verb

Modalverben mögen **und** sollen

1. Du *sollst* mal zum Chef kommen. – Sage Inge, sie *soll* ihr Zimmer aufräumen.
2. Sie *möchten* bitte einen Moment warten. – Sagen Sie bitte Herrn Meier, er *möchte* bitte einen Moment Geduld haben.

Wenn man die Aufforderung einer dritten Person weitergibt, verwendet man dabei die Modalverben *sollen* oder *mögen* (Konjunktiv II). Mit *mögen* erhält man eine freundlichere Formulierung der Aufforderung.

Übung 1 *Formulieren Sie Aufforderungen!*

1. Er bittet Sie, die Rechnung nochmals zu überprüfen. **2.** Er bittet Sie, mir den zuviel bezahlten Betrag wieder zurückzuzahlen. **3.** Er wünscht, daß ihr den Schaden ersetzt, den ihr verursacht habt. **4.** Sie wünscht, daß du mir bei der Arbeit hilfst. **5.** Er bittet euch, eure Pässe nicht zu vergessen, wenn ihr nach Österreich fahren wollt. **6.** Er will, daß ihn die Kinder in Ruhe lassen, wenn er arbeiten muß. **7.** Er bittet Sie, ihm mitzuteilen, wenn Sie von Ihrer Reise wieder zurück sind. **8.** Er bittet die Sekretärin, sofort den Empfang des Briefes zu bestätigen. **9.** Er will, daß ihr ihn nicht immer belügt. **10.** Er bittet euch, das Fahrgeld für den Ausflug mitzubringen. **11.** Ich wünsche, daß ihr mich nicht immer unterbrecht, wenn ich euch etwas erkläre. **12.** Sie will, daß Inge ihr Zimmer selbst aufräumt. **13.** Ich bitte die Sekretärin, mich bei der Direktion anzumelden. **14.** Er bittet dich, mir beim Ausfüllen des Formulars zu helfen. **15.** Er will, daß du ihn sofort anrufst, wenn du zurück bist.

Adjektiv → Nomen

Die Nachsilbe -heit (-keit) **und die Endung** -e

1. gleich – die Gleich*heit*; dankbar – die Dankbar*keit*; traurig – die Traurig*keit*; möglich – die Möglich*keit*; sparsam – die Sparsam*keit*

2. weit – die Weit*e*; hart – die Härt*e*; hoch – die Höh*e*

1. Die Nachsilbe *-heit (-keit)* bildet aus Adjektiven feminine Nomen. Die Nachsilbe *-keit* steht immer hinter den Nachsilben *-bar*, *-ig*, *-lich* und *-sam* und häufig auch nach Adjektiven, die auf *-el* oder *-er* enden.

2. Die Endung *-e* bildet ebenfalls aus Adjektiven feminine Nomen. Die so gebildeten Nomen ändern ihren Stammvokal zum Umlaut, wenn dies möglich ist.

Übung 2 *Bilden Sie mit Hilfe der Nachsilbe* -heit (-keit) *Nomen und setzen Sie diese in die Sätze ein!*

frei, freundlich, genau(ig), klar, möglich, tätig, unsicher

1. Ich sehe keine ....., wie man Ihnen helfen kann. **2.** Ich danke Ihnen für Ihre ..... **3.** Es gibt viele Menschen, die nicht in ..... leben können. **4.** Die Atomuhr geht mit größter ..... **5.** Die ..... auf den Straßen ist wirklich ein großes Problem. **6.** Erzählen Sie mir etwas über Ihre ..... bei Ihrer letzten Firma! **7.** Der Redner hat sich mit größter ..... ausgedrückt.

ehrlich, gesund, knapp, persönlich, schlecht(ig), tüchtig

8. Unser Chef vertraut auf die ..... seiner Angestellten. **9.** Frau Neumeister ist als

Bundestagsabgeordnete eine ..... des öffentlichen Lebens. **10.** Am Ende dieses Jahrhunderts können wir mit einer Öl..... rechnen. **11.** Der junge Mann ist wegen seiner ..... bei seinem Chef sehr beliebt. **12.** Du rechnest immer mit der ..... der Menschen. **13.** Zuviel Alkohol schadet der ..... **14.** Eltern müssen ihre Kinder zur ..... erziehen.

gefährlich, hell(ig), öffentlich, selbständig, sicher, trocken, wahr

15. Dieses Land hat viele Jahre um seine ..... gekämpft. **16.** Lüge nicht! Sage die .....! **17.** Die ..... im letzten Sommer hat den Bauern sehr geschadet. **18.** Die Polizei hat für die ..... auf den Straßen zu sorgen. **19.** Die ..... des Sonnenlichts kann den Augen schaden. **20.** Die Presse hat die ..... über die politischen Ereignisse des Tages zu informieren. **21.** Wir sind von der ..... der Atomenergie überzeugt.

Übung 3 *Bilden Sie aus den Adjektiven Nomen und setzen Sie sie in die Sätze ein!*

groß, hoch, kalt, kurz, lang

1. Diese Straße hat etwa eine ..... von 4 Kilometern. **2.** Im letzten Winter herrschte bei uns große ..... **3.** Sie möchten einen Sommeranzug? Welche .....? **4.** Der Fernsehturm hat eine ..... von 250 Metern. **5.** In der ..... der Zeit, die wir noch zur Verfügung haben, kann ich Ihnen nicht alles so genau erklären.

dicht, früh, nah, treu, warm

6. Ich danke Ihnen für die ....., mit der Sie so viele Jahre in unserer Firma gearbeitet haben. **7.** Mach bitte das Fenster auf! Bei dieser ..... im Zimmer kann man wirklich nicht arbeiten. **8.** Bonn liegt in der ..... von Köln. **9.** In der ..... ist die Luft hier in den Bergen immer sehr frisch. **10.** Wie groß ist hier die Verkehrs..... an den Wochenenden?

Nomen → Adjektiv

Die Endung -haft

der Zauber – zauber*haft*; das Märchen – märchen*haft*; die Sage(n) – sagen*haft*; der Name – nam*haft*

Die Endung *-haft* (vom Verb *haben* = *besitzen*) bildet aus Nomen Adjektive.

Übung 4 *Bilden Sie aus den Nomen Adjektive und setzen Sie diese in die Sätze ein!*

das Beispiel, der Ernst, der Fehler, der Name, das Rätsel, der Zweifel

1. Es ist schon zu spät. Es ist ....., ob wir den Zug noch erreichen. **2.** Wollen Sie

wirklich ..... behaupten, daß die Ölreserven nicht mehr lange reichen? **3.** Herr Schmidt ist ein ..... Politiker. **4.** Die gestrige Rettungsaktion ist ..... verlaufen. **5.** Mir ist es ....., wie der Unfall passieren konnte. **6.** Zu dem Unfall ist es gekommen, weil die Bremsen am Wagen ..... eingestellt waren.

die Dauer, die Lüge(n), der Mangel, die Masse(n), der Vorteil, der Zauber

7. Die ausländische Firma hat den billigen Radiorecorder ..... auf den Markt gebracht. **8.** Wir wünschen uns alle einen ..... Frieden. **9.** Es ist sicher immer ....., wenn Rechnungen sofort bezahlt werden. **10.** Du darfst nicht glauben, was der Junge sagt. Er erzählt oft ..... Geschichten. **11.** Leider habe ich im Französischen nur sehr ..... Kenntnisse. **12.** Deine Schwester hatte gestern wieder einmal ein ganz ..... Kleid an.

Die Endung -mäßig

1. die Regel – regel**mäßig**
2. die Vorschrift – vorschrifts**mäßig**

Mit der Endung *-mäßig* werden aus Nomen Adjektive gebildet **(1.)**. Bei einigen Ableitungen wird der Fugenlaut *-s-* eingeschoben **(2.)**.

Übung 5 *Bilden Sie aus den Nomen Adjektive und setzen Sie sie ein!*

der Fahrplan, die Routine, das Verhältnis, der Zweck

1. Vor jedem Start werden die Maschinen ..... kontrolliert. **2.** Für diese Jahreszeit ist es ..... kühl. **3.** Unser Zug ist in München ..... angekommen. **4.** Ihr neues Büro ist wirklich ..... eingerichtet.

das Gesetz, der Plan, das Recht, die Regel

5. Die Maschine startet ..... um 11.45 Uhr. **6.** Wir sind früher ..... ins Theater gegangen. **7.** Nach dem Kaufvertrag gehört Ihnen das Haus jetzt ..... **8.** Daß nach einer Preiserhöhung auch die Löhne steigen, ist eine ..... Entwicklung.

der Behelf, das Gefühl, der Verkehr, die Vorschrift

9. Sie müssen mit Ihrem Wagen immer ..... auf der rechten Straßenseite fahren. **10.** ..... halte ich den Mann für ehrlich, wenn er auch nicht so aussieht. **11.** Fahren Sie vorsichtig! Die Straße ist nur ..... repariert worden. **12.** Das Hotel liegt ..... sehr günstig.

Adverb

Die **Endung** -weise

1. der Schritt – schritt*weise*

2. das Beispiel – beispiel*sweise*

3. freundlich – freundlich*erweise*

4. leihen – leih*weise*

Mit *-weise* (von *die Weise, die Art und Weise*) werden Adverbien gebildet. Die Endung wird an Nomen angehängt **(1.)**. Dabei wird vielfach der Fugenlaut *-s* eingeschoben **(2.)**. Wenn sie an Adjektive angehängt wird, wird *-er-* eingefügt **(3.)**. Sie kann auch in seltenen Fällen an den Präsensstamm eines Verbs angehängt werden **(4.)**.

Übung 6 *Bilden Sie Adverbien mit* -weise *und setzen Sie sie ein!*

der Liter, der Meter, der Schritt, das Stück, die Zeit

1. Der Stoff wird nur ..... verkauft. **2.** Ein Elefant trinkt Wasser ..... **3.** In dem tiefen Schnee sind wir nur ..... vorwärtsgekommen. **4.** Meine Schwester hat ..... starke Kopfschmerzen. **5.** Verkaufen Sie diese Äpfel auch .....?

die Probe, die Raten *(Plural)*, die Strafe *(ohne Endungs-e verbinden!)*, die Tage *(Plural)*, der Teil, die Wochen *(Plural)*, die Wahl

6. Der Beamte wurde ..... in eine andere Stadt versetzt. **7.** Sie können einen Monat in unserer Firma ..... arbeiten. **8.** Kann ich die Rechnung ..... bezahlen? **9.** Der Mann wird für seine Arbeit ..... bezahlt. **10.** Er ist heute mit der Arbeit nur ..... fertig geworden. **11.** Die Dauerkarte für die Straßenbahn muß ..... gelöst werden. **12.** An unserem Urlaubsort stand uns ..... ein Motorboot oder ein Segelboot zur Verfügung.

das Beispiel *(-s-)*, die Beziehung *(-s-)*, der Vergleich *(-s-)*, der Zwang *(-s-)*, leihen, wechseln

13. Da die Leute mehrere Monate ihre Miete nicht gezahlt haben, mußten sie ..... aus der Wohnung. **14.** Den Brief geben Sie bitte Herrn Breuer ..... seiner Sekretärin! **15.** Im Sommer haben wir immer viele Gäste hier; letztes Jahr hatten wir ..... 26 Familien aus Norddeutschland in unserem Hotel. **16.** In diesem Jahr gab es hier ..... mehr Regentage als im letzten Jahr. **17.** Unser Lehrer unterrichtet ..... an der Berufsschule und am Gymnasium. **18.** Können Sie mir Ihr Buch ..... für ein paar Tage überlassen?

erfreulich, glücklich, großzügig, möglich, verständlich

19. Bei dem gestrigen Unfall gab es ..... keine Verletzten. **20.** Robert hat sich .... sehr über seinen Erfolg bei dem Sportwettkampf gefreut. **21.** Mein Kollege wird im nächsten Jahr ..... ins Ausland gehen. **22.** Dein Vater hat uns seinen Wagen ..... zur Verfügung gestellt. **23.** ..... haben unsere Kinder bis jetzt keine Schwierigkeiten in der Schule gehabt.

ehrlich, freundlich, merkwürdig, nett, unerlaubt

24. Sie haben ..... die Fabrik betreten. **25.** Wir haben gestern Herrn Schmidt auf der Straße gesehen. ..... hat er uns nicht erkannt. **26.** Wir danken Ihnen, daß Sie uns ..... Ihr Zimmer zur Verfügung gestellt haben. **27.** Ich muß ..... zugeben, daß mich gestern die Arbeit sehr angestrengt hat. **28.** Der Junge hat mir in der Straßenbahn ..... seinen Platz angeboten.

Nebensatz

Konjunktion je + **Komparativ** ..., um so (desto) + **Komparativ** .....

1. *Je länger* Wein liegt, *um so (desto) besser* wird er.
2. *Je mehr* du arbeitest, *um so (desto) größer* wird dein Erfolg.

Die Konjunktion *je* + Komparativ ...; *um so (desto)* + Komparativ bezeichnet Proportionen zweier Geschehen/Sein zueinander.

Übung 7 *Bilden Sie Sätze mit* je ..., um so (desto) ...!

> Wenn dieser Wein lange liegt, wird er gut. – Je länger dieser Wein liegt, um so besser wird er.

1. Wenn viele Leute Wohnungen suchen, werden sie teuer. **2.** Wenn ihr weit ins Gebirge hineinfahrt, seht ihr hohe Berge. **3.** Wenn ein Film interessant ist, vergeht die Zeit schnell. **4.** Wenn viele Autofahrer unterwegs sind, ist es auf den Straßen gefährlich. **5.** Wenn eine Ware knapp ist, wird sie teuer. **6.** Wenn du ruhig in die Prüfung gehst, schaffst du sie gut. **7.** Wenn man hart arbeitet, ist man am Abend müde. **8.** Wenn die Menschen frei sind, sind sie glücklich. **9.** Wenn jemand berühmt ist, liest man häufig über ihn in den Zeitungen.

> Wenn du viel arbeitest, wird der Erfolg groß. – Je mehr du arbeitest, um so größer wird der Erfolg.

10. Wenn man viel ißt, wird man dick. **11.** Wenn es im Frühjahr viel regnet, wird die Ernte gut. **12.** Wenn du schnell arbeitest, bist du früh fertig. **13.** Wenn man viel

reist, lernt man viel. **14.** Wenn ich viel über eine Sache nachdenke, verstehe ich sie gut. **15.** Wenn Sie viel spazieren gehen, ist es für Ihre Gesundheit gut. **16.** Wenn es viel regnet, wachsen die Pflanzen gut. **17.** Wenn du viel weißt, ist es für dich gut.

Satz

Stellung von nicht **zur Verneinung von Satzgliedern und Attributen**

Diesmal haben *nicht Sie* Pech gehabt, sondern ich. – Das ist *nicht die heutige Zeitung*, sondern die gestrige.

Bei der Negation von einzelnen Satzgliedern oder Attributen steht *nicht* unmittelbar vor dem Satzglied, dessen Inhalt verneint wird. Das verneinte Wort erhält dabei den Satzton, also den stärksten Ton innerhalb der Satzintonation.

Übung 8 *Setzen Sie* nicht *ins Satzfeld ein und die Berichtigung ins Nachfeld!*

1. Der Vorfall, von dem ich euch eben erzählt habe, geschah in einem Kölner Kaufhaus. *(sondern in einem Kaufhaus in Bonn)* **2.** Der Wagen ist mir gestohlen worden. *(sondern meinem Freund)* **3.** Ich wollte dich gestern anrufen. *(sondern meine Schwester)* **4.** Fahren Sie mit Ihrem Wagen links heran! *(sondern rechts heran)* **5.** Wir wollen mit dem Zug fahren. *(sondern mit dem Bus)* **6.** Den Brief habe ich geschrieben. *(sondern mein Bruder)* **7.** Meine Schwester hatte gestern ihr grünes Kleid an. *(sondern das rote)* **8.** Wir haben heute zu Hause zu Mittag gegessen. *(sondern in einem Restaurant)* **9.** Warum hast du die Fischsuppe bestellt? *(sondern die Gemüsesuppe)* Die Fischsuppe ist doch besser. **10.** Wir haben eben über deine politische Meinung gesprochen. *(sondern über meine)*

Die Rangattribute und ihre Stellung

Ausgerechnet mir habt ihr nichts von der Sache erzählt, obwohl ihr wißt, daß sie mich am meisten interessiert. – Jetzt kann dem Kranken *nur noch der Arzt* helfen.

Rangattribute signalisieren die subjektive Stellung des Sprechers zu dem Inhalt eines Satzglieds, vor dem sie stehen. Oft rücken Satzglieder mit einem Rangattribut in den Informationsbereich. Das Satzglied, auf das sich das Rangattribut bezieht, erhält den Satzton.

Übung 9 *Setzen Sie die angegebenen Rangattribute ein!*

1. Kochen Sie Ihren Kaffee bitte in der Küche und nicht in Ihrem Zimmer! *(nur)* **2.** Für den Transport der Ware muß man schon eine Menge Geld zahlen. *(allein)* **3.** Sie können mir helfen und kein anderer. *(nur)* **4.** Warum soll ich Ihnen helfen

können? *(ausgerechnet)* **5.** Warum legen Sie mir den Test vor? *(ausgerechnet)* **6.** Der Verkäufer glaubt, den Jungen beim Diebstahl beobachtet zu haben, nicht der Detektiv. *(nur)* **7.** Fragen Sie den Jungen! *(doch)* Der kann es Ihnen sagen, was er hier wollte. **8.** Hans denkt an sich selbst und sonst an niemanden. *(nur)* **9.** Erzählen Sie mir nicht, wie schwer die Arbeit ist. *(doch)* Ich weiß das selbst. **10.** Warum gibst du uns die Schuld an dem Unfall? *(ausgerechnet)* Andere waren auch daran beteiligt. *(doch)*

Attributive Partizipien mit eigenen Satzgliedern

Das Seenotrettungsboot ‚Bruntje' brachte gestern *einem durch Getriebeschaden auf offener See manövrierunfähig gewordenen und daher in Schwierigkeiten geratenen Fischkutter* Hilfe. (... einem Fischkutter Hilfe, der durch Getriebeschaden auf offener See manövrierunfähig geworden und daher in Schwierigkeiten geraten war.)

Attributive Partizipien können eigene Satzglieder haben. Man verwendet solche Konstruktionen vor allem im schriftlichen Gebrauch bei Sachtexten (Berichte, Geschäftskorrespondenz usw.), um eine Verkürzung des Ausdrucks zu erreichen.

Übung 10 *Formen Sie die attributiven Partizipialkonstruktionen in Attributsätze um! Vergleichen Sie den Beispielsatz!*

1. Heute haben erstmalig auch die neu in den Bundestag gewählten Abgeordneten an der Parlamentssitzung teilgenommen. **2.** Wir müssen mit unseren in Jahrmillionen unter der Erde entstandenen und unter großen finanziellen Opfern erschlossenen Ölvorräten sehr sparsam umgehen. **3.** Der neulich vom Amtsgericht auf Freitagnachmittag festgesetzte Verhandlungstermin mußte auf kommenden Montag verschoben werden. **4.** Die Polizei verfolgte ein mit drei Personen besetztes Auto. **5.** Den in der letzten Woche von jugendlichen Dieben aus einer Garage entwendeten Personenwagen konnte die Polizei in der Nähe von Augsburg wiederfinden. **6.** Der auf einem Parkplatz an der Autobahn abgestellte Wagen war unbeschädigt und konnte dem Besitzer wieder zurückgegeben werden. **7.** Wir suchen für unsere Firma einen ausgezeichneten, im internationalen Verkehr erfahrenen Fahrer. **8.** Ein vom Staat zur Ausbildungsförderung gewährtes Darlehen muß nach drei Jahren zurückgezahlt werden.

Leistungsorientiert und vorsichtig

Bonn (dpa)

Die Jugend der Bundesrepublik ist im allgemeinen leistungsorientiert, wirtschaftlich und politisch interessiert und eher vorsichtig als draufgängerisch. Sie bejaht überwiegend Selbständigkeit, Unabhängigkeit und Eigenverantwortung. Sie glaubt auch, mit Geld ganz gut umgehen zu können, zeigt sich aber in wirtschaftlichen Fragen nur mangelhaft informiert und relativ unsicher. Die jungen Menschen machen sich zudem Gedanken über ihre Versorgung im Alter.

Diese Ergebnisse erbrachte eine Untersuchung des Instituts für Jugendforschung (München) im letzten Jahr. Insgesamt sind 2000 Personen im Alter von 14 bis 29 Jahren über ihre wirtschaftlichen, finanziellen und beruflichen Vorstellungen befragt worden.

Beruflich wünscht sich die Jugend von heute selbständige, freiberufliche Tätigkeiten oder die Laufbahn eines Beamten. Das Dasein als Angestellter erscheint den meisten nur wenig erstrebenswert. Der Beruf soll vor allem befriedigen. Vordringlich ist der Wunsch nach finanzieller Absicherung für das Alter und nach dem eigenen Haus oder der Eigentumswohnung.

Als Geldanlageformen sind Sparbuch und Bausparvertrag besonders bekannt und beliebt. Ein hohes Alter gilt allgemein als erstrebenswert. Die meisten Jugendlichen wollen wenigstens 70 Jahre alt werden.

Übung 11 *Antworten Sie auf die Fragen! Leiten Sie die Antwort ein mit:* Ach wo, der/die tut nur so, als ob ... (Ach wo, die tun nur so, als ob .....)

Ob die Kinder ihr Zimmer aufräumen? – Ach wo, die tun nur so, als ob sie das Zimmer aufräumen würden.

1. Ob unsere Nachbarn reich sind? **2.** Ob Karl perfekt Englisch sprechen kann? **3.** Ob er Französisch versteht? **4.** Ob Bert immer so viel zu tun hat? **5.** Ob Inge schon einmal in Italien gewesen ist? **6.** Ob Peter verstanden hat, was wir eben über ihn gesagt haben? **7.** Ob der Mann uns gegenüber in der Zeitung liest? **8.** Ob Hans die Arbeit schwerfällt? **9.** Ob der Mann auf dem Parkplatz die Autos bewacht?

Übung 12 *Drücken Sie mit dem Modalglied* denn *Ihr Interesse oder Ihre Ungeduld aus!*

Was macht ihr hier? – Was macht ihr denn hier?

1. Wann kommst du endlich? **2.** Wie heißt dein Bruder? **3.** Wo wohnst du? **4.** Wann seid ihr gestern abend nach Hause gekommen? **5.** Was ist das für ein Ding? **6.** Wann seid ihr endlich fertig? **7.** Wo bleibst du? (Ich warte doch schon die ganze Zeit). **8.** Ist der Kaffee noch nicht fertig? **9.** Habt ihr keine Lust mitzukommen?

Übung 13 *Drücken Sie mit Hilfe des Modalglieds* ja *Ihre Überraschung oder Bewunderung aus!*

Da kommt Polizei. – Da kommt ja Polizei!

1. Du hast einen neuen Wagen. **2.** Das Wetter bessert sich. **3.** Ihr seid noch hier. **4.** Du bist doch gekommen. **5.** Da liegt noch Geld. **6.** Es ist schon Mitternacht. **7.** Ihr habt die ganze Flasche Wein ausgetrunken. **8.** Wir sind schon in Köln. **9.** Die Übung ist schon zu Ende.

Aufgabe 1 *Beschreiben Sie gefährliche Situationen im Straßenverkehr! Erklären Sie, wie man diese vermeiden kann!*

Aufgabe 2 *Wofür verwendet man Tests? Was will man daraus erfahren? Was halten Sie von Tests?*

Aufgabe 3 *Was wissen Sie von den Problemen der Energieversorgung? Geben Sie Ihre Meinung darüber wieder und machen Sie Vorschläge, wie man Ihrer Meinung nach das Problem lösen sollte!*

Gesund leben – gesund sterben

Unlängst führte ich mit einem Bekannten ein Gespräch, der sich auf ernährungsphysiologischem Gebiet gut auskennt. Es begann damit, daß ich die Meinung äußerte, ein kräftiges, umfangreiches Frühstück sei der Gesundheit am zuträglichsten. „Womöglich Spiegeleier mit Speck", mokierte er sich. „Und in Butter gebraten. Weißt du denn nicht, daß alles Gebratene kanzerogene Stoffe entwickelt? Und daß Butter, dieses tierische Fett, wie eine Zeitbombe im Körper ticken kann? Und dann der Cholesterinspiegel . . . . ?"

„Bei uns wird nur mit pflanzlichen Fetten gekocht, hauptsächlich mit Öl."

„Um Himmels willen", ereiferte er sich, „hast du denn nicht den Bericht von Professor U. gelesen? Da steht doch klar und deutlich drin, daß in pflanzlichen Ölen beachtliche Mengen an Kanzerogenen nachweisbar seien. Und weiter heißt es da, daß zahlreiche Nahrungsmittel des täglichen Bedarfs, wie frisches Gemüse, ja selbst Brot gesundheitsschädliche Stoffe enthalten. Hast du denn das nicht gelesen?"

„Frisches Gemüse und Brot?", erwiderte ich erschrocken. „Ein paar Scheiben Weißbrot wird man doch wohl noch essen dürfen!" „Ist dir denn nicht bekannt", wandte er ein, „daß Weißbrot einen gravierenden Mangel an Thiamin aufweist, der nicht nur Müdigkeit bewirkt?"

„Nun gut, mir reicht auch Roggen- oder Vollkornbrot", räumte ich ein.

„Ja, gut, nach Professor V. aus Berlin sollen sich Vollkornprodukte als „Ballaststoffe" gegen Darmträgheit und auch Darmkrebs vorzüglich eignen. Damit war die Theorie, Ballaststoffe seien überflüssig oder schädlich, überholt. ‚War' sage ich. Denn vor kurzem konnte der Salzburger Internist Wolfgang W. nachweisen, daß ein Leben ohne Brot weitaus gesünder ist. Aber das wird dir wohl ebenfalls unbekannt sein?"

„Also gut", resignierte ich, „lassen wir das Brot. Es geht auch ohne. Denn das weiß ich auch, daß das die Parole auf dem 12. Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Ernährung war." „Halt!", rief er, „So einfach ist das nun auch wieder nicht. Du willst wohl darauf hinaus, daß Schlanksein und Schlankessen der sicherste Weg zur Gesundheit ist, nicht wahr?"

„Warum auch nicht", antwortete ich trotzig, „Schlankessen ist immer noch ...."

„Nicht mehr! Nicht mehr!", winkte er ab; „daß dieses Schlankessen gefährlich ist, hat Professor X. ganz deutlich gemacht."

„Dann", antwortete ich zynisch, „halte ich mich eben an die Empfehlungen des Würzburger Professors Y., der sich für fettreiche und kohlehydrateknappe Schmalkost einsetzt."

Meine ungeahnten Kenntnisse überraschten ihn nicht. Er antwortete: „Aber der bekannte Ernährungsphysiologe Professor Z. hat die hohe Fettzufuhr scharf verurteilt, hingegen wendet er sich entschieden gegen die ‚Verteufelung der Kohlehydrate'."

Nun war ich müde. „Ich verzichte überhaupt aufs Essen und schon völlig aufs Frühstück. Ich begnüge mich mit der Morgenzeitung."

Das war albern, ich wußte es. Aber er erwiderte unbeeindruckt: „Und welchen psychischen Belastungen du dich durch die morgendliche Lektüre der Zeitungsmeldungen aussetzt, das ist dir wohl gleichgültig? Von Neurosen und Depressionen weißt du wohl nichts?"

„Schluß!", schrie ich verzweifelt, „ich esse überhaupt nichts mehr und lese überhaupt nichts mehr. Am Morgen atme ich nur tief durch und schnappe Luft."

Aber er ließ sich durch die unqualifizierten Bemerkungen nicht aus der Fassung bringen. „Du atmest durch? Du schnappst Luft? So – und wie denkst du über den Gehalt an Benzpyren in unserer Luft, von deren gesundheitszerstörender Verschmutzung du wohl einfach nicht Kenntnis nimmst .....?"

Konjunktiv II zum Ausdruck eines Wunsches

1. *Hörte* es *doch* endlich zu regnen *auf!* (*Würde* es doch endlich zu regnen *aufhören!*)
   Wenn es *doch* endlich zu regnen *aufhörte!* (*Wenn* es *doch* endlich *aufhören würde* zu regnen!)
2. *Wäre doch nur* rechtzeitig Hilfe *gekommen!*
   Wenn doch nur rechtzeitig Hilfe *gekommen wäre!*

Den Konjunktiv II verwendet man auch zum Ausdruck eines Wunsches.

1. Man wünscht sich ein Geschehen/Sein herbei, ohne damit zu rechnen, daß der Wunsch auch tatsächlich in Erfüllung geht.

2. Man wünscht, daß in der Vergangenheit ein Geschehen/Sein anders verlaufen wäre, als es tatsächlich verlaufen ist.

Zur Verdeutlichung solcher Wünsche gebraucht man meistens zusätzlich die Adverbien *doch* oder *doch nur*.

Leitet man die Wunschsätze mit der Konjunktion *wenn* ein, erhält der Satz die Form eines Nebensatzes! Vgl. auch S. 140.

Übung 1 *Bilden Sie Wunschsätze mit dem Konjunktiv II!*
a) *ohne Konjunktion*
b) *mit der Konjunktion* wenn

Ich kann nicht tanzen. – **a)** Könnte ich doch nur tanzen! **b)** Wenn ich doch nur tanzen könnte!

1. Mein Vater schickt mir kein Geld. **2.** Die Zeit vergeht so langsam. **3.** Ich muß so viel arbeiten. **4.** Wir sind jetzt nicht zu Hause. **5.** Du bist nicht bei mir. **6.** Hier ist es so langweilig. **7.** Der Weg zur Arbeit ist so weit. **8.** Ich habe meine Prüfung noch nicht hinter mir. **9.** Hier geschieht nichts.

Du bist nicht pünktlich gekommen. – **a)** Wärest du doch nur pünktlich gekommen! **b)** Wenn du doch nur pünktlich gekommen wärest!

10. Der Junge hat gestohlen. **11.** Wir haben dieses Zimmer gemietet. **12.** Wir sind nicht zu Hause geblieben. **13.** Wir haben unsere Pässe vergessen. **14.** Ihr habt mich nicht gefragt. **15.** Du hast nicht auf meinen Rat gehört. **16.** Du hast nicht die Wahrheit gesagt. **17.** Sie sind so schnell gefahren. **18.** Der Unfall ist passiert.

Modalverb sollen

1. Ein kräftiges Frühstück *soll* (angeblich) der Gesundheit am zuträglichsten sein.
2. Die Gesellschaft für Ernährung *soll* sich in den letzten Jahren (angeblich) sehr für eine gesunde Ernährung eingesetzt haben.

Das Modalverb *sollen* signalisiert, daß man die Information, die man weitergibt, nur vom Hörensagen kennt. Im allgemeinen gibt man die Informationsquelle nicht an. Man kann aber unter anderem folgende Einleitungen verwenden: Wie ich erfahren habe, ... Wie zu erfahren war, ... Vgl. den Gebrauch des Konjunktiv I, bei dem im allgemeinen die Informationsquelle angegeben wird.

Übung 2 *Geben Sie die Informationen ohne Quellenangabe weiter und verwenden Sie dafür das Modalverb* sollen!

1. Mein Kollege sagte, daß Sie sich in dieser Stadt gut auskennen würden. **2.** In der Zeitung stand, daß zahlreiche Nahrungsmittel gesundheitsschädliche Stoffe enthielten. **3.** Ich habe gelesen, daß die Erschließung neuer Erdölquellen viele Millionen Dollar kosten würde. **4.** Sie sollen gesagt haben, daß ich in der Lotterie gewonnen hätte. **5.** Mein Nachbar erzählte mir, daß diese Wohnung zu vermieten sei. **6.** Der Polizist sagte, daß es hier verboten sei zu fotografieren. **7.** Er sagte auch, daß wir uns morgen bei der Polizei zu melden hätten. **8.** Mein Kollege sagt, daß uns der Mann beschwindelt habe. **9.** Er sagt, daß es nicht wahr sei, was er uns erzählt habe. **10.** In der heutigen Zeitung steht, daß es gestern nacht auf dieser Straße zu einem schweren Unfall gekommen sei. **11.** Der Nachbar erzählte uns, daß vorhin in diesem Kaufhaus ein Junge festgenommen worden sei. **12.** Er sagte, er habe dort etwas gestohlen. **13.** In dem Zeitungsbericht steht, daß in diesem Jahr schon mehr Autos gestohlen worden seien als im letzten Jahr. **14.** Weiterhin steht darin, daß die meisten Wagen in den Orient exportiert worden seien.

Adjektiv

Die Endung -gemäß

1. die Zeit – zeit*gemäß* (der Zeit gemäß, der Zeit entsprechend)
2. die Sache – sach*gemäß* (der Sache gemäß, der Sache entsprechend)
3. der Befehl – befehls*gemäß* (dem Befehl gemäß, dem Befehl entsprechend)

Mit der Präposition *gemäß* lassen sich durch Zusammenrückung aus Nomen Adjektive bilden. Wenn ein Nomen auf *-e* endet, wirft es diese Endung ab (2.). Bei einigen Zusammensetzungen wird der Fugenlaut *-s-* eingeschoben (3.).

Übung 3 *Bilden Sie aus den Nomen Adjektive und setzen Sie sie ein!*

das Programm, die Sache, der Sinn, der Turnus, der Wunsch, die Zeit

1. Übersetzen Sie bitte den Text .....! **2.** In diesem Monat muß ..... ein neuer Vorsitzender gewählt werden. **3.** ..... übersenden wir Ihnen hiermit ein Probeexemplar unserer neuen Zeitschrift. **4.** Die Maschine ist defekt, weil sie nicht ..... bedient worden ist. **5.** Deine Ansicht über Kindererziehung ist nun wirklich nicht mehr ..... **6.** Wir wollten schon vor einer Stunde hier ankommen. Es war nicht ....., daß wir so lange an der Grenze warten mußten.

der Auftrag, der Befehl, die Erfahrung, die Erwartung, die Ordnung, die Vereinbarung, der Vertrag

7. Ich habe meinen Wagen ..... verschlossen. **8.** ..... haben mich heute meine Eltern besucht. **9.** Der Pilot ist mit seiner Maschine ..... wieder zum Flugplatz zurückgekehrt. **10.** ..... übersende ich Ihnen hiermit per Scheck die Kaufsumme über DM 2000.–. **11.** Wir haben uns ..... heute um 15.30 Uhr zu einer Besprechung getroffen. **12.** ..... wird die Besprechung sehr lange dauern. **13.** Nach der Besprechung werde ich Ihnen ..... das Protokoll übergeben.

Satz

Rektion der Verben

1. Haben Sie schon *eine* neue Wohnung gefunden?
2. Wie gefällt *Ihnen* der neue Roman?
3. Ich werde heute *auf* den Nachtisch verzichten.
4. Meine Frau hat sich *der* kleinen Katze angenommen, die uns gestern zugelaufen ist.
5. Ich kann *Ihnen* dies*en* Mantel sehr empfehlen.
6. Wir danken *Ihnen für* Ihren Besuch.
7. Ich bitte *dich um* einen Gefallen.

Verben verlangen von den Objekten, die im Satz mit ihnen zusammenwirken, bestimmte Objektformen. Das Subjekt und die Objekte legen mit ihrer Form erst die Bedeutung eines Verbs im Prädikat fest. Die häufigste Objektform ist der Akkusativ **(1.)**. Wenige Verben verlangen den Dativ als Objektform. **(2.)**. Viele Verben werden inhaltlich durch eine Präposition mit dem Objekt verbunden **(3.)**. Nur sehr wenige Verben verlangen vor ihrem Objekt die Genitivform **(4.)**.

Bei Verben, die zwei Objekte erwarten können, erhält das zweite Objekt die Dativform **(5. u. 6.)** oder die Akkusativform **(7.)**.

Die Änderung der Funktionskennzeichen (Objektformen) können die Bedeutung eines Verbs ändern. Vergleichen Sie!

Ich freue mich *über* Ihren Besuch.
Ich freue mich *auf* Ihren Besuch.
Mein Bruder ist gut *in* Frankfurt angekommen.
Der Film ist *beim* Publikum gut angekommen.

Übung 4 *Bilden Sie einfache Sätze! (A = Akkusativ, D = Dativ)*

1. überraschen A bei: der Detektiv, der Junge, ein Diebstahl **2.** sich aussetzen D: die Kinder, eine Gefahr **3.** sich einsetzen für: wir, unser Kandidat **4.** nachprüfen A: die Firma, die Rechnung **5.** antworten D auf: nicht antworten, der Junge, der Polizeibeamte, seine Frage **6.** gefallen D: der Film, ich **7.** stehlen D, A: der Junge, ich, der Kugelschreiber **8.** bitten A um: ich, Sie, ein bißchen Geduld **9.** sich freuen auf: wir, der kommende Urlaub **10.** erwarten A von: ich, du, eine Erklärung

Rektion der Adjektive

1. Ich bin *das* heiße Klima nicht gewöhnt.
2. *Mir* ist die Adresse der Firma nicht bekannt.
3. Sind Sie *mit* Herrn Meier gut bekannt?
   Bist du böse *auf* mich?
4. Der Junge ist *des* Diebstahls verdächtig.

Auch Adjektive verlangen bestimmte Objektformen. Wenige Adjektive verlangen die Akkusativform **(1.)**, einige andere die Dativform **(2.)**. Die meisten Adjektive werden durch eine Präposition mit dem Objekt verbunden. Dabei steht bei einer Reihe von Adjektiven das Objekt hinter dem Adjektiv **(3.)**. Nur sehr wenige Adjektive verlangen den Genitiv **(4.)**.

Übung 5 *Setzen Sie die Objekte in der richtigen Form ein!*

1. Du siehst ..... sehr ähnlich. *(deine Schwester)* **2.** Ich bin ..... nicht gewöhnt. *(schwere Arbeit)* **3.** Wir sind von ..... überzeugt. *(die Qualität der Ware)* **4.** Der Mann ist ..... fähig. *(jede Schlechtigkeit)* **5.** Ich bin ..... nicht mächtig. *(das Englische)* **6.** Ist ..... mein Besuch recht? *(du)* **7.** Dein Bruder ist ..... herzlich willkommen. *(ich)* **8.** Darf ich Sie auf ..... aufmerksam machen? *(die Schwierigkeiten, die uns noch bevorstehen)* **9.** Ich bin auf ..... stolz. *(dein Erfolg)* **10.** ..... ist es leider unmöglich, morgen zu kommen. *(wir)*

11. Ich bin von ..... überzeugt. *(deine Ehrlichkeit)* **12.** Bist du böse auf .....? *(ich)* **13.** Seid ihr mit ..... fertig? *(eure Arbeit)* **14.** Warum bist du nicht freundlich zu .....? *(die Kinder)* **15.** Ich bin in ..... verliebt. *(der Sohn unseres Nachbarn)* **16.** Die Eltern sind über ..... glücklich. *(die Hochzeit ihrer Tochter)* **17.** Ich bin sehr stolz auf ..... *(mein Sohn)* **18.** Das Land ist arm an ..... *(Energiequellen)* **19.** Sind Sie mit ..... zufrieden? *(meine Arbeit)* **20.** Der Vater ist von ..... überzeugt. *(die Fähigkeiten seines Sohnes)*

Nominalkomplexe

Eine der Ursachen für die Verödung der Städte am Abend ist *die fortschreitende Entwicklung der Innenstädte zum reinen Verkaufs- und Verwaltungszentrum.*

Nominalkomplexe verwendet man vor allem im schriftlichen Gebrauch bei Sachtexten, um möglichst viele Informationen in einem Satz unterzubringen.

Übung 6 *Lösen Sie die Nominalkomplexe in Sätze auf!*

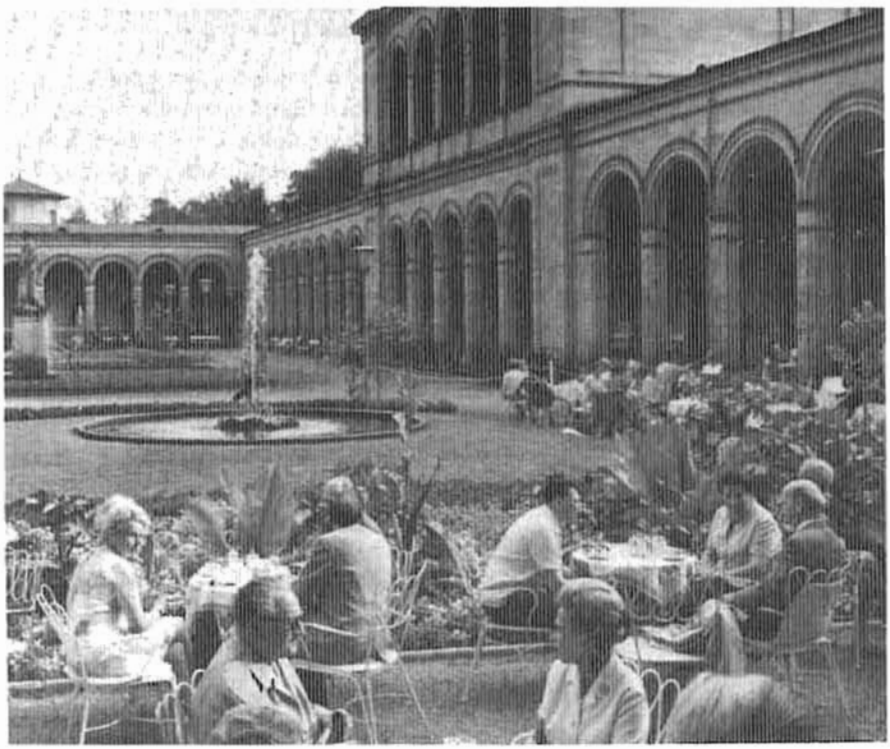
1. Es ist gut, wenn man sich an die Empfehlungen des Professors Müller hält. – Es ist gut, wenn man sich daran hält, was ..... **2.** Erst am Abend komme ich zum Aufarbeiten der Geschäftsakten. – Erst am Abend komme ich dazu, ... **3.** Die Meldung über den gestrigen Einsatz des Strandrettungsbootes ‚Bruntje' habe ich aus der Zeitung. – Die Meldung darüber, daß ....., habe ich aus der Zeitung. **4.** Die Männer haben bei der Rettungsaktion freiwillig unter Einsatz von Gesundheit und Leben geholfen. – Die Männer haben bei der Rettungsaktion freiwillig geholfen, indem ..... **5.** Herr Lüdke will auf die Rückvergütung geringer Beträge verzichten. – Herr Lüdke will darauf verzichten, daß ..... **6.** Er hat um die Verrechnung des zuviel bezahlten Betrags mit der nächsten Stromrechnung gebeten. – Er hat darum gebeten, daß ..... **7.** Die Firma hat den Empfang meines Briefes vom 19. Januar bestätigt. – Die Firma hat bestätigt, daß ..... **8.** Mit dem neuen Gesetz ist die Fortsetzung der Ausbildung der Studenten gesichert. – Mit dem neuen Gesetz ist gesichert, daß ..... **9.** Das staatliche Darlehen muß drei Jahre nach Abschluß der Ausbildung zurückgezahlt werden. – Das staatliche Darlehen muß zurückgezahlt werden, wenn ..... **10.** Der gestohlene Wagen befand sich bei der Entdeckung der Tat am nächsten Morgen bereits im Ausland. – Der gestohlene Wagen befand sich bereits im Ausland, als .....

Wasser und Luft

„Gesundheit ist mehr wert als tausend Segenswünsche" heißt es in Indien. Die Franzosen sagen: „Wem Gesundheit fehlt, dem fehlt alles" und eine alte deutsche Bauernweisheit lautet: „Man schätzt die Gesundheit erst, wenn man krank ist."

Das galt zu allen Zeiten. Es gilt besonders heute, in einer Epoche, die dem Menschen das Letzte abfordert an Anspannung und unaufhörlichen Reizen. Körper und Geist benötigen den Ausgleich. Drei Wochen Urlaub müssen abgetragene Kräfte wieder aufbauen. Drei Wochen müssen Vorrat schaffen für die restlichen 49. Aber wie nutzen wir die Zeit der Entspannung?

Zu den ältesten und angenehmsten Möglichkeiten der Entspannung gehört eine „Badereise", früher das Privileg der Wohlhabenden, heute ein erreichbares Ziel für jeden Erholungsuchenden.



Kurpark Bad Kissingen

Die Angebote an Kur- und Badeorten sind ebenso reichhaltig wie die umfänglichen Prospekte der Reiseveranstalter.

Kuren in Deutschland – das ist keine Mode, sondern ein Weg zu wirklicher Erholung, denn die Geborgenheit und Ruhe eines Kurortes mit seinem auf die Kurgäste abgestellten Rhythmus schenkt, neben der Flucht aus dem Alltag, ein vielfach bisher unbekanntes Gefühl: Verbundenheit mit der Natur und Vertrauen in die Natur. Ihr und ihren Heilkräften vertraut man sich an und macht sie nutzbar für das eigene Wohlbefinden.

Letztlich dreht sich die Erde um uns selbst. Das Leben ist so gut und so schlecht, wie wir uns fühlen. Wir haben die tausendfachen Hilfsmittel in der nächsten Nachbarschaft. Mit bequemer Anreise. Wer sie entdeckt, bevor sie ihm verordnet werden, ist der wahre Lebenskünstler.

Wichtige Abkürzungen

Abb.	Abbildung
abgel.	abgeleitet
Abk.	Abkürzung
Akk.	Akkusativ
allg.	allgemein
Anm.	Anmerkung
betr.	betrifft
Betr.	Betreff
bes.	besonders
best.	bestimmt
Bez.	Bezeichnung
Bd.	Band
b. w.	bitte wenden
bzw.	beziehungsweise
ca.	circa
chem.	chemisch
Dat.	Dativ
d. h.	das heißt
d. J.	dieses Jahres
DM	Deutsche Mark
Dr.	Doktor
dt.	deutsch
Dtzd.	Dutzend
ehem.	ehemalig
eigtl.	eigentlich
erg.	ergänze
etc.	et cetera (und so weiter)
europ.	europäisch
ev.	evangelisch
Einz.	Einzahl
f.	folgende (Seite)
fem.	feminin
ff.	folgende (Seiten)
Fam.	Familie
frz.	französisch
geb.	geboren
gebr.	gebräuchlich
ggf.	gegebenenfalls
geh.	gehoben
gesch.	geschiedene (Ehefrau)
Gen.	Genitiv
Gesch.	Geschichte
gest.	gestorben
getr.	getrennt
hist.	historisch
hl.	heilig
i. A.	im Auftrag
i. allg.	im allgemeinen
i. e. S.	im engeren Sinn
Inf.	Infinitiv
i. V.	in Vertretung
Jh.	Jahrhundert
jmd.	jemand
jmdm.	jemandem
jmdn.	jemanden
jmds.	jemandes
kath.	katholisch
kfm.	kaufmännisch
Konj.	Konjunktion
l.	linker, linke, linkes
lat.	lateinisch
lfd.	laufend
Lit.	Literatur
m.	männlich/maskulin
mech.	mechanisch
med.	medizinisch
Med.	Medizin
Mehrz.	Mehrzahl
n.	Neutrum
n. Chr.	nach Christus
Nom.	Nominativ
Nr.	Nummer
Nrn.	Nummern
o. ä.	oder ähnliche (s)
od.	oder
offz.	offiziell

Part. Perf.	Partizip Perfekt
Pf.	Pfennig
Pkt.	Punkt
Pl.	Plural
pol.	politisch
ppa.	per prokura
r.	rechter, rechte, rechtes
rd.	rund
refl.	reflexiv
s.	siehe
S.	Seite
s. o.	siehe oben
s. u.	siehe unten
Sg./Sing.	Singular/Einzahl
sog.	sogenannt
Spr.	Sprache
Str.	Straße
svw.	soviel wie
Tech.	Technik
u.	und
u. a.	und andere(s) unter anderem, anderen
u. a. m.	und andere(s) mehr
u. ä.	und ähnliche(s)
übl.	üblich
u. dgl.	und dergleichen
urspr.	ursprünglich
usw.	und so weiter
u. U.	unter Umständen
v. Chr.	vor Christus
vgl.	vergleiche
v. H.	vom Hundert
v. o.	von oben
v. u.	von unten
Vorn.	Vorname
Vj.	Vierteljahr
w.	weiblich
wiss.	wissenschaftlich
z. B.	zum Beispiel
z. H.	zu Händen
Ziff.	Ziffer
z. T.	zum Teil
z. Z.	zur Zeit
zw.	zwischen

Abkürzungen der Maßeinheiten

Stck.	Stück
P	Paar
Mill.	Million
Mrd.	Milliarde
%	Prozent
mm	Millimeter
cm	Zentimeter
cm^3	Kubikzentimeter
m	Meter
m^2	Quadratmeter
m^3	Kubikmeter
km	Kilometer
km^2	Quadratkilometer
a	Ar
ha	Hektar
l	Liter
hl	Hektoliter
BRT	Bruttoregistertonne
NRT	Nettoregistertonne
g	Gramm
Pfd.	Pfund
kg	Kilogramm
t	Tonne
s	Sekunde
h	Stunde
km/h	Kilometer pro Stunde
PS	Pferdestärke
kW	Kilowatt
kWh	Kilowattstunde
kVA	Kilovoltampere
kcal	Kilokalorie

Deutsch für Fortgeschrittene

von Heinz Griesbach

1. Texthefte

Moderne Welt 1
Sachtexte mit Übungen
124 Seiten, kart., Hueber-Nr. 1134

Moderne Welt 2
Sachtexte mit Übungen
133 Seiten, kart., Hueber-Nr. 1135

Ernste und heitere Erzählungen
Texte mit Übungen
122 Seiten, kart., Hueber-Nr. 1136

Humor und Satire
Texte mit Übungen
111 Seiten, kart., Hueber-Nr. 1137

2. Sprachhefte

Sprachheft 1
Sprachübungen zur Grammatik (Funktionen und Satzstrukturen)
174 Seiten, kart., Hueber-Nr. 1131

Sprachheft 2
Sprachübungen und Aufgaben zu Inhalt und Ausdruck
128 Seiten, kart., Hueber-Nr. 1132

3. **Deutsche Grammatik im Überblick**
Tabellen, Listen und Übersichten
130 Seiten, kart., Hueber-Nr. 1130

sprachen der welt
hueber

Max Hueber Verlag, 8045 Ismaning/München